

STADT GROßALMERODE

INTEGRIERTES KOMMUNALES ENTWICKLUNGSKONZEPT



STADT GROßALMERODE INTEGRIERTES KOMMUNALES ENTWICKLUNGSKONZEPT

Bearbeitungszeitraum: Januar 2022 - Juni 2023

Endfassung Stand: 04. Juli 2023

Auftraggeber:



Stadt Großalmerode

Marktplatz 11
37247 Großalmerode

Auftragnehmer:



Arbeitsgruppe Stadt

Leipziger Straße 99
34123 Kassel
Tel.: 0561 778357

Bearbeiter

Dipl. Ing. Architekt, Stadtplaner AKH Dieter Hennicken
Dipl. Ing. Stadtplaner AKH Marco Link
Dipl. Geograph Dr. Jürgen Schewe
M. Sc. Stadt- und Regionalplanung Eric Lange
B. Sc. Stadt- und Regionalplanung Cornelia Schwarze

Beteiligte Fachbehörde



Werra-Meißner-Kreis

FD 8.5 Demografie, Dorf- und Regionalentwicklung
Frau Elvira Valtink - Fachdienstleiterin
Frau Ronja Brünjes
Frau Barbara Eickhoff
Nordbahnhofsweg 1
37213 Witzenhausen

INHALT

A	<i>IKEK Stadt Großalmerode– Anlass und Zielsetzung</i>	1
1	Anlass und Zielsetzung	1
2	Zusammenfassung der zentralen Inhalte	2
3	Prozess und Beteiligung	4
3.1	Gesamtverlauf und Bürgerbeteiligung.....	4
3.2	Steuerungsgruppe und Controlling.....	10
B	<i>Gesamtkommunale Analyse und Ableitung des Handlungsbedarfs</i>	12
4	Bestandsaufnahme und Analyse der Ausgangssituation	12
4.1	Rahmenbedingungen der Entwicklung in der Stadt Großalmerode	12
4.1.1	Lage / Einbindung	12
4.1.2	Stadtstruktur und Flächennutzung	15
4.1.3	Bevölkerungszahl und -dichte	17
4.1.4	Wirtschaftsstruktur.....	18
4.1.5	Landwirtschaft	19
4.1.6	Finanzen.....	20
4.1.7	Regionale Einbindung / Kooperationen.....	20
4.2	Bevölkerungsentwicklung und -struktur	21
4.3	Bürgerschaftliches Engagement.....	26
4.4	Städtebauliche Entwicklung und Wohnen	28
4.4.1	Vorhandene Planungen und Konzepte	28
4.4.2	Siedlungsgenese: Historische Ortskerne und Denkmalschutz.....	32
4.4.3	Siedlungsgenese: Entwicklung ab ca. 1950	35
4.4.4	Baustrukturen / Baubestand, Denkmalschutz	37
4.4.5	Baufertigstellungen nach Gebäudetypen	47
4.4.6	Entwicklungspotenzial	48
4.4.7	Städtebauliche Problembereiche	58
4.4.8	Fördergebietsabgrenzung für private Vorhaben	61
4.5	Daseinsvorsorge / Basisinfrastruktur / Grundversorgung	62
4.5.1	Dorfgemeinschaftshäuser (DGH) / Gemeinschaftsräume	62
4.5.2	Stadt-/Dorfplätze und Grillplätze und Grillhütten	85
4.5.3	Grundversorgung und Infrastruktur	88
4.5.4	Situation, Wünsche/Erwartungen der Kinder und Jugendlichen in Großalmerode	99
4.5.6	Sport, Freizeit- und Erholungsangebot	103
4.5.7	Mobilität: Erreichbarkeit der Versorgungs-, Sport- und Freizeitangebote.....	104
4.6	Tourismusentwicklung	105
5	Stärken-Schwächen-Analyse	109
5.1	Bewertungen nach relevanten Themenfeldern	109
5.2	Bewertung der Zukunftsfähigkeit der Stadtteile.....	113
5.2.1	Vorgehensweise	113
5.2.2	Bewertungsergebnis, Einschätzungen und Schlussfolgerungen.....	115
6	Zusammenfassung der Analyseergebnisse und Schlussfolgerungen	123
C	<i>Strategie und Umsetzungsplanung</i>	125

7	Räumliches und inhaltliches Leitbild	125
8	Handlungsfelder und Entwicklungsziele	132
9	Abgrenzung der Fördergebiete und Festlegung strategischer Sanierungsbereiche ...	133
9.1	Fördergebiete	133
9.2	Strategische Sanierungsbereiche	134
10	Öffentliche Vorhaben mit Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplanung	135
10.1	Prioritätenbildung	135
10.2	Projektdarstellungen	137
10.2.1	Beratung / Verfahrensbegleitung	137
10.2.1	Handlungsfeld 1 „Ortsbildpflege und Wohnstandortentwicklung“	138
10.2.2	Handlungsfeld 2 „DGH-Neuorganisation und Daseinsvorsorge“	142
10.2.3	Handlungsfeld 3 „Neuausrichtung Spiel-, Sport- und Freizeitangebot“	149
10.3	Übersicht weiter Projektideen, die nicht in den ZKFP übernommen wurden	156
11	Umsetzung und Verstetigung	156
11.1	Verstetigung des Prozesses	157
11.2	Umsetzung der IKEK-Projekte	158
11.3	Evaluierung und Monitoring	158
D	Anhang	159
12	Stadtteilprofile	159
12.1	Stadtteilprofil Kernstadt Großalmerode	159
12.2	Stadtteilprofil Epteroode	163
12.3	Stadtteilprofil Laudenbach	166
12.4	Stadtteilprofil Rommerode	170
12.5	Stadtteilprofil Trubenhäuser	174
12.6	Stadtteilprofil Uengsterode	177
12.7	Stadtteilprofil Weißenbach	180
13/14	Kartendarstellungen und Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplan	183

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Stadtteilrundgang in Uengsterode4

- Abb. 2: Bürgerbeteiligung in Trubenhausen5

Abb. 3: Einladung zur Bürgerveranstaltung6

Abb. 4: Lage der Stadt Großalmerode 13

Abb. 5: Gebiet der Stadt Großalmerode, Quelle: Geoportal 14

Abb. 6: Bevölkerungsentwicklung 2005-2020 17

Abb. 7: Gewerbegebiet „Alte Zeche“, Quelle: Website Großalmerode..... 18

Abb. 8: Bevölkerungsbewegung..... 22

Abb. 9: Abbildung der denkmalgeschützten Gesamtanlage (farbig hinterlegt) und Einzelkulturdenkmale (rot gekennzeichnet) des Stadtteils Epterode..... 33

Abb. 10: Überlagerung der historischen Karte des Kurfürstentums Hessen (1840/1861) mit der heutigen Gemarkungsgrenze der Stadt Großalmerode..... 34

Abb. 11: Geltungsbereich des Fördergebietes im Programm „Lebendige Zentren“ 36

Abb. 12: Beispielfoto aus Uengsterode..... 43

Abb. 13: Beispielfoto aus Trubenhausen 43

Abb. 14: Ausschnitt Baustrukturkarte (Kernstadt)..... 46

Abb. 15: Leerstandsgebäude in Rommerode..... 50

Abb. 16: Teil-Leerstand in Uengsterode 50

Abb. 17: Ausschnitt Entwicklungspotenzial (Stadtteil Weißenbach) 51

Abb. 18: Belegung des Neubaugebietes „Auf dem Kronsberg“ – 1. Bauabschnitt..... 56

Abb. 19: B-Plan Nr. 6 „Auf dem Kronsbach“ Darstellung der zurück genommenen Bauflächen 57

Abb. 20: Ansicht auf das Wohnhaus 59

Abb. 21: Ansicht auf das Nebengebäude 59

Abb. 22: Baufälliger Gebäudebestand 59

Abb. 23: Ansicht auf das Gasthaus..... 60

Abb. 24: Ansicht auf den historischen Dorfanger 60

Abb. 25: Ausschnitt der Fördergebietsabgrenzung (Stadtteil Uengsterode)..... 62

Abb. 26: Rathaussaal, Quelle: Website Großalmerode 63

Abb. 27: Rathaussaal, Quelle: Website Großalmerode 63

Abb. 28: DGH Epterode, Außenansicht..... 65

Abb. 29: DGH Epterode, Theke 65

Abb. 30: DGH Laudенbach 67

Abb. 31: DGH Laudенbach, Innenraum 67

Abb. 32: DGH Rommerode, Quelle: Website Großalmerode 69

Abb. 33: DGH Rommerode, Quelle: Website Großalmerode 69

Abb. 34: DGH Trubenhausen 71

Abb. 35: DGH Uengsterode, Quelle: Website Großalmerode 73

Abb. 36: DGH Uengsterode, kleiner Saal 73

Abb. 37: DGH Weißenbach, Quelle: Website Großalmerode 75

Abb. 38: DGH-Auslastung 2019 in Stunden und Tagen in Großalmerode	76
Abb. 39: Spielplatz in Rommerode.....	98
Abb. 40: Spielplatz in Weißenbach	98
Abb. 41: Jugendbefragung, Ergebnis „Wohnst du gern in Großalmerode?“	100
Abb. 42: Jugendbefragung, Ergebnis „Wie jugendfreundlich findest du Großalmerode?“	100
Abb. 43: Jugendbefragung, Ergebnis „Was sollte es deiner Meinung nach in Zukunft (häufiger) geben?“	101
Abb. 44: Panoramabad.....	103
Abb. 45: Liniennetz des NVV im Landkreis Werra-Meißner (Ausschnitt Großalmerode) ⁴³	104
Abb. 46: Waldschlösschen am Premiumweg P14	105
Abb. 47: Wohnmobilstellplatz „Wiese am Mühlgraben“	106
Abb. 48: Logo des Geo-Naturparks Frau-Holle-Land	107
Abb. 49: Leitbild und strategischer Ansatz (Interventionslogik).....	130
Abb. 50: Aufgaben der Steuerungsgruppe.....	157
Abb. 51: Übersichtsplan Großalmerode	159
Abb. 52: Großalmerode 1858.....	160
Abb. 53: Großalmerode 1944.....	160
Abb. 54: Übersichtsplan Epterode (mit Faulbach im Nordwesten)	163
Abb. 55: Epterode 1858	164
Abb. 56: Epterode 1944	164
Abb. 57: Übersichtsplan Laudенbach	166
Abb. 58: Laudенbach 1858.....	167
Abb. 59: Laudенbach 1944.....	167
Abb. 60: Übersichtsplan Rommerode	170
Abb. 61: Rommerode 1858	171
Abb. 62: Rommerode 1944	171
Abb. 63: Übersichtsplan Trubenhagen.....	174
Abb. 64: Trubenhagen 1858.....	175
Abb. 65: Trubenhagen 1893.....	175
Abb. 66: Übersichtsplan Uengsterode	177
Abb. 67: Uengsterode 1858	178
Abb. 68: Uengsterode 1944	178
Abb. 69: Übersichtsplan Weißenbach.....	180
Abb. 70: Weißenbach 1893.....	181
Abb. 71: Weißenbach 1945.....	181

A IKEK Stadt Großalmerode– Anlass und Zielsetzung

1 Anlass und Zielsetzung

Die Stadt Großalmerode wurde 2021 als Förderschwerpunkt der Dorfentwicklung in Hessen anerkannt. Zu Beginn des Verfahrens ist unter Einbeziehung der Bevölkerung ein integriertes kommunales Entwicklungskonzept (IKEK) zu erarbeiten.

Das IKEK bildet die zentrale Fördergrundlage für den sich anschließenden Umsetzungsprozess. Darüber hinaus bietet ein Integriertes Kommunales Entwicklungskonzept auch im Zusammenhang mit anderen Förderprogrammen und Wettbewerben eine solide Grundlage zur Gesamtbeurteilung der Entwicklungschancen einer Kommune.

Der Antrag auf die Aufnahme in das Programm zur Dorfentwicklung in Hessen der Stadt Großalmerode ist in die nachfolgend genannten Themen gegliedert:

- Bevölkerungsentwicklung
- Nahversorgung, Daseinsvorsorge, Infrastruktur
- Mobilität und Erreichbarkeit
- Siedlungsentwicklung und Innenentwicklung.

Für das Thema *Bevölkerungsentwicklung* wird in dem Antrag das Ziel formuliert, dass die Stadt Großalmerode sich als „Wohnort für junge Familien und ältere Menschen attraktiv machen“ soll. Innerhalb des zweiten Themenkomplexes *Nahversorgung, Daseinsvorsorge, Infrastruktur* lassen sich die Ziele, die mit dem Dorfentwicklungsprogramm erreicht werden sollen, wie folgt zusammenfassen: „Zeitgemäße Neugestaltung der Spielplätze, Prüfung innovativer Nahversorgungsmodelle in den Stadtteilen ggf. mit DGH-Neuorganisation, Einrichtung von Tagespflegeeinrichtungen in den Stadtteilen, Erhalt und Ausbau der Angebote für Kinder und Jugendliche, Neukonzeption der Gemeinschaftsräume sowie Fortführung des Ausbaus der Barrierefreiheit in allen DGHs.“

Innerhalb des dritten Themenkomplexes *Mobilität und Erreichbarkeit* wird das Ziel herausgestellt, den „nicht-motorisierten Individualverkehr durch die Erweiterung der Radwegeanbindung“ zu stärken.

Innerhalb des Themenkomplexes *Siedlungsentwicklung und Innenentwicklung* soll mit Hilfe der Dorfentwicklung eine „Reduzierung des Leerstandes, die Identifizierung von Baugrundstücken im Innenbereich, der Erhalt des Ortsbildes durch private Förderung sowie ggf. die Festlegung von strategischen Sanierungsgebieten“ erfolgen.

Die Stadt Großalmerode wurde im Jahr 2020 in das Städtebauförderprogramm „Lebendige Zentren“ (vormals „Aktive Kernbereiche in Hessen“) aufgenommen. Das Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzept (ISEK) „Großalmerode Südstadt“ wurde am 5. Mai 2022 durch die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Großalmerode beschlossen. Das in diesem Kontext förmlich festgelegte Fördergebiet ist im direkten südlichen Anschluss der historischen Kernstadt verortet. In den Jahren 2007 bis 2021 befand sich die Stadt Großalmerode innerhalb der kommunalen Arbeitsgemeinschaft „Westliches Meißnerland“ zusammen mit den Kommunen Helsa, Hessisch Lichtenau Kaufungen und Waldkappel im Städtebauförderprogramm „Stadtbau in Hessen“ (heute: „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“). Seit dem Jahr 2016

ist die Stadt Großalmerode zusammen mit den Kommunen Eschwege, Herleshausen, Meißner, Ringgau und Witzenhausen Teil des Modellprojektes „Energetisches Quartierskonzept für den Werra-Meißner-Kreis“. Innerhalb der „Energetischen Quartierssanierung“ besteht für Eigentümerinnen und Eigentümer von Immobilien die Möglichkeit, ihre Gebäude von Experten auf energetische Sanierungsmöglichkeiten und passende Förderprogramme untersuchen zu lassen. Zudem ist die Stadt Großalmerode Mitglied im Bündnis „Klima-Kommune-Hessen“. In diesem verpflichten sich die Kommunen auf der Grundlage einer CO₂-Bilanz Aktionspläne mit Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels zu erstellen und diese umzusetzen. Diese beiden Initiativen der Stadt Großalmerode können mit den Handlungsfeldern „Städtebau und Wohnen“ sowie „Mobilität“ verknüpft werden. Die Stadt Großalmerode hat zudem ein Tourismuskonzept vorzulegen, welches vom Geo-Naturpark erstellt wurde.

Alle Stadtteile befanden sich im Programm der Dorferneuerung: Uengsterode (1982-1990), Trubenhausen 1986-1993), Laudenbach (1992-1999), Rommerode (2000-2008), Epterode (2001-2009), Weißenbach (2011-2019).

Im vorliegenden IKEK werden jetzt basierend auf aktuellen Bestandsanalysen und Bewertungen strategisch-konzeptionelle Aussagen über künftige Schwerpunktsetzungen, Ziele und Projekte auf gesamtkommunaler Ebene getroffen.

2 Zusammenfassung der zentralen Inhalte

Die Erarbeitung des Integrierten Kommunalen Entwicklungskonzeptes erfolgte durch das Büro Arbeitsgruppe Stadt aus Kassel. Das IKEK für die Stadt Großalmerode zeigt langfristig angestrebte und mit Bürgerschaft und Verwaltung entwickelte und abgestimmte **Entwicklungsziele** auf und dient im Sinne eines integrierten Entwicklungskonzeptes neben bereits vorhandenen weiteren Entwicklungskonzepten der Stadt Großalmerode als Entscheidungsgrundlage für zukünftige Entwicklungen. Für die Förderung von (privaten) Maßnahmen zum Erhalt ländlicher Bausubstanz wurden in allen Stadtteilen die historischen **Ortskerne**, die weitestgehend ihre historische bzw. ursprüngliche Bausubstanz und ihr Orts- oder Stadtbild bewahren konnten, **als Fördergebiet in enger Kooperation mit der Fachbehörde** des Werra-Meißner-Kreises abgegrenzt.

Auf Grundlage der Ergebnisse einer umfassenden Bestandsanalyse und des Dialogs zwischen Bürgerschaft, lokaler Interessengruppen, Ortsbeiräten, Steuerungsgruppe, Stadtverwaltung und Planern wurden die nachfolgend benannten strategischen **Handlungsfelder** abgeleitet:

- Handlungsfeld 1: Ortsbildpflege und Wohnstandortentwicklung
- Handlungsfeld 2: DGH-Neuorganisation und Daseinsvorsorge
- Handlungsfeld 3: Neuausrichtung Spiel-, Sport- und Freizeitangebot
- Handlungsfeld 4: Nahversorgung und Mobilität

Diese Handlungsfelder bilden in Verbindung mit der **Leitbildformulierung** den strategischen Rahmen des Integrierten Kommunalen Entwicklungskonzeptes für die Stadt Großalmerode. Im Zusammenwirken von Bürgerschaft, Stadtverwaltung und kommunalen Gremien und unter Anleitung des Büros Arbeitsgruppe Stadt wurden für die Handlungsfelder **Anpassungsstrategien** für die gesamte Kommune entwickelt. Ziel ist es, einen dauerhaften Prozess in Gang zu bringen, welcher auch nach der IKEK-Erstellung und dem Abschluss der Planungsphase bestehen bleiben soll und durch die beteiligten Akteurinnen und Akteure aktiv fortgeführt wird.

Das **Leitbild** des Entwicklungskonzeptes lautet:

Stadt Großalmerode – „Die Stadt des guten Tons“

Attraktiv Leben und Wohnen zwischen dem Kaufunger Wald und dem Hohen Meißner

Der gesamtkommunale strategische Ansatz richtet sich auf folgende Schwerpunktsetzungen („Interventionslogik“):

- Steigerung der Lebensqualität, Leerstandbekämpfung, Bestandsentwicklung in den Ortskernen der Stadtteile
- Sicherung und Verbesserung von Spiel-, Sport- und Freizeitangeboten
- Weiterentwicklung der vorhandenen Gemeinbedarfseinrichtungen und Orten der Begegnung
- Konsequente Nutzung der attraktiven Naherholungs- und Tourismusangeboten
- Einbindung und Intensivierung von Maßnahmen des Klimaschutzes und der Klimafolgenanpassung.

Die genannten Schwerpunktsetzungen wurden in Form von **Leitlinien, Handlungsfeldern** und **Entwicklungszielen** konkretisiert, so dass ein klar definierter Handlungsrahmen für die kommenden Jahre existiert, der es ermöglicht, fortlaufend erzielte Erfolge zu überprüfen und ggf. anstehende Maßnahmen nochmals gezielt zu fokussieren.

Im Verlauf des Prozesses wurden zu den einzelnen Handlungsfeldern und Entwicklungszielen **vielfältige Projektideen** entwickelt.

Die Prioritätenbildung und Prüfung der Realisierbarkeit (innerhalb der Umsetzungsphase des IKEK) erbrachte im Ergebnis **21 öffentliche Vorhaben**, die am Ende in den **Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplan** aufgenommen wurden. Gegliedert nach den festgelegten Handlungsfeldern ergibt sich dabei folgendes Bild:

Tab. 1: Anzahl der Projekte nach Handlungsfeldern

	Handlungsfeld	Anzahl der Projekte
1	Ortsbildpflege und Wohnstandortentwicklung	3
2	DGH-Neuorganisation und Daseinsvorsorge	7
3	Neuausrichtung Spiel-, Sport- und Freizeitangebot	11
4	Nahversorgung und Nahmobilität	0
	Summe	21

Zusätzlich zu den oben dargestellten Projekten, wurden weitere Projekte entwickelt, die aufgrund der Prioritätenbildung nicht in den Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplan aufgenommen wurden. Somit wurden, neben den **21 öffentlichen Vorhaben** des Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplans, weitere **10 Projekte** und Projektideen entwickelt. Im Laufe des Prozesses wurden somit insgesamt **31 Projekte** erarbeitet.

Als weiteres wichtiges Ergebnis werden mit dem IKEK städtebauliche Bestandsanalysen vorgelegt, aus denen für jeden Stadtteil die **Abgrenzung eines Fördergebietes** für Vorhaben privater Träger (Umnutzung, Sanierung) abgeleitet wurde.

3 Prozess und Beteiligung

3.1 Gesamtverlauf und Bürgerbeteiligung

Die **Erarbeitung des IKEK** orientierte sich eng an den Vorgaben des »Leitfadens zur Dorfentwicklung in Hessen« und war in folgende **Arbeitsphasen** gegliedert:

- Phase 1: Bestandsanalyse mit Stärken und Schwächen
- Phase 2: Leitbild und Ziele, Handlungsfelder
- Phase 3: Umsetzungsstrategie
- Phase 4: Verstetigung.

Bestandsanalyse

Die Arbeiten der Bestandsanalyse stützten sich zunächst auf die Prüfung der Aussagen aus vorliegenden Konzepten und Untersuchungen sowie weitere verfügbare Datengrundlagen, die durch die Stadtverwaltung von Großalmerode bereitgestellt wurden. Im Weiteren wurden diese ersten wichtigen Grundlagen durch eigene Recherchen und Bestandsaufnahmen systematisch ergänzt. Zu Beginn der Bearbeitung wurde zudem eine Online-Befragung der Steuerungsgruppe durchgeführt, um ergänzend zu den Datenauswertungen eine differenzierte Einschätzung zur Ist-Situation in der Stadt Großalmerode und ihrer Stadtteile zu erhalten.

Die Bestandsanalyse richtete sich auf die im Leitfaden vorgegeben sowie weitere, von der Kommune festgelegte Themenfelder. Die Bestandsaufnahmen umfassten auch Detailanalysen zur »Siedlungsgenese« der Kernstadt sowie der sechs Stadtteile. Das Ergebnis bildete unmittelbar die Basis für die Abgrenzung der Fördergebiete für private Maßnahmen.

Neben der Auswertung vorhandener Datengrundlagen und Informationen lieferten **Stadtteilrundgänge** (06.05.2022, 10.05.2022, 17.05.2022, 18.05.2022) wichtige Grundlagen für die nachfolgenden Analysen. Wichtig war hier insgesamt ein für alle Beteiligten nachvollziehbarer Weg von der Analyse hin zur Festlegung **gesamtkommunaler Schwerpunktsetzungen und Zielvorstellungen**. Die Ergebnisse der Bestandsaufnahmen und Bewertungen zu den genannten Themen flossen unmittelbar in die **Stärken-Schwächen-Analyse** und Ableitung der **Handlungsbedarfe** ein. Im Verlauf der Bearbeitung setzte dann auch der Prozess der **Bürgerbeteiligung** ein.



Abb. 1: Stadtteilrundgang in Uengsterode

Der Gesamttablauf des Beteiligungsverfahrens wird nachfolgend in einer Tabelle zusammengefasst.

Tab. 2: Ablauf der Bürgerbeteiligung

Veranstaltung	Termin	Inhalte
Auftaktveranstaltung Hybridveranstaltung	05.04.2022	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorstellung der Ziele und des Gesamttablaufs der IKEK-Erarbeitung, ▪ Information zur Förderung von Privatmaßnahmen ▪ Information zum Arbeitsstand ▪ Beantwortung von Rückmeldungen/Fragen
Erstes IKEK-Forum DGH Uengsterode	09.06.2022	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Information über die Dorfentwicklung und zur Projektförderung ▪ Stärken/Schwächen; Vorstellung und Diskussion des Handlungsbedarfs ▪ Bildung von Arbeitsgruppen
Arbeitsgruppen (auf Ortsteilebene - Ortsbeiräte)		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklung/Diskussion von Projektideen ▪ Ausarbeitung von Projektskizzen ▪ 30.06.2022 Workshop Trubenhausen ▪ 27.07.2022 Workshop Weißenbach ▪ 06.09.2022 Workshop Trubenhausen
Zweites IKEK-Forum DGH Trubenhausen	01.11.2022	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erörterung übergeordnete Ziele der Dorfentwicklung ▪ Strategische Steuerung, Ziele und Handlungsfelder ▪ Vorstellung und Diskussion der bisher erarbeiteten Projektansätze auf Ortsteilebene ▪ Diskussion der Projektskizzen in zwei Arbeitskreisen ▪ Bildung gesamtkommunaler (Projekt)Arbeitsgruppen
		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Abb. 2: Bürgerbeteiligung in Trubenhausen 		
Austausch Projektarbeitsgruppen	09.12.2022	<ul style="list-style-type: none"> ▪
Drittes IKEK-Forum	17.01.2022	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Rückblick auf den Gesamtverlauf der Konzeptphase ▪ Vorstellung und Diskussion der Umsetzungsstrategie

Zu den öffentlichen Veranstaltungen wurde auf verschiedensten Kanälen eingeladen. Unter anderem wurden Plakate gedruckt und in den einzelnen Stadtteilen durch Aushang auf die öffentlichen Veranstaltungen aufmerksam gemacht.

DORFENTWICKLUNG
INTEGRIERTES KOMMUNALES ENTWICKLUNGSKONZEPT (IKEK)



Stadt
Großalmerode



Abb. 3: Einladung zur Bürgerveranstaltung

Die zentrale Möglichkeit, sich aktiv in die Erarbeitung konkreter Projektideen einzubringen, bestand in der **Beteiligung in den Arbeitsgruppen**.

In Anknüpfung an die Durchführung der Stadtteilrundgänge wurde im Rahmen eines Gespräches mit der Verwaltung sowie der begleitenden Fachbehörde des Landkreises am 02.06.2022 abgestimmt, zunächst die Ortsbeiräte intensiv bei der Entwicklung der Projektansätze einzubinden. Seitens der Ortsbeiräte erfolgte bereits im Vorfeld der IKEK-Erarbeitung die Formulierung von konkreten Anforderungen/Projektwünschen, die im Zuge der Dorfentwicklung zum Tragen kommen sollten. Wie aus der vorangestellten Tabelle ersichtlich, wurden auf Stadtteilebene Workshops zur Rückkopplung der erarbeiteten Projektansätze angeboten. Die in diesem Prozess erarbeiteten Projektansätze wurden im Rahmen des 2. IKEK-Forums zusammenfassend dargestellt und erörtert. Im Anschluss an die Erörterung der auf Stadtteilebene vorliegenden Projektansätze wurden zwei Arbeitskreise gebildet, in denen der Dialogprozess mit den Teilnehmern weitergeführt wurde. Der erste Arbeitskreis / Thementisch umfasste die Themenschwerpunkte: Gemeinschaftseinrichtungen – Vereinsleben – örtliche Grundversorgung – Mobilität. Der zweite Arbeitskreis / Thementisch bezog sich auf die Themenschwerpunkte: Dorfbild und Treffpunkte – Kinder-, Jugend- und Seniorenangebote – Tourismus. An den Thementischen bestand für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 2. IKEK-Forums die Möglichkeit, die bereits vorliegenden Projektansätze zu diskutieren und Ergänzungen sowie weitere Projektansätze vorzubringen. Die Arbeitstische konnten durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gewechselt werden, so dass sich jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer zu allen Themenschwerpunkten die Möglichkeit hatte, sich aktiv einzubringen.

Im unmittelbaren Anschluss des 2. IKEK-Forums wurden gesamtkommunale Arbeitsgruppen gegründet. Für die Arbeitsgruppen wurden sechs Themenbereiche festgelegt, die auf ausgewählte Schwerpunktsetzungen des IKEK ausgerichtet waren:

- Arbeitsgruppe 1: Ortsbild, Treffpunkte, Leerstand und Innenentwicklung (7)
- Arbeitsgruppe 2: Gemeinschaftseinrichtungen und Vereinsleben (7)
- Arbeitsgruppe 3: Naherholung und Tourismus (1)
- Arbeitsgruppe 4: Grundversorgung und Mobilität (0)
- Arbeitsgruppe 5: Angebote für Kinder und Jugendliche (12)
- Arbeitsgruppe 6: Angebote für ältere Menschen (1)

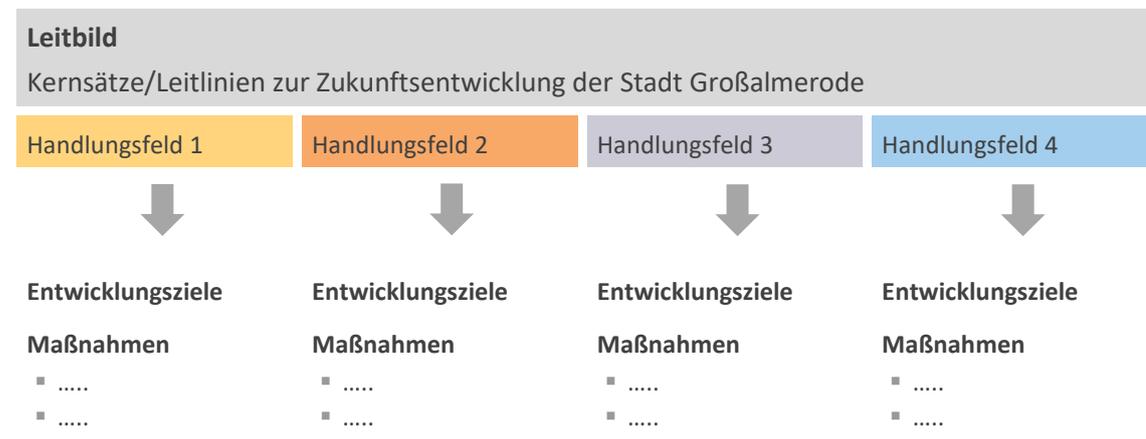
Die Zahlen in den Klammern benennt die Anzahl der Bürgerinnen und Bürger, die sich für die einzelnen Themenschwerpunkte interessiert haben und sich entsprechend in den Arbeitsgruppen engagiert haben. Zudem wurde für die nachträgliche Einwahl in die Arbeitsgruppen eine eigene E-Mail-Adresse eingerichtet und ein nochmaliger Presseaufruf zur Beteiligung initiiert.

Am 09.12.2022 fand ein zentraler Austauschtermin der gesamtkommunalen Arbeitsgruppen statt. Die Arbeitsgruppe Stadt steuerte Hinweise und Anregungen zur Weiterbearbeitung der Projektideen bei. Die aus den Arbeitsgruppen entwickelten Projektskizzen wurden im weiteren Verlauf geprüft und in Teilen zusammengefasst. Ideen, die sich nicht in den strategischen Ansatz (s. nachfolgenden Absatz) einfügten oder als nicht realisierbar eingestuft wurden, konnten im weiteren Verlauf nicht in das IKEK aufgenommen werden.

Leitbild, Ziele, Handlungsfelder

Die Mandatsträger der Stadt Großalmerode arbeiten seit dem Jahr 2017 gemeinsam mit der Stadtverwaltung in der strategischen Steuerung zusammen. Die Stadt Großalmerode ist heute die erste Stadt im Werra-Meißner-Kreis, die mit einem ganzheitlichen Strategie- und Zielsystem arbeitet, wie es das doppelte Haushaltsrecht vorsieht. Für dieses Strategie-Zielsystem sind acht Oberziele festgelegt, die durch die Stadtverordnetenversammlung am 25.06.2020 beschlossen wurden. Neben dem Strategie-Zielsystem tritt die Stadt Großalmerode in ihrer Außendarstellung mit dem Leitbild „Großalmerode – die Stadt des guten Tons“ auf.

Auf Grundlage der strukturierten Aufbereitung aller in der ersten Arbeitsphase erzielten Ergebnisse wurde ein in sich widerspruchsfreies und von allen kommunalen Akteurinnen und Akteuren getragenes Zielsystem für die Umsetzungsphase des Integrierten Kommunalen Entwicklungskonzeptes entwickelt, das an vorhandene Zielsetzungen anknüpft und die Grundlage künftigen Handelns und einer »Zukunftsstrategie« für die zukünftige Entwicklung der Stadt Großalmerode mit ihren Stadtteilen Weißenbach, Trubenhausen, Uengsterode, Rommerode, Laudenbach und Epterode darstellt.



Ein weiteres wichtiges Element der Gesamtstrategie bildete die Prüfung und Bewertung der **individuellen Perspektive** und zukünftigen Rolle **der sechs Stadtteile**. Hierzu wurden die Vitalität, die Zukunftsorientierung sowie die strategische Funktion auf der Grundlage einer quantitativen und qualitativen Bewertung untersucht.

Abgrenzung lokaler Fördergebiete

Eine Förderung von privaten Vorhaben ist nur in den abgegrenzten Fördergebieten in den Ortskernen und bei Kulturdenkmälern möglich. Über die Rekonstruktion bzw. Darstellung der Siedlungsgenese wurden die historischen Kernbereiche identifiziert und verortet. Anhand historischer Karten und Luftbilder, einer Rekonstruktion der Entwicklung von Bebauungsplänen sowie Begehungen der einzelnen Ortslagen, die ebenfalls ergänzend durch die Mitarbeiterinnen der begleitenden Fachbehörde durchgeführt wurde, konnte dargestellt werden, welche Gebäude bereits vor 1950 entstanden sind und als historisch wertvolle Bausubstanz anzusehen sind. Die Festlegung der Fördergebiete erfolgte in enger Abstimmung mit der begleitenden Fachbehörde des Werra-Meißner-Kreises, die einzelnen Karten zu den Stadtteilen sind im Anhang beigefügt.

Erarbeitung eines strategischen Sanierungsbereichs

Für besondere städtebauliche Problemlagen können unter bestimmten Voraussetzungen strategische Sanierungsbereiche festgelegt werden. Voraussetzung ist unter anderem ein Zusammenwirken von kommunalen und privaten Trägern zur Entwicklung dieser Bereiche und Beseitigung der städtebaulichen Missstände. In der Kernstadt der Stadt Großalmerode und innerhalb der sechs Stadtteile wurde kein solcher Bereich identifiziert.

Umsetzungsstrategie

In diesem wichtigen Arbeitsschritt wurden die zentralen Maßnahmen ausführlicher beschrieben, Prioritäten gebildet und die Finanzierbarkeit überprüft. Im Ergebnis entstand ein Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplan mit Angaben zu den geschätzten Kosten („Planwerte“) sowie dem vorgesehenen Zeitraum der Umsetzung. In die Liste des Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplans wurden alle geplanten Vorhaben aufgenommen. Neben den Dienstleistungen wie Beraterverträge, Verfahrenssteuerung, Konzepte und Planungen zählen dazu auch insbesondere Vorhaben, die eine Funktionserweiterung an öffentlichen Infrastruktureinrichtungen hervorrufen.

Ergänzend zum Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplan wurden folgende Aussagen erarbeitet:

- Festlegung von **Verantwortlichkeiten** für die weitere Projektentwicklung und -umsetzung
- Empfehlungen zur **Umsetzungsorganisation** und Verstetigung des IKEK-Prozesses (Evaluation nach max. 5 Jahren).

Im Rahmen des dritten IKEK-Forums wurde den Bürgerinnen und Bürgern die Gelegenheit gegeben, vor dem Einstieg in die endgültige textliche Ausformulierung des IKEKs Hinweise und Anregungen zur Strategie und zu Einzelmaßnahmen einzubringen.

Verstetigung

Nach Prüfung des Konzeptes durch Fachbehörde und Abnahme durch die WIBank kann das integrierte Kommunale Entwicklungskonzept durch die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Großalmerode beschlossen werden, so dass unmittelbar im Anschluss die Umsetzung erster Maßnahmen beantragt werden kann.

3.2 Steuerungsgruppe und Controlling

Der gesamte Erarbeitungsprozess bis zur Beschlussfassung wurde von einer **Steuerungsgruppe** begleitet, der folgende Mitglieder angehören:

Name	Vorname	Funktion
Finn	Thomsen	Bürgermeister
Marbach	Mischa	Ortsbeirat Großalmerode, stellv. Ortsvorsteher
Meywirth	Alexander	Ortsbeirat Epterode, Ortsvorsteher
Bolte	Oliver	Ortsbeirat Laudенbach, Ortsvorsteher
Prauß	Steffen	Ortsbeirat Rommerode, Ortsvorsteher
Stache	Jürgen	Ortsbeirat Trubenhagen, Ortsvorsteher
Ullmann	Sven	Ortsbeirat Uengsterode, Ortsvorsteher
Röse	Gert	Ortsbeirat Weißenbach, Ortsvorsteher
(†) Koch	Vincent	Jugendparlament Großalmerode, Vorsitzender
Vollert	Christina	Familienbeirat Großalmerode, Vorsitzende
Pförr	Volker	CDU-Fraktion, Fraktionsvorsitzender
Range	Uwe	WG-Fraktion, Fraktionsvorsitzender
<i>Gundlach</i>	<i>Georg</i>	<i>Magistrat der Stadt Großalmerode, Stadtrat</i>
<i>Siebold</i>	<i>Joachim</i>	<i>Magistrat der Stadt Großalmerode, Bauamtsleiter</i>
<i>Valtink</i>	<i>Elvira</i>	<i>Werra-Meißner-Kreis, FD 8.5, Fachdienstleiterin</i>
<i>Brünjes</i>	<i>Ronja</i>	<i>Werra-Meißner-Kreis, FD 8.5</i>
<i>Eickhoff</i>	<i>Barbara</i>	<i>Werra-Meißner-Kreis, FD 8.5</i>
<i>Prauß</i>	<i>Alexander</i>	<i>Magistrat der Stadt Großalmerode, Stadtrat</i>
<i>Simon</i>	<i>Thomas</i>	<i>Magistrat der Stadt Großalmerode</i>
<i>Wilke</i>	<i>Sabine</i>	<i>Verein für Regionalentwicklung VfR, Vorsitzende</i>
<i>Läscher</i>	<i>Roman</i>	<i>Werra-Meißner-Kreis, FB 7.2</i>

Sitzungen der Steuerungsgruppe

Sitzung	Termin
Steuerungsgruppe	11.01.2022
	22.03.2022
1. Controllingtermin	09.06.2022
2. Controllingtermin (mit WIBank)	29.09.2022
Steuerungsgruppe	14.11.2022
Steuerungsgruppe	10.01.2023
3. Controllingtermin	16.02.2023

Zu Beginn der IKEK-Erarbeitung wurde eine Online-Befragung der Steuerungsgruppe durchgeführt, an der sich insgesamt 13 Personen beteiligten. Ziel war, die Steuerungsgruppe unmittelbar aktiv in den Erarbeitungsprozess einzubinden und damit wichtige ergänzende Informationen und Hinweise für die laufende Bestandsanalyse zu erhalten.

Die Fragen bezogen sich konkret auf die Themen

- Bevölkerungsentwicklung und damit verbundene Anforderungen (Angebote für Senioren, Barrierefreiheit, Förderung des Zuzugs)
- Bürgerschaftliches Engagement, Entwicklung des Vereinsangebotes
- Städtebauliche Entwicklung: Leerstand, Plätze/Treffpunkte
- Gemeinschaftseinrichtungen/Infrastruktur
- Angebote für Kinder/Jugendliche
- Grundversorgung sowie Mobilität/Erreichbarkeit
- Tourismus.

Aus den Ergebnissen ließen sich Schwerpunkte ableiten, die dann in den weiteren Analysen sowie den Arbeitsgruppen Berücksichtigung fanden. Diese sind in der nachfolgenden Tabelle zusammenfassend dargestellt.

Themenfeld	Ausgewählte Hinweise (zusammengefasst)
Bevölkerungsentwicklung (Anforderungen)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Seniorengerechtes Wohnen auch in den Ortsteilen ▪ Verbesserung der Mobilität von Senioren ▪ Treffpunkte, Mehr-Generationen-Treff ▪ "Senioren-Sport" ▪ Sicherung der ärztlichen Versorgung ▪ Familienzuzug: <ul style="list-style-type: none"> ○ Attraktive Grundstücke ○ Unterstützung beim Kauf von Bestandsimmobilien /fachliche Beratung) ○ Günstige und flexible Kinderbetreuung
Bürgerschaftliches Engagement / Vereinsangebot	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Herausforderung: Altersstruktur in den Vereinen ▪ Vereine und Organisationen, die sich um das dörfliche Leben und die Freizeitgestaltung kümmern, sollten unterstützt werden
Städtebauliche Entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Leerstände bzw. Objekte mit hohem bis sehr hohem Sanierungstau in allen Stadtteilen vorhanden; Beseitigung von „Schrottimmobilien“ ▪ Fehlende Treffpunkte / „Orte der Begegnung“
Gemeinschaftseinrichtungen/Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhalt und weitere Belegung der DGH ▪ Sanierung / Erhalt des Panorama-Bades
Angebote für Kinder/Jugendliche	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Attraktivierung der Spielplätze ▪ Räume/Treffpunkt für die Jugend
Grundversorgung, Mobilität/Erreichbarkeit	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lebensmittelgrundversorgung in den Ortsteilen, Einbindung der vorhandenen Direktvermarkter ▪ Ortsteile sind fast alle schlecht an den ÖPNV angebunden; tlw. fehlende Radwegeverbindungen ▪ Mitfahrbänke als eine Option
Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wohnmobilstellplatz ▪ Vorhandene Wege besser ausschildern ▪ Verbesserung der Vermarktung vorhandener Angebote

B Gesamtkommunale Analyse und Ableitung des Handlungsbedarfs

Mit dem Integrierten Kommunalen Entwicklungskonzept (IKEK) wird eine Gesamtstrategie für die zukünftige Entwicklung der Stadt Großalmerode und ihrer sechs Stadtteile entwickelt. Dies setzt eine differenzierte Analyse und Bewertung der Ausgangssituation in allen relevanten Bereichen voraus. Die Bearbeitung richtet sich auf die im Leitfaden zur Dorfentwicklung¹ benannten Rahmenbedingungen und Pflichtthemen sowie weitere, individuell festgelegte Themen, die für die Stadt Großalmerode eine strategisch wichtige Rolle spielen:

Themen der Bestandsanalyse	
Pflichtthemen (gemäß Leitfaden)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Demographische Entwicklung ▪ Bürgerliches Engagement ▪ Städtebauliche Entwicklung und Wohnen (Innenentwicklung, Leerstand und Erhalt bzw. Modernisierung denkmalgeschützter Gebäude zur Weiternutzung) ▪ Daseinsvorsorge / Basisinfrastruktur / Grundversorgung
Individuelle Themen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Reduzierung des Leerstandes ▪ Identifizierung von Baugrundstücken im Innenbereich ▪ Erhalt des Ortsbildes durch private Förderung ▪ Zeitgemäße Neugestaltung der Spielplätze ▪ DGH-Neuorganisation – Einrichtung von Tagespflegeeinrichtungen

Die nachfolgend dargestellten Ergebnisse fassen die Ausgangssituation primär auf Ebene der Gesamtkommune zusammen. Details zur Situation in den Stadtteilen werden ergänzend im Anhang (Stadtteilprofile) wiedergegeben und zur Bewertung der Zukunftsfähigkeit (Kap. 5.2) genutzt.

4 Bestandsaufnahme und Analyse der Ausgangssituation

4.1 Rahmenbedingungen der Entwicklung in der Stadt Großalmerode

Die früheste urkundliche Erwähnung stellt die Benennung des Ortes Allerodde im Jahr 1386 dar. Die heutige Stadtgliederung der Stadt Großalmerode geht auf die Gebietsreform in Hessen zurück. Am 31.12.1970 wurde die Gemeinde Epteroode auf freiwilliger Basis eingegliedert. Ein Jahr später folgte Weißenbach. Zum 01.01.1974 folgten Laudенbach, Rommerode, Trubenhäusen und Uengsterode. Der Kernort **Großalmerode** liegt nördlich im Stadtgebiet, ist der **Verwaltungssitz** und das **Versorgungszentrum** der Gesamtstadt. Die räumliche Ausdehnung des Stadtgebietes beträgt in Nord-Süd-Richtung rund 6 km und in Ost-West-Richtung rund 9 km.

4.1.1 Lage / Einbindung

Die Stadt Großalmerode liegt in Nordhessen am westlichen Rand des **Werra-Meißner-Kreis**, nur ca. 25 km östlich des Oberzentrums Kassel. An das Stadtgebiet grenzt im Nord-Westen der ausgedehnte Naturraum des Kaufunger Wald an. Die östliche Einfassung des Stadtgebietes vollzieht sich durch den Naturraum des Hohen Meißner. Eingebettet zwischen dem Kaufunger Wald und den Hohen Meißner ergibt sich eine abwechslungsreiche Topografie, in welche die einzelnen

¹ Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz: Leitfaden zur Dorfentwicklung Hessen

Stadtteile landschaftlich reizvoll eingebettet werden. Im nördlichen Anschluss befindet sich das Stadtgebiet der Stadt Witzenhausen, im Osten schließen sich die Stadt Bad Soden-Allendorf sowie die Gemeinde Berkatal an. Die größte Stadtgrenze hat die Stadt Großalmerode mit der Stadt Hessisch Lichtenau im Süden, im Westen schließt sich die Gemeinde Helsa (Landkreis Kassel) an. Die Stadt Großalmerode wird im Landesentwicklungsplan Hessen als **Grundzentrum** im ländlichen Raum mit Verdichtungsansätzen des Regierungsbezirks Kassel eingestuft. Die südlich liegende Stadt Hessisch Lichtenau ist das nächstgelegene Mittelzentrum, welches 10,5 Kilometer vom Kernort Großalmerode entfernt und in 14 Minuten mit dem Auto zu erreichen ist. Das Oberzentrum Kassel ist über die B451 und B7 in einer Entfernung von ca. 25 km und in rund 33 Fahrminuten zu erreichen.

Die **Stadt Großalmerode** zeichnet sich somit durch eine günstige Verkehrslage und gute **Erreichbarkeit der Orte** aus.

Damit verbunden sind – im Vergleich zu anderen Kommunen im ländlichen Raum – sehr gute Voraussetzungen gegeben, hinsichtlich:

- der Erreichbarkeit von Arbeitsplätzen (v.a. zum Oberzentrum Kassel)
- der Erreichbarkeit des Versorgungsangebotes im Bereich des mittel- und langfristigen Bedarfs
- der Erreichbarkeit von spezialisierten medizinischen Versorgungsangeboten (Fachärzte, Kliniken – Orthopädische Klinik Hessisch Lichtenau mit Akut- u. Notfallmedizin).

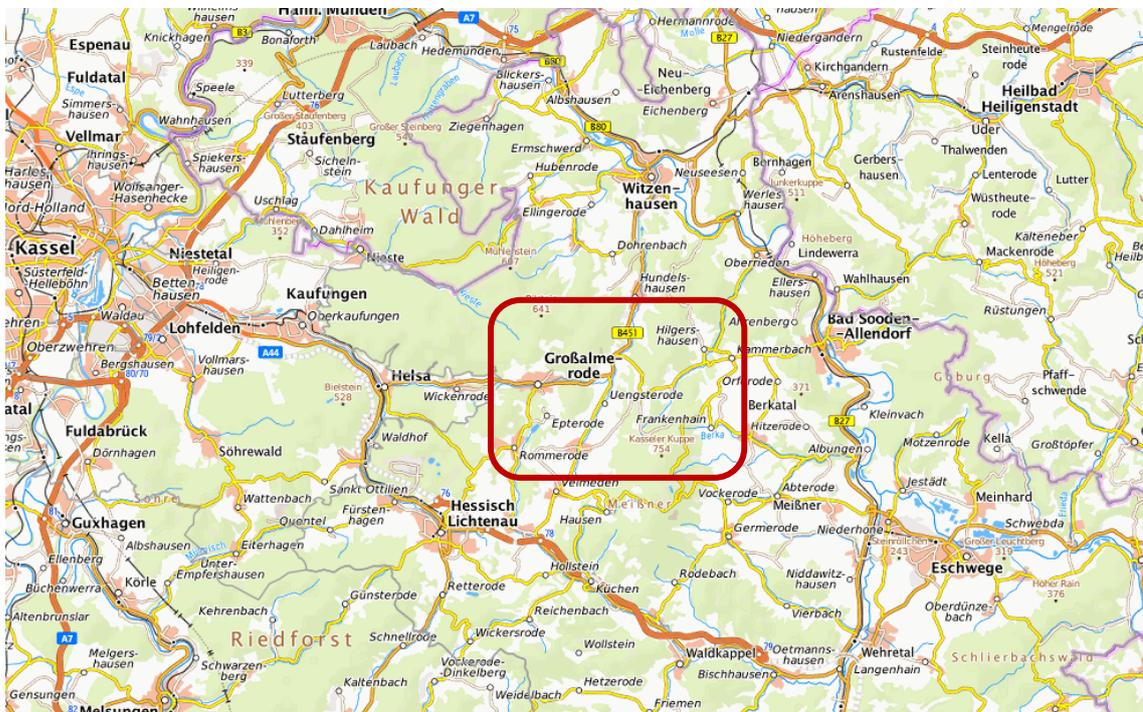


Abb. 4: Lage der Stadt Großalmerode

Das Stadtgebiet ist gut an das übergeordnete Verkehrssystem angebunden. Über die Bundesstraße 451, die in West-Ost-Richtung im Norden der Gemarkung verläuft, ist die Stadt Großalmerode in Richtung Westen über Helsa und die hier angebundene Bundesstraße 7 nach Kassel

angebunden. In Richtung Nord-Osten führt die Bundesstraße 451 nach Witzenhausen. Die beiden zentralen Nord-Süd-Verbindungen stellen die Landesstraßen L3299 und L3238 dar, die beide im Norden an die B 451 angebunden sind und das Stadtgebiet an die Bundesstraße B7 im Süden und hierüber letztlich an die Bundesautobahn A44 verknüpfen.

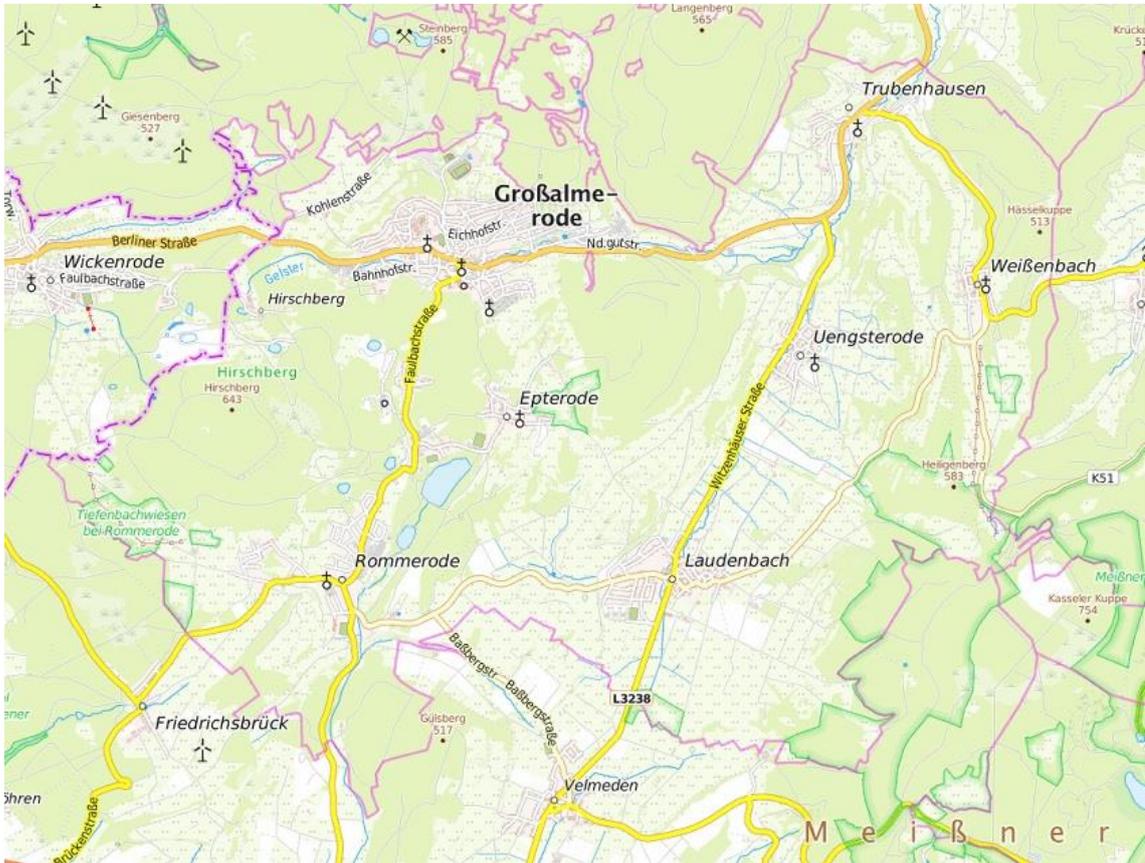


Abb. 5: Gebiet der Stadt Großalmerode, Quelle: Geoportal

Die einzelnen Stadtteile sind über **Land- und Kreisstraßen** an die umliegenden Kommunen und untereinander vernetzt. Die nachfolgende Übersicht zeigt sämtliche **Landes- und Kreisstraßen**:

Tab. 3: Bundes-, Land- und Kreisstraßen im Stadtgebiet

Straße	Stadtteile und Nachbarkommunen
B 451	Helsa - Wickenrode - Großalmerode - Trubenhagen - Hundelshausen - Witzenhausen
L3225	Großalmerode - Faulbach – Rommerode - Friedrichsbrück
L3299	Rommerode - Walburg
L3238	Trubenhagen - Uengsterode - Laudenbach - Velmeden

Tab. 4: Entfernung zwischen den Statteilen und der Stadt Großalmerode

Je kürzeste Straßen-Verbindung , Angaben in km						
	Epterode	Lauden- bach	Rom- merode	Truben- hausen	Uengsterode	Weißbach
Kernstadt	2,9	6,8	3,1	4,5	4,7	6,8
Epterode		5,4	2,0	6,9	7,1	9,2
Laudenbach			3,7	5,1	2,8	4,9
Rommerode				7,9	6,2	8,4
Truben- hausen					2,4	2,4
Uengsterode						4,7
Weißbach						

4.1.2 Stadtstruktur und Flächennutzung

Die Stadt Großalmerode besteht aus der Kernstadt sowie den **sechs Stadtteilen** Weißbach, Trubenhäusern, Uengsterode, Rommerode, Laudenbach und Epterode. Zudem gehören die durch gewerbliche Ansiedlung entstandenen Wohnstandorte Bransrode und Faulbach sowie das Gut Giesenhagen zur Stadtgliederung.

Die Kernstadt sowie die sechs Stadtteile zeichnen sich jeweils durch ein **annehmliches städtebauliches Erscheinungsbild** aus, das jedoch teilweise durch langjährige Leerstände sowie Sanierungsstau an einigen Wohnhäusern beeinträchtigt wird. Bei den einzelnen Stadtteilen handelt es sich um historisch gewachsene Siedlungskörper. Dies wird auch dadurch deutlich, dass alle Stadtteile über mindestens eine **denkmalgeschützte Gesamtanlage** (Großalmerode: 3 Gesamtanlagen, Rommerode: 2 Gesamtanlagen) verfügen sowie weitere denkmalgeschützte Gebäude (vgl. Kap. 4.4) innerhalb der Stadtteile vorhanden sind. Insbesondere die Dorfentwicklungsmaßnahmen in den vergangenen Jahrzehnten konnten wesentlich dazu beitragen, die historischen Ortskerne der Stadtteile von Großalmerode in Funktion und Erscheinungsbild aufzuwerten.

Mit **10% Siedlungsflächenanteil** liegt der Wert der Stadt Großalmerode **deutlich oberhalb des Durchschnitts des Landkreises mit 5,6%** und etwa gleichauf mit dem Landesschnitt Hessens mit 9,4%. Der fast doppelt so hohe Siedlungsflächenanteil im Vergleich zum Landkreis ist jedoch nicht auf eine übermäßig flächenhafte Bebauung zurückzuführen, sondern liegt an der relativ geringen Gesamtgemarkungsfläche. Ein Großteil des Gemarkungsgebietes ist den „Vegetationsflächen“ (81,5%) zuzuordnen. Auffallend ist hier, dass in Großalmerode anders als im Landkreis bzw. Regierungsbezirk die Landwirtschaftsfläche (mit 44,2%) deutlich gegenüber dem Wald überwiegt. Das Gemarkungsgebiet liegt eingebettet in weitläufige Waldflächen des Kaufunger Waldes und des Hohen Meißner, die nicht zum Stadtgebiet gehören. Gleichwohl wurden ehemals vorhandene Waldflächen durch Tagebaufläche verdrängt. Die Werte vom Landkreis, Regierungsbezirk und Bundesland liegen zwischen 40,4 bis 44%. Die Gewässerflächen umfassen

lediglich 1% des Gemarkungsgebietes, größere Teiche und Seen sind demzufolge nicht innerhalb des Stadtgebietes vorzufinden.²

Tab. 5: Fläche am 31.12.2020 nach Nutzungsarten³

Nutzungsart	Stadt Großalmerode		Werra-Meißner-Kreis	Reg-Bez. Kassel	Land Hessen
	ha	%	%	%	%
Fläche insgesamt	3.759	100	100	100	100
Siedlungsfläche	377	10	5,6	7,1	9,4
davon Wohnbaufläche	190	5,1	2,5	3,1	4,4
Verkehrsfläche	283	7,5	6,1	6,2	6,8
Vegetation	3.063	81,5	86,9	85,5	82,4
davon Landwirtschaftsfläche	1.660	44,2	42,8	44	41,5
davon Waldfläche	1.186	31,5	42,5	40,4	39,8
Gewässer	37	1	1,4	1,3	1,4

Der Verkehrsflächenanteil liegt bei 7,5 % deutlich über den Werten des Werra-Meißner-Kreises und des Regierungsbezirks Kassel. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die einzelnen Stadtteile in deutlicher räumlicher Entfernung zueinander liegen und bedingt durch die vorhandene Topographie ein erhöhter Erschließungsaufwand vorhanden ist.

Die Werte für die Verteilung der einzelnen Nutzungsarten haben sich im Erhebungszeitraum der unten dargestellten Tabelle 6 im Zeitraum von 2016 bis 2020 so gut wie nicht verändert. **Seit 2016 ist ein „Verlust“ an Landwirtschaftsfläche um 2 ha zu verzeichnen.** Der Wert für die Siedlungsfläche stieg im gleichen Zeitraum um 2 ha an. Die Zunahme um 2 ha Siedlungsfläche innerhalb des Betrachtungszeitraums ist als sehr moderat zu bewerten und zeugt nicht von einer regen Baulandausweisung.

Tab. 6: Veränderung der Flächennutzung 2016 - 2020⁴

Nutzungsart	2016	2017	2018	2019	2020
Fläche insgesamt (in ha)	3.759	3.759	3.759	3.759	3.759
Siedlung	375	376	376	376	377
▪ Wohnbaufläche	188	188	188	190	190
Verkehr	283	283	283	283	283
Vegetation	3.065	3.064	3.064	3.064	3.063
▪ Landwirtschaft	1.662	1.662	1.661	1.661	1.660
▪ Waldfläche	1.186	1.186	1.186	1.186	1.186
Gewässer	37	37	37	37	37

² Hessisches Statistisches Landesamt: Hessische Gemeindestatistik 2021

³ Hessisches Statistisches Landesamt: Hessische Gemeindestatistik 2021

⁴ Hessisches Statistisches Landesamt: Hessische Gemeindestatistik 2016 - 2021

4.1.3 Bevölkerungszahl und -dichte

Die Stadt Großalmerode besteht aus der Kernstadt sowie sechs Stadtteilen mit insgesamt 6.384 Einwohnerinnen und Einwohner (Mai 2021)³. Bei einer Gesamtfläche von 37,59 km² ergibt sich eine Bevölkerungsdichte von 168 E/km². Die **Bevölkerungsdichte** liegt damit deutlich über dem Durchschnittswert des Werra-Meißner-Kreises (98 E/km²) und unter dem Landesschnitt Hessen (298 E/km²)³. Dies steht im Zusammenhang mit der geringen Größe des Gesamtstadtgebietes und des geringen Besiedelungsgrades des Landkreises. Der größte Stadtteil ist der Hauptort Großalmerode mit einer Bevölkerung von ca. 3.300 Menschen. Im zweitgrößten Ort Rommerode leben 952 Menschen, dicht gefolgt von Laudenbach mit 934 Einwohnern. Im kleinsten Stadtteil Weißenbach leben 108 Menschen.

Die **Entwicklung der Bevölkerungszahl** bildet eine der zentralen Rahmenbedingungen für die zukünftige Entwicklung der einzelnen Stadtteile.

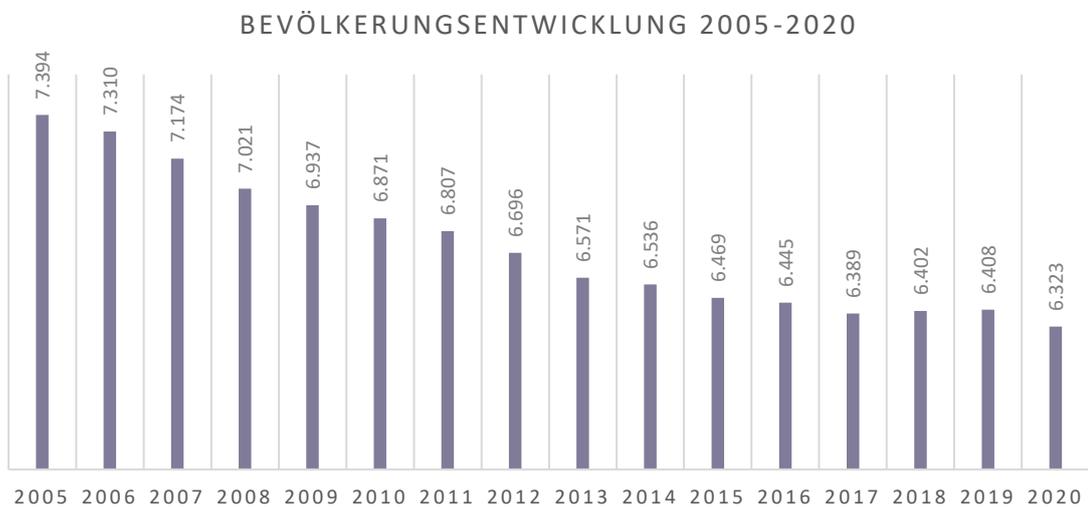


Abb. 6: Bevölkerungsentwicklung 2005-2020⁵

Die Bevölkerungszahl der Stadt Großalmerode unterlag in den vergangenen 15 Jahren Schwankungen (vgl. Abb. 4). Zwischen dem Höchstwert von 7.394 (2005) und dem Tiefststand 6.323 (2020) liegt eine **Differenz von 1.071 Einwohnern**. Insgesamt ist für die in Abbildung 4 dargestellte Bevölkerungsentwicklung im Zeitraum von 2005 bis 2020 eine fast lineare negative Entwicklung zu konstatieren. Das in den strategischen Entwicklungszielen der Stadt Großalmerode verankerte Wachstumsziel um 0,5 % pro Jahr bedeutet also ausgehend von dem Wert des Jahres 2020 eine (notwendige) Bevölkerungszunahme um rund 32 Einwohner. Details zur Bevölkerungsentwicklung und -struktur werden in Kap. 4.2 dargestellt.

⁵ Hessisches Statistisches Landesamt: Hessische Gemeindestatistik 2005 - 2020

4.1.4 Wirtschaftsstruktur

Die Stadt Großalmerode betreibt aktiv Wirtschaftsförderung und verfügt derzeit noch über zwei Entwicklungsflächen zur Gewerbeansiedlung. Hierbei handelt es sich zum einen um Flächen innerhalb des Gewerbegebietes Laudenbach mit Größen zwischen ca. 2400 m² bis ca. 18.800 m², die direkt an die L3238 angebunden sind. Die Autobahn A44 ist in 5 km Entfernung zu erreichen. Bei der zweiten Fläche handelt es sich um ein ehemaliges Zechengelände im Stadtteil Epterode. Beide Standorte werden über die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Werra-Meißner-Kreis mbH vermarktet.



Abb. 7: Gewerbegebiet „Alte Zeche“, Quelle: Website Großalmerode

Die Datenlage zur Beschreibung der aktuellen Situation im Bereich der Wirtschaft bleibt begrenzt, da die Hessische Gemeindestatistik in den jüngeren Ausgaben nicht für alle Wirtschaftsbereiche eine exakte Zahl benennt.

Tab. 7: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte⁶

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am Arbeitsort	Jahr / Stichtag		Veränderung	
	30.06.2015	30.06.2021	absolut	in %
Beschäftigte Arbeitnehmer	1.159	1.150	- 9	- 0,78 %
▪ weiblich	467	441	- 26	- 5,57 %
Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen				
▪ Land- und Forstwirtschaft	k. A.	k. A.	-	-
▪ produzierendes Gewerbe	703	692	- 11	- 1,56 %
▪ Handel, Gastgewerbe und Verkehr	167	152	- 15	- 8,98 %
▪ Unternehmensdienstleistungen	k. A.	k. A.	-	-
▪ öffentliche und private Dienstleistungen	213	221	+ 8	+ 3,76 %
Beschäftigte ausländische Arbeitnehmer	36	62	+ 26	+ 72,22 %
Beschäftigte in beruflicher Ausbildung	54	62	+ 8	+ 14,81 %

⁶ Hessisches Statistisches Landesamt: Hessische Gemeindestatistik 2016 und 2021

Zwischen 2015 und 2021 ist die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer **um 0,78% zurückgegangen**. Der Verlust geht vor allem auf die negativen Veränderungen im Bereich „Handel, Gastgewerbe und Verkehr“ zurück (- 8,98%). Wie aus der Abbildung Nr. 4 (Bevölkerungsentwicklung) jedoch auch zu entnehmen ist, hatte die Stadt Großalmerode im Betrachtungszeitraum von 2015 bis 2020 einen Bevölkerungsverlust um 2,26 Prozent zu verzeichnen.

Tab. 8: Pendlerstatistik⁶

Pendler über die Stadtgrenze	Jahr / Stichtag		Veränderung	
	30.06.2015	30.06.2020	absolut	in %
Einpendler	551	578	+ 27	+ 4,9 %
Auspendler	1.934	2.118	+ 184	+ 9,5 %
Pendlersaldo	- 1.383	- 1.540		

Der **Pendlersaldo** ist negativ⁶ (s. Tab. 8). Insgesamt weist die Stadt Großalmerode eine geringe Arbeitsplatzdichte auf, so dass sich ein deutlich negativer Pendlersaldo und ein hoher Auspendlerüberschuss ergeben. Die vorangestellte Tabelle zeigt, dass sich die Zahl der Auspendler im Vergleich zu der Zahl der Einpendler deutlich positiv entwickelt hat. Mit der Herstellung von speziellen feuerfesten Werkstoffen verfügt die Stadt Großalmerode über ein sehr spezifisches Arbeitsplatzangebot, das vor allem auf gut ausgebildete Fachkräfte angewiesen ist. Auf diesem Sektor scheint der Arbeitskräftebedarf gedeckt zu sein. Durch die gute Verkehrsanbindung können Arbeitsplätze in den benachbarten Kommunen, hier vor allem im Oberzentrum Kassel, sehr gut innerhalb von zumutbaren Fahrtzeiten erreicht werden.

4.1.5 Landwirtschaft

In der Stadt Großalmerode waren zum Zeitpunkt der letzten Agrarstrukturdatenerhebung im Jahr 2016 insgesamt 22 landwirtschaftliche Betriebe tätig. Die nachfolgende Übersicht der Betriebsgrößenklassen zeigt, dass zum Zeitpunkt der Erhebung 5 Betriebe zwischen 50 bis 100 Hektar groß waren (20%), insgesamt 5 Betriebe überschritten die Marke von 100 ha. Der Anteil der Betriebe mit 50 und mehr Hektar Fläche liegt mit 40% damit deutlich über dem Durchschnitt des Landkreises (33%).

Tab. 9: Betriebsgrößenklassen im Werra-Meißner-Kreis und der Stadt Großalmerode 2016⁷

	gesamt	> 5 ha	5 - 10 ha	10 - 20 ha	20 - 50 ha	50 - 100 ha	100 - 200 ha	Über 200 ha
Werra-Meißner-Kreis	696	47	108	161	150	116	81	33
Großalmerode	22	2	4	5	1	5	5	0

Die 22 Betriebe der Stadt Großalmerode verfügten insgesamt über eine Fläche von 1.148 Hektar, welche für den Ackerbau (9), den Futteranbau (11) und den Pflanzenbau-Viehhaltungsverbund (4) genutzt wurden. Von den Betrieben waren 20 Betriebe mit Viehhaltung, davon 7 mit Rinder- und 6 Betriebe mit Schweinehaltung.

⁷ Hessisches Statistisches Landesamt: Agrarstrukturhebung 2016

Tab. 10: Merkmale der landwirtschaftlichen Betriebe mit Viehhaltung in Großalmerode 2016⁷

Betriebe insgesamt	Ausgewählte Merkmale der landwirtschaftlichen Betriebe 2016					
	Betriebe mit Viehhaltung	darunter				Viehbestand insgesamt in Großvieheinheiten
		Betriebe mit Rindern		Betriebe mit Schweinen		
		Betriebe	Rinder	Betriebe	Schweine	
22	20	15	1.003	2	k. A.	995

Lediglich sechs Betriebe waren dem **ökologischen Landbau** zuzuordnen. Der ökologische Landbau ist als Betriebsform zu verstehen, die zur Herstellung von Nahrungsmitteln und anderer landwirtschaftlicher Produkte umweltschonende Methoden und/oder artgerechte Tierhaltung nutzt. Im Gemarkungsgebiet der Stadt Großalmerode wurde im Jahr 2016 eine Fläche von 366 Hektar für den ökologischen Landbau genutzt.

4.1.6 Finanzen

Der aktuelle **Haushaltsplan** der Stadt Großalmerode für das Haushaltsjahr 2022 schließt im Ergebnishaushalt mit einem Überschuss von 195.400 €.⁸ Der Gesamtbetrag der Kredite, deren Aufnahme im Haushaltsjahr 2022 zur Finanzierung von Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen erforderlich ist, wird auf 5.101.500,00 EUR festgesetzt. Der Gesamtbetrag von Verpflichtungsermächtigungen wurde nicht veranschlagt. Die **Hebesätze** für Grundsteuer A und B sowie Gewerbesteuer liegen bei 410. Seit 2015 blieben die Hebesätze unverändert⁹. Die Haushaltssatzung der Stadt Großalmerode für das Haushaltsjahr 2022 wurde am 21.04.2022 von der Landrätin des Werra-Meißner-Kreises genehmigt.

4.1.7 Regionale Einbindung / Kooperationen

Die Stadt Großalmerode zeichnet sich durch verschiedene bestehende Kooperationen mit den **Nachbarkommunen** aus. So unterhält die Stadt Großalmerode gemeinsam mit den Kommunen Waldkappel und Hessisch Lichtenau eine Obdachlosenunterkunft. Mit der Stadt Hessisch Lichtenau wurde ebenfalls eine Interkommunale Zusammenarbeit im Rahmen der Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes geschlossen. Die Stadt ist Mitglied des Zweckverbandes Abfallwirtschaft Werra-Meißner, der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Werra-Meißner mbH, der Nahverkehr Werra-Meißner mbH und betreibt gemeinsam mit der Stadt Hessisch Lichtenau und der Gemeinde Waldkappel einen Bäderverbund. Zukünftig soll ein Fördermittelmanagement mit den Kommunen Witzenhausen, Hessisch Lichtenau und Bad Sooden-Allendorf eingerichtet werden.

Einbindung in LEADER-Region

Die Stadt Großalmerode gehörte in der vergangenen Förderperiode (2014-2020) der LEADER-Region „Werra-Meißner“ an. Die Region Werra-Meißner wurde am 10.11.2022 vom Land Hes-

⁸ Stadt Großalmerode: Haushaltsplan 2022

⁹ Hessisches Statistisches Landesamt: Hessische Gemeindestatistik 2016 - 2021

sen als LEADER-Region für die neue Förderperiode 2023-2027 der EU anerkannt. Bei der Ausarbeitung der Lokalen Entwicklungsstrategie Werra-Meissner 2023-2027 spielen vor allem die Handlungsfelder und thematischen Schwerpunkte

- Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse für „Alle“ – Daseinsvorsorge,
- wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstrukturen durch Klein- und Kleinstunternehmen,
- Erholungsräume für Naherholung und ländlichen Tourismus
- sowie Bioökonomie – Anpassungsstrategien zu einem nachhaltigen Konsumverhalten

eine wichtige Rolle.

Die angeführten Handlungsfelder und thematischen Schwerpunkte der Lokalen Entwicklungsstrategie Werra-Meissner 2023-2027 machen deutlich, dass zu den Handlungsfeldern und Entwicklungszielen des vorliegenden Integrierten Kommunalen Entwicklungskonzeptes deutliche Überschneidungen abzulesen sind. Hierdurch eröffnet sich vielleicht die Möglichkeit, dass einzelne Maßnahmen, die im IKEK-Prozess entwickelt wurden und nicht in den Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplan eingebunden werden konnten, auch über LEADER gefördert werden können. Die Vorsitzende des Vereins für Regionalentwicklung im Werra-Meißner-Kreis, Frau Sabine Wilke, wurde als Mitglieder der Steuerungsgruppe in den Prozess zur Erarbeitung des vorliegenden Integrierten Kommunalen Entwicklungskonzeptes für die Stadt Großalmerode mit eingebunden.

4.2 Bevölkerungsentwicklung und -struktur

Die vorliegenden Daten belegen, dass die Bevölkerungsentwicklung der Stadt Großalmerode trotz Schwankungen zwischen 2011 bis 2020 insgesamt von starken Verlusten geprägt war (-380 Einwohner). Dies dokumentieren die verfügbaren Daten zur Bevölkerungsbewegung, d.h. der Gesamtbilanz aus natürlicher Bevölkerungsbewegung (Geburten/Sterbefälle) und Wanderungsbewegung (Zuzüge/Fortzüge). Zwischen 2011 und 2020 ergaben sich bei der natürlichen Bevölkerungsbewegung durchgängig Negativwerte, während im Bereich der Wanderungen mit Ausnahme der Jahre 2013, 2015 und 2020 Positivwerte zu finden sind.

Tab. 11: Bevölkerungsbewegung¹⁰

Natürliche Bevölkerungsbewegung + Wanderungsbilanz											
	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	gesamt
mehr bzw. weniger (-) Geborene als Gestorbene	-72	-58	-40	-39	-11	-61	-57	-21	-38	-59	-456
mehr bzw. weniger (-) Zugezogene als Fortgezogene	+8	+22	-87	+4	-56	+42	0	+118	+49	-24	-76
Gesamtbilanz	-64	-36	-127	-35	-67	-19	-57	+97	+11	-83	-380

¹⁰ Hessisches Statistisches Landesamt: Hessische Gemeindestatistik 2010 - 2020

Die nachstehende Grafik fasst die Werte der Bevölkerungsbewegung zusammen.

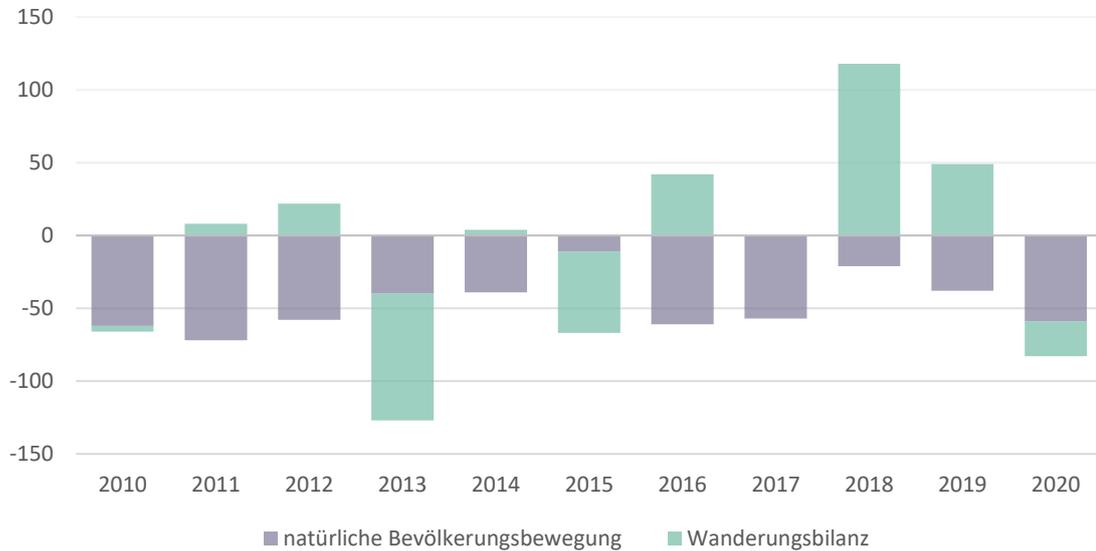


Abb. 8: Bevölkerungsbewegung

Die größten Wanderungsgewinne im Zeitraum zwischen 2010 und 2020 konnten im Jahr 2018 mit einem Zuwachs von rund 120 Personen verzeichnet werden. Auch im darauffolgenden Jahr 2019 konnten Wanderungsgewinne von rund 50 Personen verzeichnet werden, jedoch steht diesem Gewinn ein Verlust von rund 40 Einwohnern in Folge der natürlichen Bevölkerungsentwicklung entgegen.

Im Jahr 2020 war neben Verlusten aufgrund der natürlichen Bevölkerungsbewegung auch Wanderungsverluste der Bevölkerung zu verzeichnen. Zur Erreichung des Zieles einen Bevölkerungszugewinns von 0,5 % pro Jahr bedarf es also einer deutlichen Trendumkehrung, hierzu müsste ein Bevölkerungsgewinn von rund 32 Personen (s.o.) generiert werden.

Tab. 12: Bevölkerungsentwicklung in den Stadtteilen¹¹

Stadtteil	1995	2000	2005	2010	2015	2020	
Großalmerode Kernstadt	4.108	3.854	3.710	3.465	3.318	3.330	-19%
Epterode	455	456	450	391	361	360	-21%
Laudenbach	1.082	1.157	1.110	1.034	991	934	-14%
Rommerode	1.158	1.154	1.089	1.032	993	952	-18%
Trubenhausen	536	483	425	406	385	359	-33%
Uengsterode	438	441	408	368	359	341	-22%
Weißbach	158	138	138	121	106	108	-32%
Summen	7.935	7.683	7.330	6.817	6.513	6.384	-20%

Zur Entwicklung der Bevölkerung auf Stadtteilebene liegen die Gesamtzahlen der Entwicklung zwischen 1995 und 2020 vor.

Selbst bei dieser Zeitspanne, mit Blick auf die nahe Vergangenheit, zeigt sich in keinem der Stadtteile ein Zuwachs der Bevölkerung. Dahingegen weisen insbesondere die kleineren Stadtteile Weißbach und Trubenhausen Verluste auf, die eine Reduzierung der Bevölkerung von rund 1/3 herbeigeführt haben. Im Mittel haben alle Stadtteile der Stadt Großalmerode im Zeitraum von 1995 bis 2020 rund 1/5 ihrer Bewohnerschaft verloren. Die geringsten Verluste sind für die Stadtteile Laudenbach (-14%) und Rommerode (-18%) zu verzeichnen, dies korrespondiert mit der Ausweisung von Neubauf lächen innerhalb der beiden Stadtteile. Der Stadtteil Laudenbach profitiert hierbei von seiner geringen Entfernung zur nächstgelegenen Anschlussstelle an die neue Autobahn A44.

Tab. 13: Bevölkerungsprognose im regionalen Vergleich¹²

	2000	2020	2025	2035
Großalmerode	7,7	6,3	6,0	5,5
LK Werra-Meißner	114	100	96,8	90,9
RB Kassel	1.267	1.217	1.204	1.173
Land Hessen	6.068	6.293	6.340	6.353

Laut Prognose der HessenAgentur wird sich die Bevölkerungszahl in Großalmerode, innerhalb des Werra-Meißner-Kreises sowie innerhalb des Regierungsbezirkes Kassel in Zukunft weiter verringern. Die vorangestellte Tabelle zeigt die entsprechende Entwicklung pro tausend Einwohner. Insgesamt wird zwischen den Jahren 2020 bis 2035 für die Stadt Großalmerode ein Verlust von 13,6% prognostiziert, welcher oberhalb des prognostizierten Bevölkerungsverlustes im Landkreis Werra-Meißner liegt (9,1%). Auch dem Regierungsbezirk Kassel wird ein Verlust von

¹¹ Stadt Großalmerode: Einwohnerstatistik 1995 - 2020

¹² Hessen Agentur: Gemeindedatenblatt Großalmerode 2021

3,7% vorhergesagt. Der Vergleich zwischen dem Landkreis Werra-Meißner und dem Regierungsbezirk Kassel zeigt deutlich auf, dass sich die Stadt Großalmerode innerhalb eines strukturschwachen Raumes befindet. Lediglich der Blick auf das gesamte Land Hessen zeigt innerhalb des Betrachtungsraums von 2020 bis 2035 eine zu erwartende Bevölkerungssteigerung von 0,4%. Hierbei tragen insbesondere das prosperierende Rhein-Main-Gebiet sowie die Bevölkerungsgewinne der Oberzentren zur Stabilisierung der Gesamtbevölkerungszahl im Bundesland Hessen bei.

Tab. 14: Bevölkerungsentwicklung und -prognose nach Altersgruppen¹²

	2000	2020	2035
<i>Bevölkerung in Prozent</i>			
<i>davon im Alter von ... Jahren (in %)</i>			
Unter 20	21%	16%	14%
20 bis unter 40	26%	21%	20%
40 bis unter 60	27%	30%	25%
60 bis unter 80	23%	26%	31%
80 und älter	4%	7%	10%

Quelle: Gemeindedatenblatt Großalmerode, Hessisches Statistisches Landesamt (2021)

Weitere Daten des Hessischen Statistischen Landesamtes zeigen für die Stadt Großalmerode sehr deutlich die Alterung der Bevölkerung. So ist der Anteil der Gruppen „60 bis unter 80 Jahre“ und „80 Jahre und älter“ zwischen 2000 und 2020 jeweils um insgesamt 3% gestiegen. Im Vergleich zum Jahr 2000 wird sich die Anzahl der über 80jährigen in Großalmerode bis zum Jahr 2035 mehr als verdoppeln. Die Bevölkerungsanteile für die unter 40-jährigen sind dagegen im Betrachtungszeitraum vom Jahr 2000 bis 2020 deutlich abgesunken. Zur Stabilisierung der Bevölkerungsentwicklung in Großalmerode ist es also von äußerster Bedeutung, jüngere Menschen dauerhaft zu binden bzw. für Familien Ansiedlungsanreize zu schaffen.

Die vorliegenden Prognosen lassen erwarten, dass sich der Prozess der Überalterung der Bevölkerung weiter fortsetzt. Bei Eintreten der unten dargestellten Prognose würde sich das **Durchschnittsalter** von 42,3 Jahren (2000) über 47,3 Jahre (2020) bis **2035 auf über 50,2 Jahre** erhöhen.

Tab. 15: Entwicklung des Durchschnittsalters¹²

	2000	2020	2025	2035
Stadt Großalmerode	42,3	47,3	48,2	50,2
Werra-Meißner-Kreis	42,9	47,3	48,1	49,7
Regierungsbezirk Kassel	41,6	45,4	46,2	47,8
Land Hessen	41,1	44	44,9	46,7

Beim Vergleich der Werte mit Landkreis, Regierungsbezirk und Land Hessen fällt auf, dass die Stadt Großalmerode bereits im Jahr 2000 ein **höheres Durchschnittsalter** in Bezug auf die Vergleichswerte mit dem Land Hessen und dem Regierungsbezirk Kassel verzeichnete. Der Unterschied zwischen Großalmerode und dem Regierungsbezirk Kassel bzw. dem Land Hessen wird sich bis zum Jahr 2035 weiter deutlich steigern, wenn die Prognose so eintreffen sollte.

Ein vertiefender Blick in die Hessische Gemeindestatistik lässt zudem auch erkennen, dass die Stadt Großalmerode **zur Stabilisierung der Bevölkerungszahlen darauf angewiesen ist, sich als attraktiver Wohnstandort** – insbesondere für junge Familien – **zu etablieren**. Diese Interpretation ist besonders aus der negativen/ bzw. stagnierenden Entwicklung der Zahl der „unter 6-jährigen“ (nur 4 % Bevölkerungsanteil) sowie der 6 bis 15-Jährigen für die Zeit zwischen 2005 und 2020 abzuleiten.

Tab. 16: Entwicklung der Altersstruktur¹³

	2005		2010		2015		2020	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
unter 6	376	5	251	4	260	4	277	4
6 bis unter 15	646	9	595	9	482	7	417	7
15 bis unter 65	4.758	64	4.447	65	4.234	65	4.077	64
65 oder älter	1.614	22	1.578	23	1.493	23	1.552	25
Gesamtbevölkerung	7394		6871		6469		6323	

Quelle: Hessische Gemeindestatistik 2011, 2016 und 2021

Daten der Bertelsmann-Stiftung (Wegweiser Kommune) im „Demografiebericht“ bestätigen diese Feststellung und zeigen jedoch auch ganz leicht positive Vorzeichen (s. Familienwanderung) und liefern weitere Informationen zum Thema „Wanderungen“:

- Familienwanderung (je 1.000 Einwohner) positiv: Im Jahr 2020 +7,3
- Wanderung zu Beginn der 2. Lebenshälfte (je 1.000 Einwohner): Im Jahr 2020 +7,6
- Alterswanderung (je 1.000 Einwohner): Im Jahr 2020 -9,4

Bei den Werten handelt es sich nicht um Prozentzahlen, sondern um absolute Zahlen pro 1.000 Einwohner. Ausgehend von der Gesamtanzahl der Bevölkerung der Stadt Großalmerode im Jahr 2020 (vgl. Tab. 12) in Höhe von 6.384 bedeutet dies: Im Jahr 2020 konnte die Stadt Großalmerode einen positiven Wanderungssaldo bei der Familienwanderung im Umfang von 44 Personen verzeichnen. Jedoch hat sich ebenfalls im Jahr 2020 durch Alterswanderung ein Bevölkerungsverlust in Höhe von 57 Personen ereignet. Wie aus der Abbildung 6 bereits ersichtlich, konnte also trotz der erzielten Gewinne durch Familienwanderung für das Jahr 2020 keine positive Bevölkerungsentwicklung erzielt werden, durch eine negative natürliche Bevölkerungsentwicklung und eine insgesamt negative Bevölkerungswanderung hat die Stadt Großalmerode wiederum deutlich an Einwohnern verloren.

Als **Fazit** zum wichtigen Themenfeld „Bevölkerungsentwicklung / Demographie“ ist unter Einbeziehung von Ergebnissen der Ortsrundgänge folgendes festzuhalten:

Die **Bevölkerungszahl** konnte in den vergangenen 20 Jahren nicht auf einem stabilen Niveau gehalten werden. **Alle Ortsteile haben im Mittel rund 1/5 ihrer Bevölkerung verloren**. In der jüngsten Vergangenheit konnte eine ganz leichte Stabilisierung des Anteils der jüngsten/jüngeren Bewohner (1-15 Jahre) durch kleine Ansätze einer positiven Familienwanderung erzielt werden. Die geringen Wanderungsgewinne bei der Familienwanderung können jedoch die

¹³ Hessisches Statistisches Landesamt: Hessische Gemeindestatistik 2006 - 2021

Bevölkerungsverluste aufgrund der natürlichen Bevölkerungsentwicklung bei weitem nicht kompensieren. Nichtsdestotrotz muss die Stadt Großalmerode ihre Lagegunst im Wirkungsbereich des Oberzentrums Kassel nutzen. Die Attraktivierung der Stadt Großalmerode und ihrer Stadtteile als Wohnstandort gerade für junge Familien kann vor dem Hintergrund immer weiter steigender Preise für Wohnkosten im direkten urbanen Kontext in Verbindung mit Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Lebensqualität auch in Zukunft dazu führen, dass der derzeit **prognostizierte hohe Bevölkerungsverlust niedriger ausfallen kann**. Der bereits existierende **Zuzug von Familien** deutet in diesem Zusammenhang auf gute Voraussetzungen, die allerdings weiter zu stützen und auszubauen sind. Die Daten der Bertelsmann-Stiftung (Wegweiser Kommune) im „Demografiebericht“ zeigen jedoch auch auf, dass im jüngsten Erhebungsjahr 2020 eine Alterswanderung von -9,4 je 1.000 Einwohner in Großalmerode stattgefunden hat. Das heißt, dass die Stadt 57 ältere Menschen an andere Städte oder Gemeinden verloren hat.

Vor dem Hintergrund einer weiter alternden Bevölkerung wird es in absehbarer Zeit dazu führen, dass Bestandsimmobilien nach Ableben der Eigentümer auf dem Wohnungsmarkt zur Verfügung stehen werden. Es stellt sich allerdings die Anforderung, die Bevölkerungszahl auch zukünftig weiter stabil zu halten und den **Bedarf der Haushaltsgründer** auf die freiwerdenden Gebäude zu lenken. Dies kann nicht allein durch die Unterstützung der Sanierung des baulichen Bestandes in den (historischen) Ortskernen herbeigeführt werden. Gleichzeitig muss auch gelingen, die ältere Bevölkerung langfristig zu binden, um einem weiteren Bevölkerungsverlust entgegenzuwirken. Hierbei wird es künftig darauf ankommen, ein auf die Bedürfnisse für ältere Menschen angepasstes Wohnumfeld und Wohnungsangebot zu gewährleisten. Beim künftigen Bau von Mehrfamilienhäusern ist daher auf die Barrierefreiheit und auf ein Angebot von auch kleineren Wohnungen (Single-Wohnungen zur Nutzung nach dem Verlust des Lebenspartners) zu achten. Auf der Ebene der Wahrung der kommunalen Planungshoheit kann die Stadt Großalmerode hier zum Beispiel bindende Vorgaben zum Wohnungsmix bei der Aufstellung von Bebauungsplänen einbringen, um die Entwicklung des Wohnungsangebotes zu steuern.

Aufgrund der wachsenden Zahl der älteren Bevölkerung ergibt sich die Notwendigkeit, Wege, öffentliche Räume und Gebäude **barrierefrei zu gestalten**. Hier wurden in Großalmerode in der Vergangenheit bereits Maßnahmen durchgeführt. Dennoch verbleiben **einzelne Defizite**, die in den kommenden Jahren behoben werden sollten.

4.3 Bürgerschaftliches Engagement

Das gesellschaftliche Leben mit Veranstaltungen unterschiedlicher Form sowie der soziale Zusammenhalt werden in den Stadtteilen der Stadt Großalmerode in starkem Maße von den Vereinen getragen. Auch das alle fünf Jahre stattfindende Heimatfest in der Kernstadt Großalmerode und dem Stadtteil Rommerode sowie die Kirmes in Laudенbach, das Schippelfest in Uengsterode und das Lichterfest in Trubenhäusen sind für das kulturelle Leben in Großalmerode und den sechs Stadtteilen von zentraler Bedeutung.

Die Vielfalt der rund 50 Vereine ist groß, wie die Zusammenstellung auf der Webseite der Stadt zeigt. Mit der nachstehenden Kurzübersicht wird das Spektrum aufgezeigt:

Tab. 17: Vereinsangebot¹⁴

Kategorie	Namen der Vereine / Organisationen
Heimatspflege	Geschichtsverein, Heimat- und Verkehrsverein Trubenhäuser-Weißenbach
Kultur / Musik / Brauchtum	Gesangsverein, Jugendgruppe Laudenbach, Kulturgemeinschaft, Musikzug, Theatergruppe
Kirchliche Gemeinschaften	Ev. Kirchengemeinde am Hirschberg, Missionswerk Frohe Botschaft, Christlich-soziales Hilfswerk
Sport / Gesundheit	Fußballverein (2), Sportkegelclub, Motorradclub, Reitgemeinschaften (2), Schützenverein (2), Turn- und Sportverein (4)
Hilfsorganisationen	Freiwillige Feuerwehr Großalmerode, DLRG, DRK, THW
Sonstige	Förderverein der Gesamtschule Großalmerode, Förderverein Panoramabad, Kinder- und Jugendförderverein, Förderverein zur Förderung internationaler Städtepartnerschaften

Aus den Vereinen heraus wird in den Stadtteilen ein umfangreiches Angebot an **Festen und Veranstaltungen** bereitgestellt. Die Vereine in den Stadtteilen sind allerdings vielfach von **Problemen** und Bedrohungen des Fortbestands betroffen: Mitgliederschwund, Überalterung, Nachwuchsprobleme. Vor dem Hintergrund einer allgemein abgesunkenen Bereitschaft, Verantwortung in Vereinen (z. B. Vorstand, Trainerin/Trainer, Übungsleiterin/Übungsleiter) zu übernehmen, besteht die große Herausforderung darin, das außergewöhnlich vielfältige Angebot zu erhalten. Darüber hinaus braucht es – soweit möglich – eine Orientierung und Hinwendung auf Themen und Angebote für Jüngere. Auf der anderen Seite ist das Angebot auch nochmals stärker auf die Bedürfnisse und die Nachfrage der zunehmenden Zahl „Älterer“ auszurichten. Zudem ist zu beobachten, dass sich die Bürgerinnen und Bürger zunehmend mehr „projektbezogen“ außerhalb der üblichen – oftmals arbeitsintensiven – Vereinsstrukturen (z. B. in Bezug auf das Heimatfest) engagieren.

Ein besonders hohes Engagement in der Vereinsarbeit zeigen der Tennisclub (TC Großalmerode e.V.) und der Fußballclub (FC Großalmerode 1920 e.V.) durch ihre intensive Jugendarbeit. Des Weiteren ist das besondere Engagement der Fördervereine der drei ortsansässigen Schulen sowie des Fördervereins des Panoramabades hervorzuheben.

Außerhalb der Vereinsstrukturen besteht ein breites bürgerschaftliches Engagement durch einen Familienbeirat, das Jugendparlament, das Kinderbörsenteam Rommerode, die Durchführung von verschiedenen Freiwilligentagen, durch ehrenamtliche Seniorenbegleiterinnen und Seniorenbegleiter sowie eine Friedhofscommission, welche die Einrichtung von Baumurnengräbern initiiert hat.

Das Jugendparlament der Stadt Großalmerode wurde im Rahmen des Wettbewerbes „Jugend gestaltet Zukunft“: Hessischer Partizipationspreis 2020 – Engagement von Kindern und Jugendlichen“ mit dem 2. Preis (Preisgeld 7000 Euro) ausgezeichnet. „Mit der Preisverleihung würdigt die Hessische Landesregierung das gesellschaftliche Engagement von Kindern und Jugendlichen bei der Mitgestaltung und Weiterentwicklung ihres Wohn-, Schul- und Lebensumfeldes und ihren aktiven Beitrag für eine kinder-, jugend- und familienfreundliche Umwelt. Der jährlich ausgelobte Hessische Partizipationspreis ist mit einem Preisgeld in Höhe von 25.000 Euro

¹⁴ Stadt Großalmerode (Website): Vereine

Deutschlands höchstdotierter Preis für das Engagement von Kindern und Jugendlichen. Der Preis wird regelmäßig an drei Projekte vergeben.“¹⁵ Für das Jahr 2020 wurden insgesamt 23 Bewerbungen eingereicht.

Aktuell ist mit „Gemein-Statt“ in Großalmerode ein weiteres soziales Projekt am Entstehen, dass durch ein hohes Maß an bürgerschaftlichem Engagement getragen wird. Auf rund 100 Quadratmetern soll innerhalb des ehemaligen Rewe-Marktes die „Großalmeröder Gemein-Statt“ entstehen. Der Hausbesitzer hat hierzu dem gegründeten Verein rund die Hälfte der Flächen des leerstehenden Gebäudes zur Verfügung gestellt. Getragen wird die Initiative neben dem Hausbesitzer durch die Kirchengemeinde am Hirschberg (Pfarrer Jakob Klinge), die Flüchtlingshilfe und den Seniorenrat. In den ersten 18 Monaten wird die Kirchengemeinde die Trägerschaft übernehmen, in der Folge soll dann ein gemeinnütziger Verein die Geschicke der Initiative lenken. Vorgesehen ist die Einrichtung einer Kleiderkammer sowie einer Lebensmittelausgabe-stelle. Ebenfalls soll in den Räumlichkeiten eine Beratungsstelle und eine „Werk-Statt“ zur Instandsetzung von defekten Haushaltsgeräten, Fahrrädern, Computern, etc. untergebracht werden. Weitere Unterstützer des sozialen Projektes sind die Schulsozialarbeit der Valentin-Traudt-Schule und die Stadt Großalmerode. Die Stadtverordnetenversammlung hat beschlossen, das Projekt künftig mit 10.000 Euro pro Jahr zu unterstützen. (Die HNA, Hessisch-Nieder-sächsische Allgemeine, berichtete am 25.09.2021 in einem Artikel von Wiebke Huck unter der Rubrik Lokales Witzenhausen)

4.4 Städtebauliche Entwicklung und Wohnen

4.4.1 Vorhandene Planungen und Konzepte

Die Stadt Großalmerode und ihre sechs Stadtteile haben in der Vergangenheit bereits unterschiedliche Entwicklungen durch den Einsatz von Fördermitteln erfahren. Im Folgenden wird ein kurzer Überblick zu den einzelnen Programmen in den jeweiligen Stadtteilen aufgeführt.

Dorferneuerung Eperode 2001

Der Stadtteil Eperode wurde wie das benachbarte Rommerode Anfang der 2000er-Jahre als Förderschwerpunkt anerkannt, das Fördervolumen belief sich auf rund 1 Mio. DM. Die wesentlichen Projekte der Dorfentwicklungsplanung waren die Nutzungserweiterung des Dorfgemeinschaftshauses mit der Gestaltung der Außenanlagen sowie die Errichtung des Backhauses und die Gestaltung des sog. Begegnungsangers. Innerhalb der Ortsmitte erfolgten zudem noch die Neugestaltung des Spielplatzes und Maßnahmen der Grünordnung und der landschaftlichen Einbindung wie die Neugestaltung der Anlage rund um den Dorfteich.

Dorferneuerung Uengsterode: Dorfentwicklungsplan 1983

Zum Zeitpunkt der Erarbeitung des Dorfentwicklungsplans hatte ein wesentlicher Teil der Bausubstanz im alten Ortskern seine (landwirtschaftliche) Funktion verloren, stand leer oder wurde notdürftig weiter genutzt. Der Entwicklungsplan formulierte die Ziele den alten Ortskern weiter als Wohnstandort zu entwickeln, das Angebot an öffentlicher Infrastruktur zu ergänzen (Bolz-

¹⁵ Land hat Zukunft: „Jugend gestaltet Zukunft“, <https://www.land-hat-zukunft.de/aktuelle-mitteilungen-4/jugend-gestaltet-zukunft-hessischer-partizipationspreis-2020-engagement-von-kindern-und-jugendlichen.html>

und Festplatz, neuer Kinderspielplatz, Grillplatz mit Grillhütte, Umbau altes Feuerwehrgerätehaus), einen Ortsmittelpunkt zu gestalten sowie das Ortsbild zu verbessern (ortstypische Baukörpergestaltung und Durchgrünung).¹⁶

Dorferneuerung Trubenhäusen: Dorfentwicklungsplan 1987

Einer der ausschlaggebenden Punkte zur Aufnahme von Trubenhäusen in das Dorferneuerungsprogramm war der Sachverhalt, dass die zum Teil durch den Stadtteil führende B 451 als Ortsumgehung in westlicher Richtung verlegt werden sollte. Gegen den vorliegenden Planfeststellungsbeschluss wurde jedoch im Juli 1983 Einspruch eingelegt. Die Hauptaugenmerke des Dorfentwicklungsplans lagen daher in der Überprüfung bzw. Bewertung der Straßenplanung im Hinblick auf eine zu erreichende Verkehrsberuhigung, des Erhaltens der dörflichen Baustruktur, der Minderung der Umweltbelastung und der Sicherung der ökologischen Belange. Da ein erneutes Planfeststellungsverfahren aus Zeitmangel nicht in Frage kam, beschloss die Stadtverordnetenversammlung im August 1986 die Aufstellung des B-Plans Nr. 3 für den westlichen Dorfkern, mit dem die neue Verkehrsführung geregelt wurde.¹⁷

Dorferneuerung Laudenbach: Dorfentwicklungsplan 1992

Mit dem Ortsteil Laudenbach wurde der dritte Stadtteil in das Dorferneuerungsprogramm aufgenommen. Zum Zeitpunkt der Erarbeitung des Dorfentwicklungsplans hatte ein wesentlicher Teil der Bausubstanz im alten Ortskern auch in Laudenbach seine (landwirtschaftliche) Funktion verloren, stand leer oder wurde notdürftig weiter genutzt. Der Entwicklungsplan formulierte die Kernziele, den alten Ortskern weiter als Wohnstandort zu entwickeln, einen Ortsmittelpunkt zu gestalten sowie das Ortsbild zu verbessern (ortstypische Baukörpergestaltung und Durchgrünung).¹⁸

Einfache Stadterneuerung Großalmerode 1984 bis 1994

Auf der Grundlage eines städtebaulichen Gutachtens (Rahmenplan 82) aus dem Jahr 1982 wurde die Stadt Großalmerode im Jahr 1984 in das Landesprogramm der Einfachen Stadterneuerung aufgenommen. Im Jahr 1989 erfolgten die Erhebung der städtebaulichen Missstände innerhalb der Altstadt und die Erarbeitung einer Begründung zum geplanten Wechsel zur „Klassischen Stadterneuerung“. 1991 folgte die Durchführung der Vorbereitenden Untersuchungen und die Fortschreibung des städtebaulichen Rahmenplans. Die Stadt Großalmerode befand sich von 1984 bis 1994 in dem Landesprogramm Einfache Stadterneuerung. Das Investitionsvolumen lag bei 17 Mio. DM und wurde mit 6,1 Mio. DM (davon rund 1 Mio. DM kommunaler Anteil) gefördert. Bis Ende 2003 wurden alle Einzelmaßnahmen abgeschlossen.¹⁹

¹⁶ Angelika Fuchs, Karl-Ernst Schaub, Dorferneuerung der Stadt Großalmerode – Stadtteil Uengsterode, Dorfentwicklungsplan 1983, Hessische Landgesellschaft mbH, Kassel, 1983

¹⁷ Angelika Fuchs, Jörg Peter Schmitz, Dorferneuerung Stadt Großalmerode – Stadtteil Trubenhäusen, Dorfentwicklungsplan 1987, Hessische Landgesellschaft mbH, Kassel, 1987

¹⁸ Angelika Fuchs, Dorferneuerung Stadt Großalmerode – Stadtteil Laudenbach, Dorfentwicklungsplan 1992, Hessische Landgesellschaft mbH, Kassel, 1992

¹⁹ A. Altmann, J. Kothe, A. Hellwig, Einfache Stadterneuerung Großalmerode, Abschlussbericht, Wohnstadt Stadtentwicklungs- und Wohnungsbaugesellschaft Hessen mbH, Kassel, Dez. 2003

Dorferneuerung Rommerode - Dorfentwicklungsplan 2001

Der Stadtteil Rommerode wurde im Jahr 2000 als Förderschwerpunkt anerkannt, das bewilligte Fördervolumen belief sich auf über 1,8 Mio. DM. Das Kernstück der Dorfentwicklungsplanung war die Neugestaltung der Ortsmitte mit den wesentlichen Infrastruktureinrichtungen (inkl. Der zu sanierenden ev. Kirche). Begleitend mit der Anerkennung von Rommerode als Förderschwerpunkt wurde deutlich gemacht, dass das Land Hessen mit der Stadt Lösungen zur Entwicklungsproblematik der „VGT-Siedlung“ (Arbeitersiedlung der Vereinigten Großalmeroder Thonwerke) erarbeiten wird.²⁰

Dorferneuerung Weißenbach - Dorfentwicklungsplan 2011

Der Stadtteil Weißenbach wurde im Jahr 2011 als Förderschwerpunkt der Dorferneuerung anerkannt. Auf der Grundlage des Vereinbarungs- bzw. Abschlusstermins am 24.01.2013 wurde der zuschussfähige Gesamtinvestitionsrahmen auf 600.000 Euro festgesetzt. Die letzte Förderung konnte im Programmjahr 2019 erfolgen. Im Fokus der Förderung stand die Aufwertung des Dorfgemeinschaftshauses „Alte Schule“ mit einem Volumen von 320.000 Euro. Das zweitgrößte Fördervolumen (210.000 Euro) wurde zentralen Freiflächengestaltungs- und Grünordnungsmaßnahmen (Kirchenumfeld, Angerplatz) zugeteilt. Des Weiteren wurden die Vorhaben „Dorfverbindung“ sowie „Alt und Jung“ mit 50.000 Euro bedient.²¹

Sanierung der Eichenwaldsiedlung Rommerode - 2008

Im August 2001 wurden erste Gespräche im Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung (HMWVL) über Fördermöglichkeiten bei der Sanierung der Eichenwaldsiedlung geführt. Im Jahr 2002 folgte die Erstellung einer Machbarkeitsstudie. Auf dieser Grundlage erteilte das HMWVL die grundsätzliche Zustimmung der Sanierung der Siedlung im Rahmen der Dorferneuerung als kommunale Maßnahme mit ca. 3,8 Mio. € Fördermitteln. In der Folge der Insolvenz der VGT erwarb die Stadt Großalmerode die Siedlung im November 2003 aus der Konkursmasse der VGT. Im Juli 2007 erhielt die Stadt Großalmerode den Hessischen Denkmalschutzpreis für die vorbildliche Sanierung der Siedlung, die Maßnahme wird schließlich im Juni 2008 abgeschlossen.²²

Stadtumbau Westliches Meißnerland (Förderung Kernstadt) - 2007-2021

Im Kontext des Städtebauförderprogramms „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ (vormals: „Stadtumbau in Hessen“) bildete die Stadt Großalmerode mit ihren Nachbarkommunen Hessisch Lichtenau, Waldkappel, Helsa sowie Kaufungen eine landkreisübergreifende interkommunale Kooperation. Auf der Grundlage des für alle beteiligten Kommunen erstellten Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes (ISEK) konnten im förmlich festgelegten Fördergebiet

²⁰ Dr. Jürgen Karges u. Michaela Karges, Dorferneuerung Großalmerode - Rommerode Dorfentwicklungsplan, Oktober 2001

²¹ Dorfentwicklungskonzept (DEK) Großalmerode – Weißenbach, BSL-Büro für Stadt- und Landschaftsplanung, Kassel, Feb. 2013

²² Franz Behringer, Claudia Gerhold, Großalmerode Ortsteil Rommerode Sanierung der Eichenwaldsiedlung, Abschlussdokumentation, Wohnstadt Stadtentwicklungs- und Wohnungsbaugesellschaft Hessen mbH, Kassel, Mai 2008

innerhalb der Kernstadt von Großalmerode vier Einzelvorhaben (Gestaltung Speckplatz, Rückbau und Neugestaltung Schulplatz, Umbau Rote Schule für Kindergarten, Ertüchtigung des Rathaussaales) umgesetzt werden. Der Förderzeitraum lief Ende des Jahres 2022 aus.²³

Modellprojekt „Quartierssanierung im Werra-Meißner-Kreis“

Wie bereits angeführt, beteiligt sich die Stadt Großalmerode aktuell am Landkreis übergreifenden Modellprojekt „Quartierssanierung im Werra-Meißner-Kreis“. Beteiligt sind die Kommunen Eschwege, Großalmerode, Herleshausen, Meißner, Ringgau sowie Witzenhausen. Für die einzelnen Kommunen sind sogenannte Quartiere festgelegt. Eigentümer von Gebäuden innerhalb dieser Quartiere können sich im Rahmen des Modellvorhabens über eine kostenfreie Beratung von Fachplanern über die Möglichkeiten zur energetischen Sanierung informieren. Die Beratungen werden durch die KfW-Förderrichtlinie 432 ermöglicht. Das festgelegte Quartier in Großalmerode umfasst einen Ausschnitt der Altstadt im Kernstadtbereich. Dieses wird im Westen durch die Zäunenstraße und den Steinweg begrenzt. Im Süden reicht das Quartier bis zur Straße In den Steinen und der Straße Obere Scheidquelle. Im Osten wird es durch die Untere Scheidquelle und den Schulplatz begrenzt. Im Norden reicht es bis an die Nordstraße und die Straße Am Mühlgraben.²⁴

Städtebauförderprogramm „Lebendige Zentren“ - seit 2020

Seit dem Jahr 2020 ist die Stadt Großalmerode Programmkommune innerhalb des Städtebauförderprogramms „Lebendige Zentren“ (vormals: „Aktive Kernbereiche in Hessen“). Die Programmlaufzeit beträgt 10 Jahre, innerhalb dieses Zeitraums können wie bei der Dorfentwicklung sowohl öffentliche als auch private Maßnahmen gefördert werden. Im Fokus der öffentlichen Maßnahmen stehen bauliche Maßnahmen zu den Themenfeldern Gemeinschaftseinrichtungen, Wohnen, Sanierung und (Nach-)Nutzung von Gebäuden sowie öffentliche Freiraumgestaltung und Barrierefreiheit. In dem Programm „Lebendige Zentren“ sind nur Maßnahmen förderfähig, die innerhalb eines förmlich abgegrenzten Fördergebietes liegen. Dieses umfasst in der Kernstadt Großalmerode den Bereich südlich der Altstadt bis hin zum Friedhof. Eine Überschneidung der Fördergebiete „Lebendige Zentren“ und „Dorfentwicklung“ ist nicht vorhanden.

Im ländlichen Raum bilden die **historischen Ortskerne** die Bereiche, in denen die Geschichte des Ortes und die Baukultur ablesbar. In den Ortskernen bilden gestaltete Treffpunkte wichtige Orte der Identifikation und tragen zu einem wesentlichen Teil der Steigerung der Lebensqualität bei. Diese Bereiche gilt es daher zu stärken und zukunftsorientiert zu gestalten. Hierzu wurden folgende Grundlagen ermittelt und aufgearbeitet:

- Historische Siedlungsentwicklung, Ausdehnung des Ortskerns bis 1950, Entwicklung nach 1950
- Baustrukturen, baulicher Bestand, Baukultur, relevante Flächen
- Entwicklungspotenziale (Baugebiete, Leerstände, Baulücken und Nachverdichtungspotenzial, Anpassungserfordernisse)
- Baulandreserven, Baulandbedarf.

²³ Uwe Höger, Thomas Pristl, Heike Brandt, Andreas Wilkening, Sonja Kunze – Integriertes Handlungskonzept westliches Meißnerland, akp Stadtplanung+Regionalentwicklung, Kassel, 03/2008

²⁴ <https://www.grossalmerode.de/leben-wohnen-bauen/bauen/energetische-quartierssanierung/> Zugriff: 24.05.2022

Förderrichtlinie zur Beseitigung von verwahrlosten Immobilien - seit 2020

2020 hat die Stadt Großalmerode eine Förderrichtlinie beschlossen, die es ermöglicht einen nicht zurückzahlenden finanziellen Zuschuss (1.000 €) zum Abbruch eines verwahrlosten Gebäudes zu erhalten. Rahmenbedingungen für den Zuschuss sind u. a. das Gebäudealter von mind. 30 Jahren sowie ein Gebäudezustand, für welchen eine Sanierung unwirtschaftlich ist.

Mit der Anerkennung als **Förderschwerpunkt der Dorfentwicklung** wird nunmehr künftig ein starker Fokus auf das Thema „**Innenentwicklung**“ in Großalmerode und den sechs Stadtteilen gelegt. Hierzu war es erforderlich, die **bisherige Siedlungsentwicklung** zu analysieren und die **Potenziale** für die Innenentwicklung (Leerstände, Baulücken usw.) darzustellen.

Im Zentrum der Betrachtung liegen damit die **historischen Ortskerne** der Kernstadt und der sechs Stadtteile. Die Ortskerne sind die Bereiche, in der die Baukultur, die Geschichte des Ortes und die gestalteten Treffpunkte verortet sind; sie tragen maßgeblich zur Identifikation mit dem Wohn- und Arbeitsort bei und sind zumeist der Treffpunkt für die Bevölkerung zum sozialen Austausch und Miteinander. Aufgrund dieser Bedeutung gilt es, diese Bereiche zu stärken, zukunftsorientiert zu entwickeln und die Lebensqualität in der Kernstadt Großalmerode und ihren sechs Stadtteilen attraktiv zu gestalten. Zur Identifizierung dieser Bereiche und weiteren Untersuchung der Stadtteile wurden folgende Grundlagen ermittelt, aufgearbeitet und analysiert und in den folgenden Kapiteln ausführlich dargestellt:

- Siedlungsgenese: historische Siedlungsentwicklung, Ausdehnung des Ortskerns bis 1950, Entwicklung nach 1950
- Baustrukturen: baulicher Bestand, Baukultur, relevante Flächen
- Bestehende Entwicklungspotenziale: Baugebiete, Leerstände, Baulücken und Nachverdichtungspotenzial
- Perspektivische Entwicklungspotenziale: Baulandreserven, Baulandbedarf.

4.4.2 Siedlungsgenese: Historische Ortskerne und Denkmalschutz

Die textlichen Ausarbeitungen und Kartendarstellungen zur Siedlungsgenese der Stadt Großalmerode und ihrer sechs Stadtteile richten sich auf die Analyse der baulichen Entwicklung bis zum heutigen Erscheinungsbild. Hierzu werden Grundlagen und Datenquellen genutzt, die es ermöglichen, einzelne Phasen der Siedlungsentwicklung zu erfassen und die historischen Ortskerne der einzelnen Stadtteile sowie deren Ausdehnung bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts zu identifizieren. Wichtige Grundlagen und Quellen dieser Darstellungen bilden die Informationen aus der Denkmaltopographie sowie historische Karten.

Die Informationen und Karten der „**Denkmaltopographie**“ (Kulturdenkmäler in Hessen, Werra-Meißner-Kreis III, Peer Zietz – 1995) zeigen jeweils die Einzel-Kulturdenkmale und die **denkmalgeschützte Gesamtanlage** für jeden Stadtteil. Anhand dieser Informationen konnten die historischen Kernbereiche bereits grob umrissen und verortet werden.

Die Informationen wurden in die Kartendarstellungen übertragen. Weiterführende Informationen zu den einzelnen Kulturdenkmälern können unter der Internetplattform DenkXweb (<https://denkxweb.denkmalpflege-hessen.de>) abgerufen werden.



Abb. 9: Abbildung der denkmalgeschützten Gesamtanlage (farbig hinterlegt) und Einzelkulturdenkmale (rot gekennzeichnet) des Stadtteils Epteroode

Quelle: <https://denkxweb.denkmalpflege-hessen.de>

Gesamtanlagen sind (gemäß §2 HDSchG) „Kulturdenkmäler, die aus baulichen Anlagen einschließlich der mit ihnen verbundenen Grün-, Frei- und Wasserflächen bestehen und an deren Erhalt im Ganzen aus künstlerischen oder geschichtlichen Gründen ein öffentliches Interesse besteht. Nicht erforderlich ist, dass jeder einzelne Teil der Gesamtanlage ein Kulturdenkmal darstellt“.

Neben den Auszügen der Denkmaltopographie (Seite 304 bis Seite 391) sind **historische topographische Karten** zur Rekonstruktion der Siedlungsentwicklung der Kernstadt von Großalmerode und den sechs Ortsteilen von großer Relevanz. Das Landesgeschichtliche Informationssystem Hessen (kurz LAGIS) vom Hessischen Landesamt für geschichtliche Landeskunde beinhaltet eine Reihe wichtiger historischer Karten. Mit der Karte des Kurfürstentum Hessen wird die Größe und Zusammensetzung der Stadtteile von Großalmerode im Zeitraum 1840-1861 deutlich. Im Zeitraum von 1900 bis 1990 stehen vier weitere topographische Karten zur Verfügung, wodurch wichtige Informationen zur Siedlungsentwicklung im 20. Jahrhundert entnommen werden können.

Die Informationen dieser unterschiedlichen historischen Karten aus dem *Landesgeschichtlichen Informationssystem Hessen* und Auszüge und der Denkmaltopographie *Werra-Meißner-Kreis III Altkreis Witzenhausen* bilden eine wichtige Grundlage zur Abgrenzung der **historischen Ortskerne** und damit die Basis zur Festlegung der **Fördergebiete** für private Vorhaben zur Sanierung und Bewahrung von historisch wertvollen und ortsbildprägenden Gebäuden.

Die **Ausarbeitungen zur Siedlungsgenese** sowie weitere Details zur baulichen Struktur werden für Großalmerode und jeden der sechs Stadtteile in Form von Karten- und Textdarstellungen zusammengefasst. Anhand der Darstellung können wichtige Aussagen zur Lage und Entwicklung

des jeweiligen historischen Ortskerns abgeleitet werden. Um eine gute Lesbarkeit der **Kartendarstellungen** zu gewährleisten, werden diese im **DIN A3-Format** angelegt und dem Textteil des Integrierten Kommunalen Entwicklungskonzeptes als **Anhang** beigefügt.

Ursprünge und Gesamtentwicklung

Die urkundlichen Erwähnungen und Nennungen der heutigen Stadtteile von Großalmerode geben einen groben Einblick in das Alter der einzelnen Siedlungsbereiche. Die chronologische Erwähnung der heutigen Stadtteile beginnt mit dem Stadtteil Rommerode im Jahr 1109. Im 13. Jahrhundert folgen der Stadtteil Trubenhausen (1271) und Laudенbach (1297). Die restlichen Stadtteile haben alle im 14. Jahrhundert ihre Ersterwähnung. Als erster Stadtteil ist hier Epteroде im Jahr 1305 zu nennen, es folgt im Jahr 1322 Uengsterode. Zwanzig Jahre danach wird Weißenbach benannt, schließlich folgt im Jahr 1386 der Stadtteil Großalmerode, der gleichzeitig der Gesamtstadt heute ihren Namen gibt. Die Ursprünge der einzelnen Stadtteile unter Anführung der spezifischen Einflussfaktoren auf die Siedlungsentwicklung, wie zum Beispiel das Vorhandensein von Bodenschätzen oder die Lage an wichtigen Handelsrouten, sind ebenso im **Anhang D12** (Stadtteilprofile) zusammengefasst. Die Gegenüberstellung von historischen Karten der einzelnen Stadtteile mit der Siedlungsentwicklung, wie sie sich um das Jahr 1950 darstellt, zeigt die jeweilige Entwicklung der Siedlungsflächen. Ebenso findet sich eine Betrachtung der Einwohnerzahlen im Zeitraum zwischen 1834 bis 2020, wobei sich auf Stadtteilebene besondere Wachstums- und Schrumpfungsphasen ablesen lassen.

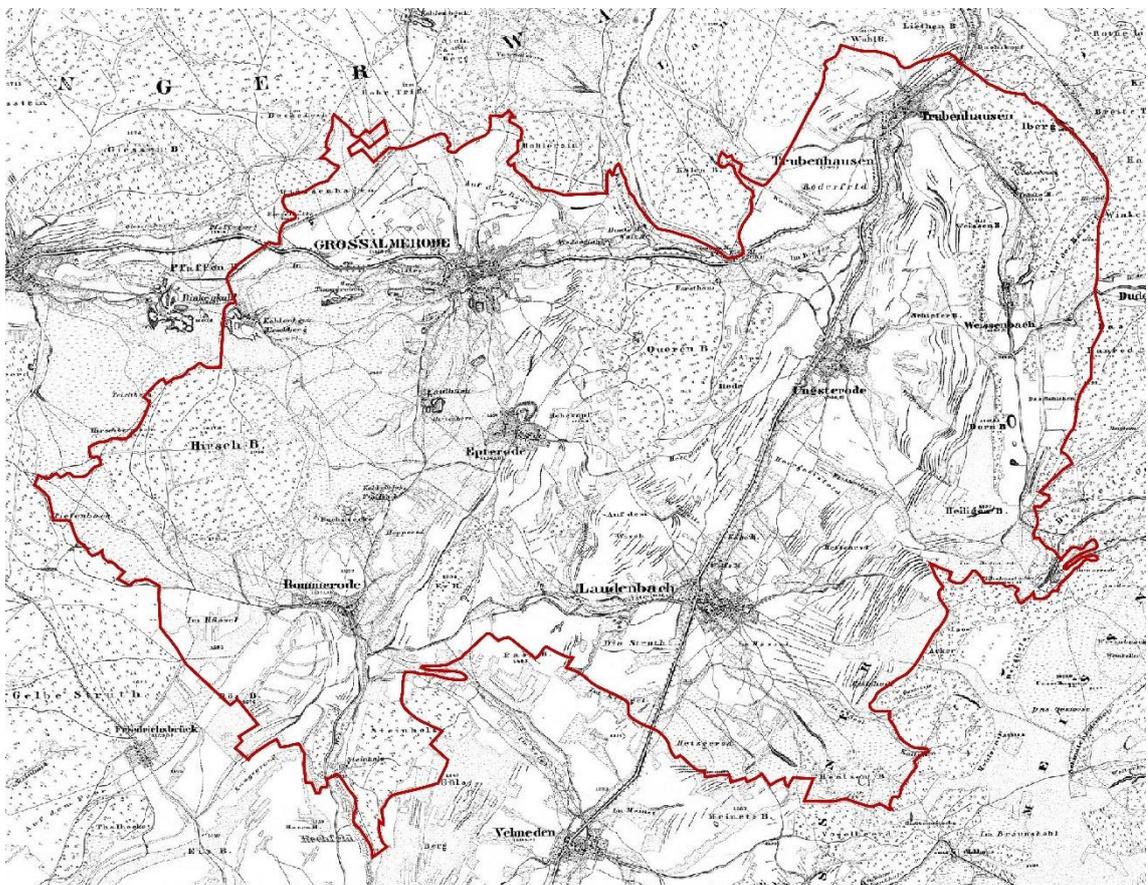


Abb. 10: Überlagerung der historischen Karte des Kurfürstentums Hessen (1840/1861) mit der heutigen Gemarkungsgrenze der Stadt Großalmerode

Eine sehr gute Grundlage zur Darlegung der Siedlungsentwicklung der Stadt Großalmerode und ihrer sechs Stadtteile im 19. Jahrhundert stellt die Karte des „Kurfürstenthum Hessen“ (1840/1861) dar. Die heutige Kernstadt von Großalmerode, die über die späteste Ersterwähnung im Vergleich zu allen anderen sechs Stadtteilen zurückblicken kann, ist zu diesem Zeitpunkt bereits in Bezug auf die Ausdehnung der Siedlungsfläche der größte Stadtteil. Zugleich sind die Abbauflächen der Bodenschätze (Ton und Kohle) schon sehr gut erkennbar, die Häufung der Abbauflächen und deren Größe zeigt die besondere Bedeutung der vorhandenen Bodenschätze für die Stadtteile im Nordwesten des heutigen Stadtgebietes. Ebenfalls gut zu erkennen ist die wichtige Handelsstraße (Sälzerstraße) im Osten des Stadtgebietes, die als Allee ausgebaut den nördlichsten Stadtteil Trubenhausen mit Uengsterode und Laudenbach verbindet.

4.4.3 Siedlungsgenese: Entwicklung ab ca. 1950

In der Förderrichtlinie der Dorfentwicklung wurde festgelegt, dass eine Förderung von privaten Vorhaben nur in einem abgegrenzten Fördergebiet möglich ist. Eine Ausnahme dabei bilden die vom Denkmalschutz definieren Kulturdenkmaler, welche auch außerhalb des abgegrenzten Bereichs liegen können.

Das Fördergebiet orientiert sich an den, aus der Siedlungsgenese abzuleitenden, historischen Ortskernen in einer Ausdehnung bis maximal zum Jahr 1950. Ergänzend zur Auswertung der Denkmaltopographie und historischer Karten sind daher die existierenden Bebauungspläne zur Darstellung der Siedlungsgenese und Abgrenzung der Ortskerne heranzuziehen.

Mit der Einführung des Bundesbaugesetzes (BBauG) im Jahr 1960 wurde die städtebauliche Entwicklung durch eine gesetzliche Regelung gesteuert. In diesem Rahmen wurden der Flächennutzungsplan und der Bebauungsplan als Instrumente zur Steuerung der Entwicklung der Siedlungskörper eingeführt.

Anhand der vorhandenen Bebauungspläne der Stadt Großalmerode lassen sich somit die einzelnen Entwicklungsstufen der Kernstadt und der sechs Stadtteile bis zum heutigen Stand der Entwicklung der Siedlungsflächen darstellen.

Auf dem Internetauftritt des GeoPortal Nordhessen sind die 69 rechtsgültigen Bebauungspläne der Stadt Großalmerode abrufbar. Die Auswertung der **Bebauungspläne** der Stadt Großalmerode zeigt (wie in fast allen ländlichen Gemeinden in Hessen), dass ab der Mitte der 1960er-Jahre, die damals unter dem hohen Siedlungsdruck der Nachkriegsphase neu entstandenen Einfamilienhaus-Wohngebiete zunächst am Rand der historischen Ortskerne entwickelt wurden.

Neben den Wohngebieten wurden im Laufe der Jahrzehnte auch Gewerbegebiete (z. B. Gewerbegebiet Niedergutstrasse), Flächen für den Gemeinbedarf (z.B. Kindergärten, Schulen) oder Grünflächen (z.B. Hundesportanlage Am Schwarzberg oder das Gartengebiet Am Schwarzenberg) anhand von Bebauungsplänen geplant und umgesetzt.

Für die historischen Ortskerne der Stadtteile, mit Ausnahme von Trubenhausen (Bebauungsplan Westlicher Ortskern und dessen 1. Änderung), bestehen in der Regel keine Bebauungspläne, da diese vor der Zeit der Bauleitplanung bereits bestanden. In diesem Fall ist eine bauliche Entwicklung durch den Paragraphen 34 im Baugesetzbuch festgeschrieben. Eine Entwicklung innerhalb der bebauten Strukturen (Innenbereich) ist zulässig, wenn sich das Bauvorhaben in die Art und das Maß der baulichen Nutzung, die Bauweise und Grundstücksfläche der näheren Umgebung einfügt und die Erschließung zum Bauvorhaben gesichert ist. In den wenigen Fällen, wo ein Bebauungsplan im historischen Ortskern liegt (wie im vorliegenden Fall in Trubenhausen), sind

dann die Inhalte bzw. Festsetzungen des Bebauungsplans (zur Art und zum Maß der baulichen Nutzung) für die Weiterentwicklung des baulichen Bestandes maßgebend.

Vorgehensweise

Mit Blick auf die Abgrenzung der Fördergebiete war es erforderlich, die historischen Ortskerne (Siedlungsfläche bis maximal 1950) von Großalmerode und den sechs Stadtteilen eindeutig von der nachfolgenden Entwicklung abzugrenzen. In Großalmerode besteht die Besonderheit, dass die Stadt im Jahr 2020 in das Bund-Länder-Programm „Lebendige Zentren“ aufgenommen wurde.

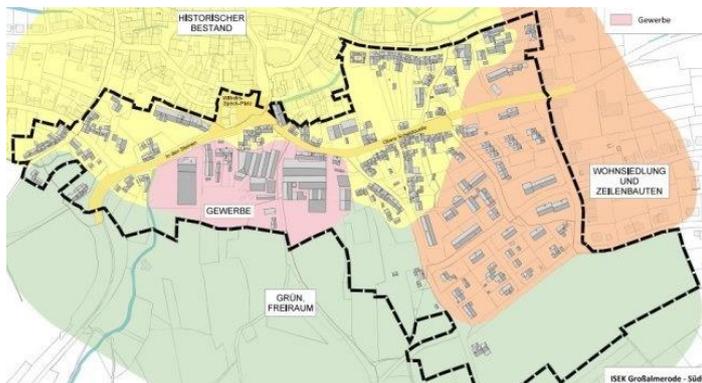


Abb. 11: Geltungsbereich des Fördergebietes im Programm „Lebendige Zentren“

Wie die nebenstehende Abbildung zeigt, umfasst das förmlich festgelegte Fördergebiet den Bereich der südlichen Altstadt bis hin zum Friedhof und bezieht auch Bereiche des „Historischen Bestandes“ der Kernstadt von Großalmerode mit ein. Da sich die Abgrenzung eines Fördergebietes in der Dorfentwicklung nicht mit Abgrenzungen von Fördergebieten in anderen (Städtebau)förderprogrammen überschneiden darf, bleiben die Flächen des Fördergebietes „Lebendige Zentren“ außen vor.

Eine Förderung von privaten und öffentlichen, nicht kommunalen Vorhaben ist nur in definierten Fördergebieten in den historischen Ortskernen möglich. Die geltende Förderrichtlinie führt hierzu näher aus: „Unter einem historischen Ortskern wird in der Regel der siedlungsgeschichtlich oder denkmalpflegerisch wertvolle Bestand eines Ortskernes verstanden, der weitestgehend seine historische bzw. ursprüngliche Bausubstanz und sein Orts- oder Stadtbild bewahren konnte.“ Die **definierten Gesamtanlagen des Denkmalschutzes** lieferten bei der Ermittlung der lokalen Fördergebiete für die einzelnen Stadtteile eine wichtige Basis für die Verortung des historischen Ortskerns. Diese wurden durch die verfügbaren historischen Karten (aus der Zeit um 1900 und 1945) ergänzt. Für die endgültige Abgrenzung wurden dann die Informationen aus der Zeit nach 1950 (aufgestellte Bebauungspläne) herangezogen. Diese ergänzenden Informationen wurden genutzt, um eine Gesamtdarstellung zur Siedlungsentstehung in den Stadtteilen zu erstellen. Zu jedem Stadtteil wurde eine Kartendarstellung angefertigt, die folgende zwei Bereiche deutlich voneinander unterscheidet:

1. Bebauung bis 1950: abgeleitet aus historischen topographischen Karten, der Denkmaltopographie und weiteren historischen Quellen zur Siedlungsentwicklung
2. Bebauungsplangebiete nach 1950: mit denen die Siedlungserweiterungen umgrenzt werden

Als **Beispiel** wird nachfolgend ein Ausschnitt aus der Darstellung der „**Siedlungsgenese**“ für die **Kernstadt** eingefügt. Der historische Ortskern ist in Anlehnung an die Darstellungssystematik der Denkmaltopographie in Rottönen und/oder Schraffur eingefärbt, die Bebauungspläne werden in einem helleren Gelbton wiedergegeben. Die Gesamtkarte für Großalmerode und die Darstellungen aller Stadtteile befinden sich **im Anhang**.

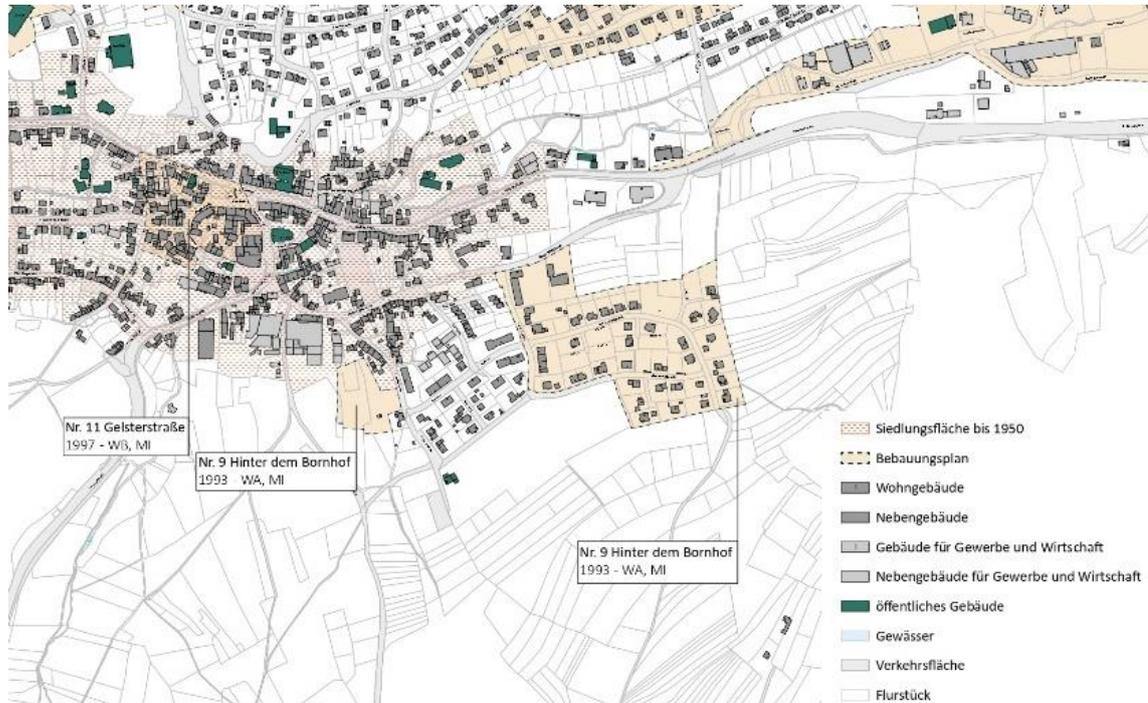


Abb. 8: Ausschnitt der Siedlungsgenese (Kernstadt)

Die Karten zur Siedlungsgenese wurden durch Überprüfungen im Rahmen von **Vor-Ort-Begehungen** ergänzt und anschließend als Grundlage zur Abgrenzung der Fördergebiete für jeden Stadtteil genutzt. Sie enthalten zugleich auch die vorhandenen Entwicklungspotenziale, d.h. Gebäudeleerstände, Umnutzungspotenziale (Wirtschaftsgebäude) und Baulücken.

4.4.4 Baustrukturen / Baubestand, Denkmalschutz

Die in den Ortskernbereichen der sechs Stadtteile und der Kernstadt von Großalmerode vorzufindende Baustruktur besteht zum größten Teil aus der Zeit des 19. bis 20. Jahrhunderts. Dies begründet sich vor allem darauf, dass im 19. Jahrhundert mit der Erschließung der Bodenschätze der wichtigste Entwicklungsschub für Großalmerode eingesetzt hat. Die Bebauung der Ortskerne ist daher überwiegend in der ortstypischen Fachwerk-Bauweise errichtet. In der Kernstadt Großalmerode sowie in allen Stadtteilen bestehen baukulturell besonders bedeutsame Ortskernbereiche. Vor diesem Hintergrund sind in der Kernstadt sowie in allen sechs Stadtteilen denkmalgeschützte Gesamtanlagen gemäß des Hessischen Denkmalschutzgesetzes ausgewiesen. Innerhalb dieser geschützten Gesamtanlagen befinden sich 78 Einzelkulturdenkmäler. Außerhalb von denkmalgeschützten Gesamtanlagen sind innerhalb des Gesamtstadtgebietes nochmals 97 Einzelkulturdenkmäler aufzufinden. Somit sind aufgrund der Vorgaben des Denkmalschutzes bereits 175 Gebäude innerhalb der Privatförderung der Dorfentwicklung als förderfähige Objekte einzustufen.

Tab. 18: Kulturdenkmäler in der Stadt Großalmerode (Denkmaltopografie)²⁵

Kulturdenkmäler	Gesamt
a) innerhalb einer Gesamtanlage	
Kirche und Burg(-ruine)	5
Mehrzweckgebäude (Rathaus, Ratssaal, Gasthaus)	12
Schule	0
Fachwerkwohnhaus, sonst. Wohnhaus	36
Fachwerkhofanlage, sonst. Hofanlage, Mühle, Scheune	8
Sonstige Denkmale (Mauern, Aussichtstürme, Brücken, Naturdenkmale, etc.)	2
	63
b) Kulturdenkmäler (Einzelobjekte)	
Kirche und Burg(-ruine)	4
Mehrzweckgebäude (Rathaus, Backhaus, Ratssaal, Ratsstube)	13
Schule	4
Fachwerkwohnhaus, sonst. Wohnhaus	65
Fachwerkhofanlage, sonst. Hofanlage, Mühle, Scheune	8
sonstiges Denkmal (Aussichtstürme, Naturdenkmale, etc.)	17
	111

Die Tabelle zu den Kulturdenkmälern der Stadt Großalmerode zeigt deutlich auf, dass der größte Anteil innerhalb und außerhalb von denkmalgeschützten Gesamtanlagen durch Fachwerkwohnhäuser oder sonstige Wohnhäuser gebildet werden. Den zweiten Rang belegen jeweils die Mehrzweckgebäude. Außerhalb von den Gesamtanlagen nehmen die sonstigen Denkmale wie Aussichtstürme oder Naturdenkmale eine bedeutende Rolle ein. Hier ist zum Beispiel der Bilsteinurm zu nennen, der ein regional bekanntes Ausflugsziel für Wanderer und Radfahrer innerhalb des Kaufunger Wald darstellt.

²⁵Landesamt für Denkmalpflege Hessen: Denkmaltopographie Bundesrepublik Deutschland: Baudenkmale in Hessen: Werra-Meißner-Kreis: 3, Altkreis Witzenhausen

Auf der Ebene der einzelnen Stadtteile stellt sich die Verteilung der Kulturdenkmäler wie folgt dar:

Tab. 19: Kulturdenkmäler in der Kernstadt Großalmerode²⁶

Kulturdenkmäler	Gesamt
a) innerhalb einer Gesamtanlage	
Kirche und Burg(-ruine)	0
Mehrzweckgebäude (Rathaus, Ratssaal, Gasthaus)	2
Schule	0
Fachwerkwohnhaus, sonst. Wohnhaus	8
Fachwerkhofanlage, sonst. Hofanlage, Mühle, Scheune	0
Sonstige Denkmale (Mauern, Aussichtstürme, Brücken, Naturdenkmale, etc.)	0
	10
b) Kulturdenkmäler (Einzelobjekte)	
Kirche und Burg(-ruine)	2
Mehrzweckgebäude (Rathaus, Backhaus, Ratssaal, Ratsstube)	4
Schule	2
Fachwerkwohnhaus, sonst. Wohnhaus	37
Fachwerkhofanlage, sonst. Hofanlage, Mühle, Scheune	1
sonstiges Denkmal (Aussichtstürme, Naturdenkmale, etc.)	6
	52

Tab. 20: Kulturdenkmäler in der Stadt Großalmerode Stadtteil Epteroode²⁷

Kulturdenkmäler	Gesamt
a) innerhalb einer Gesamtanlage	
Kirche und Burg(-ruine)	1
Mehrzweckgebäude (Rathaus, Ratssaal, Gasthaus)	1
Schule	0
Fachwerkwohnhaus, sonst. Wohnhaus	3
Fachwerkhofanlage, sonst. Hofanlage, Mühle, Scheune	0
Sonstige Denkmale (Mauern, Aussichtstürme, Brücken, Naturdenkmale, etc.)	0
	5

²⁶Landesamt für Denkmalpflege Hessen: Denkmaltopographie Bundesrepublik Deutschland: Baudenkmale in Hessen: Werra-Meißner-Kreis: 3, Altkreis Witzenhausen

²⁷Landesamt für Denkmalpflege Hessen: Denkmaltopographie Bundesrepublik Deutschland: Baudenkmale in Hessen: Werra-Meißner-Kreis: 3, Altkreis Witzenhausen

b) Kulturdenkmäler (Einzelobjekte)	
Kirche und Burg(-ruine)	1
Mehrzweckgebäude (Rathaus, Backhaus, Ratssaal, Ratsstube)	2
Schule	1
Fachwerkwohnhaus, sonst. Wohnhaus	8
Fachwerkhofanlage, sonst. Hofanlage, Mühle, Scheune	0
sonstiges Denkmal (Aussichtstürme, Naturdenkmale, etc.)	2
	14

Tab. 21: Kulturdenkmäler in der Stadt Großalmerode Stadtteil Laudенbach²⁸

Kulturdenkmäler	Gesamt
a) innerhalb einer Gesamtanlage	
Kirche und Burg(-ruine)	1
Mehrzweckgebäude (Rathaus, Ratssaal, Gasthaus)	0
Schule	0
Fachwerkwohnhaus, sonst. Wohnhaus	7
Fachwerkhofanlage, sonst. Hofanlage, Mühle, Scheune	1
Sonstige Denkmale (Mauern, Aussichtstürme, Brücken, Naturdenkmale, etc.)	0
	9
b) Kulturdenkmäler (Einzelobjekte)	
Kirche und Burg(-ruine)	0
Mehrzweckgebäude (Rathaus, Backhaus, Ratssaal, Ratsstube)	0
Schule	0
Fachwerkwohnhaus, sonst. Wohnhaus	3
Fachwerkhofanlage, sonst. Hofanlage, Mühle, Scheune	0
sonstiges Denkmal (Aussichtstürme, Naturdenkmale, etc.)	3
	6

²⁸Landesamt für Denkmalpflege Hessen: Denkmaltopographie Bundesrepublik Deutschland: Baudenkmale in Hessen: Werra-Meißner-Kreis: 3, Altkreis Witzzenhausen

Tab. 22: Kulturdenkmäler in der Stadt Großalmerode Stadtteil Rommerode (Denkmaltopografie)²⁹

Kulturdenkmäler	Gesamt
a) innerhalb einer Gesamtanlage	
Kirche und Burg(-ruine)	0
Mehrzweckgebäude (Rathaus, Ratssaal, Gasthaus)	1
Schule	0
Fachwerkwohnhaus, sonst. Wohnhaus	0
Fachwerkhofanlage, sonst. Hofanlage, Mühle, Scheune	0
Sonstige Denkmale (Mauern, Aussichtstürme, Brücken, Naturdenkmale, etc.)	0
	1
b) Kulturdenkmäler (Einzelobjekte)	
Kirche und Burg(-ruine)	1
Mehrzweckgebäude (Rathaus, Backhaus, Ratssaal, Ratsstube)	4
Schule	0
Fachwerkwohnhaus, sonst. Wohnhaus	11
Fachwerkhofanlage, sonst. Hofanlage, Mühle, Scheune	0
sonstiges Denkmal (Aussichtstürme, Naturdenkmale, etc.)	1
	17

Tab. 23: Kulturdenkmäler in der Stadt Großalmerode Stadtteil Trubenhausen³⁰

Kulturdenkmäler	Gesamt
a) innerhalb einer Gesamtanlage	
Kirche und Burg(-ruine)	1
Mehrzweckgebäude (Rathaus, Ratssaal, Gasthaus)	2
Schule	0
Fachwerkwohnhaus, sonst. Wohnhaus	13
Fachwerkhofanlage, sonst. Hofanlage, Mühle, Scheune	3
Sonstige Denkmale (Mauern, Aussichtstürme, Brücken, Naturdenkmale, etc.)	2
	21
b) Kulturdenkmäler (Einzelobjekte)	
Kirche und Burg(-ruine)	0
Mehrzweckgebäude (Rathaus, Backhaus, Ratssaal, Ratsstube)	1
Schule	0
Fachwerkwohnhaus, sonst. Wohnhaus	2

²⁹Landesamt für Denkmalpflege Hessen: Denkmaltopographie Bundesrepublik Deutschland: Baudenkmale in Hessen: Werra-Meißner-Kreis: 3, Altkreis Witzenhausen

³⁰Landesamt für Denkmalpflege Hessen: Denkmaltopographie Bundesrepublik Deutschland: Baudenkmale in Hessen: Werra-Meißner-Kreis: 3, Altkreis Witzenhausen

Fachwerkhofanlage, sonst. Hofanlage, Mühle, Scheune	2
sonstiges Denkmal (Aussichtstürme, Naturdenkmale, etc.)	0
	5

Tab. 24: Kulturdenkmäler in der Stadt Großalmerode Stadtteil Uengsterode³¹

Kulturdenkmäler	Gesamt
a) innerhalb einer Gesamtanlage	
Kirche und Burg(-ruine)	1
Mehrzweckgebäude (Rathaus, Ratssaal, Gasthaus)	2
Schule	0
Fachwerkwohnhaus, sonst. Wohnhaus	3
Fachwerkhofanlage, sonst. Hofanlage, Mühle, Scheune	2
Sonstige Denkmale (Mauern, Aussichtstürme, Brücken, Naturdenkmale, etc.)	0
	8
b) Kulturdenkmäler (Einzelobjekte)	
Kirche und Burg(-ruine)	0
Mehrzweckgebäude (Rathaus, Backhaus, Ratssaal, Ratsstube)	2
Schule	1
Fachwerkwohnhaus, sonst. Wohnhaus	2
Fachwerkhofanlage, sonst. Hofanlage, Mühle, Scheune	5
sonstiges Denkmal (Aussichtstürme, Naturdenkmale, etc.)	4
	14

Tab. 25: Kulturdenkmäler in der Stadt Großalmerode Stadtteil Weißenbach³²

Kulturdenkmäler	Gesamt
a) innerhalb einer Gesamtanlage	
Kirche und Burg(-ruine)	1
Mehrzweckgebäude (Rathaus, Ratssaal, Gasthaus)	4
Schule	0
Fachwerkwohnhaus, sonst. Wohnhaus	2
Fachwerkhofanlage, sonst. Hofanlage, Mühle, Scheune	2
Sonstige Denkmale (Mauern, Aussichtstürme, Brücken, Naturdenkmale, etc.)	0
	9

³¹Landesamt für Denkmalpflege Hessen: Denkmaltopographie Bundesrepublik Deutschland: Baudenkmale in Hessen: Werra-Meißner-Kreis: 3, Altkreis Witzenhausen

³²Landesamt für Denkmalpflege Hessen: Denkmaltopographie Bundesrepublik Deutschland: Baudenkmale in Hessen: Werra-Meißner-Kreis: 3, Altkreis Witzenhausen

b) Kulturdenkmäler (Einzelobjekte)	
Kirche und Burg(-ruine)	0
Mehrzweckgebäude (Rathaus, Backhaus, Ratssaal, Ratsstube)	0
Schule	0
Fachwerkwohnhaus, sonst. Wohnhaus	2
Fachwerkhofanlage, sonst. Hofanlage, Mühle, Scheune	0
sonstiges Denkmal (Aussichtstürme, Naturdenkmale, etc.)	1
	3

Mit insgesamt 62 Objekten verfügt die Kernstadt Großalmerode über den größten Besitz an Kulturdenkmalen. Danach folgt der Stadtteil Trubenhagen mit 26 Objekten. Da der Stadtteil in Bezug auf die Einwohnerzahl um mehr als die Hälfte kleiner ist als Laudenbach und Rommerode, ist diese Anzahl als hoch zu bewerten. Gleiches ist für die Stadtteile Uengsterode (22 Objekte) und Epterode (19 Objekte), die in Bezug auf ihre Einwohnerzahl fast gleich groß sind, zu konstatieren. Die höchste Dichte an denkmalgeschützten Objekten (12) ist innerhalb der Siedlungsfläche des kleinsten Stadtteils Weißenbach vorhanden.

Die Entstehung und die daran anschließende baugeschichtliche Entwicklung der sechs Stadtteile und der Kernstadt lassen sich noch heute in der städtebaulichen Gestalt ablesen. Alle Stadtteile sind bereits als Förderstandorte des Dorfentwicklungsprogramms gewesen. Hieraus resultiert das größtenteils ansehnliche, gepflegte Erscheinungsbild der Ortskernbereiche. Auf der Grundlage der Förderung konnten zum Beispiel kleinere Plätze oder Anger oder Straßenräume neugestaltet werden. Diese Maßnahmen tragen maßgeblich zur Steigerung der Attraktivität der historischen Ortskernbereiche und damit zur Steigerung der Lebensqualität bei.



Abb. 12: Beispielfoto aus Uengsterode

Abb. 13: Beispielfoto aus Trubenhagen

Baustrukturen

Die Daten der Hessischen Gemeindestatistik fassen die wichtigsten Zahlen zum aktuellen Baubestand gut zusammen. Im Jahr 2020 wurden für die gesamte Stadt Großalmerode 2.121 Wohngebäude und 3.380 Wohnungen gezählt.³³

Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung der Gebäude- und Wohnungszahlen in der Stadt Großalmerode seit dem Jahr 2005.

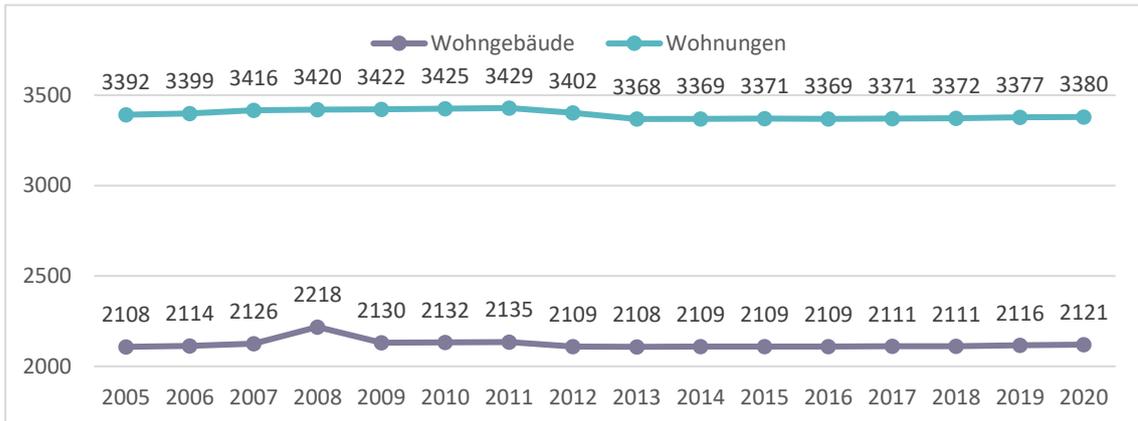


Abb. 8: Bestand an Gebäuden und Wohnungen im Gebiet der Stadt Großalmerode³⁴

Die Anzahl der Wohngebäude hat sich seit 2005 von 2.108 auf 2.121 erhöht; die Wohnungszahl ist jedoch von 3.392 auf 3.380 gesunken. Die Zunahme um 13 Wohngebäude innerhalb von 15 Jahren ist als sehr gering zu bewerten. Zugleich zeigt eine Abnahme des Gesamtwohnungsbestandes im Betrachtungszeitraum von 2005 bis 2020 um 12 Wohnungen, dass innerhalb der 15 Jahre der Anteil an Mehrfamilienhäusern nicht erhöht werden konnte. Die Wohnfläche hat sich im gleichen Zeitraum von 328.000 Quadratmeter auf 351.000 Quadratmeter erhöht. Dies entspricht einem Wachstum von rund 7,01 %. Bei einer Einwohnerzahl von 6.323 ergibt sich somit eine durchschnittliche Wohnfläche pro Person von rund 55,5 Quadratmetern, welches im Vergleich zum bundes- und hessenweiten Durchschnitt (beide 47 Quadratmeter) deutlich höher ist.

Die zuvor angeführten Daten spiegeln den **hohen Anteil an Einfamilienhäusern** mit nur einer Wohneinheit wider. **Mietwohnungsbau** befindet sich dagegen **nur punktuell im Stadtgebiet, 2020 wurden lediglich 187 Gebäude mit drei oder mehr Wohnungen gezählt.**³³ Ein so geringer Anteil ist vor allem für Personengruppen, wie zum Beispiel junge Erwachsene, Singles oder Geringverdiener, welche sich aus beruflichen, persönlichen oder finanziellen Gründen nicht an ein Wohneigentum im klassischen Einfamilienhaus binden wollen oder können sowie auch für ältere alleinstehende Menschen besonders problematisch.

Aufgrund der geringen Auswahl auf dem lokalen Immobilienmarkt ist die Wohnungssuche häufig mit langen Wartezeiten verbunden. So ist auf der kommunalen Immobilienplattform der Stadt Großalmerode (Wohnung mieten in Großalmerode | Mietangebote auf dem Kommunalen Immobilienportal Großalmerode (kip.net) – Zugriff am 30.01.2023) kein Angebot für Mietwoh-

³³ Hessisches Statistisches Landesamt: Hessische Gemeindestatistik 2021

³⁴ Hessisches Statistisches Landesamt: Hessische Gemeindestatistik 2005-2021

nungen verfügbar. Im Zuge von Neubaumaßnahmen ist also das Angebot des Mietwohnungsbaus zu beachten, worauf die Stadt Großalmerode in der Vergangenheit bereits reagierte. Bspw. entsteht auf einem ehemaligen Wohnmobilstellplatz das Baugebiet „In Löfers Höfen / Über der Witzelmühle“ für Mehrfamilienhäuser. Die Fläche des Baugebiets umfasst 3,5 Hektar und rund 45 zu entwickelnde Grundstücke, die überwiegend als Klein-, Freizeit- und Hobbygärten genutzt werden und bis auf wenige Ausnahmen ungenutzt bis verwaorlost sind.

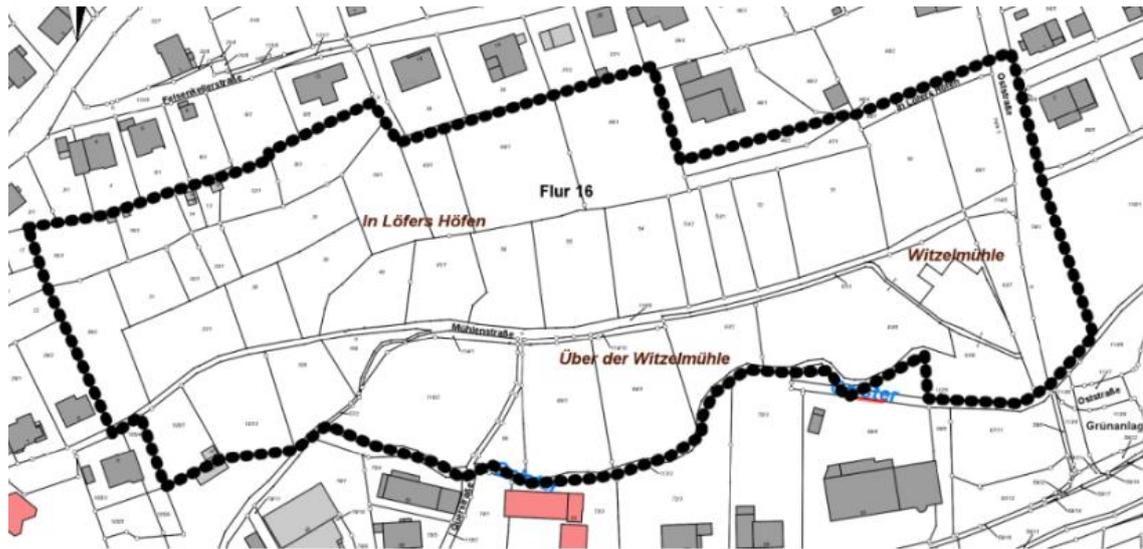


Abb. 14: Baugebiet In Löfers Höfen / Über der Witzelmühle

Eine Bereitstellung von kleineren und bedarfsgerechten Wohnungen kann zu einer Verbesserung der Wohnattraktivität führen. Mit einem breiten Spektrum an unterschiedlichen Wohnraumangeboten kann sich die Stadt nochmals besser als Wohnstandort im Großraum Kassel positionieren.

Detaillierte Aufnahme des Bestands in den Ortskernen

Die kartographische Erfassung der Situation in den Ortskernen der Kernstadt Großalmerode und der sechs Stadtteile umfasst neben den baulichen Strukturen und Nutzungen weitere Ergebnisse städtebaulicher Analysen. Zum einen erfolgt eine Kategorisierung der Bausubstanz hinsichtlich des bestehenden Denkmalschutzes. Es werden sowohl die Einzelkulturdenkmale und die denkmalgeschützten Gesamtanlagen als auch die denkmalgeschützten Grünanlagen eingetragen.

Weitere Elemente der Ausarbeitung und Darstellung sind:

- Erhaltenswerte Gebäude: Gebäude mit historischer Substanz in regionaltypischer Bauweise in weitgehend unveränderter Kubatur (zumeist unter Verwendung regionaltypischer Baumaterialien), die einen strukturellen Wert für den Ortskern besitzen
- Strukturbildende Bauten: Objekte mit sich einfügender Kubatur, die einen strukturellen Wert für den Ortskern besitzen
- Raumbildende Strukturen, Raumkanten
- Grün-/Freiflächen, als mögliche Ort der Begegnung und Kommunikation.

Für die Entwicklung der Darstellung wurden daher verschiedene Datengrundlagen genutzt. Dabei handelte es sich um die Informationen aus der Denkmaltopographie, Fotos und Notizen

aus den Stadtteilrundgängen, sowie Auswertungen von sowohl aktuellen als auch historischen Kartengrundlagen und Luftbildern.

Der nachstehende Ausschnitt zeigt ein Beispiel der Darstellung (Großalmerode). Die vollständigen Karten zu allen Stadtteilen mit den umfangreichen Informationen werden aus Gründen der Lesbarkeit dem **Anhang** (DIN A3) beigefügt.

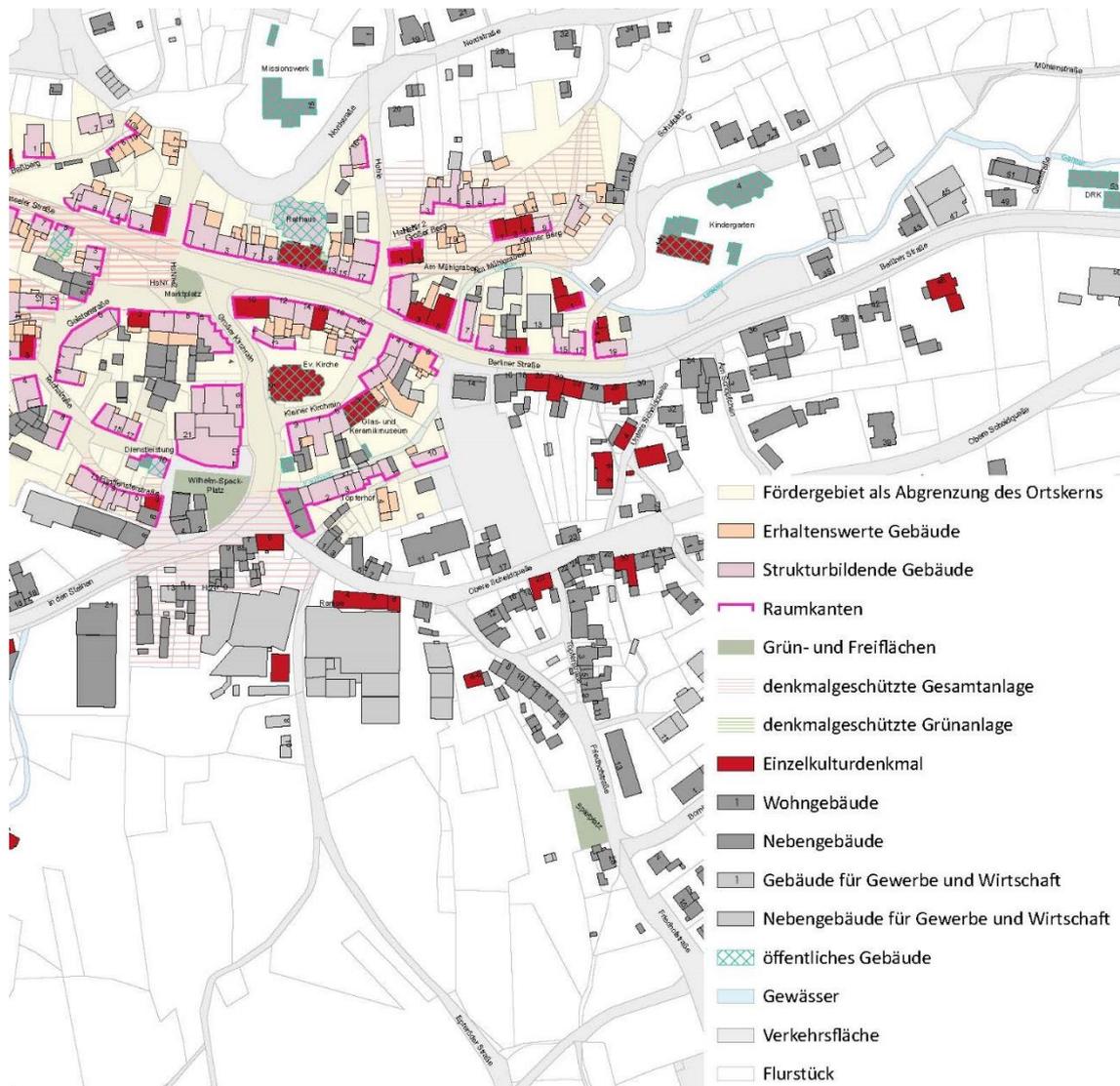


Abb. 15: Ausschnitt Baustrukturkarte (Kernstadt)

4.4.5 Baufertigstellungen nach Gebäudetypen

Der Blick auf den Wohnungsbestand und die jährlichen Baufertigstellungen im Betrachtungszeitraum 2015 bis 2020 zeigt, dass die Stadt Großalmerode trotz eines ausreichend vorhandenen Baulandpotenzials und der damals noch anhaltenden Niedrigzinsphase bei der Baufinanzierung eine weitestgehende Stagnation in der Entwicklung des Wohnungsbestandes erfahren hat.

Tab. 26: Baufertigstellungen und Wohnungsbestand³⁵

	Gebäude	darunter Ein- und Zweifamili- enhäuser	Wohnun- gen	in Einfami- lienhaus	in Zweifa- milienhaus	in Mehrfa- milienhaus	Wohn- fläche in m ²	Wohnungs- bestand
2020	5	5	5	5	0	0	680	3.380
2019	5	5	5	5	0	0	833	3.377
2018	0	0	0	0	0	0	0	3.372
2017	2	2	2	2	0	0	462	3.371
2016	1	1	1	1	0	0	127	3.369
2015	1	0	3	0	0	3	103	3.392

Die Auswertung der Hessischen Gemeindestatistik zeigt die Schaffung von 16 neuen Wohnungen innerhalb der oben angeführten sechs Jahre. Im Jahr 2015 wurden 3 Wohnungen innerhalb des Gebäudetyps Mehrfamilienhaus realisiert. Diese verfügen über eine durchschnittliche Größe von 34 Quadratmetern. Diese Größe spricht eindeutig für die Realisierung sog. Single-Appartements. Im Jahr 2016 erfolgte die Realisierung eines Einfamilienhauses mit einer Wohnfläche von 127 Quadratmetern. Diese Quadratmeteranzahl ist angemessen zur Unterbringung einer dreiköpfigen Familie. Im darauffolgenden Jahr wurden zwei Einfamilienhäuser mit insgesamt 462 Quadratmeter Wohnfläche geschaffen. Eine hier anzunehmende Wohnfläche von 231 Quadratmeter pro Gebäude spricht für sehr große Grundstücke. Im Jahr 2018 erfolgte keine Bautätigkeit, im Jahr 2019 wurden fünf Einfamilienhäuser innerhalb des Gesamtstadtgebietes neu geschaffen. Diese verfügen im Mittel über eine Größe von 166,6 Quadratmeter Wohnfläche. Auch dieses Wohnflächenangebot pro Gebäude ist als äußerst üppig zu klassifizieren. Im Jahr 2020 wurden ebenfalls fünf Einfamilienhäuser realisiert, diese verfügen in Summe über eine Wohnfläche von 680 Quadratmeter. Im Mittel kann hier also von einer Wohnfläche von 136 Quadratmeter pro Gebäude ausgegangen werden. Bei der Anrechnung von drei Bewohnern pro Gebäude ergibt sich für die jüngst errichteten Einfamilienhäuser ein Wohnflächenverbrauch von 45 Quadratmeter pro Kopf. Dieser Wert liegt geringfügig unterhalb des oben angeführten Landes- und Bundesdurchschnitt.

³⁵ Hessisches Statistisches Landesamt: Hessische Gemeindestatistik 2016-2021

4.4.6 Entwicklungspotenzial

Die städtebauliche Entwicklung der Kernstadt Großalmerode und der sechs Stadtteile wird sich aufgrund der Anerkennung als Förderschwerpunkt der Dorfentwicklung zukünftig auf die Ortskerne fokussieren. In den kommenden Jahren werden die zentralen Aufgaben daher darin liegen, sowohl Bauland als auch geeigneten Wohnraum bereitzustellen und gleichzeitig den Flächenverbrauch dabei zu reduzieren.

Die Stadtverwaltung Großalmerodes hat in der Vergangenheit einige Maßnahmen ergriffen, um vorhandenes Baulandpotenzial zu mobilisieren. Hierunter zählen bspw. Beratungstätigkeiten oder die Ausübung des kommunalen Vorkaufsrechts. Auch das Leerstandskataster der Stadt beinhaltet aktuelle Übersichten der Baulücken und Entwicklungspotenziale in den einzelnen Stadtteilen.

Nach einer kurzen Einführung in die konkreten Anforderungen der Innenentwicklung werden die vorhandenen Entwicklungspotenziale in den Stadtteilen untersucht.

Innenentwicklung

Unter Bezug auf die Novelle des Baugesetzbuches (vgl. Kasten) kommt der Nutzung von Potenzialen der Innenentwicklung große Bedeutung zu.

Hintergrund: Novelle des Baugesetzbuches zur Stärkung der Innenentwicklung in den Städten und Gemeinden (§§ 1 Abs. 5 und 1a Abs. 2 BauGB)

Am 3. Mai 2013 hat die vom Bundestag verabschiedete BauGB-Novelle (Gesetz zur Stärkung der Innenentwicklung in den Städten und Gemeinden und weiteren Fortentwicklung des Städtebaurechts Drucksache 17/11468) den Bundesrat passiert.

Gesetzgeberisches Ziel der BauGB-Novelle ist die Stärkung der Innenentwicklung in den Städten und Gemeinden. Dabei geht es zum einen darum, die Neuinanspruchnahme von Flächen auf der „Grünen Wiese“ zu reduzieren. Zum anderen zielt die Novelle darauf ab, die Urbanität und Attraktivität von Städten und Gemeinden durch Maßnahmen der Innenentwicklung zu wahren und zu stärken. Um das Ziel der Reduzierung der Flächenneuanspruchnahme zu unterstützen, werden die im Baugesetzbuch festgehaltenen Planungsgrundsätze um folgende Sätze ergänzt:

„Hierzu soll die städtebauliche Entwicklung vorrangig durch Maßnahmen der Innenentwicklung erfolgen.“

„Die Notwendigkeit der Umwandlung landwirtschaftlich oder als Wald genutzter Flächen soll begründet werden; dabei sollen Ermittlungen zu den Möglichkeiten der Innenentwicklung zugrunde gelegt werden, zu denen insbesondere Brachflächen, Gebäudeleerstand, Baulücken und andere Nachverdichtungsmöglichkeiten zählen können.“

Nachverdichtungsmaßnahmen

Die Realisierung von Nachverdichtungsmaßnahmen in den Ortskernbereichen der Kernstadt Großalmerode und in den Stadtteilen erbringt sowohl ökonomisch wie ökologisch positive Effekte: Die Infrastruktur ist im Regelfall bereits vorhanden, Erschließungskosten für den Bau weiterer Ver- und Entsorgungsleitungen sowie für Straßenbau sind weitestgehend abgeschlossen und verursachen in der Regel keine weiteren Kosten.

Bei der Nachbarschaft handelt es sich um bereits gewachsene Siedlungsbereiche mit zumeist durchgängiger Bebauung und einem städtebaulich geschlossenen Gesamtbild. Die positive Gesamterscheinung der Stadtteile wird durch Raumkanten von Gebäuden definiert und gehalten, wodurch der Siedlungskörper nicht „ausfranst“ und Einblicke auf Gebäuderückseiten, Erschließungsbereiche und private Gartenflächen freigibt.

Im Zuge der Analyse der Baulandpotenziale in den Stadtteilen wurden die bestehenden **Baulücken** der einzelnen Stadtteile erfasst. Dazu zählen sowohl die freien Grundstücke in den verschiedenen Bebauungsplänen als auch die klassische Baulücke im Siedlungskontext. Für die Erhebung wurde das Baulücken- und Leerstandskataster der Stadt Großalmerode genutzt.

Die Kartendarstellungen zu den einzelnen Stadtteilen finden sich im Anhang und beinhalten zusätzlich die Geltungsbereiche der rechtsgültigen Bebauungspläne.

Die nachfolgende Tabelle zeigt sowohl das Baulandpotenzial als auch den Gebäudeleerstand (Hauptgebäude ohne Nebengebäude) der Kernstadt und der sechs Stadtteile von Großalmerode. Diese Potenziale, welche theoretisch für Nachverdichtungs- und Innenentwicklungsmaßnahmen in Frage kommen, fallen bedingt durch die Größe der Stadtteile unterschiedlich hoch aus. Hervorzuheben ist der geringe Anteil von Gebäudeleerständen im gesamten Stadtgebiet. Wie zuvor dargelegt bestanden in Großalmerode und den sechs Stadtteilen im Erhebungsjahr 2020 insgesamt 2121 Wohngebäude. Der erhobene Gebäudeleerstand von 69 Gebäuden macht somit einen prozentualen Anteil von 3,25 Prozent des Gesamtbestandes aus (dies entspricht in etwa einer üblichen Leerstandsreserve größerer Wohnbaugesellschaften, um eine stetige Ertüchtigung der Wohnungsbestände zu gewährleisten). Die Stadt Großalmerode betreibt ein kommunales Immobilienportal. Auf diesem Internetportal werden Grundstücke innerhalb von Neubaugebieten, Baugrundstücke im sonstigen Innenbereich, gewerbliche Bauflächen sowie Wohnungsangebote zum Kauf oder zur Miete angeboten.

Tab. 27: Baulandpotenzial und Gebäudeleerstand³⁶

Stadtteil	Baulandpotenzial (Grundstücksanzahl)	Gebäudeleerstand (Hauptgebäude)
Kernstadt Großalmerode	26	32
Epteroode	7	4
Laudenbach	20	10
Rommerode	22	8
Trubenhäuser	19	5
Uengsterode	5	6
Weißbach	2	4
Gesamtstadt	101	69

In den Stadtteilen der Stadt Großalmerode wurden insgesamt **101 freie Bauplätze** erhoben. **Diese sind sowohl in bestehenden Bebauungsplangebieten als auch im allgemeinen Siedlungskontext als Baulücke zu finden.** Das größte Baulandpotenzial auf bisher unbebauten Flächen im Innenbereich ist mit 26 Grundstücken in Großalmerode vorhanden. Hierauf folgen die beiden größten Stadtteile Laudenbach und Rommerode mit 20 bzw. 22 noch freien Baugrundstücken. Ebenfalls auffallend ist die hohe Anzahl noch freier Baugrundstücke in Trubenhäuser.

³⁶ Stadt Großalmerode: Leerstandskataster und Baulücken, Stand 08/2022

Das Innenentwicklungspotenzial aufgrund von **Gebäudeleerstand beläuft sich auf 69 Gebäude**. Annähernd die Hälfte (32 Leerstände) sind im mit Abstand größten Stadtteil, der Kernstadt Großalmerode vorhanden. In Laudenschbach sind 10 Gebäudeleerstände zu verzeichnen, für Rommerode sind hier acht Gebäude anzuführen. Der Leerstand im Bereich der Wohnbebauung stellt bislang insgesamt eine geringe Problematik dar, wirkt aber in einzelnen Fällen störend, wo ortsbildprägende Gebäude oder Gebäude in zentraler Lage, wie der Ortsmitte, betroffen sind. Insgesamt lässt sich festhalten, dass mit 69 Leerständen im Stadtgebiet ein geringer Anteil an Wohngebäuden leer steht. Die Leerstandsquote liegt somit ausgehend von einer Gesamtzahl von 2.121 Wohngebäuden (s.o. Stand 2020) bei gerade einmal 3,25 Prozent.



Abb. 16: Leerstandsgebäude in Rommerode



Abb. 17: Teil-Leerstand in Uengsterode

Neben den bestehenden Leerständen spielt der **perspektivisch zu erwartende Leerstand** eine große Bedeutung in der künftigen Entwicklung der Stadtteile. Durch geänderte Familiensituationen werden zunehmend großflächige, teilweise sanierungsbedürftige Wohngebäude von **alleinstehenden Senioren** bewohnt.

Ausgehend von dem Gebäudebestand im Jahr 2020 von insgesamt 2.121 Wohngebäuden und den erhobenen Wohngebäudeleerständen von 69 Gebäuden sowie 187 Gebäude mit mehr als drei Wohnungen im Gesamtstadtgebiet ergibt sich ein rechnerischer Gesamtbestand von derzeit **1.865 bewohnten Einfamilienhäusern**. Die durchschnittliche Lebenserwartung in Deutschland betrug im Jahr 2021 bei Männern 78,9 Jahre, bei Frauen 83,6 Jahre. Bei der Annahme einer weitestgehend paritätischen Verteilung von älteren Männern und Frauen ergibt sich also ein Durchschnittswert von 81,25 Jahren für ein potenzielles Ableben. **Der Gebäudebestand, der ausschließlich durch Personen in einem Alter von 75 Jahren oder älter bewohnt wird, ist dahingehend als potenzieller Leerstand anzusehen, der kurz- bis mittelfristig (5 bis 10 Jahre) auf dem Wohnungsmarkt zur Neubelegung zur Verfügung stehen wird.**

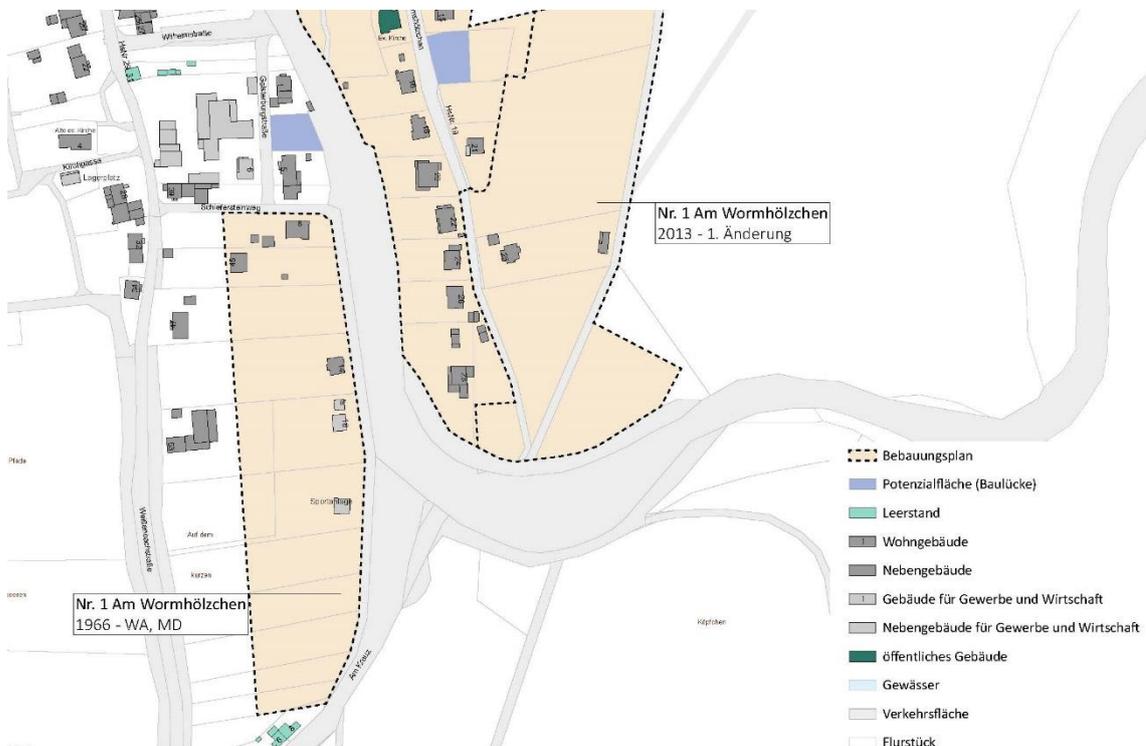
Im Jahr 2020 betrug der **Anteil von über 75-jährigen Menschen** in Großalmerode und seinen sechs Stadtteilen insgesamt 10,8 % der Gesamtbevölkerung von 6.384 Menschen. Somit lebten im Jahr 2020 insgesamt **692 Personen in einem Alter über 75 Jahre** und dürften aufgrund des zu erreichenden Durchschnittsalters kurz- bis mittelfristig versterben. Bei der genaueren Betrachtung bis auf Stadtteilebene ist festzustellen, dass der jeweilige Anteil der 75 Jahre alten und älteren Menschen entsprechend des oben angeführten Durchschnittswertes annähernd gleich verteilt ist. Die größte Abweichung nach unten ist in Epterode mit einem Anteil von 8,1 Prozent festzustellen, mit 14,2 Prozent verfügt Trubenhagen über den höchsten Anteil. Vor dem Hintergrund, dass sich die Bautypologie innerhalb der Stadtteile nicht wesentlich unterscheidet und

im Besonderen durch den Typus des Einfamilienhauses geprägt ist, sind die Stadtteile alle gleichermaßen von potenziellen Leerständen in ähnlichem Umfang in Bezug auf das jeweilige Siedlungsgefüge betroffen.

Der **potenzielle Leerstand** ist in dem sich abzeichnenden Umfang nicht nur als Bedrohung, sondern auch **als Chance** anzusehen. Ziel muss es sein, die bereits bestehenden Einfamilienhäuser, welche im gebauten und erschlossenen Kontext stehen, auf den Immobilienmarkt zu bringen und die Nachfrage der jüngeren Bevölkerung verstärkt auf dieses Potenzial zu lenken.

Hierzu wird eine gezielte Beratung erforderlich, die sich sowohl auf die älteren Menschen (Eigentümer) als auch die jüngeren Menschen richtet. Es gilt, auf diesem Weg den Generationenwechsel im Einfamilienhaussegment voranzutreiben, das Wohnraumangebot zu erweitern und so die Innenentwicklung der Stadtteile von Großalmerode zu gestalten.

Bei den derzeit hohen Preisen für Baustoffe bzw. zunehmend schwindender Verfügbarkeit, lan-



gen Wartezeiten für Fachhandwerker und stetig steigender Baupreiszinsen ist absehbar, dass „gebrauchte“ Immobilien zukünftig aufgrund ihrer unmittelbaren Verfügbarkeit einen höheren Stellenwert auf dem Wohnungsmarkt haben werden. Eine strategische Berücksichtigung des potenziellen Leerstands kann damit zukünftig einen wichtigen Beitrag zur Innenentwicklung leisten und dazu beitragen, den Flächenverbrauch zu reduzieren.

Abb. 18: Ausschnitt Entwicklungspotenzial (Stadtteil Weißenbach)

Das Potenzial einer weiteren städtebaulichen Entwicklung ist neben der Aktivierung von Leerständen abhängig von der Bereitstellung von Bauland bzw. von geeignetem Wohnraum für die unterschiedlichen Personengruppen. Unter der deutschlandweit geltenden Prämisse der **Reduzierung der Flächeninanspruchnahme** und der damit einhergehenden Versiegelung des Bodens, ist die städtebauliche Entwicklung primär durch die vorhandenen **Potenziale der**

Innenentwicklung (s.o.) zu betreiben. Mit dem Beschluss zur Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm verpflichtet sich die Stadt Großalmerode keine zur Innenentwicklung konkurrierenden Neubaugebiete auszuweisen. Daher ist die städtebauliche Entwicklung stark an die bestehenden Baugebiete mit den rechtsgültigen Bebauungsplänen und die übrigen Baulücken gebunden. Die konsequente Nutzung des städtischen Vorkaufsrechts für potentielle Bauflächen seit dem Jahr 2019 hat darüber hinaus ebenfalls dazu beigetragen, bisher seit Jahren nicht genutzte Bauflächen einer Bebauung zuzuführen.

Baugebiete / Bauplätze

Die im Flächennutzungsplan der Stadt Großalmerode vorgesehenen Gebiete für eine Wohnbebauung sind zum größten Teil bereits vollständig bebaut. An einzelnen Stellen bestehen Bebauungspläne (z.B. Bebauungsplan Nr. 1 „Am Bornrain“ - Trubenhausen), welche nur eine geringe Auslastung des grundsätzlich zur Verfügung stehenden Bauplatzangebotes aufweisen. An diesen Stellen liegt ein Großteil der verfügbaren Bauplätze der Stadt.

Auf der Internetseite der Stadt Großalmerode werden zusätzlich unter der Rubrik Leben/Wohnen/Bauen die innerhalb des Stadtgebietes derzeit am Markt verfügbaren Bauplätze inklusive Veräußerungspreis und Grundstücksgröße beworben. Auf dieser Seite befindet sich auch die Verlinkung zum Internetauftritt der Kommunalen Immobilienplattform (KIP) Großalmerode. Unter der hier angebotenen Rubrik Bauen – Grundstücke – Kommunale Angebote ist herzuleiten, dass aktuell **29 Baugrundstücke** innerhalb des Gesamtstadtgebietes existieren, **die von der Stadt Großalmerode selbst vermarktet werden können**. Dies ist nicht mal 1/3 des oben angeführten Baulandpotenzials auf unbebauten Grundstücken auf Gesamtstadtebene (insgesamt 101 unbebaute Grundstücke). Hierin inbegriffen sind die Grundstücke, die unter der Rubrik Neubaugebiete zugleich angeführt sind.

Gemäß der hier geführten Aufstellung verfügt die Stadt Großalmerode über folgendes Entwicklungspotenzial innerhalb von Neubaugebieten:

- Trubenhausen – Wohngebiet „Über der Welsebach“ 3 Bauplätze
- Epterode – Wohngebiet „Epterode-Ost“ 1 Bauplatz
- Laudenschbach – Wohngebiet „Auf dem Kronsbach“ 1 Bauplatz
- Großalmerode – Wohngebiet „Hinter dem Bornhof“ 1 Bauplatz

Die oben angeführten Daten belegen, dass der im gesamten Bundesgebiet anhaltende Trend, dass freie Baugrundstücke von Privateigentümern nur sehr begrenzt veräußert werden, auch in Großalmerode vorzufinden ist. Die Gründe für das „**Blockieren**“ einer **baulichen Entwicklung** in zentralen Bereichen sind mit verschiedenen Argumenten hinterlegt. Sollte die Veräußerung aus wirtschaftlichen Gründen nicht notwendig sein, wird das Grundstück häufig als Garten- oder Lagerfläche, zum Abstellen von Fahrzeugen oder zur Wahrung des Abstands zur Nachbarbebauung genutzt. Letzteres wird häufig mit einer Steigerung der eigenen Wohnqualität, durch die bessere Belichtung und Einsehbarkeit des Grundstücks begründet. Ein weiterer Grund liegt darin, dass die zum eigenen Grundstück angrenzenden Grundstücke für die Nachkommen der Familie „reserviert“ werden, wodurch Maßnahmen der Innenentwicklung auf privatem Baugrund selten und meist nur im Familienkreis der Flächeneigentümerinnen oder -eigentümer stattfinden. Insgesamt werden die persönlichen Vorteile stärker gewichtet als monetäre Vorteile und die Entwicklung des Stadtteils. Inwieweit sich dieser Trend vor dem Hintergrund der derzeit steigenden Zinsen und damit einhergehenden möglichen Gewinnen bei der Kapitalanlage kurz- bis langfristige verändert wird, ist aktuell nicht prognostizierbar.

Potenziell zu überplanende Bereiche

Der Flächennutzungsplan der Stadt Großalmerode wurde am 19.01.2001 durch Satzungsbeschluss rechtskräftig. Die Analyse des Flächennutzungsplans zeigt, dass vor allem die Siedlungsflächen der Kernbereiche als gemischte Baufläche dargestellt sind. Vor allem der Stadtteil Uengsterode besteht nahezu vollständig aus gemischten Bauflächen. Lediglich einzelne Teilbereiche werden als Wohnbaufläche dargestellt. Auch der Stadtteil Laudенbach besteht im östlichen Teil vorwiegend aus gemischten Bauflächen. Einzelne Wohnbauflächen liegen im Westen. Der Stadtteil Rommerode ist in der Nutzung sehr durchmischt. Wie auch bei den anderen Stadtteilen ist der Kernbereich als gemischte Baufläche dargestellt. Daran schließen die größeren Einfamilienhausgebiete mit der entsprechenden Wohnnutzung an. Aufgrund der Größe des Stadtteils und der Bedeutung für die Gesamtstadt liegen in Rommerode weitere wichtige Flächen wie die großflächigen gewerblichen Bauflächen im Osten.

Im Flächennutzungsplan sind potenzielle Siedlungserweiterungsflächen dargestellt. Aufgrund des Alters von 22 Jahren des derzeit rechtskräftigen Flächennutzungsplans sind diese jedoch nicht aktuell und verfügen daher über wenig Aussagekraft hinsichtlich der Bewertung des tatsächlichen Entwicklungspotenzials.

Umnutzung (ehemalig) wirtschaftlich genutzter Gebäude

Zusätzlich zu den bereits genannten Entwicklungspotenzialen, besteht die Möglichkeit, weiteren Wohnraum durch die **Umnutzung von Wirtschaftsgebäuden** (z. B. Gaststätten) zu schaffen. Im Zuge der Dorfentwicklung können Vorhaben des Umbaus der Wirtschaftsgebäude gefördert werden. Die Zielsetzung für eine Projektförderung ist die Errichtung **von bis zu drei Wohneinheiten** in einem ehemals wirtschaftlich genutzten Gebäude. Dabei wird eine Anteilfinanzierung von bis zu 35 %, maximal 200.000 Euro, als Förderung angeboten, mit welcher Investitionen zur Umnutzung, Sanierung und Erweiterung finanziert werden können.

Bei der Realisierung ist auf die für die Region **typische Bauweise** (Broschüre: Bauen im ländlichen Raum) eine zentrale Voraussetzung. Nach Abschluss der Baumaßnahme müssen die städtebaulichen, denkmalpflegerischen und baugestalterischen Vorgaben eingehalten werden. Mit der Möglichkeit der Förderung sollen sowohl die stadtteiltypischen Strukturen erhalten und neue Wohnräume im Gebäudebestand geschaffen werden, die Wohn- und Lebensqualität in den Ortskernen gestärkt und die Innenentwicklung unterstützt werden.

Im Laufe der städtebaulichen Analyse, den Stadtteilrundgängen und weiteren Bearbeitungsschritten, wurden die Baustrukturen der Stadtteile von Großalmerode untersucht. Mit Blick auf die städtebauliche Entwicklung und die Möglichkeiten der Innenentwicklung wurden Standorte und Liegenschaften für potenzielle Umnutzungen erhoben. Eine vorläufige Analyse anhand aktueller Kartenmaterialien und Luftbilder, den Erkenntnissen der Stadtteilrundgänge und weiteren Informationen hat gezeigt, dass sich innerhalb der Ortskerne vereinzelt Baustrukturen befinden, die für ein solches Vorhaben in Frage kommen könnten. Als Beispiele sind hier die langjährigen Leerstände der Gaststätten in Weißenbach und Epterode zu nennen.

An dieser Stelle ist anzumerken, dass es sich bei dieser Erhebung um eine erste Analyse handelt, welche durch Ortsbegehungen, vorhandenen Kartengrundlagen und Auswertungen um Luftbilder durchgeführt wurde. Einzelne Grundstücke und/oder Gebäude wurden im Rahmen der Konzeptentwicklung nicht begangen. Für weitere Aussagen bezüglich der Gebäudestruktur, der Bausubstanz und den Möglichkeiten des Umbaus und der Umnutzung sind weitere Analysen, Bewertungen und Untersuchung notwendig.

Die nachfolgende Tabelle fasst die wesentlichen Rahmendaten zur Beurteilung des baulichen Entwicklungspotenzials innerhalb der einzelnen Stadtteile nochmals zusammen.

Tab. 28: Bauliches Entwicklungspotenzial in den Stadtteilen

Stadtteil	Einwohner	Einwohner Anteil an der Gesamtbevölkerung	Einwohnerentwicklung (2010 bis 2020)	Leerstand Wohngebäude	Potenzieller Leerstand Wohngebäude Personen >=75 Jahre	Nachverdichtungspotenzial (davon in B-Plänen)
	Anzahl	% Anteil	% Wert	Anzahl	% Anteil	Anzahl
Großalmerode	3.330	52,16	-3,9%	32	11,1	26 (1)
Epteroode	360	5,64	-7,9%	4	8,1	7 (1)
Laudenbach	934	14,63	-9,7%	10	10,9	20 (1)
Rommerode	952	14,91	-7,8%	8	10,1	22
Trubenhausen	359	5,62	-11,6%	5	14,2	19 (3)
Uengsterode	341	5,34	-7,3%	6	9,7	5
Weißbach	108	1,69	-10,7%	4	11,1	2

In Großalmerode leben mit 3.330 Menschen rund 52 Prozent der Bewohnerschaft des gesamten Stadtgebietes. Damit ist der Hauptort der deutlich größte Stadtteil, gefolgt von Rommerode und Laudенbach mit jeweils rund 15 Prozent. Mit Blick auf den Zeitraum zwischen 2010 bis 2020 hat der Hauptort nur 3,9 Prozent seiner Bewohnerschaft verloren. Dies stellt mit deutlichem Abstand den geringsten Schrumpfungswert im Gesamtvergleich aller Stadtteile dar. Obschon der Hauptort mehr als die Hälfte der Gesamtbewohnerschaft beheimatet, liegt der Anteil der leerstehenden Gebäude (32) deutlich unterhalb der Hälfte der Gesamtanzahl (69) im Stadtgebiet. Der prozentuale Anteil der Bewohnerschaft mit einem Alter von 75 Jahren und älter liegt mit 11,1 Prozent nur geringfügig über dem Gesamtdurchschnitt der Gesamtbevölkerung (10,8%). Mit dem vorhandenen Nachverdichtungspotenzial kann der kurz- bis mittelfristige Bedarf im Hinblick des angestrebten Wachstums von 0,5 Prozent der Bevölkerung pro Jahr gedeckt werden.

Die Stadtteile **Rommerode und Laudенbach** verfügen über die annähernd gleiche Anzahl an Einwohnern (jeweils rund 15 Prozent der Gesamtbevölkerung). Auch mit Blick auf die Anzahl der leerstehenden Wohngebäude liegen beide Stadtteile so gut wie gleich auf. Mit insgesamt 18 Leerständen verfügen die beiden Stadtteile über nur 25 Prozent des Gesamtgebäudeleerstandes im Gesamtstadtvergleich, wenschon die beiden Stadtteile rund 30% der Gesamtbevölkerung beheimaten. Der Anteil der 75-jährigen und Älteren Einwohner liegt in Laudенbach annähernd auf dem Gesamtstadtniveau, Rommerode rangiert 0,7 Prozentpunkte unter dem Gesamtdurchschnitt. In beiden Stadtteilen sind noch Nachverdichtungspotenziale durch unbebaute Grundstücke im Innenbereich von jeweils über 20 vorhanden, jedoch kann nur noch in Laudенbach ein städtisches Grundstück auf dem Markt für Interessenten angeboten werden. Die restlichen Grundstücke sind derzeit nicht aktivierbar. **Da sich die Angebote der Daseinsvorsorge auf die drei größten Stadtteile konzentrieren, verfolgt die Stadt Großalmerode auch das Ziel, die Neubaulandentwicklung auf die Stadtteile mit Entwicklungspotenzial zu lenken. Laudенbach bietet** hier mit der erst kürzlich erfolgten Erweiterung der Kindertagesstätte, der hervorragenden Anbindung an die Autobahn und dem vorhandenen medizinischen Angebot

beste Voraussetzungen. Zudem wurde bei der Erschließung des 1. Bauabschnittes des Wohnbaugebietes „Auf dem Kronsbach“ bereits eine Weiterentwicklung in Richtung Süden entsprechend des ursprünglichen Planentwurfes baulich vorbereitet.

Die Stadtteile Epterode, Trubenhausen und Uengsterode sind bezogen auf ihre Einwohnerzahl annähernd gleich groß. Diese drei Stadtteile beheimaten jeweils rund 5,5 Prozent des Gesamtbevölkerungsanteils. Epterode und Uengsterode sind die einzigen Stadtteile, deren Bevölkerungsanteil der über 75-Jährigen unter 10 Prozent liegen. Damit ist auch der potenzielle Leerstand als am geringsten zu beurteilen. Auch bezogen auf den Bevölkerungsverlust zwischen 2010 und 2020 rangieren die beiden Stadtteile im unter Drittel (jeweils unter 8 Prozent). Der Stadtteil Trubenhausen verfügt über die ungünstigen Entwicklungspotenziale der dreien. Mit 11,6 Prozent muss Trubenhausen auf den höchsten Bevölkerungsverlust zwischen 2010 und 2020 im Gesamtstadtvergleich zurückblicken. Zugleich ist auch der Anteil der über 75-jährigen Bewohner mit 14,2 Prozent am höchsten. Dementsprechend wird es für den Stadtteil Trubenhausen schwer sein, das vorhandene hohe Innenentwicklungsflächenpotenzial auszuschöpfen. Der Stadtteil Weißenbach verfügt gerade einmal über 108 Einwohner (ca. 1,7 Prozent der Gesamtstadtbewohner). Aufgrund der geringen Einwohnerzahl lassen sich die weiteren Daten nur schwer mit den anderen Stadtteilen vergleichen, aus den resultierenden prozentualen Ausschlägen lassen sich schlichtweg keine tragfähigen Rückschlüsse ziehen.

Kartographische Darstellung des Entwicklungspotenzials

Das verfügbare bzw. möglicherweise **aktivierbare Entwicklungspotenzial** der Kernstadt Großalmerode und der sechs Stadtteile wird in der **Kartenserie „Entwicklungspotenzial“** dargestellt. Die Darstellungen werden dem IKEK als Anhang beigefügt. Die Karten zeigen für jeden Stadtteil die Baugebiete mit ihren freien Baugrundstücken, Baulücken und die Potenziale zur Nachverdichtung außerhalb der Bebauungspläne sowie die Gebäudeleerstände.

Sonderantrag zur Fortführung des Baugebietes „Auf dem Kronsbach – Gemarkung Laudembach“

Parallel zur Erarbeitung des Integrierten Kommunalen Entwicklungskonzeptes beabsichtigt die Stadt Großalmerode einen Antrag auf die Überprüfung der Nicht-Konkurrenz zur Fortführung des Baugebietes „Auf dem Kronsbach“ im Ortsteil Laudembach zu stellen.

Da sich die Stadt Großalmerode mit der Aufnahme in das Förderprogramm dazu bereit erklärt hat, keine zur Innentwicklung konkurrierenden Baugebiete auszuweisen, wurde die aktuelle Situation im Stadtteil Laudembach intensiv untersucht und analysiert.

Das Ergebnis zeigt auf, dass sich in Laudembach lediglich **zehn Gebäude als Leerstand** einordnen lassen und das **Angebot an möglichen Bauplätzen sehr begrenzt** ist. Das Wohngebiet „Auf dem Kronsbach“ stellt derzeit das einzige Neubaugebiet innerhalb der Gemarkung des Stadtteils Laudembach dar.

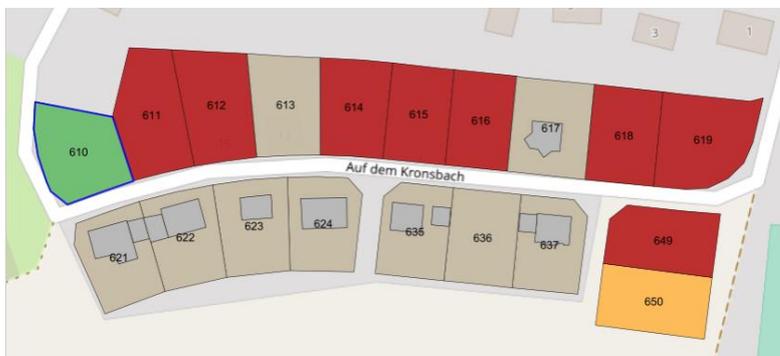


Abb. 19: Belegung des Neubaugebietes „Auf dem Kronsberg“ – 1. Bauabschnitt

Quelle: https://www.kip.net/hessen/grossalmerode/bauen/auf-dem-kronsbach_BG13365#B00143109

Die voranstehende Grafik zeigt die aktuelle Belegung des Neubaugebietes. Nur das Grundstück mit der Nummer 610 (GRÜN) ist derzeit noch für eine Vermarktung verfügbar. Die rot gekennzeichneten Grundstücke sind bereits verkauft, das Grundstück Nr. 650 ist aktuell nicht bebaubar, da es sich „in der zweiten Reihe“ befindet und nicht mit den notwendigen Medien (Telekommunikation, Kanalanschluss, Energieversorgung, Wasseranschluss) versorgt ist. Die Darstellung wurde der Kommunalen Immobilienplattform entnommen.

Auf der Kommunalen Immobilienplattform der Stadt Großalmerode werden neben den kommunalen Angeboten auch private sowie gewerbliche Angebote gelistet. Wie dem aktuellen Stand hier zu entnehmen ist, stehen neben dem Bauplatz 610 im Wohngebiet „Auf dem Kronsbach“ nur noch lediglich folgende drei private Baugrundstücke zur Vermarktung zur Verfügung:

- Mühlenweg – 1.169 qm
- Oberer Meißnerblick – 960 qm
- Dornbergstraße – 822 qm

Dem geringen Angebot an möglichen Bauflächen oder Gebäuden steht eine Bewerberliste mit 12 interessierten Personen gegenüber, die bei der Stadt Großalmerode ein Interesse an einem Bauplatz in Laudembach angemeldet haben. **Das Verhältnis zeigt, dass eine Deckung des Bedarfs nach aktuellem Stand nicht möglich ist.**

Der Stadtteil Laudenbach gehört neben Großalmerode und Rommerode zu den drei größten Stadtteilen. In Laudenbach wurde in jüngster Vergangenheit die Kindertagesstätte baulich erweitert, um das Betreuungsangebot für unter dreijährige Kinder zu verbessern. Ebenfalls verfügt der Stadtteil Laudenbach über ein noch vorhandenes Nahversorgungsangebot, gewerbliche Entwicklungsflächen sowie eine medizinischen Grundversorgung (ansässiger Hausarzt). Zugleich kann der Stadtteil Laudenbach im Betrachtungsraum von 1995 bis 2020 auf den geringsten Bevölkerungsverlust im Gesamtvergleich aller Stadtteile verweisen.

Durch die Lage im Süd-Osten des Stadtgebietes ist der Stadtteil Laudenbach in Bezug auf den Verlauf der neuen Bundesautobahn A44 am günstigsten im Vergleich zu allen anderen Stadtteilen gelegen. Die Anschlussstelle Nr. 78 Hessisch Lichtenau Ost ist über die Landesstraße 3238 von der Stadtteilmitte in 5,2 Kilometern (5 Fahrminuten) zu erreichen.

Bereits mit der Aufstellung des Ursprungsbebauungsplans Nr. 6 „Auf dem Kronsberg“ hat die Stadt Großalmerode das besondere Entwicklungspotenzial des Stadtteils Laudenbach erkannt.

Dass die Stadt Großalmerode im Großraum Kassel als guter Wohnstandort in der Region wahrgenommen wird, zeigt auch die gute Resonanz des Standes der Stadt auf der Baumesse am 28./29.01.2023 in Kassel. Hier wurden die wenigen städtischen Bauplätze als auch privaten Potenzialflächen zur Bebauung angeboten. Neben vielen Gesprächen und Interessenbekundungen wurden 25 sog. Begrüßungspakete mit Informationen über den Wohnstandort Großalmerode an konkret interessierte Besucherinnen und Besucher ausgegeben.

Wie die nachfolgende Plandarstellung zeigt, sah der Entwurf des Bebauungsplans die Einbeziehung des gesamten Bereiches zwischen der Königsberger Straße, der Bahnlinie und dem Sportplatz vor.

Beim Satzungsbeschluss im Mai 1998 wurde seinerzeit, in enger Abstimmung mit dem Dezernat Regionalplanung beim Regierungspräsidium Kassel, der südliche Teilbereich (also der nun gegenständliche Geltungsbereich der 2. Änderung) ausgenommen.

Die Grundstücke des 1. Bauabschnittes sind wie oben dargelegt bis auf ein Grundstück mittlerweile alle bebaut bzw. vermarktet.

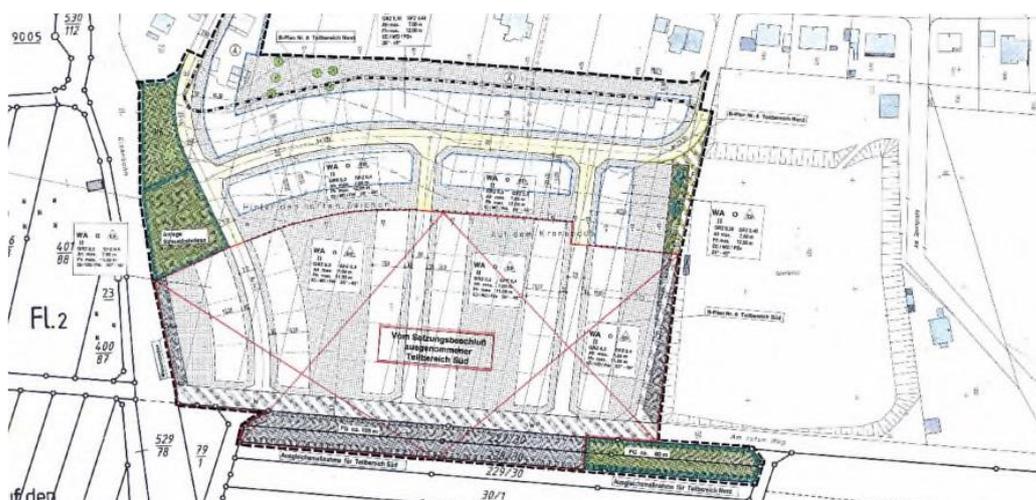


Abb. 20: B-Plan Nr. 6 „Auf dem Kronsbach“ Darstellung der zurück genommenen Bauflächen
 Quelle: Stadt Großalmerode: Begründung gem. § 9 (8) BauGB zur 2. Änderung und Erweiterung
 Bebauungsplan Nr. 6, „Auf dem Kronsbach“, Gemarkung Laudenbach

Wie bereits angeführt, wurde mit der Aufstellung des Ursprungsbebauungsplans bereits der gegenständliche Plangeltungsbereich der 2. Änderung im Normalverfahren (Bauleitplanverfahren mit Beteiligungen gem. §§ 3(1), 3(2), 4(1) und 4(2) BauGB und Erarbeitung eines Umweltberichtes) bis zum Satzungsbeschluss mit abgearbeitet. Das Erschließungssystem (Verkehrerschließung sowie Ver- und Entsorgung) des ersten Bauabschnittes ist bereits so angelegt, dass eine Erweiterung des Baugebietes nach Süden ohne weiteres möglich ist. Damit eröffnet sich in Laudенbach die Möglichkeit, ohne hohen Erschließungsaufwand kurz- bis mittelfristig Neubauland für den perspektiven Bedarf der Gesamtstand in strategisch günstiger Lage zu entwickeln.

Die Nachfrage nach Wohnbauland in Laudенbach ist nach wie vor ungebrochen. Entgegen der Situation vor rund 20 Jahren ist der Ortsteil Laudенbach durch die Realisierung der Autobahn A44 noch besser an das übergeordnete Verkehrswegenetz (und damit schließlich auch an die Städte Eisennach und Kassel) angebunden. Gleichwohl hat – bestärkt durch die Corona-Pandemie – ein Umdenken zum „Wohnen innerhalb des ländlichen Raums“ stattgefunden, das den demographischen Prognosen entgegensteht. Die Baupreisentwicklung in den urbanen Verdichtungsräumen ermöglicht es zudem nur noch einem begrenzten Teil der Gesamtbevölkerung Wohneigentum zu bilden. Das Bauen im ländlichen Raum in einer sehr gut angebundenen Gemeinde wie der Stadt Großalmerode, die in der jüngsten Vergangenheit das Betreuungsangebot für Kinder auf die prosperierenden Stadtteile Laudенbach, Rommerode und Großalmerode konzentriert hat, wird vor allem für Menschen in der Familiengründungsphase interessant.

4.4.7 Städtebauliche Problembereiche

Die Situation in den Stadtteilen von Großalmerode ist in der Gesamtbetrachtung überwiegend positiv, da sich alle Stadtteile bereits im (damaligen) Programm der Dorferneuerung befanden und die Ortskerne sich vor diesem Hintergrund in einem guten Zustand befinden. Neben dem erwartbaren Sanierungsbedarf bestehen allerdings vereinzelt auch Bereiche mit deutlichen städtebaulichen Defiziten wie Gebäudeleerstand, starkem Sanierungsbedarf und stückweise Verwahrlosung von Grundstücken und Bausubstanzen. Um weitere Negativentwicklungen zu verhindern und eine zukunftsfähige Innenentwicklung zu ermöglichen, galt es, diese städtebaulichen Problembereiche zu erfassen, in denen ggf. auch Maßnahmen eines städtebaulich verträglichen Rückbaus vorzusehen und/oder „strategische Sanierungsbereiche“ zu entwickeln sind (vgl. Leitfaden Dorfentwicklung).

Bei ausbleibenden Maßnahmen besteht die Gefahr, dass sich die städtebaulichen Defizite weiter ausbreiten und die Negativentwicklung auf angrenzende Bereiche überspringt. Die Entwicklung/ Aufwertung der Gebäudebestände und Freiräume dieser Bereiche kann somit einen wichtigen Beitrag zur Innenentwicklung leisten und die Ortskerne der Stadtteile zukunftsfähig stärken.

Im Zuge der Stadtteilrundgänge wurden bereits städtebauliche Problembereiche identifiziert. Diese bereits durch Negativentwicklungen belasteten Bereiche werden im Folgenden kurz umrissen.

Rommerode: Walburger Straße 6, 8

In der Walburger Str. 6 und 8 befindet sich ein ehemaliges Gasthaus, das seit mehreren Jahren vollständig leer steht. Aufgrund der Vernachlässigung der Liegenschaft sind einige Türen und Fenster nicht verschlossen, dadurch kam es in Vergangenheit bereits u. a. zu Vandalismus. Der Hof des sehr zentral gelegenen Grundstücks wird des Öfteren als Abstellplatz für ungebrauchte oder defekte Fahrzeuge verwendet und fällt zudem zunehmend einer vegetativen Verwilderung zum Opfer. Der angebaute Saal (rechts neben dem Wohnhaus) wurde bereits als Sicherungsmaßnahme des Kreises niedergelegt. Diese Umstände bilden die Liegenschaft als städtebaulichen Problembereich aus und erfordern Handlungen, um das negative Straßenbild in diesem Bereich zu beseitigen.



Abb. 21: Ansicht auf das Wohnhaus



Abb. 22: Ansicht auf das Nebengebäude

Trubenhäusen: ehemalige Mühle



Abb. 23: Baufälliger Gebäudebestand

Das Bild des nördlichen Stadtteileingangs bzw. -ausgangs wird dominiert von der Liegenschaft einer ehemaligen Mühle mit Nebengebäude. Das leerstehende Wohnhaus ist in baulich sehr schlechtem Zustand und befindet sich in Privatbesitz. Das Mühlegebäude ist dagegen noch sanierungsfähig. Gegenüber befindet sich der touristisch genutzte Wanderparkplatz. Somit ergibt sich für Besucher des Stadtteils ein negatives Bild in der Eingangssituation, welches es zu beheben gilt.

Weißbach: ehem. Gasthaus am Ortsanger

Im Bereich des Dorfangers im Stadtteil Weißbach befindet sich das kürzlich geschlossene Gasthaus „Zum Goldenen Stern“. Seit der Aufgabe des Gastbetriebes steht das Gasthaus mit angrenzenden Nebengebäuden leer und es lässt sich keine Entwicklung ablesen. Durch die Lage inmitten des historischen Angers mit den gut erhaltenen und sanierten Fachwerkhäusern wirkt sich die ungepflegte Liegenschaft sehr negativ auf das sonst sehr gute Straßenbild des Angers und des gesamten Stadtteils aus.



Abb. 24: Ansicht auf das Gasthaus



Abb. 25: Ansicht auf den historischen Dorfangers

Städtebaulich verträglicher Rückbau

Innerhalb der beschriebenen Problembereiche sowie ggf. auch in weiteren Einzelfällen existieren in den Ortskernen der Stadtteile von Großalmerode Gebäude, die unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten nicht mehr sanier- und nutzbar sind. Solche Gebäude beinhalten die Gefahr, dass sie sich negativ auf die Umgebung, d.h. Gebäude, Plätze, Freiräume und ggf. das gesamte Ortsbild auswirken.

Eine optionale Maßnahme besteht daher im städtebaulich verträglichen Rückbau. Dieser sieht vor, Gebäude in einem schlechten Erhaltungszustand zurückzubauen und durch einen standortverträglichen Ersatzbau oder eine standortverträgliche Nachnutzung zu ersetzen. Mit der Reaktivierung der Fläche, welche auch in Form einer Platzgestaltung geschehen kann, wird eine gestalterische Aufwertung des Bereiches angestrebt. Im Falle einer Ersatzbebauung ist auf den umliegenden Bestand und den, falls vorhanden, rechtskräftigen Bebauungsplan zu achten. Neben den Gebäudeproportionen ist hierbei auch auf die Ausrichtung des Bauwerks und die verwendeten Materialien zu achten. Ein Rückbau kann auch über Fördergelder finanziert werden, wobei die Förderfähigkeit im Einzelfall geprüft wird. Ein Nachnutzungskonzept muss bei der Antragstellung vorliegen. In den historisch geprägten Ortskernen kann es bei einem Rückbau in einigen Fällen auch zu Konflikten bzw. Abstimmungsbedarfen mit dem Denkmalschutz kommen.

In den Stadtteilen der Stadt Großalmerode ist ein städtebaulich verträglicher Rückbau nur an wenigen Stellen denkbar. In welchen Fällen der Rückbau in Frage kommt, muss durch genaue Untersuchungen und durch weitere Planungen konkretisiert werden. Das notwendige Nachnutzungskonzept muss sich an den umliegenden Gebäuden und sonstigen Rahmenbedingungen orientieren.

Strategischer Sanierungsbereich

Im Rahmen der Dorfentwicklung Hessen besteht das Instrument des „**strategischen Sanierungsbereiches**“ zur Aufwertung von städtebaulichen Problembereichen. Mit einem strategischen Sanierungsbereich besteht die Möglichkeit einer kommunal-privaten Kooperation zur Erhaltung des individuellen Charakters des Stadtteils und der identitätsstiftenden Wirkung im örtlichen Kontext. Dabei liegt der Fokus auf der intensiven Zusammenarbeit zwischen den kommunalen Trägern und privaten Investoren zur Beseitigung der städtebaulichen Missstände.

Nach allen vorliegenden Erkenntnissen und Einschätzungen konnte kein Bereich identifiziert werden, für den die Festlegung als „**strategischer Sanierungsbereich**“ anzustreben bzw. aufgrund entsprechender Rahmenbedingungen in Erwägung zu ziehen wäre.

4.4.8 Fördergebietsabgrenzung für private Vorhaben

Ein wichtiger Teil des Förderprogramms der Dorfentwicklung ist die **Förderung von privaten Vorhaben**, mit welcher das Ziel verfolgt wird, die historisch wertvolle Bausubstanz in den Stadtteilen zu sichern und instand zu halten. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, mit der Förderung lokale, leerstehende Baustrukturen zu reaktivieren. Eine Förderung ist jedoch nur in klar definierten Fördergebieten möglich, die aus der städtebaulichen Analyse (Siedlungsgenese, Baustrukturen) der einzelnen Stadtteile abgeleitet wurden. Eine Ausnahme bilden Einzelkulturdenkmale, die auch außerhalb liegen können.

Die „**Fördergebietsabgrenzungen für private Vorhaben**“ umfassen die historischen Siedlungskerne mit den ortsbildprägenden Baustrukturen. Im Rahmen der Analyse wurde deutlich, dass

- die historischen Ortskernbereiche in den Stadtteilen starke Träger der Geschichte, der Identifikation und auch der Lebensqualität sind

und dass

- die Funktion dieser Ortskernbereiche (damit) in starkem Maße in Verbindung steht zu den Kulturdenkmälern bzw. dem Erhalt der gewachsenen Gesamtanlagen.

Die Festlegung der Fördergebietsabgrenzungen wurde mit den Analysen zur Siedlungsgenese vorbereitet. Da die Richtlinie der Dorfentwicklung eine Förderung des alten Ortskerns (bis 1950) vorsieht, war es erforderlich, die bauliche Entwicklung, um diese zeitliche Schwelle genauestens zu prüfen. Ausgehend von den denkmalgeschützten Bereichen wurden hierzu historische Karten (1908 und 1946) und hochauflösende Luftbildaufnahmen der Nachkriegszeit (ab 1952) herangezogen. Abschließend wurden hilfreiche schriftliche Dokumente wie Dorfchroniken und historische Fotoaufnahmen genutzt, um die Fördergebiete als Entwurf abzugrenzen. Dieser vordefinierte Entwurf wurde anhand von Ortsbegehungen und Gesprächen mit der Verwaltung und ortskundigen Personen nochmals kontrolliert.

Die Abgrenzungen wurden jeweils auf Grundlage einer amtlichen Liegenschaftskarte dargestellt. In die Karten übertragen wurden auch die **Kulturdenkmäler** außerhalb des Fördergebietes, da diese Gebäude auch unabhängig von der Abgrenzung eine Förderung erhalten können. Als Beispiel dient die nachstehende Abbildung des Fördergebietes von Uengsterode. Die übrigen Karten der Fördergebietsabgrenzungen befinden sich im Anhang.

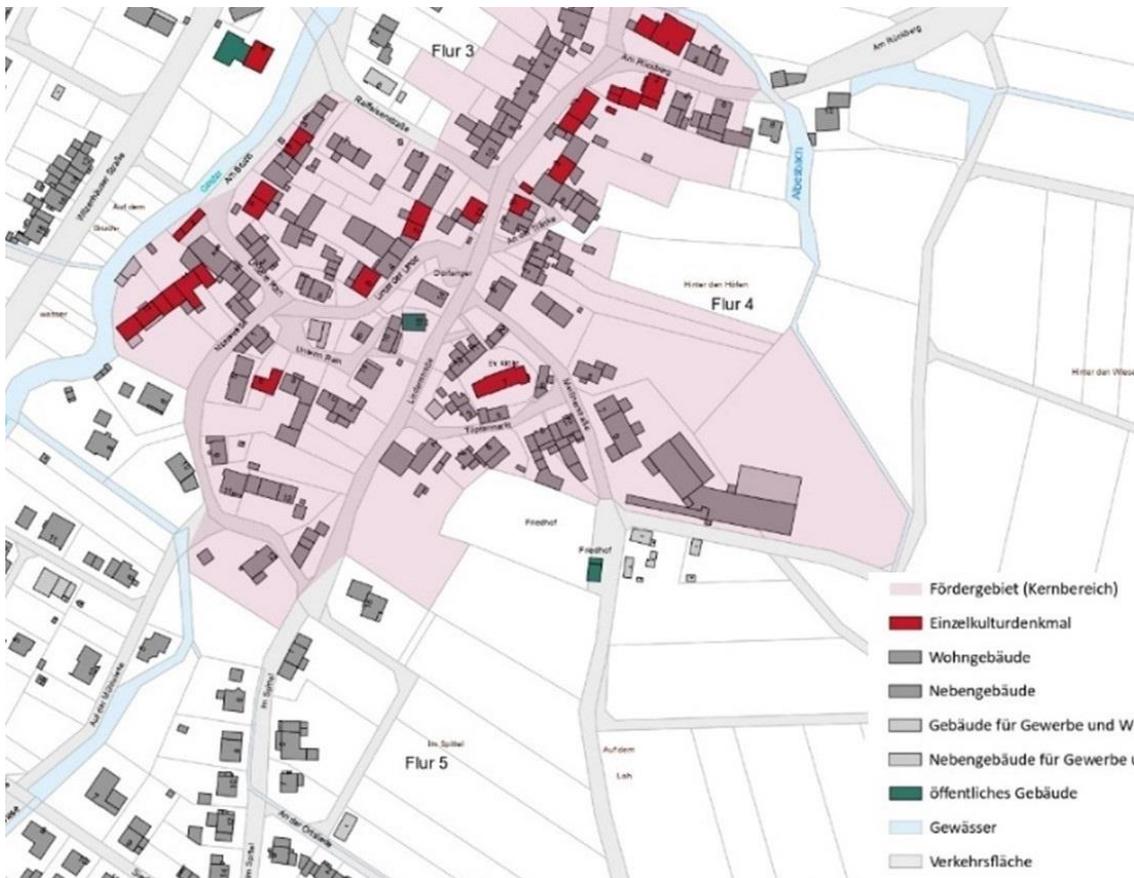


Abb. 26: Ausschnitt der Fördergebietsabgrenzung (Stadtteil Uengsterode)

4.5 Daseinsvorsorge / Basisinfrastruktur / Grundversorgung

Aufgrund der Gesamtstruktur der Stadt Großalmerode mit der einwohnerstarken Kernstadt, konzentrieren sich die Angebote der Versorgung und Daseinsvorsorge sehr stark auf die Kernstadt und auf die beiden größeren Stadtteile Laudenschbach und Rommerode.

In den sechs Stadtteilen bilden die Dorfgemeinschaftshäuser die „Kristallisationsorte“ für die Gemeinschaft. Sie tragen maßgeblich zur Kommunikation und zum gesellschaftlichen Leben bei. Weitere wichtige Einrichtungen sind vorrangig die vorhandenen Grillplätze/Grillhütten. Darüber hinaus befinden sich in den Stadtteilen z.T. weitere Versammlungsstätten wie Vereinsräume (z.B. an den Sportplätzen) und Gemeindehäuser.

4.5.1 Dorfgemeinschaftshäuser (DGH) / Gemeinschaftsräume

Im Zuge der Konzepterstellung wurde eine genaue Betrachtung der Nutzung und Auslastung der einzelnen Einrichtungen durchgeführt. Dabei wurde, aufgrund der Corona-Pandemie, auf ältere Daten zurückgegriffen, da die jüngeren Daten nicht repräsentativ sind.

Für die vorhandenen Einrichtungen wird nachfolgend jeweils ein kurzer „Steckbrief“ zusammengestellt. Dabei sind auch Aussagen zum Zustand bzw. zu konkreten Mängeln sowie zum baulich-/funktionalen Anpassungsbedarf aufgeführt.

Rathaus Großalmerode

Tab. 29: Gemeinschaftseinrichtungen Kernstadt

Rathausaal, Marktplatz 11



Abb. 27: Rathausaal, Quelle: Website Großalmerode

Abb. 28: Rathausaal, Quelle: Website Großalmerode

Träger	kommunale Trägerschaft
Gebäude Ausstattung	/ Großer Saal, Kleiner Saal, 48 Tische, 240 Stühle, Bühne, Beschallungs- und Lichtanlage incl. Traverse, Kulissenaufzüge, Vorhang, Flügel

Im Gegensatz zu den sechs Stadtteilen verfügt die Kernstadt über kein separates Gebäude, das der Stadtöffentlichkeit als zentrale Versammlungsstätte zur Verfügung steht.

Für die Durchführung von größeren öffentlichen Veranstaltungen steht der Stadtgesellschaft der **große Saal inkl. Bühne und Empore (440 qm – Miete: 104,00 €)** und der **kleine Saal inklusive Theke (ca. 88 qm – Miete: 39,00 €)** innerhalb des Rathauses am Markt 11 zur Verfügung. Zudem existiert auf der Ebene der Säle eine Küche (36 qm) und WC-Anlagen. In Bezug auf vorhandenes Geschirr und Bestuhlung können bis zu 220 Personen in den Räumlichkeiten bewirtet werden. Der große Rathausaal wurde im Rahmen der Städtebauförderung im Jahr 2013 saniert.

Besonderheiten stellen die überdachte Terrasse sowie ein Speisen- und Getränkeaufzug, der mit der im Erdgeschoss befindlichen Gaststätte verbunden ist, dar.

Nutzungsübersicht 2019	Tage	%/Jahr	Stunden
Gesamtkostenfrei Vereine	10	2,74 %	240
Kostenpflichtig	37	10,14 %	816
Kostenpflichtig Vereine	1	0,27 %	24
Mietkostenfrei Vereine	5	1,37 %	120
Städtische Nutzung	20	5,48 %	390
Regelmäßige Vereinsnutzung kostenfrei	0	0,00 %	0
Summe	73	20,00 %	1590

Die öffentlich zugänglichen Säle des Rathauses wurden gerade einmal an 73 Tagen genutzt. Dies entspricht einer prozentualen Nutzung in Relation der Gesamttage im Jahr von 20 Prozent. Anders ausgedrückt vollzog sich eine Nutzung nur an jedem fünften Tag im Jahr.

Immerhin wurden die Säle statistisch gesehen an jedem 10 Tag für Veranstaltungen genutzt, für die von der Stadt ein Benutzungsendgeld erhoben wurde. Dies reicht jedoch bei weitem nicht aus, um einen kostendeckenden Betrieb zu gewährleisten. Die zweithäufigste Nutzung stellen städtische Veranstaltungen (Sitzungen, Informationsveranstaltungen, etc.) mit einem Umfang von 20 Tage pro Jahr dar. Für die ortsansässigen Vereine sind die Räumlichkeiten im Rathaus von nur sehr geringer Bedeutung, **regelmäßige Vereinsnutzung findet nicht statt.**

Das neue Rathaus wurde im Jahr 1900 fertiggestellt und befindet sich in zentraler Lage der Kernstadt von Großalmerode. Dem Baualter des Gebäudes geschuldet lag zur damaligen Zeit noch keine Prämisse auf der Erzielung einer größtmöglichen Barrierefreiheit. Insofern ist der Hauptzugang zum zentralen Treppenhaus auch nicht barrierefrei zu erreichen, die Besucher des Rathauses müssen zwangsläufig ein halbes Geschoss über Treppen bis zur Haupteingangstür überwinden. Für Rollstuhlfahrer steht zwar ein „Treppenlift“ zur Verfügung, zu dessen Benutzung muss jedoch erst externe Hilfe zur Inbetriebnahme angefordert werden. Daher ist es das erklärte Ziel, die ohnehin sanierungsbedürftige Aufzuganlage im Gebäude durch eine Anlage zu ersetzen, die künftig die Bürgersteigebene (Gebäudedurchgang) mit erschließt, damit bewegungseingeschränkte Personen den Aufzug unmittelbar ansteuern können und nicht erst auf fremde Hilfe beim Zugang in das Gebäude angewiesen sind. Durch diese Maßnahme kann die Benutzerfreundlichkeit zum Erreichen der öffentlichen Verwaltung sowie zu den beiden öffentlich zugänglichen Veranstaltungssälen im starken Maße verbessert werden.

Dorfgemeinschaftshaus Epterode

Tab. 30: Gemeinschaftseinrichtung Epterode



Abb. 29: DGH Epterode, Außenansicht

Abb. 30: DGH Epterode, Theke

Träger	kommunale Trägerschaft	
Gebäude Ausstattung	/ Ausstattung (barrierefrei): kleiner Saal mit Theke, großer Saal, Küche Kapazitäten für 100 Personen	
Nutzung	Nutzungen temporär: <ul style="list-style-type: none"> • durch Vereine • durch Stadt Großalmerode 	Nutzungen regelmäßig: <ul style="list-style-type: none"> • Sportverein Schwarz-Weiß Gymnastik (wöchentlich)
Zustand	Letzte Maßnahmen: Umbau und Modernisierung 2005 Plakette: „barrierefrei erbaut“ (verliehen durch VdK)	

Das Dorfgemeinschaftshaus in Epterode wurde im Jahr 1981 errichtet. Das Gebäude liegt zentral innerhalb des historischen Ortskerns und ist an die Straße Repsch angebunden. Im Süden des Gemeinschaftshauses schließt sich eine gemischte Baufläche an, im unmittelbaren nördlichen Anschluss ist die Bebauung durch Einfamilienhäuser jüngerer Bauart geprägt. Im Osten des DGH schließt sich eine großzügige Grünfläche an, die durch Bäume gegliedert wird.

Das DGH bildet eine bauliche Einheit mit dem Standort der Freiwilligen Feuerwehr, das Feuerwehrgerätehaus ist unmittelbar im Norden an das DGH angebaut. Der Zugang zum Feuerwehrgerätehaus erfolgt jedoch separat von Osten über die Zimmerplatzstraße. In der inneren Organisation sind die beiden Gebäudeteile jedoch klar voneinander getrennt, räumliche Überschneidungen sind also nicht vorhanden. In den Jahren 2004/05 wurde das Dorfgemeinschaftshaus mit ehrenamtlichen Helfern umgebaut und modernisiert. Im Jahr 2008 wurde dem Haus die „Barrierefrei-Plakette durch den VdK“ verliehen.

Das DGH verfügt über einen **kleinen Saal (Miete: 33,00 €)** mit einer **Größe von rund 53 qm (mit Theke)** und einen **großen Saal mit einer Fläche von ca. 93 qm (Miete: 78,00 €)**. Die Küche ist ca. 29 qm groß und sehr gut ausgestattet und kann für 46,00 € angemietet werden. Die WC-Anlagen nehmen rund 84 qm der Grundfläche in Beschlag und sind barrierefrei zugänglich. Insgesamt können bis zu 100 Personen im Dorfgemeinschaftshaus Epterode Platz finden.

Das Dorfgemeinschaftshaus wird **regelmäßig durch den ortsansässigen Sportverein** zur Ausübung von Gymnastik **genutzt** (rund 20 Personen).

Nutzungsübersicht 2019	Tage	Auslastung %/Jahr	Stunden
Gesamtkostenfrei Vereine	1	0,27 %	12
Kostenpflichtig	12	3,29 %	288
Kostenpflichtig Vereine	1	0,27 %	24
Mietkostenfrei Vereine	9	2,47 %	216
Städtische Nutzung	17	4,66 %	354
Regelmäßige Vereinsnutzung kostenfrei	49	13,42 %	49
Summe	89	24,38 %	943

Die höchste Nutzungsintensität erfährt das DGH durch städtische Nutzungen mit einem Umfang von insgesamt 354 Stunden pro Jahr. An zweiter Stelle rangieren kostenpflichtige Anmietungen im Umfang von 288 Stunden p.a. In Summe wurde das DGH 943 Stunden an 89 Tagen (24 % / Jahr) genutzt.

Auch für das DGH Epterode ist festzustellen, dass sich aus 12 kostenpflichtigen Veranstaltungen kein kostendeckender Betrieb herleiten lässt. Gleichwohl besitzt das DGH gerade für das auf entsprechende Räumlichkeiten angewiesene Vereinsangebot eine hohe Bedeutung für den Stadtteil.

Wie im Rahmen des Stadtteilrundgangs festgestellt werden konnte, ist die Dorfgemeinschaft sehr zufrieden mit dem räumlichen Angebot. Jedoch wurde festgestellt, dass das Mobiliar einer grundhaften Erneuerung bedarf und dass eine bessere Nutzbarkeit der Außenanlagen gewünscht wird.

Dorfgemeinschaftshaus Laudenbach

Tab. 31: Gemeinschaftseinrichtung Laudenbach



Abb. 31: DGH Laudenbach

Abb. 32: DGH Laudenbach, Innenraum

Quelle: Website Großalmerode

Träger	kommunale Trägerschaft	
Gebäude Ausstattung	/ Ausstattung (barrierefrei): kleiner Saal, großer Saal, Küche, Schießanlage des Schützenvereins Kapazitäten für 140 Personen	
Nutzung	Nutzungen temporär: <ul style="list-style-type: none"> • durch Vereine • durch Stadt Großalmerode 	Nutzungen regelmäßig: <ul style="list-style-type: none"> • Zumba • Chorprobe • Theaterproben
Zustand	Letzte Maßnahmen: Anschaffung Geschirr und Bestuhlung 2018	

Das Dorfgemeinschaftshaus (Bürgerhaus) in Laudenbach wurde im Jahr 1980 errichtet. Im Jahr 2014 erfolgten die Schaffung eines stufenfreien Zugangs zum Hauptsaal sowie der Einbau einer barrierefreien Toilette. Das Bürgerhaus liegt nicht im Zentrum des Stadtteils, sondern am westlichen Rand des Siedlungsgefüges des Stadtteils. In direkter Nachbarschaft zum Bürgerhaus befindet sich der Stützpunkt der Freiwilligen Feuerwehr als eigenständiger Gebäudekomplex. Dem Bürgerhaus sind 28 PKW-Stellplätze vorgelagert. Über die Hälfte des städtischen Grundstückes, auf dem das Bürgerhaus und der Feuerwehrstützpunkt stehen, ist nach Norden hin frei von Bebauung in Gestalt einer großen Grünfläche. Im Süden und Osten schließt sich Einfamilienhausbebauung an. Eine Besonderheit stellt die Integration eines gastronomischen Angebotes (Gelsterstübchen) in das Bürgerhaus dar. Die Gastronomie nutzt die WC-Anlagen des DGH mit.

Das DGH verfügt über einen **kleinen Saal (58 qm - Miete: 33,00 €)** und einen **großen Saal (152 qm - Miete: 78,00 €)**. Die beiden Säle können aufgrund einer flexiblen Trennwand zusammengeschaltet werden. Die Küche ist ca. 35 qm groß und sehr gut ausgestattet und kann für 46,00 € angemietet werden. Die WC-Anlagen nehmen rund 88 qm der Grundfläche in Beschlag und sind barrierefrei zugänglich. Insgesamt können bis zu 140 Personen im Dorfgemeinschaftshaus Platz finden. Das Mobiliar und Geschirr wurden im Jahr 2018 erneuert.

Das Dorfgemeinschaftshaus wird **regelmäßig durch ortsansässige Vereine genutzt** (TuSpo Laudenbach – Gymnastik u. Zumba, Männergesangsverein, „Hoaderlumpen“ (Theater))

Nutzungsübersicht 2019	Tage	Auslastung %/Jahr	Stunden
Gesamtkostenfrei Vereine	0	0,00 %	0
Kostenpflichtig	5	1,37 %	120
Kostenpflichtig Vereine	5	1,37 %	120
Mietkostenfrei Vereine	5	1,37 %	120
Städtische Nutzung	24	6,58 %	522
Regelmäßige Vereinsnutzung kostenfrei	214	58,63 %	361,5
Summe	253	69,32 %	1243,5

Die höchste Nutzungsintensität erfährt das DGH durch städtische Nutzungen mit einem Umfang von insgesamt 522 Stunden pro Jahr. An zweiter Stelle rangieren regelmäßige Vereinsnutzungen im Umfang von 361,5 Stunden p.a., die jedoch an 214 Tagen pro Jahr stattfinden. In Summe wurde das DGH 1243,5 Stunden an 253 Tagen (69 % / Jahr) genutzt.

Auch für das DGH Laudenbach ist festzustellen, dass sich aus 10 kostenpflichtigen Veranstaltungen kein kostendeckender Betrieb herleiten lässt. Gleichwohl besitzt das DGH gerade für das auf entsprechende Räumlichkeiten angewiesene Vereinsangebot eine **hohe Bedeutung für den Stadtteil**. Eine regelmäßige **Vereinsnutzung im Umfang von 214 Tagen im Jahr** ist für die Gesamtstadt außergewöhnlich. Dies ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass der Stadtteil Laudenbach, anders als die anderen großen Stadtteile Rommerode und Großalmerode, über keine Schule mit einer daran angeschlossenen Sporthalle verfügt.

Auf der Grundlage der Begehung im Rahmen des Stadtteilrundgangs konnte folgendes festgestellt werden:

Der große Saal ist durch eine Wand von dem Theken- und Küchenbereich abgetrennt. Der Ausgabebereich vor der Theke / Küche verfügt über eine unzureichende Breite, bei größeren Veranstaltungen entstehen hier Defizite in der Nutzbarkeit. Die sonstigen mobilen Trennwände, Theke und Küche sind renovierungs- bzw. sanierungsbedürftig. Der dunkle Anstrich der Decken sollte im Rahmen der Renovierungsarbeiten in einen helleren Farbton transferiert werden, um den Räumlichkeiten insgesamt einen „freundlicheren“ Eindruck zu verleihen. Die Situation am Haupteingang wirkt durch das sehr „tief platzierte“ Vordach sehr gedrungen. Der große Saal ist zwar über einen neu angelegten Weg vom Parkplatz aus barrierefrei zu erreichen, jedoch kann das Foyer aufgrund der inneren Organisation des Gebäudes (Zwischenstufen) durch Rollstuhlfahrer nicht mitgenutzt werden.

Dorfgemeinschaftshaus Rommerode

Tab. 32: Gemeinschaftseinrichtung Rommerode

Dorfgemeinschaftshaus Rommerode, Bürgerhausstraße 2			
			
Abb. 33: DGH Rommerode, Quelle: Website Großalmerode	Abb. 34: DGH Rommerode, Quelle: Website Großalmerode		
Träger	kommunale Trägerschaft		
Gebäude Ausstattung	/ Ausstattung (barrierefrei): kleiner Saal mit Theke, großer Saal, Küche, Kegelbahn Kapazitäten für 180 Personen		
Nutzung	<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 50%;"> Nutzungen temporär: <ul style="list-style-type: none"> • durch Hirschbergschule • durch Vereine • durch Stadt Großalmerode </td> <td style="width: 50%;"> Nutzungen regelmäßig: <ul style="list-style-type: none"> • <i>keine Daten vorhanden</i> </td> </tr> </table>	Nutzungen temporär: <ul style="list-style-type: none"> • durch Hirschbergschule • durch Vereine • durch Stadt Großalmerode 	Nutzungen regelmäßig: <ul style="list-style-type: none"> • <i>keine Daten vorhanden</i>
Nutzungen temporär: <ul style="list-style-type: none"> • durch Hirschbergschule • durch Vereine • durch Stadt Großalmerode 	Nutzungen regelmäßig: <ul style="list-style-type: none"> • <i>keine Daten vorhanden</i> 		
Zustand	Letzte Maßnahmen: Umbau und Modernisierung 2007/2008 Plakette: „barrierefrei erbaut“ (verliehen durch VdK)		

Das Dorfgemeinschaftshaus wurde bereits im Jahr 1972 erbaut. In den Jahren 2007/08 erfolgten durch ehrenamtliche Helfer umfangreiche Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen. Das Gebäude ist barrierefrei zugänglich und mit einer Behindertentoilette ausgestattet. Wie das DGH in Epterode erhielt auch das DGH in Rommerode die „Barrierefrei-Plakette“ durch den VdK.

Das DGH befindet sich in zentraler Lage innerhalb des Ortskernes von Rommerode und kann über die Bürgerhausstraße erreicht werden. Das DGH verfügt über einen eigenen PKW-Stellplatz, der über eine Zufahrt in Norden des Gebäudes erreichbar ist. Im Süden erfolgt die separate Zufahrt zum Gebäude der Freiwilligen Feuerwehr, dass im Süd-Westen in direkter Nachbarschaft zu DGH verortet ist. Im DGH ist wie in Laudenberg ein gastronomischer Betrieb (Dorfschenke) angesiedelt, der an den Wochentagen Mittwoch bis Freitag und am Samstag ab 18 Uhr geöffnet ist, an Sonntagen ist die Dorfschenke von 13 bis 20 Uhr geöffnet. Im Süd-Osten schließen sich weitere öffentliche Nutzungsbereiche wie der Skatepark und der Festplatz an.

Das DGH verfügt über einen **kleinen Saal (103 qm - Miete: 39,00 €)** und einen **großen Saal (238 qm - Miete: 78,00 €)**. Die Küche ist ca. 35 qm groß und kann für 46,00 € angemietet werden. Die WC-Anlagen nehmen rund 45 qm der Grundfläche in Beschlag und sind barrierefrei zugänglich. Insgesamt können bis zu 180 Personen im Dorfgemeinschaftshaus Platz finden.

Nutzungsübersicht 2019	Tage	Auslastung %/Jahr	Stunden
Gesamtkostenfrei Vereine	0	0,00 %	0
Kostenpflichtig	19	5,21 %	456
Kostenpflichtig Vereine	0	0,00 %	0
Mietkostenfrei Vereine	6	1,64 %	144
Städtische Nutzung	7	1,92 %	132
Regelmäßige Vereinsnutzung kostenfrei	0	0,00 %	0
Summe	32	8,77 %	732

Die höchste Nutzungsintensität erfährt das DGH durch kostenpflichtige Nutzungen mit einem Umfang von insgesamt 456 Stunden pro Jahr an 19 Tagen im Jahr 2019. An zweiter Stelle rangieren städtische Nutzungen (z. B. Durchführung von Ortsratssitzungen) von 132 Stunden p.a., die an sieben Tagen stattfanden. In Summe wurde das DGH im Jahr 2019 an gerade einmal 32 Tagen genutzt. Diese geringe Nutzungsintensität ist darauf zurückzuführen, dass in dem DGH keine regelmäßigen Vereinsnutzungen stattfinden (müssen).

Auf der Grundlage der Größe der beiden Säle besitzt das DGH eine hohe Flexibilität in der Nutzung, aus der sich der hohe Anteil der Nutzung für Vermietungen (19 der insgesamt 32 Nutzungstage) herleitet. Jedoch lässt sich auch für das DGH in Rommerode aus den Vermietungen kein kostendeckender Betrieb herleiten. Für regelmäßige Vereinsnutzungen muss das DGH nicht herangezogen werden, da für Indoor-Aktivitäten im Stadtteil ein alternatives Raumangebot (Sporthalle der Hirschbergschule) besteht. Aus diesem Umstand heraus lässt sich auch die sehr geringe Gesamtnutzung an gerade einmal 32 Tagen im Jahr erklären.

Im Rahmen des Stadtteilrundgangs wurden keine Notwendigkeiten zu Umbau- oder Sanierungsmaßnahmen geäußert.

Dorfgemeinschaftshaus Trubenhäusen

Tab. 33: Gemeinschaftseinrichtung Trubenhäusen

Dorfgemeinschaftshaus Trubenhäusen, In der Welsebach 13



Abb. 35: DGH Trubenhäusen

Träger	kommunale Trägerschaft	
Gebäude Ausstattung	/ Ausstattung: kleiner Saal mit Theke, großer Saal, Küche, Nebenraum, Schießanlage des Schützenvereins, Vereinsraum des TSV Kapazitäten für 140 Personen	
Nutzung	Nutzungen temporär: <ul style="list-style-type: none"> • durch Vereine • durch Stadt Großalmerode 	Nutzungen regelmäßig: <ul style="list-style-type: none"> • Schützenverein • TSV Trubenhäusen • Feuerwehr
Zustand	1990 Erweiterung und Modernisierung, teilweise barrierefrei	

Das Dorfgemeinschaftshaus in Trubenhäusen wurde bereits im Jahr 1966 erbaut. Im Jahr 1990 erfolgten eine umfassende Sanierung und eine Erweiterung des Gebäudes. Hierbei wurde die Fahrzeughalle für das Feuerwehrfahrzeug zur Straße hin verlängert (um auch ein größeres Löschfahrzeug unterbringen zu können) sowie im Osten des Gebäudes ein nicht unterkellertes Anbau, der im OG den heutigen großen Saal mit den zugehörigen WC-Anlagen beherbergt, getätigt. Über den Eingang zum großen Saal im Osten des Gebäudes ist aufgrund der topographischen Verhältnisse auch ein stufenloser Zugang in das Gebäude möglich. Im Westen erfolgt der Zugang zum kleinen Saal über eine überdachte Freitreppe, die auf das zur überdachten Terrasse ausgebauten Flachdach der Fahrzeughalle führt, von wo aus der Gebäudezugang erreichbar ist. Im Erdgeschoss (talseitige Straßenebene) sind neben der Fahrzeughalle die dienenden Räume (z. B. Gefrierraum und Heizung) untergebracht.

Das DGH befindetet, gut über die Straße In der Welsebach erreichbar, innerhalb der Ortslage von Trubenhäusen. Im Norden ist dem DGH ein eigener PKW-Stellplatz zugeordnet, auf dem rund 15 PKW abgestellt werden können.

Das DGH verfügt über einen **kleinen Saal (115 qm - Miete: 39,00 €)** und einen **großen Saal (189 qm - Miete: 78,00 €)**. Die beiden Säle können aufgrund einer flexiblen Trennwand auch zusammengeschaltet werden. Die Küche ist ca. 45 qm groß und kann für 46,00 € angemietet werden. Jedoch ist die Küche nur vom kleinen Saal auch erreichbar. Die WC-Anlagen nehmen rund 45 qm der Grundfläche in Beschlag und sind barrierefrei zugänglich. Insgesamt können bis zu 140 Personen im Dorfgemeinschaftshaus Platz finden.

Nutzungsübersicht 2019	Tage	Auslastung %/Jahr	Stunden
Gesamtkostenfrei Vereine	1	0,27 %	24
Kostenpflichtig	12	3,29 %	288
Kostenpflichtig Vereine	1	0,27 %	24
Mietkostenfrei Vereine	11	3,01 %	264
Städtische Nutzung	9	2,47 %	150
Regelmäßige Vereinsnutzung kostenfrei	200	54,79 %	388
Summe	234	64,11 %	1138

Die höchste Nutzungsintensität erfährt das DGH durch regelmäßige Vereinsnutzung (kostenfrei) mit einem Umfang von insgesamt 388 Stunden pro Jahr an 200 Tagen im Jahr 2019. Ein Schwerpunkt stellt hier die Sparte Tischtennis des TSV Trubenhäuser dar. An zweiter Stelle rangieren kostenpflichtige Nutzungen von 288 Stunden p.a., die an 12 Tagen stattfanden. Weitere 264 Stunden wurde das Dorfgemeinschaftshaus Vereinen für weitere mietfreie Veranstaltungen zur Verfügung gestellt In Summe wurde das DGH im Jahr 2019 an 234 Tagen in einem Umfang von 1138 Stunden genutzt.

Auf der Grundlage der Größe der beiden Säle und der Möglichkeit der Zusammenschaltbarkeit des Raumangebotes besitzt das DGH eine hohe Flexibilität in der Nutzung, aus der sich der hohe Anteil der Nutzung für Vermietungen (12 Nutzungstage mit insgesamt 288 Stunden) herleitet.

Im Rahmen des Stadtteilrundgangs wurden keine Notwendigkeiten zu Umbau- oder Sanierungsmaßnahmen geäußert am DGH geäußert. Jedoch wurde festgestellt, dass das Geländer der Treppeanlage, die vom östlichen Gebäudezugang zur Straße Auf dem Klengenbergr führt, erneuert werden muss.

Dorfgemeinschaftshaus Uengsterode

Tab. 34: Gemeinschaftseinrichtung Uengsterode



Abb. 36: DGH Uengsterode, Quelle: Website Großalmerode

Abb. 37: DGH Uengsterode, kleiner Saal

Träger	kommunale Trägerschaft	
Gebäude Ausstattung	/ Ausstattung: kleiner Saal mit Theke, großer Saal, Küche Kapazitäten für 140 Personen	
Nutzung	Nutzungen temporär: <ul style="list-style-type: none"> • durch Vereine • durch Stadt Großalmerode 	Nutzungen regelmäßig: <ul style="list-style-type: none"> • Schützenverein • Feuerwehr • Tischtennisverband • Chorprobe
Zustand	1991 als Erweiterung an das ehemalige Schulgebäude angeschlossen	

Das Dorfgemeinschaftshaus von Uengsterode wurde im Jahr 1991 als Erweiterung an die „Alte Schule“ erbaut. Innerhalb des Anbaus wurde der Feuerwehrstandort des Ortsteils integriert. In der Fahrzeughalle können zwei Fahrzeuge untergebracht werden. Der Zugang in das DGH erfolgt über eine dreistufige Treppenanlage in das Foyer, das innerhalb des alten Schulgebäudes organisiert wurde. Der Zwischenbau dient im EG der Unterbringung der WC-Anlagen, die Hälfte der Grundfläche der „Alten Schule“ ist einem Schulungsraum vorbehalten (Feuerwehr).

Über eine zweiläufige Treppe wird das OG erschlossen (das ehemalige Treppenhaus der Alten Schule wurde stillgelegt). Im OG der Alten Schule sind die dienenden Räume (WC, Kühlraum, Vorrat, Küche) des DGH untergebracht, die Flächen des Zwischenbaus dienen als kleiner Saal, der mit dem großen Saal aufgrund einer flexiblen Trennwand zusammengeschaltet werden kann. Das DGH besitzt zwar eine barrierefreie Toilette im OG, ist jedoch nicht barrierefrei nutzbar, da das OG nicht von Rollstuhlfahrern zu erreichen ist.

Das DGH befindet sich in zentraler Lage innerhalb des Kernbereiches des Stadtteils. Das Gebäude ist über die Raiffeisenstraße zu erreichen, im Norden ist ein Parkplatz vorgelagert. Das PKW-Stellplatzangebot ist jedoch im Umfeld des DGH als sehr eingeschränkt zu bewerten. Im Süden des großzügigen Grundstückes befindet sich ein weitläufiger Spielplatz. Die Freianlagen sind jedoch nicht aus dem Gebäude heraus erreichbar, da das DGH nur vom Haupteingang aus im Norden erschlossen wird.

Das DGH verfügt über einen **kleinen Saal (51 qm - Miete: 33,00 €)** und einen **großen Saal (127 qm - Miete: 78,00 €)**. Die beiden Säle können aufgrund einer flexiblen Trennwand auch zusammengesaltet werden. Die Küche ist ca. 38 qm groß und kann für 46,00 € angemietet werden. Jedoch ist die Küche nur vom kleinen Saal auch erreichbar. Die WC-Anlagen nehmen rund 117 qm der Grundfläche in Beschlag. Insgesamt können bis zu 140 Personen im Dorfgemeinschaftshaus Platz finden.

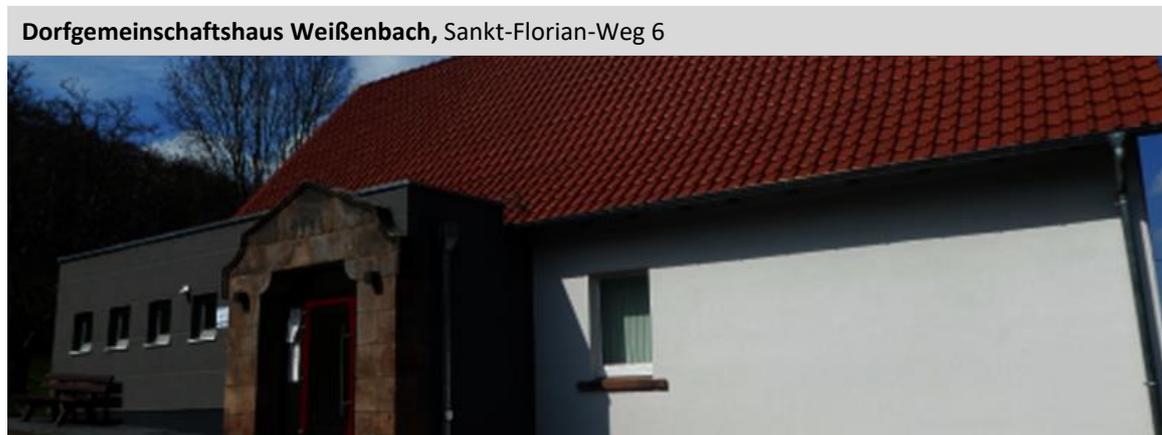
Nutzungsübersicht 2019	Tage	Auslastung %/Jahr	Stunden
Gesamtkostenfrei Vereine	0	0,00 %	0
Kostenpflichtig	8	2,19 %	192
Kostenpflichtig Vereine	1	0,27 %	24
Mietkostenfrei Vereine	10	2,74 %	114
Städtische Nutzung	2	0,55 %	36
Regelmäßige Vereinsnutzung kostenfrei	175	47,95 %	484
Summe	196	53,70 %	850

Die höchste Nutzungsintensität erfährt das DGH durch regelmäßige Vereinsnutzung (kostenfrei) mit einem Umfang von insgesamt 484 Stunden pro Jahr an 175 Tagen im Jahr 2019. Hauptnutzer ist der TTV Uengsterode. An zweiter Stelle rangieren kostenpflichtige Nutzungen von 192 Stunden p.a., die an 8 Tagen stattfanden. Weitere 114 Stunden wurde das Dorfgemeinschaftshaus Vereinen für weitere mietfreie Veranstaltungen zur Verfügung gestellt. In Summe wurde das DGH im Jahr 2019 an 196 Tagen in einem Umfang von 850 Stunden genutzt.

Im Rahmen des Stadtteilrundgangs wurde angeführt, dass im Dachgeschoss der „Alten Schule“ die Möglichkeit bestehen würde, für die sportliche Vereinsnutzung Sanitärräume (Duschen) einzurichten. Eine Erschließung wäre über das stillgelegte Treppenhaus möglich. Zugleich wurde festgestellt, dass der Fußboden im Versammlungsraum im EG schadhaf ist und aufgrund eines ungedämmten „Krichkellers“ unterhalb der „Alten Schule“ der Raum schlecht zu heizen sei. Ebenfalls wurde der Wunsch angeführt, das Erdgeschoss mit dem umgebenden Freiraum (Spielplatz) zu verknüpfen.

Dorfgemeinschaftshaus Weißenbach

Tab. 35: Gemeinschaftseinrichtung Weißenbach



Dorfgemeinschaftshaus Weißenbach, Sankt-Florian-Weg 6

Abb. 38: DGH Weißenbach, Quelle: Website Großalmerode

Träger	kommunale Trägerschaft	
Gebäude Ausstattung	/ Ausstattung: großer Saal, Küche, Vereinsraum Kapazitäten für 60 Personen	
Nutzung	Nutzungen temporär: <ul style="list-style-type: none"> • durch Vereine • durch Stadt Großalmerode 	Nutzungen regelmäßig: <ul style="list-style-type: none"> • Schützenverein • Feuerwehr • Tischtennisverein
Zustand	Letzte Maßnahmen: Sanierung 2020	

Bei dem DGH in Weißenbach handelt es sich ebenfalls um eine ehemalige Schule. Das DGH wurde vor Beginn der Corona-Pandemie ab Sommer 2019 im Rahmen der Dorferneuerung umfassend saniert und um eine barrierefreie Toilette ergänzt. Das DGH stellt für den kleinsten Stadtteil den einzigen Versammlungsort dar. Mit dem Umbau soll in Zukunft eine Neuausrichtung des DGH unter dem Motto „Bewegung – Energie – Naturnähe – Gesundheit – Bildung“ erfolgen. Angestrebt wird, dass Gebäude als Austragsort für Seminare und Fortbildungen im ruhigen Umfeld zu bewerben. Die benachbarte Jausenstation, die ebenfalls von der Lage am Premiumwanderweg partizipiert, verfügt über keinen Versammlungsraum. Auch Veranstaltungen des Naturparks Meißner können im neu gestalteten DGH stattfinden.

Da sich das Gebäude im Jahr 2019 im Umbau befand, sind die für das DGH vorhandenen Auslastungszahlen vor der Corona-Pandemie nicht repräsentativ. Die Übungsstunden und Serienspiele des Tischtennisvereins finden innerhalb des eigenen Vereinsraums statt, diese Zeiten werden statistisch nicht erfasst.

Das DGH verfügt über einen **Saal (83 qm - Miete: 52,00** Die Küche ist ca. 17 qm groß und kann für 26,00 € angemietet werden. Die WC-Anlagen nehmen rund 71 qm der Grundfläche in Beschlag. Insgesamt können bis zu 60 Personen im Dorfgemeinschaftshaus Platz finden, das Gebäude ist barrierefrei erschlossen.

Fazit aus der Betrachtung der Dorfgemeinschaftshäuser:

Die Dorfgemeinschaftshäuser in den sechs Stadtteilen befinden sich alle in einem guten Pflege- und Unterhaltungszustand. Alle Dorfgemeinschaftshäuser sind mit einem WLAN-Hotspot ausgestattet. Außer dem Dorfgemeinschaftshaus Uengsterode sind alle Gebäude barrierefrei zugänglich, auch wenn der Grad der Barrierefreiheit der Häuser differenziert zu betrachten ist. Die Dorfgemeinschaftshäuser Epterode und Rommerode wurden aufgrund ihrer barrierefreien Ausstattung mit der Plakette „barrierefrei erbaut“ durch den Sozialverband VdK Hessen-Thüringen e.V. ausgezeichnet. Auch bei dem Umbau / Sanierung des Dorfgemeinschaftshauses in Weißenbach wurde der Förderung der Inklusion durch den Anbau einer barrierefreien Toilette und der sonstigen Grundrissgestaltung ein besonderes Augenmerk beigemessen. Die größten Handlungsbedarfe zur Herstellung der Barrierefreiheit bestehen wie erläutert bei der Zugänglichkeit des Rathauses in Großalmerode und beim Dorfgemeinschaftshaus in Uengsterode.

Im Rahmen der privaten Vermietungen zur Durchführung von Feiern etc. werden Räume mit einer Größe von rund 100 qm nachgefragt. So kann das Rathaus in Großalmerode mit einer Saalgröße von rund 90 qm auf 37 Veranstaltungstage und Rommerode mit einer Saalgröße von ca. 100 qm auf 19 Veranstaltungstage verweisen. Dorfgemeinschaftshäuser wie etwa Laudенbach oder Uengsterode, die entweder über einen kleinen Saal von rund 60 qm oder einen großen Saal von ca. 200 qm verfügen, spielen bei der Vermietung an Private nur eine untergeordnete Rolle. Bei diesen beiden Häusern nimmt jedoch die Nutzung der größeren Säle als Sportstätte für die ortsansässigen Tischtennisvereine eine sehr bedeutsame Rolle ein. Ohne das Vorhandensein der Dorfgemeinschaftshäuser könnte in den beiden Stadtteilen kein Sportangebot, das auf die Durchführung im Innenbereich angewiesen ist, angeboten werden.

Die nachfolgende Tabelle fasst die in den Einzelsteckbriefen angeführten Gesamtnutzungszeiten bezogen auf das Jahr 2019 (vor der Corona-Pandemie) nochmals zusammen.

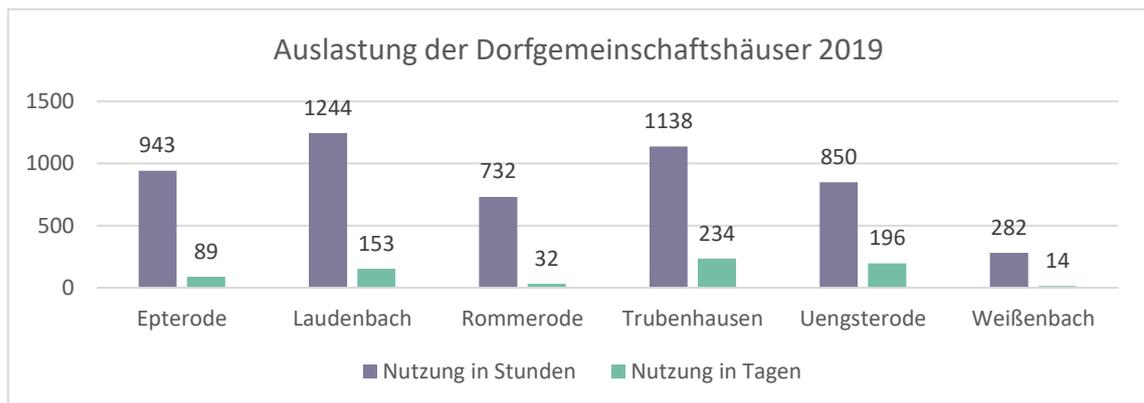


Abb. 39: DGH-Auslastung 2019 in Stunden und Tagen in Großalmerode³⁷

Sowohl mit Bezug auf die Gesamtstunden als auch auf die Anzahl der Tage, an denen eine Veranstaltung / Nutzung stattgefunden hat, stechen die Stadtteile Laudенbach, Trubenhausen und Uengsterode deutlich hervor.

³⁷ Daten der Stadt Großalmerode

Da der Stadtteil Rommerode mit der hier angesiedelten Hirschbergschule nicht auf den Rückgriff des Dorfgemeinschaftshauses zur Durchführung von sportlichen Indoor-Veranstaltungen angewiesen ist, ist aufgrund des hohen Auslastungsgrades dem DGH eine besondere Eignung zur Durchführung von privaten Feiern (Vermietungen) zu konstatieren.

Unabhängig von der unbestreitbaren Wichtigkeit der Dorfgemeinschaftshäuser sind künftige Investitionen in den Bestand auch unter wirtschaftlichen Aspekten zu betrachten.

Der Hessische Rechnungshof erhob im Jahr 2001 einen Kostendeckungsgrad der untersuchten Dorfgemeinschaftshäuser von durchschnittlich 12%. Der Kostendeckungsgrad der einzelnen Kommunen variierte von 7% bis zu 18%. **Der Rechnungshof empfiehlt bei einem Kostendeckungsgrad von unter 10% die Schließung**, da die Bewirtschaftung dieser Gemeinschaftshäuser dem **Prinzip des wirtschaftlichen Einsatzes öffentlicher Mittel** widerspricht.

Um eine Bewertung der Auslastung der einzelnen DGHs vornehmen zu können, wird der Orientierungswert einer Nutzungszeit von 16 Stunden an insgesamt sieben Tagen je Woche (**5.840 Std pro Jahr**) herangezogen, der 2001 vom hessischen Rechnungshof beschlossen wurde. **Sehr gut ausgelastet** sind nach dieser Berechnung alle DGHs, die **über 45%** des Orientierungswerts genutzt werden. Erhaltenswert sind DGHs bereits ab 10% Auslastung.³⁸

Die nachfolgende Tabelle fasst nochmals die für das Jahr 2019 erfassten Nutzungsstunden zusammen.

Tab. 36: DGH-Auslastung nach Stadtteilen

Stadtteil	Epterode	Laudenbach	Rommerode	Trubenhausen	Uengsterode	Weißbach
Auslastung <i>In Std.</i>	943	1244	732	1138	850	282
Auslastung <i>In %</i>	16,2	21,3	12,5	19,5	14,5	4,8

Auf der Grundlage des Berechnungsmodells des Hessischen Rechnungshofes aus dem Jahr 2001 **ist für alle Dorfgemeinschaftshäuser der Stadt Großalmerode ein wirtschaftlicher Einsatz der öffentlichen Mittel gegeben**. Die heranzuziehenden Nutzungszeiten für das DGH in Weißbach sind wie schon erläutert nicht repräsentativ, da das Gebäude zum Zeitpunkt der Erhebung noch nicht in einem sanierten Zustand gewesen ist und daher auch nur eingeschränkt nutzbar war.

Kirchliche Versammlungsräume gibt es in der Kernstadt im katholischen Gemeindehaus und in Laudenbach sowie Rommerode jeweils in einem evangelischen Gemeindehaus. Vereinsräume sind in fast allen Stadtteilen außer in Uengsterode (ablesbar an der hohen Nutzung des DGH durch Vereinstätigkeiten) und Weißbach (kleinster Stadtteil) vorhanden.

³⁸ Elfter Zusammenfassender Bericht des Präsidenten des Hessischen Rechnungshofs - Überörtliche Prüfung kommunaler Körperschaften - über die Feststellungen von allgemeiner Bedeutung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2001

Ein offener Bandübungsraum, der in der Valentin-Traudt-Schule in der Kernstadt verortet ist, bietet Interessierten an allen Wochentagen in den Abendstunden die Möglichkeit zum gemeinsamen Proben.

Tab. 37: offener Musikübungsraum

Offener Musikübungsraum (Gelände der Valentin-Traudt-Schule)	
Ausstattung	Gesangsanlage mit Mikrofonen, Schlagzeug, 2 Gitarrenverstärker, 1 Bassverstärker sowie ein Keyboard
Angebot	Montag bis Sonntag zwischen 17 und 22 Uhr

Mehrfachnutzungen der Dorfgemeinschaftshäuser in Verbindung mit einer Tagespflege

Gemäß dem „Antrag Dorfentwicklung Stadt Großalmerode – Mai 2021“ soll in einem „gesamtkommunalen Entwicklungskonzept geprüft werden, ob in einigen Stadtteilen Mehrfachnutzungen (z. B. in Verbindung mit einer Tagespflege) sinnvoll und praktikabel sind. Dies soll im Rahmen des IKEKs mit den Bewohnerinnen und Bewohnern diskutiert und anschließend geprüft werden.“ (vgl. Seite 3 des o.g. Antrages)

Wie in dem Antrag ebenfalls festgestellt wird, **besteht in Großalmerode bereits eine Tagespflegeeinrichtung mit bis zu zwölf Plätzen**, die von der DiaCom Altenhilfe gGmbH betrieben wird (vgl. Seite 5 des o.g. Antrages). Die Einrichtung wurde im Jahr 2019 eingeweiht, sie liegt im zentralen Ortskern von Großalmerode und bietet damit die Vorteile einer guten Infrastruktur. Das Angebot richtet sich gemäß dem Internetauftritt der Einrichtung an die örtliche Gemeinde selbst, ebenso können Tagespflegegäste aus den umliegenden Ortschaften die Vorteile dieser Einrichtung nutzen. In der Tagespflegeeinrichtung werden auf insgesamt 230 m² bis zu 12 Tagespflegegäste in der Zeit von 08:30 bis 16:30 von Montag bis Freitag betreut.

Dem Prüfauftrag wird nachfolgend nachgekommen. Hierzu wird im folgenden Exkurs zur Prüfung einleitend auf das **Wesen und mögliche Trägerschaft** einer Tagespflegeeinrichtung eingegangen. Diesem Teil folgt eine **eingehende Auseinandersetzung mit den räumlichen Anforderungen**, die an eine Tagespflegeeinrichtung gestellt werden.

Es ist davon auszugehen, dass sich die meisten Menschen im Fall des Eintretens des Pflegefalls wünschen, weiterhin in ihrem gewohnten Umfeld (den „eigenen vier Wänden“) weiterleben zu können und durch ihre Angehörigen (ihrem Partner oder auch Kinder) versorgt zu werden. Alternativ stellt es für viele sicherlich auch eine Option dar, zu Familienangehörigen zu ziehen und dort in einem familiären, häuslichen Umfeld weiterzuleben, **um sich einem Umzug in ein Pflegeheim entziehen zu können.** Die damit in Verbindung stehende **tägliche Betreuung verlangt von den pflegenden (Familien)Angehörigen einen großen Einsatz**, der sich in der Regel gerade im ländlichen Raum **nur schwer mit der Berufsausübung und dem „eigenen“ Familienleben in Einklang bringen lässt.**

Des Weiteren ist davon auszugehen, dass es vielen zu Pflegenden, z. B. durch den Verlust des Lebenspartners schwer fällt, weite Teile der Tageszeit allein zu verbringen, während die noch im Lebensumfeld verorteten Angehörigen ihrem sog. Tageswerk nachgehen (müssen). Andere können aufgrund ihres **Gesundheitszustandes**, weil sie z. B. an **Demenz** erkrankt sind oder **Hilfe**

beim Gang auf die Toilette benötigen, **nicht mehrere Stunden allein** gelassen werden bzw. ihren Alltag nicht allein bewältigen. Durch ein **Tagespflegeangebot** können diese Bedürftigen dennoch ein Leben im häuslichen Umfeld führen, da sie **zur Tageszeit oder mehrere Stunden betreut werden** und den Rest der Zeit in ihrem gewohnten, häuslichen Umfeld verbringen können. Insofern sind **Tagespflegeeinrichtungen in erster Linie auf Senioren ausgerichtet**.

Die Versorgung der Tagespflege ist vergleichbar mit der einer stationären Pflegeeinrichtung. In diese einbegriffen sind **Mahlzeiten** sowie die **grundlegende medizinische Versorgung (Medikamentenüberwachung, Toilettengang, Verbandswechsel, etc.)**. Im Gegensatz zur stationären Pflege erfolgt **die grundlegende Körperpflege zu Hause** (unterstützt durch Angehörige oder den ambulanten Pflegedienst).

Der Transfer zwischen Wohnung und Tagespflegeeinrichtung wird in der Regel durch die Tagespflegeeinrichtung selbst organisiert und durchgeführt. („Die teilstationäre Pflege umfasst auch die notwendige Beförderung des Pflegebedürftigen von der Wohnung zur Einrichtung der Tagespflege oder der Nachtpflege und zurück“ (§ 41 SGB XI). Aus den Vorgaben des § 41 SGB XI leitet sich also ein direkter Anspruch auf Beförderung ab. Sofern eine Tagespflegeeinrichtung also keinen eigenen Fahrdienst unterhält, müssen externe Dienstleister zur Sicherstellung der Leistung herangezogen werden.

Der **Anspruch auf eine teilstationäre Pflege**, wie sie eine Tagespflegeeinrichtung leistet, **leitet sich aus dem Elften Sozialgesetzbuch (SGB XI) her.** Diese **steht Personen grundsätzlich zu, deren Pflege nicht mehr im häuslichen Umfeld im „ausreichenden“ Maße sichergestellt ist.** Durch die Pflegekasse erfolgt die Übernahme der Kosten (in dem je nach Pflegegrad festgelegten Rahmen) für die pflegerische Versorgung (während des Aufenthaltes in einer Tagespflegeeinrichtung). Aus dem Pflegegrad 1 leitet sich kein direkter Anspruch her, erst ab dem Pflegegrad 2 werden (Teil)Leistungen in Form eines Zuschusses mitgetragen.

Laut einer aktuellen Marktanalyse (letztes Update: 01.04.2022), die auf der Internetplattform Pflegemarkt.com veröffentlicht ist (<https://www.pflegemarkt.com/2019/09/17/marktanalyse-tagespflege-zahlen-daten-fakten/>), **bestehen in Deutschland derzeit rund 6.165 Tagespflegeeinrichtungen mit etwa 97.650 Plätzen.** (Stand Januar 2022 gibt es 10.787 Gemeinden in Deutschland - davon 2.054 Städte) Hieraus ergibt sich eine **Durchschnittsgröße von rund 16 Plätzen pro Tagespflegeeinrichtung** (hier variiert die Durchschnittsgröße wiederum in einem Spektrum von 14 Plätzen in Landgemeinden bis zu 17 Plätzen in einer Tagespflegeeinrichtung innerhalb einer Großstadt). Rund 11 Prozent der Einrichtungen im Bundesgebiet sind dabei in ein teilstationäres Quartierskonzept mit betreutem Wohnen eingebunden. **Der Anteil der ambulanten Tagespflegeeinrichtungen beziffert sich auf rund 1/5 (19 Prozent). Fast die Hälfte, 43 Prozent) der Tagespflegeeinrichtungen befinden sich in einem Verbund mit stationären Angeboten. Nur etwas weniger als 1/3 (27 Prozent) sind nicht am selben Standort wie ein anderes Pflegeangebot.** Über die Hälfte (54 Prozent) der Einrichtungen befinden sich in gemeinnütziger Trägerschaft, 44 Prozent werden von privaten Betreibern unterhalten, **gerade einmal 4 Prozent der Einrichtungen werden auf der Betrachtungsebene des Bundes durch kommunale Anbieter betrieben.**

Wie der Marktanalyse ebenfalls zu entnehmen ist, gibt es einen Zusammenhang zwischen dem Betreibermodell und der Einrichtungsgröße, die wiederum mit der Größe des Einzugsgebietes korrespondiert. **In Landgemeinden und Dörfern (5.000 – 10.000 Einwohner) überwiegt eine Einrichtungsgröße von 10 bis 15 Plätzen, Einrichtungen mit dieser Größe werden größtenteils durch private Betreiber oder kommunale Betreiber betrieben.** Der Personalschlüssel beträgt

im Bundesdurchschnitt in der Tagespflege 1:20, d.h. je 20 zu betreuenden Personen muss eine Vollzeitkraft zur Betreuung zur Verfügung stehen. **Rund 2/3 aller Tagespflegeeinrichtungen in Deutschland unterhalten zudem einen eigenen Fahrdienst.**

Standortwahl

Der Standort für die Tagespflegeeinrichtung muss entsprechend dem örtlichen Bedarf sorgfältig ausgewählt werden. „Die teilstationäre Pflege umfasst auch die notwendige Beförderung des Pflegebedürftigen von der Wohnung zur Einrichtung der Tagespflege oder der Nachtpflege und zurück“ (§ 41 SGB XI). Ein peripher gelegener Standort innerhalb des Gesamtgemeinde-gebietes induziert gleichzeitig eine ineffiziente Nutzung des einzurichtenden eigenen Fahrdienstes bzw. produziert hohe Kosten bei der Inanspruchnahme externer (Fahr)Dienstleister. Als maximale Entfernung (Fahrzeit zwischen Wohnort und Einrichtung) sollten 30 Minuten einkalkuliert werden (maximal also eine Stunde Fahrt mit dem Beförderungsmittel pro Tag).

Aufgrund des sehr kompakten Gesamtstadtgebietes fallen die Fahrzeiten zwischen allen Stadtteilen unter diese Bewertungsgrenze.

Raumprogramm einer Tagespflegeeinrichtung

Wie oben erläutert sind Tagespflege-Besucherinnen und -Besucher in der Regel noch mobil. Vielfach sind die zu betreuenden Personen jedoch auf Gehhilfen oder einen Rollstuhl angewiesen, mit steigendem Alter steigt auch die Wahrscheinlichkeit der Einflüsse der Demenz auf den Lebensalltag. Die zu Betreuenden bedürfen im Wesentlichen einer sozialen Betreuung, der Tagesablauf wird durch die gemeinsame Einnahme von Mahlzeiten, mit den dazugehörigen Vor- und Nachbereitungen gegliedert. Hinzu kommen Beschäftigungsangebote unterschiedlicher Art wie das Führen von Gesprächen, Musikhören oder Vorlesen etc. Des Weiteren werden den zu pflegenden Personen in Tagespflegeeinrichtungen neben Maßnahmen der Mobilisierung (therapeutische Übungen im Gruppenverband oder als Einzeltherapie) Ruhe- und Erholungspausen angeboten. Die vorgenannten Tätigkeiten und Angebote müssen sich alle in den Räumen der Tagespflege vollziehen, hieraus resultiert ein umfangreiches Raumprogramm, insbesondere dann, wenn die Tagespflegeeinrichtung nicht an eine stationäre Einrichtung angebunden ist.

Grundstück und Außenanlagen

Eine Tagespflegeeinrichtung stellt im Optimalfall eine für sich separate Nutzungseinheit (abschließbar und keine Überlagerung mit weiteren „öffentlichen“ Nutzungen) innerhalb eines Gebäudes in Erdgeschosslage dar. Bereits die Gestaltung der Eingangsvorzone (fußläufiger Zugang und Vorfahrt für den Fahrdienst) muss bestimmte Rahmenbedingungen erfüllen. Die fußläufigen Bereiche sind vom Fahrweg deutlich zu trennen, die Bereiche müssen in ihrer Separierung gut erkennbar sein. Zugleich erfordert das Ein- und Aussteigen für bewegungseingeschränkte Personen aus einem Fahrzeug das Vorhandensein entsprechender Bewegungsräume (für die zu betreuenden Personen selbst und das „unterstützende“ Personal). Neben ausreichend dimensionierten Bewegungsflächen sind eine gute Beleuchtung sowie die Vermeidung von Stufen im Übergang zwischen Außenraum und Innenraum der Tagespflegereinrichtung notwendig. Selbstverständlich ist die Eingangszone vor Witterungseinflüssen so weit wie möglich zu schützen (Vordach).

Sofern die Tagespflegeeinrichtung in Erdgeschosslage untergebracht ist, ist ein Aufzug obsolet, gleichzeitig kann in den täglichen Aktionsradius der Tagesgäste der Außenraum (Gartennutzung)

mit einbezogen werden (Bewegungsübungen an der frischen Luft, Kaffeepause im Garten, Sinnesanregung durch Pflanzen (Therapiegarten)). Da zu den betreuenden Personen auch Menschen mit Demenz gehören (können), sollte der mitgenutzte Außenraum (Garten) entsprechend eingefriedet sein bzw. eine Abschirmung durch entsprechende Anpflanzungen gewährleisten.

Eingangsbereich (ca. 18 qm)

Zum Schutz vor Witterungseinflüssen gehört neben dem Regenschutz (Vordach) auch der Windschutz. Eine windgeschützte Lage des Haupteingangsbereiches kommt insbesondere eine hohe Bedeutung zu, da beim Ankommen und Gehen der zu Betreuenden die Eingangstür in der Regel offengehalten wird. Somit ist dem Eingangsbereich ein ausreichend dimensionierter Windfang zuzuordnen. Aus der Nutzung heraus (gleichzeitiges Ankommen und Gehen) resultiert des Weiteren die Notwendigkeit eines ausreichenden Platzangebotes. Im direkten Umfeld des Eingangsbereiches sind Abstellflächen für Gehwagen oder Rollstühle bzw. ein Stockständer vorzuhalten. Wie in jedem Gebäude ist der Eingangszone zunächst eine Garderobe zuzuordnen. Im günstigen Fall verfügen die zu Betreuenden hier über einen separaten Bereich (abschließbarer Spint), um Verwechslungen der Kleidungsstücke vorzubeugen. Vor der Garderobe ist gerade für bewegungseingeschränkte Personen genügend Bewegungsfläche zum An- und Ausziehen vorzuhalten, ebenfalls ist für das An- und Ausziehen eine Sitzmöglichkeit einzuplanen. Bei ausreichendem Platzangebot kann innerhalb des Eingangsbereiches auch ein kleiner „Wartebereich“ mit Sesseln und Ausblick auf den Vorplatz eingerichtet werden.

Aufenthaltsbereich (ca. 70 qm)

Der Aufenthaltsbereich bildet den Dreh- und Angelpunkt einer Tagespflegeeinrichtung und ist zugleich der Ort, an dem sich die Tagespflegebesucherinnen und -besucher sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einrichtung am meisten aufhalten. Der Aufenthaltsbereich dient als gemeinsame Speisestätte und wird für den Großteil der sonstigen Aktivitäten im Tagesverlauf genutzt. Der hohe Grad an Nutzungsüberlagerung bedingt die Notwendigkeit, den Aufenthaltsbereich zu gliedern, bzw. die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass dieser z. B. durch Kleingruppen gleichzeitig genutzt werden kann. Aufgrund des meistens knapp bemessenen Personalschlüssels ist es empfehlenswert, den Aufenthaltsbereich möglichst übersichtlich (ohne große Einbauten) architektonisch auszubilden, damit mehrere Kleingruppen ggf. gleichzeitig betreut bzw. beaufsichtigt werden können. Gleichzeitig verhindert der „Anschein eines Saales“ die Entstehung eines möglichst behaglichen Wohnambientes. Anders als bei einem klassischen Einfamilienhaus ist darauf zu achten, dass die Verkehrsflächen (Wege zwischen den unterschiedlichen Nutzungszonen) großzügig bemessen sind. Wie aus den Ausführungen hervorgeht, gliedert sich ein Aufenthaltsbereich einer Tagespflegeeinrichtung in der Regel in einen Essbereich und einen „wohnlichen“ Bereich (der gleichzeitig als Ruhezone dienen kann). Der Essbereich kann hierbei in einem „offenen Grundriss“ in den Küchenbereich überleiten, der Wohnbereich hingegen sollte aufgrund seiner Möglichkeit zur Nutzung als Ruhebereich über einen gewissen Grad von Intimität verfügen.

Das Wohn-/Esszimmer und Therapie (ca. 40 qm)

Das Wohn-/Esszimmer sollte großzügig bemessen werden, da es neben der Funktion als Essensraum auch als Therapiezimmer genutzt werden kann. Eine reine Nutzung als Esszimmer ist wirtschaftlich nicht tragfähig, da das Essen nur über einen sehr begrenzten Zeitraum am Tag stattfindet. Insofern sollte das Zimmer mit kleineren Tischen (mobil in der Handhabung) ausgestattet sein, die man auch zu einer größeren Runde zusammenschalten kann. Zum Essen eignen sich besonders Stühle mit Armlehnen, für Angehörige und zu (Bewegungs-) Therapiezwecken sollten auch normale Stühle zur Verfügung stehen. Zum Ausstattungsprogramm gehen noch der Geschirrschrank, die Anrichte und in der Regel eine Regalwand zur Unterbringung von Beschäftigungs- und Therapiematerial. Sofern der Aufenthaltsbereich groß genug ist, erübrigt sich ein separater Therapieraum.

Das Wohnzimmer (ca. 30 qm)

Die Grundausstattung des Wohnzimmers besteht aus Sesseln. Das Wohnzimmer wird in der Regel auch als Ruhezone (nach dem Essen) genutzt; deshalb sollten die Sessel in eine Liegeposition verstellbar sein. Zur Erzielung einer Wohnatmosphäre sind Regale zur Unterbringung von Büchern nach Möglichkeit zu integrieren oder durch Fensterflächen attraktive Ausblicke zu gewährleisten.

Küche und Vorratsraum (ca. 20 qm)

Die Planung der Küche sollte in direkter räumlicher Verbindung zum Essplatz geplant werden. Die Tagespflege Nutzer können in der Küche / Essplatz in hauswirtschaftliche Aktivitäten (Teile der Essenszubereitung, Plätzchen-Backen, etc.) mit eingebunden werden. Die Kommunikation mit den Tagespflege-Nutzern spielt eine große Bedeutung im Gesamtpflegekonzept einer solchen Einrichtung, daher sollten die Arbeitsflächen frei im Raum positioniert werden (sonst stehen die Akteure sich mit dem Rücken gegenüber). Die Standardausstattung ist vergleichbar mit einer „hausüblichen“ Küche (Herd, Spüle, Geschirrspülmaschine, etwas größeres Kochfeld, Mikrowelle, etc.). Die Bewegungsflächen sind insgesamt großzügiger zu gestalten, die Nutzbarkeit für Rollstuhlfahrer ist wünschenswert aber nicht in allen Bereichen umsetzbar, hier ist ein gesunder Kompromiss in der Nutzbarkeit für möglichst viele Nutzer zu finden (Arbeitshöhe).

Ruheräume (ca. 20 qm) (ca. 14 qm)

Rund 1/3 der Tagespflege-Besucher bringen die Anforderung mit, dass sie die Zeit der Mittagsruhe in einem „richtigen“ Bett verbringen müssen. Die restlichen 2/3 kommen mit dem Angebot von Liegesesseln zurecht. Hieraus ergibt sich die Notwendigkeit eines separaten Bett-Zimmers. In den Ruheräumen sind Kleiderhaken, Ablagetische und Stühle (zur Unterstützung der Ankleide) notwendig.

Badezimmer mit Dusche (ca. 18 qm)

Aufgrund von Inkontinenz können beispielsweise Situationen für Besucher der Tagespflegeeinrichtung auftreten, in der sich eine Person waschen und umkleiden möchte. In der Regel ist hierfür ein Angebot einer schwellenfreien Dusche (in Verbindung mit einem WC im Raum) ausreichend. Weitere Toiletten sind natürlich separat in entsprechender Anzahl vorzuhalten.

In dem Badezimmer ist ein großzügiger Waschtisch, Schränke zur Aufbewahrung von Pflegeartikeln, eine Sitzgelegenheit sowie Ablagemöglichkeiten für Kleidung und ausreichend Platz für einen Gehwagen oder Rollstuhl vorzusehen.

Hauswirtschaftsraum (ca. 10 qm)

In einem Hauswirtschaftsraum befindet sich üblicherweise ein Schrank oder Regel für die Unterbringung von Putzmitteln, Eimern und sonstigen Putzgeräten. Zudem gehören zur Ausstattung ein Spülbecken, ein Bodeneinlauf, eine Waschmaschine und ein Wäschetrockner.

Abstellraum (ca. 10 qm)

Der Abstellraum dient zur Lagerung für Rollstühle, Utensilien für Gymnastik und Therapie, Sitzkissen, Gartenmöbel, Decken, usw.

Toiletten (ca. 14 qm)

Für weibliche und männliche Nutzer ist je ein barrierefreies WC mit entsprechendem Vorraum notwendig. Dem Personal ist eine eigene Toilette zur Verfügung zu stellen.

Aus den textlichen Erläuterungen ergibt sich das nachfolgend tabellarisch zusammengefasste Raumprogramm für eine Tagespflegeeinrichtung für 10 bis 15 Plätze mit den entsprechenden Angaben zu den erforderlichen Nutzflächen.

1. Eingangsbereich mit Garderobe	ca. 18 m ²
2. Aufenthaltsbereich	ca. 70 m ²
Wohn-/Esszimmer u. Therapie	ca. 40 m ²
Wohnzimmer	ca. 30 m ²
3. Küche und Vorrat	ca. 20 m ²
4. Ruheräume (ein bis zwei)	ca. 20 + 14 m ²
5. Badezimmer mit Duschbad	16 bis 18 m ²
6. Putzmittel-/Ausgussraum oder Hauswirtschaftsraum	ca. 4 bis 10 m ²
7. Abstellraum	ca. 10 m ²
8. Büro- und Besprechungsraum	ca. 20 bis 24 m ²
9. Toiletten	ca. 14 m ²

Aus der Zusammenstellung der Nutzflächen lässt sich der Gesamtflächenbedarf für eine Tagespflegeeinrichtung wie folgt ableiten:

Ermittlung der Flächenwerte	
Nutzfläche NF =	ca. 216m ²
Verkehrsfläche (Flure)VF ca. 10 % der NGF	ca. 24 m ²
Nettogrundfläche NGF =	ca. 240 m ²

Zusammenfassende Betrachtung zur Eignung der Dorfgemeinschaftshäuser als Tagespflegeeinrichtung

Wie aus der eingehenden Auseinandersetzung mit den räumlichen Erfordernissen einer Tagespflegeeinrichtung hervorgeht, ist zum Betrieb einer solchen Betreuungseinrichtung ein sehr spezifisches Raumprogramm erforderlich. Gleichzeitig muss auch die Einrichtung den spezifischen Nutzungsansprüchen Rechnung tragen. Insgesamt beträgt die Nettogrundfläche (ohne Anteil der Mauern) rund 240 qm Grundfläche. Aus der Auseinandersetzung mit den täglichen Abläufen in einer solchen Einrichtung ist auch klar erkennbar, dass eine Doppelnutzung von einer Vielzahl der erforderlichen Räumlichkeiten (z. B. Ruheräume, Garderobe) nicht organisiert werden kann. Zur Bewertung der Eignung einer potenziellen Nutzungserweiterung der Dorfgemeinschaftshäuser um die Einrichtung einer Tagespflege wurden die Grundrisszeichnungen der einzelnen Dorfgemeinschaftshäuser mit herangezogen, um eine Umsetzbarkeit zu prüfen.

Wie aus dem vorangestellten Fazit entnommen werden kann, werden die Dorfgemeinschaftshäuser in Laudенbach (153 Tage), Trubenhäuser (234 Tage) und Uengsterode (196 Tage) sehr intensiv von den örtlichen Vereinen zur Durchführung von Sportveranstaltungen / Bewegungsangeboten genutzt. Dies erfordert große einbaufreie Flächen (große Säle). In diesen Dorfgemeinschaftshäusern schließt sich eine hälftige Nutzung durch eine Tagespflegeeinrichtung also prinzipiell aus. Gleichwohl wäre eine potenzielle Nutzung als Standort einer Tagespflegeeinrichtung auch mit einem sehr hohen baulichen Aufwand verbunden.

In Großalmerode besteht bereits eine Tagespflegeeinrichtung, die unter der Trägerschaft der Diakonie betrieben wird. Die Säle im Rathaus stellen die einzigen öffentlichen Versammlungsstätten der Kernstadt dar, eine Umwidmung von Teilflächen in eine Tagespflegeeinrichtung ist nicht zielführend, da sich der kleine Saal nicht für eine entsprechende Umnutzung eignet. Der große Saal wurde erst im Rahmen der Städtebauförderung umgestaltet / saniert, hier besteht also vom Grundsatz noch eine Zweckbindungsfrist für die eingesetzten öffentlichen Fördermittel.

Übrig bleiben noch die Dorfgemeinschaftshäuser Epterode, Rommerode und Weißenbach. Das Dorfgemeinschaftshaus in Weißenbach wurde erst umfassend saniert und in seiner inneren Struktur verändert. Der Umbau (Abschluss im Jahr 2020) erfolgte auf der Grundlage eines sehr breit angelegten Kommunikationsprozesses in der Dorfgemeinschaft. Für das Gebäude besteht eine klare künftige Nutzungsausrichtung, die nicht der Nutzung als Tagespflegeeinheit entspricht. Zugleich ist das vorhandene Raumangebot aufgrund der Größeneinheiten nicht zur Nutzung als Tagespflegeeinrichtung geeignet. Die verbleibenden Dorfgemeinschaftshäuser Epterode und Rommerode wurden beide bereits barrierefrei umgestaltet und dahingehend ausgezeichnet. Für Epterode stellt sich jedoch ein ähnlicher Fall wie für die Häuser in Laudенbach, Trubenhäuser und Uengsterode dar. Das Gebäude verfügt im Vergleich der sechs Dorfgemeinschaftshäuser im Stadtgebiet mit 943 Nutzungsstunden über die dritthöchste Auslastung im Stadtvergleich. Innerhalb des Stadtteils sind auch keine weiteren Räumlichkeiten vorhanden, die für Vereinsnutzungen herangezogen werden könnten. Das Dorfgemeinschaftshaus in Rommerode wäre grundsätzlich für die Einrichtung einer Tagespflege geeignet. Innerhalb des Stadtteils bestehen auch noch weitere Räumlichkeiten, auf die öffentliche Veranstaltungen und sportliche Angebote gelenkt werden könnten. Die Nutzung als Tagespflegeeinrichtung würde jedoch bedeuten, dass das gesamte Gebäude von der Nutzung in Beschlag genommen werden müsste, von einer Nutzungsergänzung zur Erhöhung der Nutzungsintensität kann also dahingehend nicht mehr die Rede sein. Für das Dorfgemeinschaftshaus ist zudem festzustellen, dass sich das Gebäude aufgrund der Größenverhältnisse der Räume hervorragend zur Durchführung von

privaten Feierlichkeiten eignet. Hieraus resultiert auch der höchste Anteil der bisherigen Auslastung (456 Stunden von insgesamt 732 Stunden p.a.). Bis auf die Dorfschänke im Dorfgemeinschaftshaus ist in Rommerode keine Gastronomie vorhanden. Insofern können innerhalb des Stadtteils auch keine größeren (Familien)feiern abgehalten werden. Der Stadtteil würde mit der Umnutzung des Dorfgemeinschaftshauses hier einen für die Stadtteilgesellschaft wichtigen Ankerpunkt des öffentlichen Lebens verlieren.

Die sehr spezifischen Rahmenbedingungen zur Integration einer Tagespflegeeinrichtung in das Nutzungs- und Raumgefüge eines bestehenden Dorfgemeinschaftshauses wurden auch in der Steuerungsgruppe erörtert und diskutiert. Letztlich bedeutet die Integration dieser Nutzungsart die (Teil)Aufgabe für alle weiteren (bereits schon stattfinden) Nutzungen, da eine Doppelnutzung von Flächen aufgrund der Anforderungen im Betrieb einer Tagespflege schlichtweg nicht möglich ist. Die Steuerungsgruppe hat sich daher dagegen ausgesprochen, die im Antrag zur Aufnahme in das Programm verfolgte Zielrichtung zur Integration von Tagespflegeeinrichtung in Dorfgemeinschaftshäuser weiter zu verfolgen.

Gemeinschaftsräume/Angebote für Jugendliche

Neben dem bereits o.g. offenen Bandübungsraum in Großalmerode gibt es, wie schon im Antrag auf Aufnahme in das Förderprogramm angeführt, weder Jugendräume noch ein Familienzentrum in Großalmerode und den sechs Stadtteilen.

4.5.2 Stadt-/Dorfplätze und Grillplätze und Grillhütten

Neben den Gemeinschaftseinrichtungen bilden Stadtteilplätze/Dorfplätze und insbesondere auch Grillstationen/Grillhütten (auch außerhalb der Ortslage) generell wichtige Treffpunkte und Orte der Kommunikation für die Bevölkerung in den Stadtteilen.

Stadt-/Dorfplätze

Innerhalb der Ortskernbereiche finden sich vielfältige öffentliche Treffpunkte, die im Rahmen der vorangegangenen Dorferneuerungsprozesse geschaffen wurden. Hier sind auch kleinere Flächen wie gestaltete Kreuzungsbereiche oder Angersituationen hervorzuheben. Große Plätze, die eine städtebauliche Raumwirkung entfalten, sind jedoch nicht in allen Stadtteilen vorhanden. Bedeutenden öffentlichen Gebäuden wie den Kirchen sind oftmals auch großzügige öffentliche Freiflächen/Plätze vorgelagert, um den Gebäuden innerhalb des Stadtraums eine entsprechende Geltung zu verleihen. Die Hauptkirche in **Großalmerode** befindet sich, wie der zugehörige Straßename Großer Kirchrain schon darauf hindeutet, in einer Hanglage. Das Hauptportal befindet sich unmittelbar am angrenzenden Straßenraum, die seitlichen Fassaden sind von Gebäuden umgeben. Der **Marktplatz** bildet den größten, von Bebauung freigehaltenen Ort, die Gestaltung ordnet sich jedoch der **Funktion als PKW-Stellplatz** unter. 1/3 der Fläche wird von einem gestalteten, autofreien Bereich eingenommen, durch den allseitigen Einschluss durch den Verkehr dienenden Räumen hat dieser Ort jedoch wenig Aufenthaltsqualität. Im Norden des Marktplatzes befindet sich, eingebettet in die Hanglage, der **Roystonplatz**. Bei diesem Ort handelt es sich nicht um eine weiträumig befestigte Fläche, wie der Name vermuten lässt, sondern um einen kleinen Stadtpark in Hanglage. Aufgrund des schlechten Zustands der Treppen- und Wegeanlagen und der derzeit unzureichenden Ausstattung mit Sitzgelegenheiten bietet dieser an sich sehr wertvolle Freiraum in der Stadt keinerlei Anreiz, sich hier länger aufzuhalten.

Die Kirchengebäude in Uengsterode, Trubenhausen und Laudenbach befinden sich alle drei auf Anhöhen. Die Kirchengebäude werden hier jeweils von Grünflächen eingefasst.

In **Epterode** stellen die größten öffentlich zugänglichen Bereiche das Umfeld um das Dorfgemeinschaftshaus sowie der Kinderspielplatz im Süden der Dorfstraße dar. Die Dorfstraße befindet sich in einem guten Ausbauzustand, mit der Neugestaltung des Straßenraums wurden auch kleinere Aufenthaltsbereiche im Umfeld der Straße umgesetzt. Wie im Rahmen des Stadteilrundgangs zum Ausdruck gebracht wurde, wünscht sich die Dorfgemeinschaft die partielle Neugestaltung / **Umgestaltung des direkten Umfeldes um das Dorfgemeinschaftshaus**, um diesen Ort im zentralen Bereich noch besser als öffentlichen Treffpunkt nutzen zu können.

Wie bereits erläutert, verfügt die Kirche in **Laudenbach** über keine dem Gebäude vorgelagerte Platzfläche. Dem Gasthaus Zum Goldenen Stern im Süden vorgelagert bildet der gut gestaltete Dorfanger An der Linde den für den Ort bedeutsamsten öffentlichen Treffpunkt mit einer hohen Aufenthaltsqualität. Der öffentliche Raum im Vorfeld des Bürgerhauses ist der Funktion der Unterbringung des ruhenden Verkehrs unterworfen und bietet keine Aufenthaltsqualität.

Auch in **Rommerode** ist **kein** klassischer **Dorfplatz** vorhanden. Einzig der Vorbereich im Westen der Evangelischen Kirche (vor dem Haupteingang) verfügt über eine ansehnliche Gestaltqualität. Die unmittelbare Lage an der Friedrichsbrücker Straße (Ortsdurchgangsstraße) lässt jedoch wenig Motivation aufkommen, an diesem Ort länger zu verweilen. Als zweiter öffentlicher Treffpunkt ist insbesondere für die Jugendlichen der **Skaterplatz** im Süd-Osten des Dorfgemeinschaftshauses zu nennen. Diesem Aufenthaltsbereich fehlt es jedoch an einem witterungsgeschützten Bereich. Die Gestaltung des Ortes ordnet sich auch ausschließlich der Funktion unter.

Im Stadtteil **Trubenhausen** wird der öffentliche Raum besonders durch den Verlauf der Gelster geprägt. Im Rahmen der Dorferneuerung wurde die **Freifläche im Kreuzungsbereich der „alten“ Hauptstraße / Bundesstraße 451 neue gestaltet**, die damals geschaffenen Sitzgelegenheiten sind jedoch über die Jahre in einen schlechten Zustand verfallen. Die im Dorfentwicklungskonzept damals angelegte **Umgestaltung der Hauptstraße** mit der flankierenden Setzung von raumprägenden, großkronigen Bäumen ist jedoch ausgeblieben. Im Rahmen des Stadtrundgangs wurde sehr deutlich, dass sich die Dorfgemeinschaft hier eine Anknüpfung/Fortsetzung an die alte Planung wünscht.

Im Rahmen der Dorferneuerung wurden auch in **Uengsterode kleinere Aufenthaltsorte (Anger)** geschaffen, die sich positiv auf die Qualität des Wohnumfeldes auswirken. Zu nennen ist hier der kleine Stadtraum im Mündungsbereich der Straßen Unter der Linde und Unterm Rain.

Der höchstgelegene und kleinste Stadtteil **Weißbach** verfügt über eine Kirchenruine, der im Osten eine gestaltete Aufenthaltsfläche vorgelagert ist. Dieser gut gestaltete Aufenthaltsbereich wurde im Rahmen der jüngst abgeschlossenen Dorferneuerung für die Dorfgesellschaft geschaffen. Der **Straßenbereich des historischen Dorfangers** wurde durch die Gestaltung des Oberflächenmaterials auch neu in Szene gesetzt, an den Straßenraum grenzen jedoch unmittelbar private Grundstücksflächen an, so dass hier auch nicht von einem klassischen Platzraum gesprochen werden kann. Als Treffpunkt für jüngere Bewohner ist für Weißbach das Buswartehäuschen zu nennen, dass jedoch keine Aufenthaltsqualität bietet.

Grillhütten und Grillplätze

Die Stadt Großalmerode und die sechs Stadtteile können auf eine adäquate Ausstattung an Grillhütten und Grillplätzen verweisen, auch wenn an einigen Anlagen in den nächsten Jahren Defizite, mit Blick auf die Verbesserungen der Nutzbarkeit, behoben werden müssen. In alphabetischer Reihenfolge ist folgendes Angebot zu nennen:

In **Eptero** befindet sich am sog. Begegnungsanger eine überdachte Grillhütte für 40 Personen. Die Grillhütte wird vom Förderverein Begegnungsanger betreut und kann gegen ein Nutzungsentgelt angemietet werden. Als Besonderheit im Stadtgebiet verfügt diese Hütte über einen Brotbackofen.

Oberhalb des Panoramabades in **Großalmerode** bietet die Grillhütte am Schwarzberg Platz für rund 100 Personen vor der Hütte. Die Hütte selbst hat ein Fassungsvermögen von 20 Personen. Ebenfalls innerhalb des Geo-Naturparks Frau-Holle-Land befindet sich die Steinberghütte im Säulen-Basaltbruch. Neben einem überdachten Grill bietet der Grillplatz noch weitere Feuerstellen. Der Grillplatz ist nur zu Fuß zu erreichen, 40 Personen können sich im Trocknen in der Hütte aufhalten, der Platz vor der Hütte bietet Raum für insgesamt 150 Personen.

Die Ludenbachhütte am kalten Born bietet in **Laudenbach** Platz für 20 Personen. Der Grillplatz verfügt über eine Toilette, der Grillplatz ist überdacht und im Umfeld befindet sich eine Spiel- und Liegewiese

Die Grillhütte zur Fuchshecke wird durch die Kulturgemeinschaft **Rommerode** betrieben. Innerhalb der Hütte finden 25 Personen Platz, weitere 30 Personen können sich auf Sitzgruppen vor der Hütte niederlassen. Die Hütte ist idyllisch an einem kleinen Angelteich gelegen. Im Rahmen des Stadtteilrundgangs wurde der Wunsch benannt, die elektrische Versorgung in das Innerer der Hütte zu verlegen sowie die sich zum Teich öffnende Seite der Hütte mit einer Überdachung zu versehen, damit auch die Sitzgelegenheiten vor der Hütte über einen Wetterschutz verfügen.

Im Stadtteil **Trubenhausen** besteht ebenfalls eine Grillstelle, die Grillstelle ist jedoch nicht überdacht. Jedoch besteht eine Schutzhütte, die 12 Personen fassen kann. Um die Lagerfeuerstelle bestehen Sitzgelegenheiten für rund 30 Personen. Die Nutzung ist kostenfrei. Die Grillstelle liegt in direkter Nachbarschaft zum Tanzplatz von Trubenhausen, unmittelbar am Waldrand gelegen mit einem sehr schönen Blick über die Landschaft.

Der Tanzplatz wird wie ein Amphitheater von Sitzgelegenheiten eingefasst. Die Oberfläche des Platzes ist jedoch nicht mehr zum Tanzen geeignet, da das Wurzelwerk der umliegenden Bäume die asphaltierte Fläche in Mitleidenschaft gezogen hat. Während des Stadtteilrundgangs wurde der Ort besichtigt und der Wunsch geäußert, die Oberfläche wieder in einen gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen.

Die **Uengsteroder** Grillhütte befindet sich unmittelbar am Verlauf des Herkules-Wartburg-Radweges. Der außerhalb der Ortslage befindliche Ort lädt mit einer Spiel- und Liegewiese auch die Bewohner des Orts im Alltag zum Verweilen ein. Im Rahmen des Stadtteilrundgangs wurde der Wunsch benannt, diesen Ort noch attraktiver für Radfahrer zu machen, indem die Möglichkeit zur Übernachtung geschaffen wird. Die Schutzhütte bietet Platz für 35 Personen, rund 50 Menschen finden zusätzlich außerhalb der Hütte Raum für geselliges Zusammensein.

Da die Grillplätze jeweils **außerhalb der Ortskerne** liegen, scheidet eine Förderung von Verbesserungsmaßnahmen aus der Dorfentwicklung voraussichtlich aus.

4.5.3 Grundversorgung und Infrastruktur

Die Bestandsanalyse für den Bereich der „Grundversorgung“ umfasst die Deckung der Bedürfnisse der Bevölkerung mit Gütern oder Dienstleistungen des täglichen bis wöchentlichen sowie des unregelmäßigen aber ggf. dringlich vor Ort zu erbringenden / lebensnotwendigen Bedarfs. Hierzu gehören:

- örtlicher Einzelhandel bzw. mobile Angebote (auch als Treffpunkte des sozialen Miteinanders / der Kommunikation)
- medizinische Versorgung: Erreichbarkeit, Wiederbesetzung von Hausarztpraxen
- Pflegeversorgung: ambulant und stationär
- Kindergärten / Kinderbetreuung
- Angebot im Bereich „neuer Wohnformen“ (z.B. selbst bestimmtes Wohnen in flexiblen Formen für ältere Menschen, Angebote für jüngere Menschen und Familien).

Übergreifend geht es um die Sicherstellung der Information über das vorhandene Angebot sowie die Gewährleistung der Erreichbarkeit.

Grundversorgung mit Lebensmitteln

Das Grundversorgungsangebot konzentriert sich insgesamt sehr stark auf die Kernstadt Großalmerode und ist dort insgesamt als gut anzusehen. Als Nachteil ist allerdings die **schlechte fußläufige Erreichbarkeit** des Hauptversorgungsstandorts im Bereich der Weststraße zu sehen. Ebenso fehlt ein **spezialisiertes Einzelhandelsangebot**. Das Angebot in den Stadtteilen ist sehr begrenzt, es gibt einige direktvermarktende landwirtschaftliche Betriebe, durch welche jedoch nicht der tägliche Bedarf gedeckt werden kann.

Tab. 38: Versorgungsangebot

Stadtteil	Angebot
Kernstadt	<ul style="list-style-type: none"> • Edeka-Markt, Netto-Markt, Getränkemarkt • 3x Bäckereien • 1x Metzgerei • 1x Essen auf Rädern (DRK Witzenhausen – tägliche Lieferung, in der Regel ein warmes Mittagessen) • Gastronomie: Gaststätte Zum Kurfürst, Zur Krone, Pizzeria Bassano, Grillstation, Pizza-Lieferdienst, Eiscafé, Hotel u. Restaurant Pempel • Es gibt Zweigstellen der Sparkasse Werra-Meißner und der VR-Bank Mitte. Postdienstleistungen werden in einer Filiale nahe dem Marktplatz angeboten.
Laudenbach	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Metzgerei • Direktvermarktung landwirtschaftlicher Familienbetrieb Faßhauer • Wildhaus • Gastronomie: Zum Goldenen Stern und Bürgerhausschenke
Rommerode	<ul style="list-style-type: none"> • Metzgerei (Dorfladen)
Trubenhausen	<ul style="list-style-type: none"> • Der Fischladen auf Rädern
Weißbach	<ul style="list-style-type: none"> • Jausenstation • Hofladen

Eine Nachbarschaftshilfe in Form des „Einkaufsengels“ besteht für alle Stadtteile und stellt die Versorgung der älteren Bewohnerinnen und Bewohner mit Lebensmitteln durch Freiwillige sicher. Diese Schließung der Versorgungslücke durch Freiwillige hat sich gerade in der Zeit der Corona-Pandemie bewährt.

Der **mittel- und langfristige Bedarf** kann aufgrund der räumlichen Nähe und der vorhandenen Anbindung in Witzenhausen und Kaufungen gedeckt werden. Dennoch benötigt es eine Steigerung im Bereich der Lebensmittelversorgung, v. a. bezogen auf die peripheren Stadtteile.

Medizinische Versorgung / Gesundheitsangebot

Das Angebot im Bereich „Medizinische Versorgung / Gesundheitsangebot“ in der Stadt Großalmerode wird nachfolgend tabellarisch zusammengefasst.

Tab. 39: Medizinische Versorgung / Gesundheitsangebot

Stadtteil	Angebot
Kernstadt	<ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitszentrum Gelstertal • 2x Praxis für Allgemeinmedizin • 3x Zahnarztpraxen • 1x Apotheke
Laudenbach	<ul style="list-style-type: none"> • 1x Praxis für Allgemeinmedizin

Wie bereits aus dem Antrag auf Aufnahme in das Förderprogramm zu entnehmen ist, verfügt die Stadt Großalmerode mit dem Anschluss der beiden Praxen in Großalmerode und Laudенbach an das Gesundheitszentrum Gelstertal, drei Zahnarztpraxen und einer Apotheke über ein als gut zu bewertendes Versorgungsangebot. Das Ärzteteam der drei Praxen des Gesundheitszentrums Gelstertal umfasst sechs Ärzte und eine Ärztin, über die unterschiedlichen Ausbildungsprofile wird eine breite Kompetenz auf unterschiedlichen Sachgebieten der Medizin sichergestellt. Durch die Partnerschaft zur Kardiologischen Gemeinschaftspraxis Kassel wird zudem jeden Dienstag und Freitag die Möglichkeit der kardiologischen Diagnostik in den Räumen des Standortes Großalmerode angeboten. Die medizinische Versorgung vor Ort ist damit als gesichert anzusehen. Darüber hinaus ist auch hier die gute Erreichbarkeit eines umfassenden Angebotes im Umfeld des Stadtgebietes von Großalmerode zu konstatieren. Hierzu gehören u.a. die Klinik für Geriatrie Helios Gesundheit in Kaufungen (15 Min. Fahrtzeit), das Klinikum Werra-Meißner in Witzenhausen mit einer rund um die Uhr geöffneten Notaufnahme (15 Min. Fahrtzeit), die Orthopädische Klinik Hess. Lichtenau (14 Min. Fahrtzeit) sowie das umfassende klinische Angebot in Kassel (30 Min. Fahrtzeit).

Wohn- und Pflegeeinrichtungen für Senioren

Die Ausstattung in Großalmerode im Bereich Pflege/Betreuung ist für die Größe der Stadt insgesamt als gut anzusehen. Das vorhandene **Pflege- und Betreuungsangebot umfasst** in der Kernstadt Großalmerode insgesamt drei Angebote, wovon zwei Einrichtungen stationäre Pflege mit insgesamt 95 Plätzen anbieten. In den Stadtteilen gibt es keine weiteren Einrichtungen zur Pflege, was die Einstufung der guten Ausstattung etwas mindert. Wünschenswert wäre eine bis zwei weitere Einrichtungen in den Stadtteilen, die von Großalmerode weiter entfernt sind um auch dort den Bedarf adäquat zu bedienen.

Tab. 40: Einrichtungen mit Bezug zur „Familienfreundlichkeit“

Einrichtung	Angebot
Azurit Seniorenzentrum (Kernstadt)	83 Plätze Stationäre Pflege und Kurzzeitpflege
DiaCom Altenpflege (Hermann-Sauter-Haus, Kernstadt)	12 Plätze Tagespflege
Ambulanter Pflegedienst Medikus	Ambulante Pflege

Neben den Wohn- und Pflegeeinrichtungen bietet die Stadt Großalmerode ihren älteren Bürgerinnen und Bürgern weitere Angebote, die die Stadt als Wohnstandort für ältere Menschen qualifizieren. Zu nennen ist hier zum Beispiel der „Almerödertreff“, diese Seniorengruppe trifft sich alle zwei Wochen in der Kernstadt und bietet für Interessierte ein abwechslungsreiches Gruppenprogramm. Einmal pro Jahr wird der von der Stadt Großalmerode ausgerichtete Seniorennachmittag statt. Zudem besteht für die älteren Menschen die Anlaufstelle des Seniorennetzes Werra-Meißner (Vermittlung von seniorenspezifischen Dienstleistungen und Hilfsangeboten). Das am Marktplatz von Großalmerode ansässige Seniorenbüro/ Pflegestützpunkt bietet ebenfalls ein umfassendes Beratungsangebot, unter anderem durch den ambulanten Hospizdienst. Zugleich verfügt die politische Landschaft hin Großalmerode über einen parteilosen Seniorenbeirat, der die Rechte der Seniorinnen und Senioren bei politischen Entscheidungsprozessen stärkt, der Beirat wird bei relevanten Themen für die älteren Menschen von Magistrat und Stadtverordnetenversammlung gehört.

Der Kreisverband des DRK Witzenhausen bietet für das Stadtgebiet von Großalmerode das tägliche Angebot „Essen auf Rädern“ mit einem warmen Mittagsmenü an.

Wie bereits angeführt betreibt die Diakonie in der Kernstadt von Großalmerode eine Tagespflegeeinrichtung mit bis zu zwölf Plätzen. Dieses Angebot ist in Bezug auf die Größe der Stadt Großalmerode absolut ausreichend. Aufgrund des sehr kompakten Stadtgebietes ist eine gute Erreichbarkeit des Angebotes von allen Stadtteilen aus gegeben.

Familienfreundlichkeit

Die Stadt Großalmerode stellt die „Familienfreundlichkeit“ als ein wichtiges positives Merkmal in ihrer Außendarstellung heraus. Vor dem Hintergrund, dass die „**Familienfreundlichkeit**“ einen wichtigen Standortfaktor für die Gewinnung von neuen Bewohnenden bildet, kommt der Ausstattung in diesem Bereich eine besondere Bedeutung zu.

Zu betrachten sind:

- Betreuungseinrichtungen wie Kindergärten, Kindertagesstätten, Familienzentren oder Grundschulen;
- weiterführende und spezialisierte Bildungseinrichtungen wie Hauptschulen, Realschulen, Gymnasien oder Förderschulen;
- außerschulische Angebote wie Volkshochschulen oder Musikschulen;
- individuelle Freizeit- und Erlebnisangebote für Kinder, Jugendliche und Heranwachsende mit Angeboten für diverse Altersgruppen;
- Breitband-Versorgung, digitale Angebote und weitere Maßnahmen im Bereich der Digitalisierung.

Tab. 41: Einrichtungen mit Bezug zur „Familienfreundlichkeit“

Bereich	Angebot
Kinderbetreuung	<ul style="list-style-type: none"> • Kernstadt: Kindertagesstätte „Gelsterzwerge“ mit 4 Gruppen und 2 Krippengruppen • Laudenbach: Kindertagesstätte „Kleine Strolche“ mit 2 Gruppen und einer Krippengruppe • Rommerode: Kindertagesstätte „Pustebblume“ mit 2 Gruppen und einer Krippengruppe • 3 Tagesmütter (2x in Kernstadt, 1x in Laudenbach)
Schulen	<ul style="list-style-type: none"> • Valentin-Traudt-Schule, Baumhofstr. 21: Gesamtschule • Bisteinschule, Jonasbach 28: Grundschule • Hirschbergerschule, Schulstr. 17: Schule mit Ganztagsangebot in Rommerode
Spielplatzangebot	<ul style="list-style-type: none"> • Kernstadt: 3 Kinderspielplätze • Laudenbach: 2 Kinderspielplätze • Rommerode: 3 Kinderspielplätze, 1 Skaterplatz • Epterode: 2 Kinderspielplätze • Trubenhausen: 1 Kinderspielplatz • Uengsterode: 1 Kinderspielplatz • Weißenbach: 1 Kinderspielplatz
Internet	<ul style="list-style-type: none"> • 90% der Haushalte: Verfügbarkeit von bis zu 50Mbit/s • 60% der Haushalte: Verfügbarkeit von bis zu 100 Mbits/s

Kinderbetreuung

Seit 2013 besteht für Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr ein Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz. Die Ausstattung der Stadt Großalmerode im Bereich der **Kinderbetreuung** ist insgesamt als ausreichend anzusehen.

In der Kernstadt sowie in den Stadtteilen Laudenbach und Rommerode gibt es Kindertagesstätten, welche durch den Träger AWO-Werra-Meißner-Kreis betrieben werden. Zusätzlich gibt es in der Kernstadt und in Laudenbach Tagesmütter als ergänzende Betreuungsangebote. Insgesamt gibt es vier Krippengruppen und acht altersübergreifende Gruppen, in denen 216 Kinder betreut werden, davon 48 in Krippengruppen (Stand 01/2023). Zur Abdeckung des Bedarfes der Betreuung von unter Dreijährigen Kindern wurde die Kindertagesstätte in Laudenbach in jüngster Vergangenheit erweitert. Derzeit bestehen keine Wartelisten auf einen Betreuungsplatz, die Stadt Großalmerode kommt ihrer Pflichtaufgabe zur Sicherung des gesetzlichen Anspruches in vollem Umfang nach.

Tab. 42: Auslastung der Kinderbetreuungsplätze in der Kernstadt³⁹

Gruppe	Plätze gem. Betriebserlaubnis	Reduktion durch Alter	Reduktion durch Integration	Anzahl betreute Kinder	Gruppengröße mit Alter und Integration	Anzahl Integrationskinder	Auslastung
I	25	0	0	25	25	0	voll
II	25	0	5	20	24	2	voll
III	25	0	5	20	22	1	voll
IV	25	0	0	25	25	0	voll
Krippe I	12	0	1	22,5	11	1	voll
Krippe II	12	0	0	23	12	2	voll

Tab. 43: Auslastung der Kinderbetreuungsplätze in Laudenbach⁴⁰

Gruppe	Plätze gem. Betriebserlaubnis	Reduktion durch Alter	Reduktion durch Integration	Anzahl betreute Kinder	Gruppengröße mit Alter und Integration	Anzahl Integrationskinder	Auslastung
I	25	0,5	0	24	24,5	0	voll
II	25	0,5	5	20	22,5	1	voll
Krippe I	12	0	0	9	9	0	3 freie Plätze

Tab. 44: Auslastung der Kinderbetreuungsplätze in Rommerode⁴¹

Gruppe	Plätze gem. Betriebserlaubnis	Reduktion durch Alter	Reduktion durch Integration	Anzahl betreute Kinder	Gruppengröße mit Alter und Integration	Anzahl Integrationskinder	Auslastung
I	25	0	5	20	24	2	voll
II	20	1	0	20	21	0	voll
Krippe I	12	0	0	10	17,5	0	voll

Die insgesamt zwölf Kindergartengruppen sind mit Ausnahme der Krippengruppen in Laudenbach vollständig besetzt. Aufgrund der Betreuung von Kindern mit besonderem Förderungsbedarf (Integrationskinder) verringert sich in manchen Gruppen die Anzahl der zu besetzenden Plätze. So ist bspw. auch eine Gruppe, in der zwölf Kinder betreut werden können mit elf Kindern bereits voll ausgelastet, sollte auch ein Integrationskind betreut werden. Daher ist das Betreuungsangebot in Großalmerode zwar aktuell ausreichend – ist aber nicht in der Lage flexibel auf

³⁹Landesamt für Denkmalpflege Hessen: Denkmaltopographie Bundesrepublik Deutschland: Baudenkmale in Hessen: Werra-Meißner-Kreis: 3, Altkreis Witzenhausen

⁴⁰Landesamt für Denkmalpflege Hessen: Denkmaltopographie Bundesrepublik Deutschland: Baudenkmale in Hessen: Werra-Meißner-Kreis: 3, Altkreis Witzenhausen

⁴¹Landesamt für Denkmalpflege Hessen: Denkmaltopographie Bundesrepublik Deutschland: Baudenkmale in Hessen: Werra-Meißner-Kreis: 3, Altkreis Witzenhausen

verschiedene Entwicklungen zu reagieren. Ab dem Sommer 2023 ist die Einrichtung einer sog. Waldkindergartengruppe in Großalmerode geplant, um hier ein zusätzliches Angebot für 20 Kinder zu schaffen, das über die Pflichtaufgaben der Kommune hinausgeht. Die Stadt Großalmerode beabsichtigt zudem eine Erweiterung der Kindertagesstätte in Rommerode vorzunehmen, um sich weiter als attraktiven Wohnstandort für junge Familien zu qualifizieren. Dieses neue Betreuungsangebot geht ebenfalls über die kommunale Pflichtaufgabe hinaus und stellt ein zusätzliches Angebot dar.

Für die Kinder ab dem Grundschulalter bietet die örtliche Bilsteinschule in der Kernstadt ein Ganztagsbetreuungsangebot nach dem Profil 2 an (7.30 Uhr bis 16.00 Uhr). In direkter Nachbarschaft zur Grundschule befindet sich die kooperative Gesamtschule (Valentin-Traudt-Schule). Auch diese Schule bietet eine Betreuung bis 16.00 Uhr an. Im Stadtteil Rommerode befindet sich die Hirschbergschule (Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen). Auch diese Schule bietet ein Ganztagsbetreuungsangebot.

Im Rahmen des Beteiligungsprozesses wurde sehr deutlich, dass sich die Bürgerinnen und Bürger eine flexiblere Nutzung der Kinderbetreuungseinrichtungen wünschen. So wäre es wünschenswert für Tagesmütter bzw. Tagesväter Raumangebote für die Betreuung zur Verfügung zu stellen oder innerhalb der Betreuungseinrichtungen an den Nachmittagen nach Einrichtungs-schließung auch von Eltern mitorganisierte Veranstaltungen wie einen Schnuller- oder Zwergentreff durchführen zu können. Auch fehlen räumliche Angebote zur Durchführung von Geburtsvorbereitungskursen bis hin zur Rückbildungsgymnastik, frühkindliche Förderkurse wie zum Beispiel Pecip oder zur Durchführung von Vorschuluntersuchungen. Bei Neu- und Anbauten an vorhandene Betreuungseinrichtungen sollten die Raumbedarfe solcher Angebote mitbedacht werden, die zunächst über das Standardraumprogramm einer Kindertagesstätte hinausgehen.

Spielplatzangebot

Innerhalb der Kernstadt Großalmerode und den sechs Stadtteilen sind insgesamt 14 Spielplätze vorhanden. Wie die oben dargestellte Tabelle zeigt, verteilt sich die quantitative Verteilung unterschiedlich auf die einzelnen Stadtteile. Grundsätzlich ist festzustellen, dass die Kernstadt Großalmerode sowie die beiden größten Stadtteile Laudenbach und Rommerode über das zahlenmäßig beste Angebot verfügen.

Den Kinderspielplätzen kommt sowohl im Hinblick auf die körperliche und geistige Entwicklung von (Klein)Kindern als auch als sozialer Treffpunkt für Familien auf Stadtteilebene eine hohe Bedeutung zu. Diese besondere Bedeutung als wichtige „soziale Einrichtung“ im öffentlichen Raum wurde während der Covid19-Pandemie sehr deutlich, als die Schließung und auch der Zeitpunkt einer möglichen Wiedereröffnung im Fokus der Politik und der öffentlichen Medien standen.

Auf der Ebene des Bundes und auf der Ebene der einzelnen Bundesländer existieren jedoch keine spezifischen Vorgaben zur quantitativen und qualitativen Ausstattung für Kinderspielplätze. Neben zahlreichen Empfehlungen existieren keine rechtsverbindlichen Vorschriften.

Eine Rechtsverbindlichkeit zur Schaffung von Kinderspielplätzen in Hessen entwickelt sich einzig aus § 8 Abs. 2 der Hessischen Bauordnung. Hiernach gilt:

*„(2) 1 Werden mehr als drei Wohnungen errichtet, ist auf dem Baugrundstück oder öffentlich-rechtlich gesichert in unmittelbarer Nähe ein Spielplatz für Kleinkinder (bis zu sechs Jahren) anzulegen, zu unterhalten und in die Bepflanzung der nicht überbauten Flächen einzubeziehen. Seiner Herstellung bedarf es **nicht**, wenn*

1. ein für Kleinkinder geeigneter, auch für das Baugrundstück bestimmter öffentlich-rechtlich gesicherter Spielplatz oder ein öffentlicher Spielplatz in unmittelbarer Nähe geschaffen wird oder vorhanden ist oder

2. die Art oder Lage der Wohnungen einen Kinderspielplatz nicht erfordert.

Der Spielplatz auf dem Baugrundstück muss vom Wohngebäudeeingang aus schwellenlos erreichbar sein, sofern dies nicht mit einem unverhältnismäßigen Mehraufwand verbunden oder aus bautechnischen Gründen nicht möglich ist“

Die bauordnungsrechtliche Verpflichtung zur Schaffung von Kinderspielplätzen richtet sich in Hessen also ausschließlich nur an Bauherren, die Bauvorhaben mit mehr als drei Wohneinheiten errichten. Für diese wiederum besteht keine Entwicklungspflicht, wenn ein ausreichendes Angebot an Spielplatzflächen für unter 6-Jährige in „unmittelbarer Nähe vorhanden ist“.

Die Entscheidung zur quantitativen Ausstattung des jeweiligen Gemeindegebietes obliegt also den Kommunen (Städten und Gemeinden) selbst. Das Land Berlin verfügt als einziges Bundesland über ein explizites Spielplatzgesetz. Hiernach verpflichtet sich Berlin dazu dafür Sorge zu tragen, dass 1 qm Spielplatzfläche pro Einwohner entwickelt/sichergestellt werden. Die Stadt München geht von einem Richtwert von 1,5 qm Spielplatzfläche pro 25 qm Wohnfläche aus.

Die Inside Statistics UG aus Passau hat im Jahr 2020 eine Erhebung der Spielplatzflächen in Deutschland auf der Grundlage von OSM-Daten durchgeführt (<https://inside-statistics.de/zahl-des-monats-mai-2020-spielplaetze-in-deutschland/>). Hiernach existieren in der Bundesrepublik rund 100.000 Spielplätze, auf das Bundesland Hessen entfallen hiervon 6.832 Spielplätze. Zum Stichtag 31.12.2020 lebten in Hessen knapp 6,29 Millionen Menschen, je 920 Einwohner ist somit in Hessen ein Spielplatz vorhanden. Wie in Kapitel 4.1.3 dargelegt, verfügte die Stadt Großalmerode im Jahr 2020 über 6.323 Einwohner. Damit kann die Stadt Großalmerode mit insgesamt 14 Kinderspielplätzen auf einen Schlüssel von einem Spielplatz pro 451 Einwohner verweisen und liegt damit deutlich über dem Landesdurchschnitt.

Die **quantitative Ausstattung der Stadt Großalmerode mit Kinderspielplätzen** ist aufgrund der oben angeführten Sachlage also als **sehr gut** zu bewerten.

Neben der rein quantitativen Ausstattung ist das Spielplatzangebot jedoch auch qualitativ zu bewerten. Als erstes Beurteilungskriterium kann hierbei die **Flächengröße** herangezogen werden. Auf der Grundlage des Spielplatzgesetzes veröffentlicht das Land Berlin regelmäßig eine Statistik zu den öffentlichen Spielplätzen. In Bezug auf das Betrachtungsjahr 2019 ergibt sich für Berlin entsprechend den Vorgaben des Gesetzes eine **Soll-Spielfläche pro Spielplatz von 1.700 qm**. Die DIN 18034 „Spielplätze und Freiräume zum Spielen – Anforderungen für Planung, Bau und Betrieb“ kann weiterführend zur Einschätzung der notwendigen Flächen für einen Spielplatz helfen. Die DIN empfiehlt je nach Altersklasse der Kinder Spielplatzflächen zwischen 500 und 10.000 Quadratmeter. Insofern ist die Soll-Spielfläche pro Spielplatz von 1.700 qm eine realistische Bezugsgröße zur Bewertung des Bestandes.

In jedem der sechs Stadtteile gibt es mindestens einen Kinderspielplatz, in der Kernstadt finden sich drei Spielplätze. In Rommerode gibt es zusätzlich zu drei Spielplätzen einen Skateplatz, der

ein ergänzendes Angebot für ältere Kinder darstellt. Nachfolgend wird das vorhandene Spielplatzangebot auf Stadtteilebene betrachtet und hinsichtlich des quantitativen und qualitativen Angebotes bewertet.

Epterode

Der Stadtteil verfügte im Jahr 2020 über 360 Einwohner, die Einwohnerzahl von unter 6-Jährigen beträgt aktuell 22 (**6%** der Einwohnerschaft). Die sich aus der Einwohnerzahl ableitende Soll-Spielflächengröße für den Stadtteil liegt somit bei der Mindestgröße von 1700 qm. Innerhalb der Siedlungsfläche des Stadtteils befinden sich **zwei Spielplatzflächen**, damit ist das **quantitative Angebot** bezogen auf die Größe des Stadtteils als **sehr gut** zu bewerten.

Die größte Spielplatzfläche innerhalb des Stadtteils befindet sich in zentraler Lage des Ortskerns im Süden der Dorfstraße. Der Spielplatz verfügt über eine Fläche von rund 2.500 qm. Die Hauptattraktion stellt eine Seilrutsche dar. Zur Dorfstraße hin wird die Fläche durch eine Baumgruppe abgegrenzt. Im Süden, als Grenze zum Ortsrand, befinden sich ebenfalls Bäume und Büsche zur Einfassung. Die Spielgeräte werden durch Rasenflächen umgeben, befestigte Wege sind nicht vorhanden.

Im Rahmen des Stadtteilrundgangs konnte festgestellt werden, dass die Rasenflächen nicht durch Nutzungsspuren gekennzeichnet waren, hieraus lässt sich eine **moderate Benutzung** der Spielplatzfläche herleiten.

Der zweite Spielplatz befindet sich zwischen den beiden Ortsteilen im unmittelbaren Umfeld der Grillhütte im Süden des Sportplatzes des SV Schwarz-Weiß Epterode 1920 e.V. Die Fläche des Sportplatzes nimmt rund 250 qm in Anspruch. Das Kombinationsspielgerät weist keine funktionalen Mängel auf und ist in einem guten Gebrauchszustand. Beide Spielplatzflächen sind mit dem Mix aus den „üblichen“ Spielgeräten ausgestattet, die sich zwar in einem guten Gebrauchszustand befinden, jedoch keine besonderen Anreize zum Aufsuchen des Angebotes geben.

Im Zuge des Stadtteilrundgangs wurde der Wunsch geäußert, das Spielflächenangebot im Stadtteil insgesamt neu auszurichten und auch die Belange älterer Kinder zu berücksichtigen.

Großalmerode (Kernstadt)

Der Stadtteil verfügte im Jahr 2020 über 3.330 Einwohner, die Einwohnerzahl von unter 6-Jährigen beträgt aktuell 188 (**5,6%** der Einwohnerschaft). Die sich aus der Einwohnerzahl ableitende Soll-Spielflächengröße für den Stadtteil liegt somit bei 3.330 qm. Innerhalb der Siedlungsfläche des Stadtteils befinden sich **drei Spielplatzflächen**, damit ist das **quantitative Angebot** bezogen auf die Größe des Stadtteils als **ausreichend** zu bewerten.

Der Spielplatz im Pfifferlingsgrund befindet sich im Nord-Westen des Hauptortes im Süden der Adolf-Häger-Straße. Ein Fußweg verbindet diese mit der Sackgasse im Pfifferlingsgrund. Der Fußweg unterteilt die Spielfläche zugleich in die Fläche für den Bolzplatz und die Spielfläche. Beide Flächen verfügen über eine Fläche von **rund 2.000 qm**. Die Ausstattung besteht aus einem einzelnstehenden Fußballtor (5x2 Meter), einem Sandkasten, Rutsche/Wippe und einer Schaukel. Das Angebot des etwas in die Jahre gekommenen Spielplatzes zielt bis auf das Fußballtor auf jüngere Kinder. Die besondere Lage der Flächen in Hanglage wird nicht genutzt.

Der Spielplatz Dreieckelweg befindet sich zentral innerhalb des Stadterweiterungsgebietes im Norden der Kernstadt und verfügt über eine Fläche von **rund 1.500 qm**. Die Fläche wird ebenfalls durch ihre Hanglage geprägt. Im Gegensatz zum vorgenannten Spielplatz haben sich die Kinder

hier die Hangflächen schon zu Eigen gemacht, deutliche Nutzungsspuren zeigen eine hohe Frequentierung des Spielplatzes. Die aktuelle Ausstattung besteht aus zwei Schaukeln, Wippen, einem Sandkasten, einem Karussell und einer Kleinkindrutsche. Damit werden zwar Angebote für verschiedene Altersgruppen angeboten, jedoch bleibt die besondere Lage bei der Ausgestaltung ungeachtet. Weitere Spielplatzangebote befinden sich im Bereich der aufgrund von Baumängeln derzeit aufgegebenen Kindertagesstätte Gelsterzwerge im Süden der Mühlenstraße, der Freianlagen der Bilsteinschule (Grundschule) sowie im Umfeld des Panoramabades (außerhalb der Ortslage). Insgesamt wird im Hauptort Großalmerode das Ziel erreicht, mindestens 1 qm Spielplatzfläche pro Einwohner zur Verfügung zu stellen.

Laudenbach

Der Stadtteil verfügte im Jahr 2020 über 934 Einwohner, die Einwohnerzahl von unter 6-Jährigen beträgt aktuell 22 (**4,5%** der Einwohnerschaft). Die sich aus der Einwohnerzahl ableitende Soll-Spielflächengröße für den Stadtteil liegt somit bei der Mindestgröße von 1700 qm. Innerhalb der Siedlungsfläche des Stadtteils befinden sich **drei Spielplatzflächen**, damit ist das **quantitative Angebot** bezogen auf die Größe des Stadtteils als **sehr gut** zu bewerten.

Im Nord-Osten des Siedlungsgebietes befindet sich unmittelbar am Ortsrand entlang der Wegeverbindung „Hinter der Hecke“ die kleinste Spielplatzfläche mit ca. **270 qm**. In Verbindung mit der Erweiterung der Kindertagesstätte wurde die Entscheidung gefällt, die notwendigen Spielflächen im Freibereich an den Nachmittagen und am Wochenende auch der Stadtteilöffentlichkeit zugänglich zu machen. Der neu angelegte Spielplatz verfügt über eine Fläche von ca. **700 qm** und ist zentral in der Ortslage gelegen. Über die annähernd gleiche Flächengröße mit rund **770 qm** verfügt der Kinderspielplatz im Süden der Straße Unterer Meißnerblick. Diese Fläche liegt inmitten eines Wohnbaugebietes, das in den späten 1960er Jahren bis in die 1970er Jahre hinein entstanden ist.

Im Zuge des Stadtteilrundgangs wurde der Wunsch geäußert, ein Spielflächenangebot im Umfeld des Dorfgemeinschaftshauses zu schaffen. Ein solches Angebot würde die Attraktivität des Dorfgemeinschaftshauses deutlich erhöhen. Ebenfalls wurde von Vertretern des Jugendparlaments betont, dass sich im Stadtteil kein Angebot für Jugendliche befindet (z. B. Basketballplatz). Auch für Jugendliche wird ein Bewegungsangebot (z. B. Calisthenics) ausdrücklich gewünscht.

Rommerode

Der Stadtteil verfügte im Jahr 2020 über 952 Einwohner, die Einwohnerzahl von unter 6-Jährigen beträgt aktuell 42 (**4,4%** der Einwohnerschaft). Die sich aus der Einwohnerzahl ableitende Soll-Spielflächengröße für den Stadtteil liegt somit bei der Mindestgröße von 1700 qm. Innerhalb der Siedlungsfläche des Stadtteils befinden sich **drei Spielplatzflächen**, damit ist das **quantitative Angebot** bezogen auf die Größe des Stadtteils als **sehr gut** zu bewerten.

Ganz im Norden des Siedlungsgebietes befindet sich der Kinderspielplatz **Fuchshecke**. Dieser verfügt gerade einmal über eine Fläche von rund **300 qm**. Insofern geht das angebotene Spielgeräteangebot auch nicht über den üblichen Standard hinaus, der mittlerweile auch in einem größeren Garten eines Einfamilienhauses zu finden ist. Aufgrund des Baualters der Gebäude im direkten städtebaulichen Umfeld ist zugleich davon auszugehen, dass im Umfeld des Spielplatzes nicht (mehr) viele Kinder wohnen, die auf das Angebot entsprechend zurückgreifen. Eine zweite Spielplatzfläche befindet sich im Süden der Straße „Zum Mengelborn“. Im direkten Um-

feld des Spielplatzes entstehen derzeit Neubauten von Einfamilienhäusern. Der Spielplatz verfügt über eine Fläche von rund **900 qm**. Als Besonderheit existieren auf dem Gelände überdeckte Betonrohre, die als Höhle durchquert werden können, die auf Federn gelagerten Wippfiguren regen jedoch wenig zum abenteuerlichen Spielen an. Mit dem Skater-Platz verfügt der Stadtteil Rommerode auch über ein Aufenthalts- und Bewegungsangebot für ältere Kinder, jedoch besteht hier keine Möglichkeit sich auch bei widrigen Wetterverhältnisse aufzuhalten, da ein Unterstand nicht vorhanden ist.

Wie in den anderen Stadtteilen sind die vorhandenen Spielplatzflächen mit dem Mix aus den „üblichen“ Spielgeräten ausgestattet, die sich zwar in einem guten Gebrauchszustand befinden, jedoch keine besonderen Anreize zum Aufsuchen des Angebotes geben. Der Kinderspielplatz An der Fuchshecke lässt keine Gebrauchspuren zu erkennen und ist aufgrund seiner Lage obsolet geworden.

Trubenhausen

Der Stadtteil verfügte im Jahr 2020 über **359 Einwohner**, die Einwohnerzahl von unter 6-Jährigen beträgt aktuell **18 (5% der Einwohnerschaft)**. Die sich aus der Einwohnerzahl ableitende Soll-Spielflächengröße für den Stadtteil liegt somit bei der Mindestgröße von 1700 qm. Innerhalb der Siedlungsfläche des Stadtteils befindet sich **eine Spielplatzfläche**, damit ist das **quantitative Angebot** bezogen auf die Größe des Stadtteils als **sehr gut** zu bewerten.

Der Spielplatz des Stadtteils befindet sich im Nord-Westen des Siedlungsgebietes in direkter Ortsrandlage. Das Spielplatzareal ist in zwei Bereiche untergliedert. Der südliche Bereich ist dem Kinderspielplatz vorbehalten, hieran schließt sich unmittelbar im Norden die Fläche des Festplatzes an. Diese verfügt wie der Spielplatzbereich über eine Rasenoberfläche und ist mit zwei Fußballtoren als Bolzplatz nutzbar. Insgesamt verfügt das Areal über eine **Fläche von rund 3.100 qm**. Im Vergleich zu den anderen Spielplätzen innerhalb des Stadtgebietes ist die Fläche in Trubenhausen mit den ältesten Spielgeräten ausgestattet. Wie im Rahmen des Stadtteilrundgangs erläutert wurde, haben an den Spielgeräten bereits mehrere Generationen ihre Kräfte gemessen. Insofern genügen die Geräte längst nicht mehr den heutigen Ansprüchen, auch wenn sie aufgrund ihrer robusten Herstellung die Zeit bis heute überdauert haben. Die Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils wünschen sich die Umgestaltung des Spielplatzes hin zu einem Abenteuerspielplatz unter dem Motto „Gelsterpiraten“.

Uengsterode

Der Stadtteil verfügte im Jahr 2020 über **341 Einwohner**, die Einwohnerzahl von unter 6-Jährigen beträgt aktuell **17 (5% der Einwohnerschaft)**. Die sich aus der Einwohnerzahl ableitende Soll-Spielflächengröße für den Stadtteil liegt somit bei der Mindestgröße von 1700 qm. Innerhalb der Siedlungsfläche des Stadtteils befindet sich **eine Spielplatzfläche**, damit ist das **quantitative Angebot** bezogen auf die Größe des Stadtteils als **sehr gut** zu bewerten. Der Spielplatz ist dem Dorfgemeinschaftshaus unmittelbar zugeordnet und verfügt über eine **Fläche von ca. 1.300 qm**. Auch diese Spielfläche ist mit ihrer Ausstattung an Geräten auf jüngere Nutzer ausgerichtet, für Jugendliche ist kein Angebot vorhanden. Im Rahmen des Stadtteilrundgangs wurde erläutert, dass sich die Stadtteilgemeinschaft die Anlage eines Wasserspielplatzes wünscht, da das Areal unmittelbar an das Gewässer Laudenbach angebunden ist. Zugleich ist es der Wunsch die Spielfläche auch für Jugendliche nutzbar zu machen.

In Uengsterode besteht die Besonderheit, dass sich im Süden des Stadtteils unmittelbar am Ortsrand noch ein Areal befindet, das im Rahmen der Dorferneuerung als Spiel- und Sportfläche gestaltet wurde. Im Grunde handelt es sich bei der Fläche um eine multifunktional nutzbare **Wiese mit einer Fläche von rund 2.400 qm.**

Weißbach

Der Stadtteil verfügte im Jahr 2020 über **108 Einwohner**, die Einwohnerzahl von unter 6-Jährigen beträgt aktuell **3 (2,8%** der Einwohnerschaft). Die sich aus der Einwohnerzahl ableitende Soll-Spielflächengröße für den Stadtteil liegt somit bei der Mindestgröße von 1700 qm. Innerhalb der Siedlungsfläche des Stadtteils befindet sich **eine Spielplatzfläche**, damit ist das **quantitative Angebot** bezogen auf die Größe des Stadtteils als **sehr gut** zu bewerten.

Der Spielplatz verfügt über eine Fläche von rund 460 qm und ist in Bezug auf die Größe des kleinsten Stadtteils absolut ausreichend.

Im Rahmen des Stadtteilrundgangs wurde der Wunsch geäußert, den Spielplatz zu einer naturnahen Erlebnisfläche auszugestalten.

Zusammenfassende Betrachtung zu den Spielflächen innerhalb des Stadtgebietes

Für alle Stadtteile liegt eine aktuelle Erhebung des Bevölkerungsanteils mit einem Alter von unter 6 Jahren vor. Auffällig ist, dass sich der prozentuale Anteil, der unter 6 Jahre alten Kinder nicht signifikant zwischen den Stadtteilen trotz unterschiedlicher Bevölkerungsstärke unterscheidet. Der Stadtteil Weißbach verfügt mit knapp 3 Prozent über den geringsten Anteil ganz junger Bewohner. Das Spielplatzangebot soll sich daher auch auf die Bedürfnisse des in der unmittelbaren Nachbarschaft gelegenen Dorfgemeinschaftshauses ausrichten, das künftig als Tagungs- und Begegnungsstätte dienen soll.



Abb. 40: Spielplatz in Rommerode



Abb. 41: Spielplatz in Weißbach

In allen Stadtteilen und der Kernstadt sind die Spielplätze mit Spielgeräten ausgestattet, die nicht über das standardisierte Minimum hinaus reichen. Wie auf den Beispielfotos zu erkennen ist, sind die Flächen oftmals mit gestalterisch nicht-einladenden Zäunen umgeben. Trotz einem teilweise vorhandenen Vegetationsbestand in Form von großkronigen Bäumen bestehen auf allen Spielflächen im Kontext des sich vollziehenden Klimawandels Mängel beim Schutz vor Sonneneinstrahlung. Auf allen Flächen mangelt es zudem an einem ausreichenden Angebot an Sitzgelegenheiten. Zusätzlich sind viele der Spielgeräte nicht mehr zeitgemäß und würden heute in dieser Form weder genehmigt noch geplant werden. Hieraus ergibt sich ein Handlungsbedarf für eine gesamtkommunale Aufwertung der Spielplätze mit einer entsprechenden Abwägung,

an welchem Standort eine Aufwertung die größtmögliche gesamtkommunale Wirkungskraft und Nutzungsintensität entfalten würde.

Die Betrachtung auf Stadtteilebene hat auch gezeigt, dass es manche Stadtteile gibt, in denen Spielplatzflächen im Zuge der Entwicklung von Neubaugebieten ausgewiesen wurden. Bei diesen Flächen handelt es sich oftmals um „Restflächen“, die aufgrund ihres ungünstigen Zuschnitts nur suboptimal einer Bebauung zugeführt werden konnten und daher als wohnungsnaher Spielflächen ausgewiesen wurden. Diese Flächen sind in Teilen heute obsolet geworden. Eine gesamtkommunale Neubewertung des Bedarfes und eine damit verbundene Neuordnung des Spielflächenangebotes eröffnet daher auch die Chance, nicht mehr benötigte Spielflächen bei ausreichender Flächengröße zur Förderung der Innenentwicklung einer Bebauung zuzuführen.

Ebenfalls kann auf der Ebene der Gesamtstadt festgestellt werden, dass das Angebot an Freiflächen für Jugendliche unzureichend ist. Spiel- und Aufenthaltsflächen für Jugendliche sind derzeit nur auf die Belange von jungen Kindern zugeschnitten. Bei der Neuausrichtung sollten daher die Belange der Jugendlichen an den öffentlichen Raum aktiv mit einbezogen werden. In den Stadtteilen Epterode und Laudенbach haben Jugendliche bereits den Wunsch nach gezielten Angeboten für ältere Kinder (z. B. Bewegungsangebote wie Calisthenics) geäußert.

4.5.4 Situation, Wünsche/Erwartungen der Kinder und Jugendlichen in Großalmerode

Zur Entwicklung und Ausgestaltung von Freizeit- und Spielangeboten für Kinder und Jugendliche erbrachte die im Rahmen der IKEK-Erarbeitung durchgeführte Jugendbefragung wichtige erste Erkenntnisse. Eine Auswahl der Ergebnisse wird nachfolgend vorgestellt.

An der Befragung nahmen insgesamt 108 Kinder und Jugendliche teil. Zahlenmäßig mit Abstand am stärksten vertreten war der Hauptort Großalmerode

Tab. 45: Teilnehmerzahl Jugendbefragung

Ortsteil	Weiblich	Männlich	Divers	gesamt
Epterode	2	1		3
Großalmerode	44	31		75
Laudenbach	9	4		13
Rommerode	4	4		8
Trubenhausen		1		1
Uengsterode		1		1
Ich wohne nicht in Großalmerode	3	3	1	7
Gesamtergebnis				108

Anhand der Altersangaben wurde deutlich, dass sich z.T. auch junge Erwachsene sowie ggf. in einigen Fällen auch Eltern beteiligt haben. Die weit überwiegende Zahl der Teilnehmenden stammt aber aus den Gruppen der 11 bis 15 Jahre (39) und 16 bis 20 Jahre (34); nur sieben waren jünger als 10 Jahre alt. Knapp die Hälfte (53) gab an, in einem Sportverein aktiv zu sein. Unter den weiteren Nennungen zu Aktivitäten in Vereinen/Organisationen ergab die Reihenfolge „Musikverein/Chor“ (11), Feuerwehr (9), Hilfsorganisation (7), kirchlich organisierte Angebote und Schützenvereine (je 3).

Die Frage „Wohnst du gern in Großalmerode?“ erbrachte ein weitgehend positives Ergebnis.

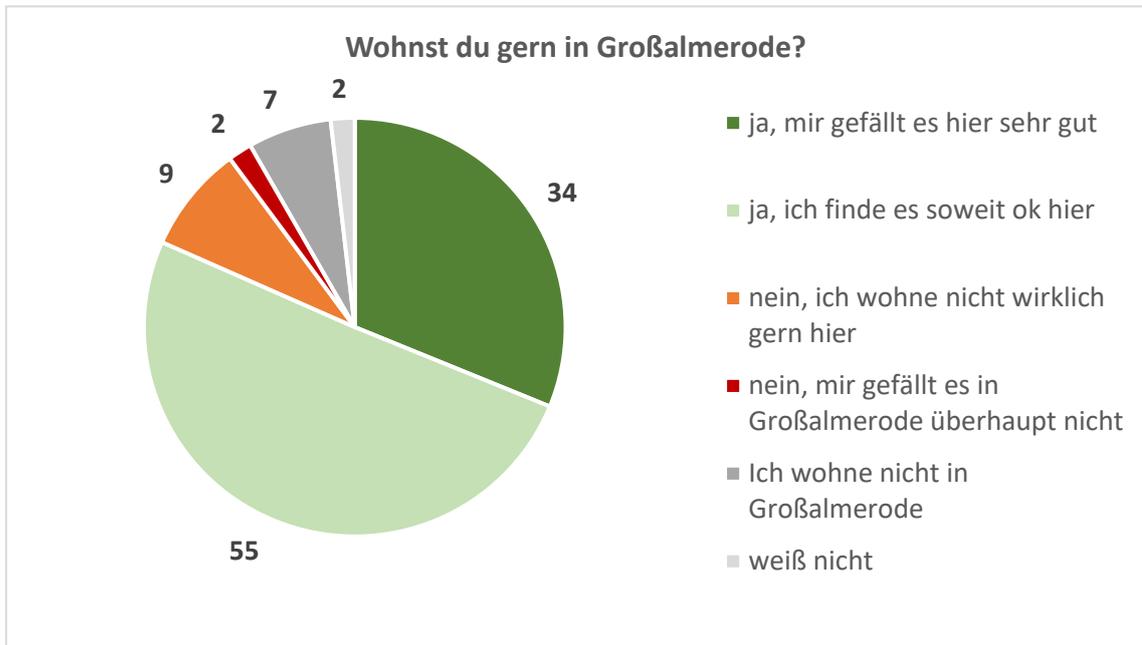


Abb. 42: Jugendbefragung, Ergebnis „Wohnst du gern in Großalmerode?“

Eine weitere, wichtige Frage richtete sich auf die **Jugendfreundlichkeit**. Hier zeigt sich, dass in Großalmerode noch deutlicher Bedarf für Verbesserungen existiert. Nur 13 Teilnehmende wählten hier die Option „Ich finde Großalmerode sehr jugendfreundlich“.

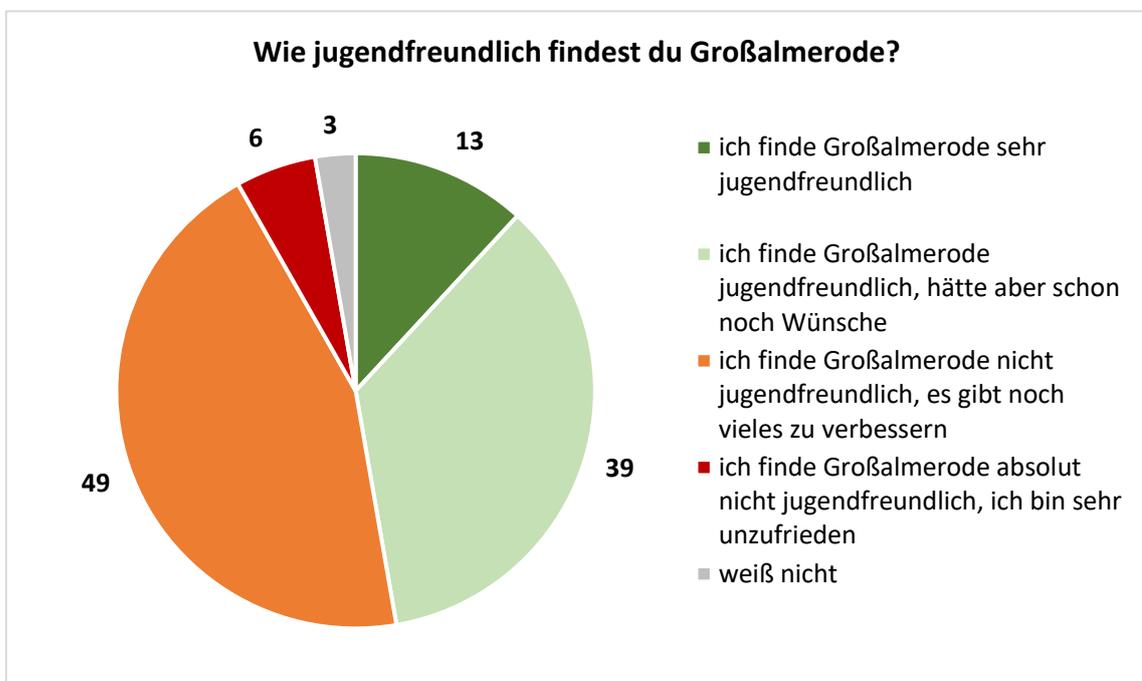


Abb. 43: Jugendbefragung, Ergebnis „Wie jugendfreundlich findest du Großalmerode?“

Weitere Fragen richteten sich auf die Erwartungen und konkreten Wünsche der Kinder und Jugendlichen.

Auf die Frage **Was sollte es deiner Meinung nach in Zukunft (häufiger) geben?** (Mehrfachnennungen waren möglich) wurde wie folgt geantwortet.

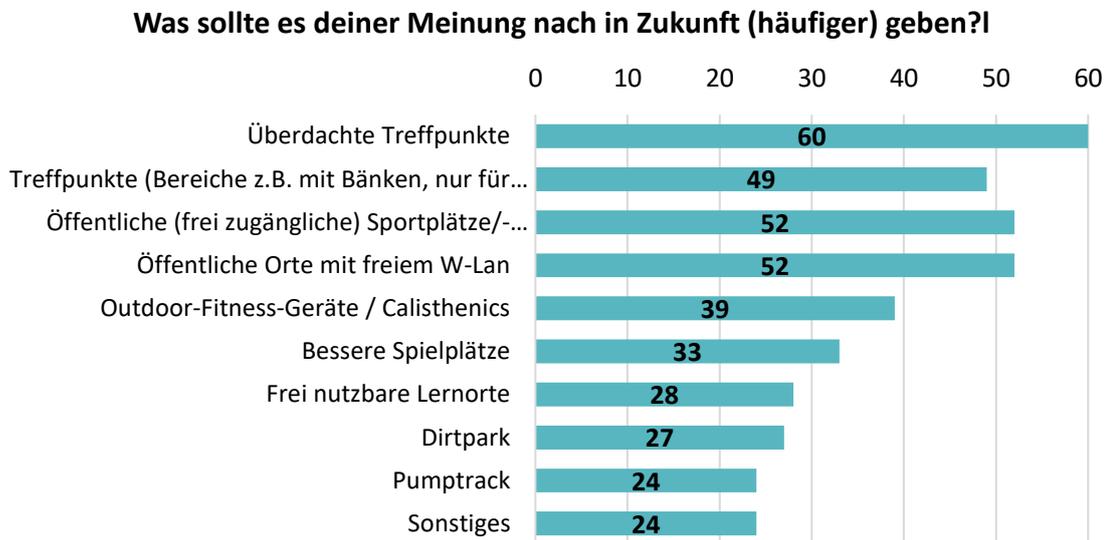


Abb. 44: Jugendbefragung, Ergebnis „Was sollte es deiner Meinung nach in Zukunft (häufiger) geben?“

Weitere Fragen richteten sich auf die Internetanbindung und den öffentlichen Nahverkehr. Hier ergab sich folgendes Bild:

- Auf die Frage „Reicht für deine Zwecke die bei dir zu Hause verfügbare Geschwindigkeit, d.h. Datenübertragungsrates (Mbit/s)?“ antworteten insgesamt 42 Befragte (38,9 %) mit „unzufrieden“ oder „sehr unzufrieden“.
- Beim ÖPNV („Wie zufrieden bist du mit dem Angebot im Bereich öffentlicher Nahverkehr, d.h. mit den Busverbindungen (außerhalb des Schulbusverkehrs)?“) lag der Wert für „unzufrieden“ / „sehr unzufrieden“ bei 33,3 %
- Allerdings wird die Situation in den Abendstunden („Reicht das Bus-Angebot, um für dich wichtige Veranstaltungen oder Treffen am Abend zu besuchen?“) deutlich kritischer gesehen; 41 Antworten lauteten „Angebot reicht selten aus“ und 18 „Angebot reicht nie aus“.

Ziel der abschließenden Frage „Wenn Du einen Wunsch frei hättest, was für Kinder / Jugendliche in Großalmerode getan oder geschaffen werden sollte, was genau wäre das?“ war es, konkrete Hinweise zu erhalten, die bei zukünftigen Maßnahmen Berücksichtigung finden können.

Insgesamt zeigt sich ein deutlicher Bedarf an Treffpunkten bzw. Räumen für Jugendliche im Innen- wie auch im Außenraum. Ebenso sticht der Wunsch nach mehr Sportplätzen wie einem Basketballplatz, universellen Sport-Outdoorplätzen oder auch nach einem Fitnessstudio / -park aus den Aussagen hervor.

Tab. 46: Auswertung der Jugendbefragung

Wunsch	Stadtteil	Anzahl
Angebote für Kleinkinder	Großalmerode, Epteroode	2
Aufwertung der Spielplätze	Großalmerode	1
Ausbau ÖPNV	Großalmerode	1
Basketballplatz	Großalmerode	4
Co-Workspace	Laudenbach	1
Dirtpark	Großalmerode, Laudenbach, Rommerode	3
Drogeriemarkt	Epteroode	1
Fitnessstudio / Fitnesspark	Großalmerode, Laudenbach	3
Generationentreff	Großalmerode	1
Heimatfest	Großalmerode	1
Jugendclub / Jugendtreff / Jugendcafé	Großalmerode, Uengsterode, Rommerode	6
Kino	Epteroode	1
Outdoorplätze (Treffen / Sport)	Großalmerode	5
Seilgarten	Großalmerode	1
Skateplatz	Großalmerode, Rommerode	2
Tischtennisplatten	Großalmerode	2
Veranstaltungsort	Laudenbach	2
Überdachter, beleuchteter Außenplatz	Großalmerode	4
Wasserspielplatz	Großalmerode	2
W-Lan ausbauen	Großalmerode	2

Aus einer Initiative des Jugendparlamentes heraus wurde im Frühjahr 2022 mit dem Bau des Großalmeröder Projekts „Treffpunkt“ begonnen. Diese Schutzhütte soll als eine Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche auf dem Wohnmobilstellplatz an der Oststraße dienen (die Hessisch Niedersächsische Allgemeine Zeitung (HNA) berichtete am 06.04.2022). Wie aus dem Artikel weiter hervorgeht, hatten Schüler der dritten Klasse der Bilsteinschule vor zwei Jahren das Projekt vorgeschlagen, das Tonstädter Jugendparlament legte mit dem Gewinn eines Förderpreises in Höhe von 7.000 Euro den finanziellen Grundstock für die Umsetzung des Vorhabens. Mit weiteren Sponsoren konnten die komplette Umsetzung des Vorhabens inklusive Korbständer, Ballfangzaun und rustikale Sitzgarnituren gesichert werden.

4.5.6 Sport, Freizeit- und Erholungsangebot

Das Angebot im Bereich **Sport und Freizeit** ist in Großalmerode in Bezug auf die Größe der Stadt sehr umfangreich. Das Sportangebot ist durch die lokalen Sportvereine breit aufgestellt und zeigt eine Vielfalt an unterschiedlichen Sportarten.

Sportanlagen/-angebote

Tab. 47: Sport-/Freizeitanlagen⁴²

Stadtteil	Angebot
Kernstadt Großalmerode	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Panoramabad ▪ Sportplatz mit Tartanbahn ▪ Tennisplatz des TC Großalmerode ▪ Reitplatz des Reiterhofs Hirschberg ▪ Bolzplatz im Pfifferlingsgrund ▪ Neuplanung: Skateplatz Bürgerhausstraße
Eptero	<ul style="list-style-type: none"> ▪ „Männerspielplatz“ Outdoor Adventures ▪ Sportplatz des SV-Schwarz-Weiß Eptero ▪ Bolzplatz
Laudenbach	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sportplatz Laudenbach
Rommerode	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sportplatz der Hirschbergschule
Trubenhausen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bolzplatz In der Welsebach



Abb. 45: Panoramabad

Quelle: Website Großalmerode

Die meisten Angebote konzentrieren sich auf die Kernstadt Großalmerode. In den meisten Stadtteilen gibt es einen Sportplatz oder ein Spielfeld. In allen Stadtteilen, ausgenommen Weißenbach, gibt es eine Grillhütte, die für Veranstaltungen gemietet werden kann (s.o.). Diese bilden wichtige Anlaufpunkte für die Bevölkerung wie auch für Gäste und nehmen daher eine besondere Stellung als Freizeit- und Erholungsangebot ein.

Besonderes Engagement in der Vereinsarbeit zeigen der Tennisclub und der Fußballclub durch ihre intensive Jugendarbeit. Der FC Großalmerode bietet insbesondere in den jüngeren Jahrgängen ein sehr breit gefächertes Angebot, in den Altersklassen G bis E Junioren bestehen jeweils zwei Mannschaften, die E-Junioren spielen derzeit in der höchstmöglichen Spielklasse in ihrem Alter (Kreisliga). Ab der Altersklasse der D-Junioren besteht auch ein leistungsorientiertes Angebot in eine Jugendspielgemeinschaft mit Hessisch Lichtenau (JFV Lichtenau-Großalmerode), so dass den interessierten Jugendlichen ein Angebot bis in die Altersklasse der B-Junioren geboten werden kann. Der SV Schwarz-Weiß Eptero hat eine Herrenmannschaft im Spielbetrieb, Jugendliche in Laudenbach können in einer Spielgemeinschaft (JSG Meißenland) von der jüngsten

⁴² Stadt Großalmerode

Spielklasse (G-Junioren) bis zum Alter von 14 Jahren (C-Junioren) vor Ort ihrer sportlichen Betätigung nachgehen.

Weiterhin zeichnen sich die Fördervereine der drei ortsansässigen Schulen und der Förderverein des Panoramabades durch ihr Engagement besonders aus. Das Panoramabad besitzt die Besonderheit eines ausgesprochen großen Nichtschwimmerbereiches. Hier existiert ein eigenes großes Schwimmbekken mit einer schwimmenden Spiellandschaft. Aufgrund dieses Angebotes wird das Freibad auch von Familien mit kleinen Kindern aus benachbarten Gemeinden rege genutzt. Das Engagement in den Vereinen ist ein wichtiger Bestandteil der sozialen Infrastruktur im Stadtgebiet und leistet damit zusätzlich einen wesentlichen Beitrag zur Familienfreundlichkeit der Stadt.

4.5.7 Mobilität: Erreichbarkeit der Versorgungs-, Sport- und Freizeitangebote

Mit Blick auf die Versorgung in den kleinen Stadtteilen sowie generell mit Angeboten des mittel-/langfristigen Bedarfs oder den Besuch von Fachärzten ist für den Personenkreis ohne eigenen Pkw das **Mobilitätsangebot** von grundlegender Bedeutung.



Abb. 46: Liniennetz des NVV im Landkreis Werra-Meißner (Ausschnitt Großalmerode)⁴³

Der Blick auf das Liniennetz des NVV zeigt, dass die Kernstadt Großalmerode mit Bussen an die umliegenden Orte angebunden ist. Insgesamt gibt es drei regelmäßige fahrende Buslinien und zusätzlich zwei Buslinien, die als Anruf-Sammel-Taxi (AST) angeboten werden:

Tab. 48: Busverbindungen im Stadtgebiet⁴³

Buslinie	Verbindung
205	Hessisch Lichtenau – Laudenbach – Großalmerode
210 (AST)	Witzenhausen – Großalmerode – Helsa

⁴³ Nordhessischer Verkehrsverbund: Liniennetz Großalmerode

Radverkehr

Die Möglichkeiten, das Fahrrad als alternatives Verkehrsmittel zu benutzen, sind in der Stadt Großalmerode bislang noch eingeschränkt. Für Erledigungen innerhalb der Kernstadt Großalmerode und zwischen den Stadtteilen kann das Fahrrad zukünftig eine wichtige Rolle spielen. Eine wichtige Radwegeverbindung bildet der Gelster-Radweg als Teil der „Herkules-Wartburg-Radwanderweg Alternativstrecke“, der durch Trubenhausen führt. Die weiteren Stadtteile müssten durch einen Radwegeausbau besser vernetzt werden, mit der Kernstadt ebenso wie untereinander.

4.6 Tourismusentwicklung

Die Stadt Großalmerode bietet in mehrfacher Hinsicht ein großes Potenzial als Ausflugsziel und Ausgangsort für Rad- und Wandertouren in die Region. Die Stadt verbindet ein außergewöhnliches historisches Stadtbild mit der Tradition der Glas- und Keramikherstellung. Bereits im Mittelalter war die Stadt Zentrum regionaler Glashütten und ab 1537 Zunftort des hessischen Gläserbundes. Beginnend mit dem Ende des 18. Jahrhunderts gewann dann die Produktion von Schmelztiegeln, Pfeifenköpfen, Dachziegeln und anderen keramischen Produkten an Bedeutung. Das **Glas- und Keramikmuseum** Großalmerode bietet sowohl Einblicke in die Entwicklung der Gewerbe als auch in das Leben seiner damit verbundenen Menschen. Das Museum zeigt in anschaulicher Weise die Arbeitsprozesse zur Gewinnung und Verarbeitung des Rohstoffs Ton. Der **Technisch-Historische Lehr- und Wanderpfad** führt als Ergänzung zur musealen Präsentation weitläufig zu Gebäuden und Orten ehemaliger Produktion oder Förderung.

Tab. 49: Tourismusangebot in der Stadt Großalmerode

Hist. Gebäude, Museen, Besonderheiten	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mehr als 600 Jahre Stadtgeschichte; historischer Stadtkern mit liebevoll sanierten Fachwerkhäusern aus dem 17. und 18. Jahrhundert ▪ Historische Brunnenanlagen in der Kernstadt ▪ Historische (Eisenbahn-)brücken (Kernstadt, Laudenbach, Trubenhausen, Uengsterode) ▪ Trafostation aus Backsteinmauerwerk (Kernstadt) ▪ Glas- und Keramikmuseum (Kernstadt) ▪ Hortensienpark Erbsmühle: mehrere tausend Pflanzen aus 555 größtenteils historischen Sorten in einem parkähnlichen Gelände 	
Natur / Naturpark	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Reizvolle geografische Lage innerhalb des Geo-Naturparks Frau-Holle-Land ▪ Attraktive Landschaft, u.a. Basaltkegel des Bilsteins (mit Aussichtsturm und Waldgaststätte) ▪ Wander- und Radfahrwege 	
<p>Abb. 47: Waldschlösschen am Premiumweg p14⁴⁴</p>	
Touristisch relevante Infrastruktur	

⁴⁴ Geo-Naturpark Frau-Holle-Land

- Wohnmobilstellplätze mit Ver- u. Entsorgung in der Kernstadt
- Panoramabad: Hallen- und Freibad
- Mega-Spielplatz für Erwachsene



Abb. 48: Wohnmobilstellplatz „Wiese am Mühlgraben“

Tab. 50: Rad- und Wanderrouten in der Stadt Großalmerode

Rad-/Wanderrouten

Historische Bergbau-Pfade, Naturpark-Rundwanderwege und andere Routen führen zu den Spuren der Stadtgeschichte sowie weiteren Sehenswürdigkeiten:

- Technisch-Historischer Lehr- und Wanderpfad (Kernstadt – Rommerode – Epterode – Laudенbach – Uengsterode)
- Sälzerweg (Rommerode – Laudенbach – Weißenbach – Uengsterode)
- Bergmannspfad (Epterode – Laudенbach)
- Premiumwanderweg P14 (nördlich der Kernstadt) im Kaufunger Wald
- Gelster-Radweg (Hessisch Lichtenau-Walburg – Trubenhausen – Witzenhausen)
- Mountainbike-Strecken: „Bilstein Bike Marathon“, Schwarzenberg-Runde.

Von besonderer Bedeutung für den Tourismus in Großalmerode ist die **Einbindung in den Geo-Naturpark Frau-Holle-Land**, der insgesamt über eine abwechslungsreiche Geologie und einen großen Artenreichtum verfügt. Über die Umsetzung des vorliegenden **Naturparkplans** soll in den kommenden Jahren speziell auch das Erholungs- und Tourismusangebot weiterentwickelt werden.

Unterkunftsangebot und Übernachtungszahlen

In der Stadt Großalmerode existiert kein großes, aber ein dennoch attraktives Übernachtungsangebot.

Tab. 51: Übernachtungsangebot

Vorhandenes Übernachtungsangebot in der Stadt Großalmerode

- Hotel Pempel (Kernstadt)
- Gasthaus / Hotel Zum Kurfürst (Kernstadt)
- Landkomfort Hotel Zum Goldenen Stern (Laudенbach)
- Gasthof / Hotel „Der Urgeschmack (Jausenstation)“ (Weißenbach)
- Stöbers-Gasthaus (Weißenbach)
- 4 Privatvermieter mit ca. 20 Betten
- Wohnmobilstellplätze „Wiese am Mühlengraben“ und „Am Schwarzenbergstadion / Panoramabad“

Die amtliche **Übernachtungsstatistik** benennt für das Jahr 2021 eine Zahl von 208 Betten und 14.147 Übernachtungen.

Tab. 52: Übernachtungen in Großalmerode

	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Durchschnittliches Bettenangebot	272	252	251	250	251	205	208
Ankünfte	9.641	8.739	8.445	7.745	9.460	5.183	5.743
Übernachtungen	27.230	25.250	22.982	20.971	24.630	13.168	14.147
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	2,8	2,9	2,7	2,7	2,6	2,5	2,5

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Hessische Gemeindestatistik

Zu berücksichtigen ist, dass in der Statistik nur Betriebe mit 10 und mehr Betten erfasst werden. Die tatsächliche Zahl der Übernachtungen (inkl. kleinerer Betriebe) liegt entsprechend höher, kann aber nur geschätzt werden.

Die Jahre 2020 und 2021 zeigen einen deutlichen, durch die Corona-Pandemie verursachten Rückgang. Allerdings waren auch bereits bis 2019 deutliche Schwankungen mit einer leicht rückläufigen Tendenz erkennbar.

Touristische Entwicklung und Vermarktung

Die Stadt Großalmerode liegt in der Tourismus-Destination „Geo-Naturpark Frau-Holle-Land“. Der „Geo-Naturpark Frau-Holle-Land“ umfasst ein Gebiet von 115.639 ha und ist damit der drittgrößte Naturpark Hessens. Es werden geführte Wanderungen sowie Sonderveranstaltungen angeboten, die einen „Brückenschlag zwischen Naturschutz und Naturnutzung“ darstellen, wie auf der Website der Stadt Großalmerode beschrieben.

Abb. 49: Logo des Geo-Naturparks Frau-Holle-Land⁴⁵



Mit Blick auf die Weiterentwicklung des Tourismus in der Stadt Großalmerode wurde vom Geo-Naturpark Frau-Holle-Land ein **Tourismuskonzept** erarbeitet.

Das Konzept sieht vor, dass **drei Zielgruppen** zukünftig nochmals stärker angesprochen werden sollen: die „Natur-Genießer“, „Unternehmungslustige Familien“ und „Kulturorientierte“. Es soll ein **Tourismus-Stammtisch** eingerichtet werden und ein Rundbrief erscheinen, um die Zusammenarbeit der Akteure zu verbessern.

Als **Alleinstellungsmerkmal** von Großalmerode soll der „**Ton**“ künftig stärker herausgestellt werden, z.B. durch Kunstwerke mit Bezug zu Keramik an öffentlichen Plätzen. Zugleich kann über den Begriff „Ton“ auch ein Bezug zu Musik hergestellt werden. Insgesamt könnte „**Großalmerode, die Stadt des guten Tons**“ damit einen zentralen Ansatz bilden.

Ein weiteres wichtiges Element der Weiterentwicklung soll in der **stärkeren Einbindung** in den Geo-Naturpark Frau-Holle-Land und die GrimmHeimat liegen. Das Angebot in Großalmerode soll

⁴⁵ Website Geo-Naturpark Frau-Holle-Land

über die Homepage des Frau-Holle-Landes, die Geo-Naturpark-App, einen Online-Veranstaltungskalender und die Meincardplus bekannter gemacht werden.

Darüber hinaus sollen auch **neue Angebote und Anziehungspunkte** geschaffen werden, wie zum Beispiel ein Panoramawanderweg bei Rommerode vorbei am Exbergsee. Die Infrastruktur für den Fahrrad-Tourismus (Fahrradbügel, E-Bike-Ladestationen und Verleihstationen) soll ausgebaut werden.

Großalmerode gehört auch der **LEADER-Region „Werra-Meißner“** an, die sich 2022 mit Ihrer neuen Entwicklungsstrategie (LES) erfolgreich beworben hat. Im Handlungsfeld 3 „Erholungs-räume für Naherholung und ländlichen Tourismus“ soll es in den kommenden Jahren darum gehen,

- das regionale Tourismusprofil für den ländlichen Tourismus zu schärfen, auszubauen und themenübergreifend zu vernetzen
- touristische Infrastrukturen zu überprüfen und zu erweitern
- die touristische Servicequalität zu verbessern und zielgruppenspezifisch zu erweitern.

Ein Startprojekt bildet die „Frau-Holle-Radrundtour“, die von Witzenhausen durch das Werratal bis Eschwege über Wehretal, Waldkappel nach Hessisch Lichtenau über Großalmerode wieder nach Witzenhausen führt. Die Strecke ist ca. 99 km lang und soll beschildert und möbliert werden.

5 Stärken-Schwächen-Analyse

Aus der gesamtkommunalen Bestandsanalyse werden nachfolgend die für die Zukunftsentwicklung der Stadt Großalmerode bedeutenden Stärken und Schwächen zusammengestellt.

5.1 Bewertungen nach relevanten Themenfeldern

Die themenbezogene Bewertung wird in tabellarischen Übersichten zusammengefasst:

Rahmenbedingungen der Kommune	
Stärken	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Günstige Lage im Werra-Meißner-Kreis mit guter Verkehrsanbindung für den MIV ▪ Räumliche Nähe zum Oberzentrum Kassel (25 km) und zum Mittelzentrum Hessisch Lichtenau ▪ Kompaktes Gesamtstadtgebiet und attraktive naturräumliche Einbindung zwischen Kaufunger Wald und Hohem Meißner ▪ Bestehende Kooperationen mit den Nachbarkommunen ▪ Positive Haushaltsbilanz in den letzten Jahren ▪ Leichte Konsolidierung der negativen Bevölkerungsentwicklung seit 2015 ▪ Aktueller Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2022 schließt im Ergebnishaushalt mit einem Überschuss ▪ Verfügbare Entwicklungsflächen für Gewerbeansiedlung ▪ Einbindung in die LEADER-Region „Werra-Meißner“ und Anerkennung für die neue Förderperiode 2023-2027 	
Schwächen	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Auspendlerüberschuss ▪ Rückläufige Entwicklung der Zahl der Beschäftigten zwischen 2015 und 2021 um 0,78% ▪ Schlechte Verkehrsanbindung mit dem ÖPNV ▪ Verlust an Landwirtschaftsfläche aufgrund Siedlungsplanung 	

Demographische Entwicklung	
Stärken	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Leichte positive Vorzeichen im Jahr 2020 bei der Familienwanderung – Zuwachs von 7,3 je 1000 Einwohner ▪ Leichte Wanderungsgewinne von Personen zu Beginn der 2. Lebenshälfte im Jahr 2020 – Zuwachs von 7,6 je 1000 Einwohner 	
Schwächen	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zwischen 2011 und 2020 ergaben sich durchgängig Negativwerte bei der natürlichen Bevölkerungsbewegung (Geburten/Sterbefälle) ▪ Im Jahr 2020 bestand sowohl eine negative Entwicklung bei der natürlichen Bevölkerungsentwicklung als auch bei der Wanderungsbilanz ▪ Im Mittel haben alle Stadtteile im Zeitraum von 1995 bis 2020 rund 1/5 ihrer Bewohnerschaft verloren. ▪ Bevölkerungszahl sinkt stetig - Prognose bis 2035: -13,6% ▪ Durchschnittsalter steigt bis 2035 auf 50,2 Jahre (Vergleich Landkreis: 49,7, Hessen: 46,7) ▪ hoher Anteil der „älteren“ Bevölkerung; ¼ der Bevölkerung ist über 60 	

Bürgerschaftliches Engagement	
Stärken	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Reges Vereinsleben mit unterschiedlichen Vereinsstrukturen und -arten ▪ Hohe Anzahl (ca. 50) an Vereinen, Verbänden, Organisationen und Gruppen im Verhältnis zur Einwohnerzahl ▪ Hohes Engagement des TG Großalmerode (13 Abteilungen), TC Großalmerode (Tennis) und FC Großalmerode (Fußball) ▪ Zusammenarbeit in der Jugendarbeit mit benachbarten Städten/Gemeinden ▪ Austragung von Festen (Heimatfest, Kirmes, Schlippelfest und Lichterfest) ▪ Großes Spektrum an Festen und Veranstaltungen in allen Stadtteilen ▪ Freiwillige Feuerwehren in allen Stadtteilen ▪ Familienbeirat ▪ Seniorenbeirat ▪ Jugendparlament 	
Schwächen	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Altersstruktur der Vereine; zunehmende Überalterung der Strukturen bedroht den Fortbestand einzelner Vereine ▪ Spezielle Angebote von Vereinen insbesondere für die älter werdende Bevölkerung sind begrenzt 	

Städtebauliche Entwicklung und Wohnen	
Stärken	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Alle sechs Stadtteile befanden sich bereits in der Dorferneuerung ▪ Großalmerode war im Verbund mit den Nachbarkommunen Hessisch Lichtenau, Waldkappel, Helsa und Kaufungen bis 2021 Förderstandort im Städtebauförderprogramm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung (ehemals: Stadtumbau in Hessen) ▪ Die Stadt Großalmerode ist Teil des Modellprojektes „Quartierssanierung im Werra-Meißner-Kreis“ – innerhalb eines festgelegten Quartiers können die Eigentümer von Immobilien von einer kostenfreien Beratung partizipieren. ▪ Aufnahme der Kernstadt Großalmerode / Südliche Altstadt im Jahr 2020 in das Förderprogramm „Lebendige Zentren“ ▪ Kommunale Förderrichtlinie zur Beseitigung von verwahrlosten Immobilien seit 2020 vorhanden ▪ Denkmalschutzte Gesamtanlagen mit insgesamt 78 Einzelkulturdenkmälern in allen Stadtteilen ▪ Außerhalb der Gesamtanlagen sind innerhalb des Stadtgebietes nochmals 97 Kulturdenkmale zu finden ▪ Bereits gut gestaltete kleinere öffentliche Aufenthaltsbereiche / Treffpunkte auf Stadtteilebene aufgrund vorangegangener Dorferneuerungsmaßnahmen ▪ Baulücken- und Leerstandskataster vorhanden ▪ Hohes Innenentwicklungspotenzial von 101 Bauflächen im Innenbereich ▪ Mit 69 Wohngebäuden im Gesamtstadtgebiet geringer Leerstand (Quote: 3,25%) 	
Schwächen	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Relativ geringe Leerstandproblematik – jedoch teilweise das Ortsbild störend ▪ Hohe Anzahl an Potenzialflächen im Innenbereich (Baulücken in Privatbesitz, die bislang nicht aktiviert werden konnten) ▪ Nur noch sechs Bauplätze in Neubaugebieten auf Gesamtstadtebene vorhanden, die durch die Stadt Großalmerode vermarktet werden können ▪ Städtebauliche „Problembereiche“ in Rommerode, Trubenhausen und Weißenbach ▪ Erhöhter Sanierungsbedarf einzelner Bauobjekte, teilweise mangelnde Sanierungsbereitschaft ▪ Sehr geringer Anteil des Gebäudebestandes mit mehr als drei Wohnungen ▪ Innerhalb der Kernstadt sind keine attraktiven Aufenthaltsbereiche in Wohnstandortnähe vorhanden 	

- Freibereiche in der Kernstadt in schlechtem Erhaltungszustand (z. B. Roystonplatz)

Daseinsvorsorge, Basisinfrastruktur und Grundversorgung

Stärken

- DGHs sind in allen Stadtteilen (bis auf die Kernstadt) vorhanden und überwiegend in gutem Pflegezustand und mit WLAN-Hotspot ausgestattet
- DGH in Epterode und Rommerode als barrierefreie Gebäude ausgezeichnet
- Für die DGHs ist ein wirtschaftlicher Einsatz der öffentlichen Mittel gegeben
- Breites Angebot an Grillplätzen und Grillhütten im Gesamtstadtgebiet
- Pflege- und Betreuungsangebot: vollstationäre Pflege, Tagespflege und ambulanter Pflegedienst
- Breit gefächertes Angebot für Senioren in der Kernstadt (z. B. Almerödertreff und Beratungsangebot durch Seniorennetzwerk Werra-Meißner, Seniorenbüro)
- Seniorenbeirat, der die Interessen älterer Menschen in der Lokalpolitik vertritt
- Familienfreundliche Infrastruktur (Kitas in der Kernstadt, Laudenbach und Rommerode, Grundschule und weiterführende Schule in Großalmerode, Schule für Kinder mit Lernschwäche in Rommerode, ausreichendes Spielplatzangebot auf Stadtteilebene)
- Ganztagsbetreuungsangebot an den Schulen
- Gesicherte Deckung des Betreuungsangebotes für unter 6-jährige Kinder
- Offener Bandübungsraum in der Kernstadt
- Grundversorgungsangebot in der Kernstadt zur Deckung mit Gütern des täglichen Bedarfs
- Angebote der Direktvermarktung vorhanden
- Ärztliche Versorgung in den Bereichen Allgemeinmedizin und Zahnmedizin gedeckt und auch künftig gesichert
- Panoramabad mit großem Kinderschwimmbecken
- Sport- und Freizeitanlagen in allen Stadtteilen

Schwächen

- Teils mangelnde Barrierefreiheit in den DGHs, öffentlich nutzbare Säle im Rathaus nur eingeschränkt barrierefrei zugänglich
- Die Auslastung der DGHs konzentriert sich auf die Unterstützung des örtlichen Vereinsangebotes, gewinnbringende Vermietungen spielen nur eine untergeordnete Rolle
- Teilweise sind funktionale Verbesserungen bei den Grillhütten notwendig (z. B. überdachte Sitzgelegenheiten)
- Seniorenangebote konzentrieren sich auf die Kernstadt
- Pflege- und Betreuungsangebote in der Kernstadt reichen nicht für Gesamtstadt aus
- Kein lokal ansässiges Versorgungsangebot für Güter des täglichen Bedarfs in den Stadtteilen Epterode, Rommerode, Uengsterode und Weißenbach
- Keine Jugendräume vorhanden
- Ausrichtung des Spiel- und Freiflächenangebotes fokussiert nur auf jüngere Kinder, keine spezifischen Angebote für Jugendliche (bis auf Skateplatz in Rommerode)
- Defizite im Bereich des ÖPNV-Angebotes

Tourismuseentwicklung
Stärken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Glas- und Keramikmuseum: Ausstellung über den historischen Umgang und die Entwicklung von Glas, Keramik und Ton in Großalmerode ▪ Historische Altstadt (Fachwerkstadt), gut erhaltenes baugeschichtliches Erbe in den Stadtteilen ▪ Umliegende attraktive Naturlandschaft, Attraktivität für Wander- und Radfahrtourismus ▪ Lage im Geo-Naturpark Frau-Holle-Land, touristische Region mit historischem Charakter ▪ Gute und weiter ausbaufähige Infrastruktur ▪ Hotels, Privatvermieter (auch in den Stadtteilen), Wohnmobilstellplätze in Kernstadt ▪ Einbindung in die LEADER-Region „Werra-Meißner“ ▪ Vorliegendes Tourismuskonzept
Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unzureichende Bekanntheit der Stadt und der bestehenden Angebote ▪ Defizite in der Vermarktung der touristischen Angebote ▪ Schwankungen und leicht rückläufige Tendenz der Übernachtungszahlen in den vergangenen Jahren
Klimaschutz / Erneuerbare Energien
Stärken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Angebot zur energetischen Sanierung (Energetisch Quartierssanierung im Werra-Meißner-Kreis)
Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erneuerbare Energien beschränken sich auf die Gewinnung von Solarstrom ▪ Bislang nur begrenzte Nutzung erneuerbarer Energien im privaten Bereich

5.2 Bewertung der Zukunftsfähigkeit der Stadtteile

5.2.1 Vorgehensweise

Als Grundlage für die Beurteilung der Zukunftsperspektiven der einzelnen Stadtteile wurde die Bestandsanalyse für jeden Stadtteil vertieft. Aus dieser Analyse entstanden „Stadtteilprofile“, die dem IKEK als Anhang (D 12) beigefügt sind. Die Inhalte und Aussagen der stadtteilbezogenen Analysen sind so aufgebaut, dass eine Bewertung der „**Zukunftsfähigkeit**“ erfolgen konnte.

Hinter der Frage nach der Zukunftsperspektive bzw. der »**Vitalität**«, der »**Zukunftsorientierung**« und der »**strategischen Funktion**« der Stadtteile steht vor allem die zentrale Herausforderung der kommenden Jahrzehnte: die **Bewältigung des demographischen Wandels**. Auch wenn die derzeit existierenden Prognosen der Bevölkerungsentwicklung evtl. nicht in der erwarteten Dimension eintreffen sollten, wird der Anteil der älteren Menschen nochmals deutlich steigen.

Die Entwicklung der Bevölkerungszahl und Bevölkerungsstruktur bestimmen somit die Zukunftsperspektiven der Stadtteile der Stadt Großalmerode. Diese Entwicklung ist jedoch weder hinreichend exakt zu prognostizieren noch direkt zu beeinflussen, sondern vielmehr abhängig von vielfältigen Faktoren, die die Attraktivität der Stadtteile bestimmen.

Ein von der „**Stiftung Schloss Ettersburg**“ entwickeltes **Verfahren** zur Bewertung der **Zukunftsfähigkeit** von Dörfern/Stadtteilen (Nutzwertanalyse) benennt folgende wichtige Kriterien⁴⁶:

- Arbeitsplatznähe
- Einwohnerentwicklung der vergangenen Jahre
- Auswirkungen der aktuellen Altersstruktur
- Landschaftliche Attraktivität der Umgebung
- Fahrtzeit zum nächsten Zentrum
- Anteilige Straßendorfsituation (→ Belastungen durch Verkehr)
- Allgemeiner baulicher Zustand und Leerstand
- Breitbandversorgung
- Kindergarten und Kindertagesstätte
- Vereinsleben
- Nahversorgung und Dorfladen
- Gaststätte
- Schule
- Kleinheit des Dorfes

Die benannten Kriterien werden (größtenteils) nachfolgend auch zur **Beurteilung der Zukunftsfähigkeit** herangezogen; das Verfahren wird allerdings gegenüber dem Ansatz der „Stiftung Schloss Ettersberg“ vereinfacht und in Teilen abgewandelt und ergänzt.

Zu diesem Zweck werden die genannten Kriterien wie folgt zusammengefasst:

- **Bevölkerung:** Bevölkerungszahl und -struktur
- **Ortsbild und -struktur, landschaftliche Attraktivität der Umgebung:** Zustand (Sanierungsbedarf), Leerstand, Belastungen, Einbindung
- **Anbindung:** Arbeitsplätze vor Ort, Entfernung zu Haupt-Arbeitsorten, Breitband-Übertragungsraten (für Home-Office-Nutzung)
- **Versorgungsangebot und Infrastruktur:** Treffpunkte und DGH, Nahversorgung und Daseinsvorsorge, Bildung und Betreuung

⁴⁶ Vgl. Stiftung Schloss Ettersburg (Hrsg.): Bestimmung der Zukunftsfähigkeit ländlicher Siedlungsstrukturen – Methodischer Leitfaden. Ettersburg 2014. S. 11

- **Vereinsleben, Freizeit- und Tourismusangebot, Gastronomie:** Vitalität des lokalen bürgerschaftlichen Lebens („Gemeinschaft innerhalb des Stadtteils“).

In den Stadtteilprofilen (s. Anhang D 12) werden die Kriterien in der Darstellung unter „Stärken und Schwächen“ entsprechend zusammengefasst. Die Zukunftsfähigkeit der Stadtteile wird aus der Stärken-Schwächen-Analyse anhand eines **Punktesystems** wie folgt bewertet.

Tab. 53: Bewertungssystem „Zukunftsfähigkeit“

Kriterien		Bewertungssystem
Bevölkerung	Bevölkerungsentwicklung 2011 - 2021	5 Punkte (Zuwachs), 4 Punkte (bis - 5%), 3 Punkte (bis - 10%), 2 Punkte (bis - 15 %), 1 Punkt (bis -20 %), 0 Punkte (über -20 %)
	Abweichung der Altersgruppen bis 25 Jahre vom Durchschnitt Hessens	5 Punkte (>= Hessen), 4 Punkte (bis - 5%), 3 Punkte (bis - 10%), 2 Punkte (bis - 15 %), 1 Punkt (bis -20 %), 0 Punkte (über -20 %)
Ortsbild und -struktur	Gesamtbild und -gestaltung	von 5 Punkte (durchgängig positive bauliche Situation und Aufenthaltsqualität) zu 0 Punkten (erheblicher Sanierungsbedarf, starke Mängel in der Aufenthaltsqualität)
	Leerstand	von 5 Punkte (kein Leerstand) zu 0 Punkten (erheblicher Leerstand mit starker Beeinträchtigung des Ortsbildes)
Anbindung	Entfernung und Anbindung zum nächsten Grundzentrum	5 Punkte (= Grundzentrum); 4 Punkte (Entfernung bis 3 km), 3 Punkte (bis 6 km), 2 Punkte (bis 10 km), 1 Punkt (bis 20 km), 0 Punkte (mehr als 20 km)
	Arbeitsplatznähe	5 Punkte (= sehr großes Arbeitsplatzangebot im Ort) bis 0 Punkte: kein Arbeitsplatzangebot im Ort / Fahrtzeit zu bedeutendem Angebot / Hauptzielort > 45 Minuten Fahrtzeit)
	Breitbandversorgung	5 Punkte (= überwiegend > 50 Mbit/s) - 0 Punkte (= weit überwiegend unter 8 Mbit/s)
Versorgung und Infrastruktur	Treffpunkte und DGH	5 Punkte (= Angebot in gutem Zustand und bedarfsgerecht) bis 0 Punkte (= kein Angebot)
	Nahversorgung, Daseinsvorsorge	5 Punkte (= Angebot umfasst alle wichtigen Bereiche) bis 0 Punkte (= kein Angebot)
Vereinsleben; Freizeit- und Tourismusangebot, Gastronomie	Vereine und Bürgerschaftliches Engagement	5 Punkte (= sehr aktives Vereinsleben, engagierte Bürgerschaft) bis 0 Punkte (= kein Vereinsangebot; keine Aktivitäten)
	Freizeit- und Tourismusangebot, Gastronomie	5 Punkte (= bezogen auf die Ortsgröße umfangreiches Angebot) bis 0 Punkte (= kein Angebot bzw. Angebot weist starken Instandsetzungsbedarf auf)

Mit Ausnahme des Kriteriums Anbindung (mögliche Gesamtpunktzahl = 15) können innerhalb der einzelnen Kriterien aufgrund der Addition jeweils 10 Punkte erreicht werden. Hieraus ergibt sich entsprechend der vorangestellten Tabelle eine mögliche **Höchstpunktzahl von 55 Punkten** (entspricht 100 Prozent).

5.2.2 Bewertungsergebnis, Einschätzungen und Schlussfolgerungen

Die Bewertung unter Einbeziehung der o. g. Kriterien erbrachte als Ergebnis folgendes Bild:

Die Kernstadt Großalmerode erreichte mit 42 Punkten den höchsten Wert, welcher die Zukunftsfähigkeit und die Perspektive der Entwicklung positiv bewertet. Laudенbach, Uengsterode und Weißenbach erreichten zwischen 30 und 32 Punkten, wodurch aufgezeigt wird, dass einzelne Einschränkungen und Defizite in diesen Stadtteilen bestehen, auf die in den kommenden Jahren angemessen reagiert werden muss.

In den einzelnen Fällen wird deutlich, dass vor allem die Anbindung und die Bewertung des Ortsbildes und der Ortsstruktur sehr positiv sind. Deutliche Unterschiede zeigen sich im Bereich Versorgung und Infrastruktur, was auf Größe und Ausstattung der Stadtteile zurückzuführen ist. Sowohl in der Bewertung der Bevölkerungsdaten als auch in den Bereichen Vereinsleben und Tourismus wurden für alle Stadtteile Ergebnisse mit geringen bis teilweise stärkeren Defiziten ermittelt.

Tab. 54: Gesamtübersicht (Punkteverteilung)

Stadtteil	Bevölkerung	Ortsbild / -struktur	Anbindung	Versorgung / Infrastruktur	Vereinsleben; Freizeit; Tourismus; Gastronomie	Gesamtpunktzahl
Kernstadt Großalmerode	5	7	14	8	8	42
Epterode	3	6	13	5	8	35
Laudenbach	5	6	9	8	8	36
Rommerode	5	4	12	7	8	36
Trubenhäuser	3	7	11	5	7	33
Uengsterode	3	6	12	4	8	33
Weißenbach	2	7	10	7	6	32
Erläuterung	Stufe 1	> 80 % der möglichen Punktzahl		Kaum Defizite / gute Entwicklungsperspektive		
	Stufe 2	> 60 - 80 % der möglichen Punktzahl		Geringe Einschränkungen / Defizite		
	Stufe 3	> 30 - 60 % der möglichen Punktzahl		Teilweise stärkere Einschränkungen / Defizite		
	Stufe 4	bis 30 % der möglichen Punktzahl		Deutliche Defizite, Bedrohungen der Zukunftsfähigkeit		

Wie die oben dargestellte Tabelle zusammenfassend darstellt, erreicht der **Hauptort Großalmerode** bei der Anwendung des von der „Stiftung Schloss Ettersburg“ entwickelten Verfahrens zur Bewertung der Zukunftsfähigkeit von Dörfern/Stadtteilen (Nutzwertanalyse) mit **42 Punkten im Vergleich zu den weiteren sechs Stadtteilen den höchsten Wert**. Dieses Ergebnis spiegelt auch die Ergebnisse der gesamten Bestandsanalyse wider. Der Hauptort verfügt über die Hälfte der Gesamtstadtbevölkerung, zugleich bündeln sich im Hauptort auch die wichtigsten Versorgungsangebote. In der Umrechnung des Punktwertes in den Prozentwert zur Zuordnung in die Stufen 1 bis 4 erreicht der Hauptort somit **76,36 Prozent** und liegt damit **nur knapp vor dem**

Erreichen der Stufe 1 (kaum Defizite/gute Entwicklungsperspektive). **Auf** den Hauptort **Großalmerode folgen** die beiden nächstgrößeren Stadtteile **Laudenbach und Rommerode**, die jeweils wie dargelegt rund 15 Prozent der Gesamtbevölkerung beheimaten. Aufgrund der Größe der beiden Stadtteile sind auch hier **wichtige Infrastruktureinrichtungen** (z. B. die zwei der drei Kindertagesstätten in innerhalb des Gesamtstadtgebietes) angesiedelt, dieser Sachverhalt begründet die **hohe Attraktivität als Wohnstandort**, gerade für junge Familien. Zugleich sind die beiden Stadtteile gut an die Verkehrsinfrastruktur angebunden und verfügen über ein lokal ansässiges Arbeitsplatzangebot. Sowohl Laudenbach wie auch Rommerode erreichen **mit 36 Punkten 65,45 Prozent der möglichen Punktzahl**. Damit sind die beiden Stadtteile der Stufe 2 (Stadtteile mit geringen Einschränkungen / Defizite die 60 bis 80% der möglichen Punktzahl erreichen) zuzuordnen. Mit **35 Punkten** (63,63 Prozent der möglichen Punktzahl) **folgt** der Stadtteil **Epterode** dicht auf Laudenbach und Rommerode. Der Stadtteil Epterode profitiert von seiner **Lage in der Nachbarschaft zum Hauptort Großalmerode**. Zugleich ist in Epterode ein **vielfältiges lokales Arbeitsplatzangebot** gegeben. Mit jeweils **33 Punkten** sind die Stadtteile **Trubenhäuser und Uengsterode gerade noch** mit 60 Prozent der erreichbaren Punktzahl **der Stufe 2 zuzuordnen**. In beiden Stadtteilen ist nur ein geringes lokales Arbeitsplatzangebot vorhanden. Das Schlusslicht bildet der kleinste Stadtteil **Weißbach**, der mit **32 Punkten** die erforderlichen 60 Prozent der Gesamtpunktzahl knapp nicht mehr erreichen kann und damit der Stufe 3 (Stadtteil mit starken Einschränkungen / Defiziten) zuzuordnen ist. Ausschlaggebend hierfür ist insbesondere das schlechte Abschneiden bei der Bewertung der Bevölkerungsentwicklung. Hier zeigt sich jedoch auch die Problematik bei der Vergleichbarkeit von sehr unterschiedlich großen Stadtteilen. Führt das Ableben von 4 Personen und der Fortzug von zwei Familien mit jeweils einem Kind bei einem Ort mit 100 Einwohnern zu einem Bevölkerungsverlust von 10 Prozent innerhalb von einem Jahr, so resultiert bei einem Stadtteil mit 3.000 Einwohnern hieraus gerade einmal ein Bevölkerungsverlust von 0,33 Prozent und ist kaum der Rede wert.

Für jeden Stadtteil werden ergänzend zu dem einleitenden Überblick in den nachstehenden Übersichten folgende Angaben gemacht bzw. eingehender erläutert:

- Gesamtpunktzahl / Prozentangabe (Verhältnis zur maximal erreichbaren Zahl)
- Vitalität und Zukunftsorientierung
- Strategische Funktion
- Handlungsbedarf

Tab. 55: Bewertungen und Einschätzungen zur Kernstadt Großalmerode

Bewertung Kernstadt Großalmerode			
Gesamtpunktzahl	42	76,4 % des Maximalwertes	Wenige Defizite / Gute Entwicklungsperspektiven
Vitalität und Zukunftsorientierung			
<p>Großalmerode verfügte im Jahr 2020 über 3.330 Einwohner. In Bezug auf die Gesamtbevölkerungszahl im Jahr 2020 der Gesamtstadt Großalmerode stellt der Hauptort also den größten Stadtteil dar. In Großalmerode lebten im Jahr 2020 damit rund 52 Prozent der Gesamtbevölkerung der Stadt Großalmerode. Im Vergleich zum Jahr 1995 verzeichnete Großalmerode einen Bevölkerungsrückgang von rund 19 Prozent. Damit liegt Großalmerode in Bezug auf den Durchschnittswert des Bevölkerungsverlustes aller Stadtteile im Betrachtungszeitraum in Höhe von 20 % mit einem Prozentpunkt unterhalb des Gesamtdurchschnitts. Mit Blick auf die jüngere Entwicklung der Bevölkerungszahlen im Zeitraum von 2010 bis 2020 ist festzustellen, dass der Stadtteil nur 3,9 Prozent seiner Bevölkerung verloren hat.</p>			

<p>Damit verfügt Großalmerode über die geringste Schrumpfung im Gesamtvergleich aller Stadtteile. Gemessen am Anteil der 75-Jährigen und älteren Personen pro Stadtteil rangiert Großalmerode mit einem Anteil von 11,1 Prozent nur 0,3 Prozentpunkte über dem Gesamtdurchschnitt im Stadtteilvergleich, jedoch ist hier im Besonderen anzumerken, dass sich im Stadtteil Großalmerode auch das Wohn- und Betreuungsangebot für ältere Menschen konzentriert.</p> <p>Großalmerode übernimmt neben der strategischen Funktion als Verwaltungssitz eine Vielzahl an weiteren Funktionen für die Gesamtstadt. Daraus, und aufgrund der Lage lässt sich die Kernstadt als Zentrum für das gesamte Stadtgebiet ansehen. Sie ist Veranstaltungsort für kulturelle Großveranstaltungen und Haupt-Versorgungsstandort der Medizin. Hier befinden sich wichtige soziale Infrastrukturen wie Senioren- und Kinderbetreuung, Schulen, Freizeiteinrichtungen sowie Angebote der Grundversorgung an Lebensmitteln.</p> <p>In Verbindung mit der Umsetzung der Maßnahmen innerhalb des Stadtumbauprogramms „Lebendige Zentren“ wird sich die Gesamtsituation innerhalb der südlichen Altstadt ebenfalls nachhaltig verbessern. Der Hauptort wird auch künftig das Versorgungszentrum darstellen, die Zukunftsfähigkeit ist insgesamt als sehr positiv zu bewerten.</p>
<p>Strategische Funktion</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Hauptort mit über 50% der Gesamtbevölkerung ▪ Verwaltungssitz ▪ Standort der Grundversorgung an Lebensmitteln ▪ Standort der medizinischen Grundversorgung ▪ Umfangreiches Sport-, Freizeit- und Kulturangebot ▪ Gewerbegebiet mit wohnortnahen Arbeitsplätzen
<p>Handlungsbedarf</p> <p>Der Handlungsbedarf im Hauptort Großalmerode richtet sich primär auf folgende Punkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sicherung des Panoramabades ▪ Qualifizierung des Spielflächenangebotes ▪ Verbesserung der barrierefreien Zugänglichkeit des Rathauses ▪ Reaktivierung des Freizeitbereiches (u.a. Brunnen) unterhalb des Festplatzes ▪ Einrichtung von Wohnmobilstellplätzen im Umfeld des Panoramabades / Sportzentrum ▪ Attraktivierung der öffentlichen Freiflächen (z. B. Roystonplatz)

Tab. 56: Bewertungen und Einschätzungen zum Stadtteil Epterode

Bewertung Epterode			
Gesamtpunktzahl	35	63,6 % des Maximalwertes	Geringe Einschränkungen / Defizite
Vitalität und Zukunftsorientierung			
<p>Epterode verfügte im Jahr 2020 über 360 Einwohner. In Bezug auf die Gesamtbevölkerungsanzahl im Jahr 2020 der Gesamtstadt Großalmerode stellt Epterode also den viertgrößten Stadtteil dar. In Epterode lebten im Jahr 2020 damit rund 5,6 Prozent der Gesamtbevölkerung der Stadt Großalmerode. Im Vergleich zum Jahr 1995 verzeichnete Epterode einen Bevölkerungsrückgang von rund 21 Prozent. Damit liegt Epterode in Bezug auf den Durchschnittswert des Bevölkerungsverlustes aller Stadtteile im Betrachtungszeitraum in Höhe von 20 % mit einem Prozentpunkt oberhalb des Durchschnitts. Mit Blick auf die jüngere Entwicklung der Bevölkerungszahlen im Zeitraum von 2010 bis 2020 ist festzustellen, dass der Stadtteil Epterode 7,9 Prozent seiner Bevölkerung verloren hat. Damit kann von einer eingetretenen Verlangsamung des Schrumpfungsprozesses gesprochen werden, jedoch lässt sich aus diesem Wert noch keine Trendumkehr ableiten. Diese Entwicklung deckt sich in etwa mit der Entwicklung in den Stadtteilen Uengsterode und Rommerode. Gemessen am Anteil der 75-Jährigen und älteren Personen pro Stadtteil rangiert Epterode mit einem Anteil von nur 8,1 Prozent auf Platz 1 im Stadtteilvergleich, Epterode stellt also den Stadtteil mit der geringsten Überalterung der Bevölkerung dar.</p> <p>Neben den positiven Vorzeichen hinsichtlich der Bevölkerungsentwicklung weist der Stadtteil einen hohen Besatz an lokalen Erwerbsmöglichkeiten auf. Besonders der westliche Bereich der Ortslage ist</p>			

durch Gewerbeansiedlungen geprägt. Der Stadtteil hat auch von den bereits umgesetzten Dorferneuerungsmaßnahmen profitiert, so befindet sich das Areal im Übergangsbereich zwischen den beiden „Dorfteilen“ rund um die Grillhütte/Backhaus in einem sehr gepflegten Zustand. Hinsichtlich der Zukunftsfähigkeit des Ortes profitiert Epterode durch seine unmittelbare Nachbarschaft zum Hauptort Großalmerode und rangiert sich direkt hinter den beiden deutlich größeren Stadtteilen Rommerode und Laudenbach ein.
Strategische Funktion
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Attraktiver Wohnstandort und Gewerbebestandort
Handlungsbedarf
<p>Der Handlungsbedarf im Stadtteil Epterode richtet sich primär auf folgende Punkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Qualifizierung des Spielflächenangebotes – Angebote für ältere Kinder ▪ Stärkung der Innenentwicklung – Beseitigung leerstehender Gebäude ▪ Erneuerung des Mobiliars im DGH und Neugestaltung der Freiflächen ▪ Gestaltung des öffentlichen Raums im Umfeld des ehemaligen Bahnhofes – Straßenquerung ▪ Verbesserung der fußläufigen Verbindung zw. Dorfstraße und Friedhof ▪ Nachnutzung des Bolzplatzes am Exbergsee

Tab. 57: Bewertungen und Einschätzungen zum Stadtteil Laudenbach

Bewertung Laudenbach			
Gesamtpunktzahl	36	61,8 % des Maximalwertes	Geringe Einschränkungen / Defizite
Vitalität und Zukunftsorientierung			
<p>Laudenbach verfügte im Jahr 2020 über 934 Einwohner. In Bezug auf die Gesamtbevölkerungszahl im Jahr 2020 der Gesamtstadt Großalmerode stellt Laudenbach also dicht hinter Rommerode (952 Einwohner) den drittgrößten Stadtteil dar. In Laudenbach lebten im Jahr 2020 damit rund 14,6 Prozent der Gesamtbevölkerung der Stadt Großalmerode. Im Vergleich zum Jahr 1995 verzeichnete Laudenbach einen Bevölkerungsrückgang von rund 14 Prozent. Damit liegt Laudenbach in Bezug auf den Durchschnittswert des Bevölkerungsverlustes aller Stadtteile im Betrachtungszeitraum in Höhe von 20 % mit sechs Prozentpunkten unterhalb des Gesamtdurchschnitts, Laudenbach ist damit der Stadtteil mit dem geringsten Bevölkerungsverlust im Betrachtungszeitraum der letzten 25 Jahre. Mit Blick auf die jüngere Entwicklung der Bevölkerungszahlen im Zeitraum von 2010 bis 2020 ist festzustellen, dass der Stadtteil 9,7 Prozent seiner Bevölkerung verloren hat. Mit einem Anteil von 10,9 Prozent der 75-jährigen und älteren Bewohner liegt der Stadtteil nur 0,1 Prozentpunkte oberhalb des Gesamtstadtdurchschnitts.</p> <p>Dicht hinter Rommerode ist Laudenbach der drittgrößte Stadtteil. Durch die günstige Lage zur Autobahn A44 und die lokalen Versorgungsangebote sowie gewerbliche Entwicklungsmöglichkeiten ist die Zukunftsfähigkeit des Stadtteils als sehr positiv zu bewerten. Mit der bereits vorbereiteten Erweiterung des Neubaugebietes im Süden des Siedlungsgebietes können insbesondere junge Familien gewonnen werden, die zum einen die erst jüngst erweiterten Kinderbetreuungsangebote langfristig sichern, aber auch für eine weitere angestrebte Stabilisierung der Bevölkerungsentwicklung auf Gesamtstadtebene beitragen.</p>			
Strategische Funktion			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Attraktiver Wohn- und Gewerbebestandort mit sehr guter Anbindung an die Autobahn A44 ▪ Nach erfolgter intensiver Innenentwicklung: Sicherung der Entwicklung als Wohnstandort durch neues Wohngebiet ▪ Stadtteil mit Gesundheitsversorgungsangebot ▪ Stadtteil mit Kindertagesstätte 			
Handlungsbedarf			
<p>Der Handlungsbedarf im Stadtteil Laudenbach richtet sich primär auf folgende Punkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erweiterung des Wohngebietes „Auf der Kronsbach“ 			

- Qualifizierung des Spielflächenangebotes – Schaffung von Angeboten für ältere Kinder (z. B. Calisthenics)
- Sanierung des ehemaligen Feuerwehrgerätehauses – Nutzung als Lagerfläche für Vereine
- Schaffung eines Indoor-Angebotes für Jugendliche
- Umfassende Sanierungsmaßnahmen am DGH (Bürgerhaus) – inklusive der Neugestaltung / Umnutzung der Freianlagen (Konzentration Kinderspielangebot)
- Themenspielplatz Feuerwehr
- Optimierung der Querungsmöglichkeit der Ortsdurchgangsstraße

Tab. 58: Bewertungen und Einschätzungen zum Stadtteil Rommerode

Bewertung Rommerode			
Gesamtpunktzahl	36	61,8 % des Maximalwertes	Geringe Einschränkungen / Defizite
Vitalität und Zukunftsorientierung			
<p>Rommerode verfügte im Jahr 2020 über 952 Einwohner. In Bezug auf die Gesamtbevölkerungszahl im Jahr 2020 der Gesamtstadt Großalmerode stellt Rommerode also dicht vor Laudenbach den zweitgrößten Stadtteil dar. In Rommerode lebten im Jahr 2020 damit rund 14,6 Prozent der Gesamtbevölkerung der Stadt Großalmerode. Im Vergleich zum Jahr 1995 verzeichnete Rommerode einen Bevölkerungsrückgang von rund 18 Prozent. Damit liegt Rommerode in Bezug auf den Durchschnittswert des Bevölkerungsverlustes aller Stadtteile im Betrachtungszeitraum in Höhe von 20 % mit zwei Prozentpunkten unterhalb des Gesamtdurchschnitts. Mit Blick auf die jüngere Entwicklung der Bevölkerungszahlen im Zeitraum von 2010 bis 2020 ist festzustellen, dass der Stadtteil Rommerode 7,8 Prozent seiner Bevölkerung verloren hat. Damit kann von einer eingetretenen Verlangsamung des Schrumpfungsprozesses gesprochen werden, jedoch lässt sich aus diesem Wert noch keine Trendumkehr ableiten. Gemessen am Anteil der 75-Jährigen und älteren Personen pro Stadtteil rangiert Rommerode mit einem Anteil von nur 10,1 Prozent innerhalb des ersten Drittel im Stadtteilvergleich.</p> <p>Mit der geplanten Erweiterung der Kindertagesstätte kann das Kinderbetreuungsangebot über den durch die Stadt zu deckenden Bedarf hinaus signifikant verbessert werden. Damit etabliert sich der Stadtteil Rommerode auch noch weiter als Wohnstandort für junge Familien. Gleichwohl ist die Erweiterung des Kinderbetreuungsangebotes für Auspendler in den Raum Kassel aus dem gesamten Stadtgebiet von Bedeutung. Auch Rommerode verfügt somit über gute Entwicklungsmöglichkeiten.</p>			
Strategische Funktion			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Attraktiver Wohnstandort mit eigenem Arbeitsplatzangebot und guter Verkehrsanbindung ▪ Versorgungsangebot durch Dorfladen ▪ Einer von drei Stadtteilen mit einem gut ausgestatteten Kinderbetreuungsangebot 			
Handlungsbedarf			
<p>Der Handlungsbedarf im Stadtteil Rommerode richtet sich primär auf folgende Punkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Neubau / Anbau Kindertagesstätte mit ergänzendem Raumangebot (z.B. für Rückbildungsgymnastik, offenes Vater-Mutter-Kind-Turnen, etc.) ▪ Neubau eines Abenteuerspielplatzes im Umfeld der Kindertagesstätte ▪ Qualifizierung des Spielflächenangebotes (z. B. Anlage eine Themenspielplatzes Märchen) ▪ Stärkung der Innenentwicklung – Beseitigung leerstehender Gebäude ▪ Ergänzung Skaterplatz um einen überdachten Treffpunkt ▪ Grillhütte Fuchshecke – Vordach und Optimierung des Elektroanschlusses 			

Tab. 59: Bewertungen und Einschätzungen zum Stadtteil Trubenhausen

Bewertung Trubenhausen			
Gesamtpunktzahl	33	60 % des Maximalwertes	Geringe Einschränkungen / Defizite
Vitalität und Zukunftsorientierung			
<p>Trubenhausen verfügte im Jahr 2020 über 359 Einwohner. In Bezug auf die Gesamtbevölkerungszahl im Jahr 2020 der Gesamtstadt Großalmerode stellt Trubenhausen also den fünftgrößten Stadtteil dar. In Trubenhausen lebten im Jahr 2020 damit rund 5.6 Prozent der Gesamtbevölkerung der Stadt Großalmerode. Im Vergleich zum Jahr 1995 verzeichnete Trubenhausen einen Bevölkerungsrückgang von rund 33 Prozent. Damit liegt Trubenhausen in Bezug auf den Durchschnittswert des Bevölkerungsverlustes aller Stadtteile im Betrachtungszeitraum in Höhe von 20 % mit 13 Prozentpunkten oberhalb des Durchschnitts, Trubenhausen ist damit der Stadtteil mit dem höchsten Bevölkerungsverlust innerhalb der letzten 25 Jahre. Mit Blick auf die jüngere Entwicklung der Bevölkerungszahlen im Zeitraum von 2010 bis 2020 ist festzustellen, dass der Stadtteil auch hier mit einem Rückgang von 11,6 Prozent seiner Bevölkerung im Gesamtvergleich aller Stadtteile am schlechtesten abschließt. Auch bei der Betrachtung des Anteils der 75-Jährigen und älteren Personen führt Trubenhausen mit einem Wert von 14,2 Prozent die Liste des Vergleichs aller Stadtteile deutlich an. Im Gesamtstadtvergleich hat der Stadtteil Trubenhausen aufgrund der bisherigen Bevölkerungsentwicklung die schlechtesten Prognosen für eine Trendumkehr.</p> <p>Trubenhausen ist der nördlichste Stadtteil der Stadt Großalmerode, der jedoch gut über die B451 an den Hauptort angebunden ist. Durch die mit der letzten Dorferneuerungsmaßnahme begleitete Umliegung der Ortsdurchfahrt konnte der historische Ortskernbereich im Umfeld der Gelster erhalten bleiben. Für den Stadtteil bietet sich die Chance, neben der Qualifizierung des Kinderspielangebotes, an vorangegangene Dorfentwicklungsmaßnahmen anzuknüpfen und die Hauptstraße im Ortszentrum als „Lebensraum“ zurückzugewinnen.</p>			
Strategische Funktion			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Attraktiver Wohnstandort mit guter Anbindung 			
Handlungsbedarf			
<p>Der Handlungsbedarf im Stadtteil Trubenhausen richtet sich primär auf folgende Punkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Qualifizierung des Spielflächenangebotes – Errichtung eines Themenspielplatzes „Gelsterpiraten“ ▪ Sanierung des Geländers im Umfeld des DHG ▪ Umgestaltung des Ortseingangs – In der Welsebach ▪ Ertüchtigung des Tanzplatzes ▪ Umgestaltung der Hauptstraße ▪ Machbarkeitsstudie Umnutzung – Rückbau Mühle Noll ▪ Fahrbahnmarkierung Herkules-Wartburg-Radweg ▪ Gestaltung Umfeld Wehr an der Gelster 			

Tab. 60: Bewertungen und Einschätzungen zum Stadtteil Uengsterode

Bewertung Uengsterode			
Gesamtpunktzahl	32	58,2 % des Maximalwertes	Geringe Einschränkungen / Defizite
Vitalität und Zukunftsorientierung			
<p>Uengsterode verfügte im Jahr 2020 über 341 Einwohner. In Bezug auf die Gesamtbevölkerungszahl im Jahr 2020 der Gesamtstadt Großalmerode stellt Uengsterode also den sechstgrößten Stadtteil dar. In Uengsterode lebten im Jahr 2020 damit rund 5,3 Prozent der Gesamtbevölkerung der Stadt Großalmerode. Im Vergleich zum Jahr 1995 verzeichnete Uengsterode einen Bevölkerungsrückgang von rund 22 Prozent. Damit liegt Uengsterode in Bezug auf den Durchschnittswert des Bevölkerungsverlustes aller Stadtteile im Betrachtungszeitraum in Höhe von 20 % mit zwei Prozentpunkten oberhalb des Durchschnitts. Mit Blick auf die jüngere Entwicklung der Bevölkerungszahlen im Zeitraum von 2010 bis 2020 ist festzustellen, dass der Stadtteil Uengsterode 7,3 Prozent seiner Bevölkerung verloren hat. Damit kann von einer eingetretenen deutlichen Verlangsamung des Schrumpfungsprozesses gesprochen werden, jedoch lässt sich aus diesem Wert noch keine Trendumkehr ableiten. Gemessen am Anteil der 75-Jährigen und älteren Personen pro Stadtteil rangiert Uengsterode mit einem Anteil von nur 9,7 Prozent auf Platz zwei, nur Eperode liegt noch deutlich weiter unterhalb der 10-Prozent-Marke.</p> <p>Das Versorgungsangebot im Stadtteil bleibt begrenzt, jedoch können aufgrund der Nähe zur Kernstadt, das dort vorhandene Angebot gut genutzt werden. Der Ort befindet sich entlang des Herkules-Wartburg-Radweges. Insgesamt ist die Zukunftsfähigkeit positiv zu bewerten.</p>			
Strategische Funktion			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Attraktiver Wohnstandort mit guter Anbindung 			
Handlungsbedarf			
<p>Der Handlungsbedarf im Stadtteil Uengsterode richtet sich primär auf folgende Punkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Qualifizierung des Spielflächenangebotes, Schaffung eines Wasserspielplatzes im Umfeld des DGH ▪ DGH – Barrierefreie Zugänglichkeit in allen Geschossen, Sanierung Fußboden Erdgeschoss ▪ Sanierung Altes Spritzenhaus – Einrichtung Regiomat ▪ DGH – Ausbau Dachgeschoss ▪ Funktionale Ergänzung der Multifunktionsfläche am südlichen Ortsrand ▪ Herstellung Schlaf-Spots an der Grillhütte für Radtouristen ▪ Aussegnungshalle am Friedhof – Ertüchtigung ▪ Fahrbahnmarkierung Herkules-Wartburg-Radweg ▪ Hinweisschild – Erläuterung Kreiskriegerdenkmal 			

Tab. 61: Bewertungen und Einschätzungen zum Stadtteil Weißenbach

Bewertung Weißenbach			
Gesamtpunktzahl	32	54,5 % des Maximalwertes	Geringe Einschränkungen / Defizite
Vitalität und Zukunftsorientierung			
<p>Weißenbach verfügte im Jahr 2020 über 108 Einwohner. In Bezug auf die Gesamtbevölkerungszahl im Jahr 2020 der Gesamtstadt Großalmerode stellt Weißenbach also den mit Abstand kleinsten Stadtteil dar. In Weißenbach lebten im Jahr 2020 damit rund 1,7 Prozent der Gesamtbevölkerung der Stadt Großalmerode. Im Vergleich zum Jahr 1995 verzeichnete Weißenbach einen Bevölkerungsrückgang von rund 32 Prozent. Damit liegt Weißenbach in Bezug auf den Durchschnittswert des Bevölkerungsverlustes aller Stadtteile im Betrachtungszeitraum in Höhe von 20 % mit 12 Prozentpunkten oberhalb des Durchschnitts. Mit Blick auf die jüngere Entwicklung der Bevölkerungszahlen im Zeitraum von 2010 bis 2020 ist festzustellen, dass der Stadtteil 10,7 Prozent seiner Bevölkerung verloren hat. Damit kann von einer eingetretenen Verlangsamung des Schrumpfungsprozesses gesprochen werden, jedoch lässt sich</p>			

aus diesem Wert noch keine Trendumkehr ableiten. Gemessen am Anteil der 75-Jährigen und älteren Personen pro Stadtteil rangiert Weißenbach mit einem Anteil von nur 11,1 Prozent auch in der oberen Hälfte im Stadtteilvergleich.

Der Stadtteil Weißenbach wurde erst jüngst aus der Dorferneuerung „entlassen“. Als wichtigste Maßnahme wurde das Dorfgemeinschaftshaus umfassend saniert und den heutigen Bedarfen entsprechend umgebaut (u.a. Anbau einer behindertengerechten WC-Anlage). Weißenbach liegt am Fuße des Hohen Meißner und ist der höchstgelegene Stadtteil, eingebettet in eine attraktive landschaftliche Lage. Die Ortslage wird durch den Premiumweg P8 Heiligenberg / Bülchen tangiert. Von der besonderen Lage profitiert auch die ortsansässige Jausenstation, die ein beliebtes Ausflugsziel für Wanderer darstellt.

Strategische Funktion

- Attraktiver Wohnstandort mit hervorragender landschaftlicher Einbindung
- Touristisches Ausflugsziel mit überregional bekanntem Gastronomieangebot

Handlungsbedarf

Der Handlungsbedarf im Stadtteil Weißenbach richtet sich primär auf folgende Punkte:

- DGH: Erhöhung des Bekanntheitsgrades und Bewerbung des Hauses zur Durchführung von Firmenzusammenkünften, Seminaren, etc., um den Anteil an kostenpflichtigen Veranstaltungen zu erhöhen.
- Schaffung eines Naturspielplatzes im Umfeld des DGH
- Ergänzung der Außenanlage des DGH um eine „NaturRaum Begegnungsstätte“
- Verbesserung der Verbindung zwischen dem historischen Ortskern und dem Neubaugebiet durch Gestaltung des „Dorfverbinders“ inklusive des Umbaus des Schulbuswartehäuschens (Fortführung der nicht zu Ende geführten Dorferneuerungsmaßnahmen)
- Instandsetzung von Hangstützmauern in Innerortslage
- Beseitigung des städtebaulichen Problembereiches (Leerstand am Dorfanger)

6 Zusammenfassung der Analyseergebnisse und Schlussfolgerungen

Das Ergebnis der in den vorstehenden Kapiteln durchgeführten Bestandsaufnahmen, Analysen und Bewertung der zentralen Themen, wird mit der nachfolgenden Übersicht zum **Handlungsbedarf** zusammengefasst. Dabei wurde unmittelbar eine Gruppierung vorgenommen, die strategische Schwerpunktsetzungen und zentrale Zukunftsthemen abbilden und damit die Grundausrichtung zur Formulierung des Leitbildes und der Handlungsfelder vorzeichnen.

Die **Schwerpunktsetzungen** werden vorab mit folgenden Stichpunkten und Kurzbeschreibungen prägnant zusammengefasst:

Schwerpunkt	Handlungsbedarf: Zentrale Ansatzpunkte
Ortsbildpflege und Stärkung der Innenentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufwertung des innerörtlichen Wohnumfeldes durch attraktiv gestaltete Freiflächen; Schaffung von Treffpunkten und Orten der Kommunikation ▪ Beseitigung von städtebaulichen Problembereichen ▪ Identifizierung von Baugrundstücken im Innenbereich ▪ Ausschöpfung von Baulücken in B-Plan-Gebieten ▪ Erhalt bzw. Modernisierung denkmalgeschützter Gebäude zur Weiternutzung ▪ Jährliche Minderung der Anzahl ungenutzter Gebäude
Aufwertung und Neuorientierung der Gemeinschaftseinrichtungen, Unterstützung des Vereinsleben	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Funktionale Aufwertung der Dorfgemeinschaftshäuser, Barrierefreiheit, Erhöhung der Nutzungsintensität, energetische Sanierung ▪ Prüfung der Möglichkeiten der Einbeziehung der DGH bei der Angebotserweiterung im Bereich Seniorenbetreuung ▪ Anpassung des Vereinsangebotes speziell für die älter werdende Bevölkerung
Neuausrichtung des Spiel-, Sport- und Freizeitangebotes	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Spezialisierung des Kinderspielplatzangebotes, Schaffung von Themenspielplätzen, Optimierung des Gesamtbestandes ▪ Sicherung eines Spiel- und Freiflächenangebotes in allen Stadtteilen/Ortschaften ▪ Erneuerung/ Verbesserung sonstiger dörflicher Infrastruktur und Treffpunkte (z.B. Dorfplätze und Grillhütten) zur Stärkung/ Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements
Sicherung der Grundversorgung und Stärkung des Nicht-Motorisierten-Individualverkehrs	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklung von Lösungen für eine Verbesserung der Grundversorgung in den Stadtteilen (Stärkung vorhandener Angebote der dezentralen Versorgung, Automaten etc.) ▪ Weitere Qualifizierung des Kinderbetreuungsangebotes über die Pflichtaufgaben der Stadt hinaus ▪ Verbesserung des Mobilitätsangebotes ▪ Ausbau von Radwegeverbindungen
Angebote für Kinder und Jugendliche	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stärkere Einbindung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, vorhandenes Freiflächenangebot richtet sich v.a. bisher an jüngere Kinder ▪ Schaffung von überdachten Treffpunkten für ältere Kinder/ Jugendliche

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einbeziehung der Wünsche von älteren Kindern und Jugendlichen bei der Gestaltung von öffentlichen Freiflächen ▪ Spezialisierung der Kinderspielflächen zur Förderung der motorischen Fähigkeiten, Einbeziehung der Ansprüche unterschiedlicher Altersgruppen
Angebote für ältere Menschen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verbesserung der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum und innerhalb der öffentlichen Gebäude (Rathaus und DGHs) ▪ Verbesserung / Schaffung von Seniorenangeboten auf Stadtteil Ebene ▪ Schaffung eines barrierefreien Wohnangebotes für alleinstehende ältere Personen
Treffpunkte und Freizeitangebot für Jugendliche; Gewinnung der „Jüngeren“ für die Vereine	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhalt/Steigerung der Attraktivität für „Jüngere“ und Familien ▪ Stärkere Einbindung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen ▪ Umgestaltung/Attraktivierung Spielplätze ▪ Freizeitangebote für Kinder/Jugendliche
Grundversorgung in den Stadtteilen; Mobilität	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklung von Lösungen für eine Verbesserung der Grundversorgung in den Stadtteilen (Mobile Angebote, Automaten etc.) ▪ Verbesserung des Mobilitätsangebotes ▪ Ausbau von Radwegeverbindungen in den Bereichen mit besonderem Nachholbedarf

Die formulierten Schwerpunktsetzungen wurden genutzt, um zunächst auf der Grundlage der Ergebnisse der Stadtteilrundgänge auf Ortsteilebene über den Sommer 2022 erste Ideen und Projektansätze zu entwickeln. Diese wurden im Rahmen des 2. IKEK-Forums der breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Im Unmittelbaren Anschluss an das zweite Forum wurden **sechs gesamt-kommunal agierende Arbeitsgruppen** installiert, die zu den genannten sowie ggf. weiteren Ansatzpunkten bis zum Ende des Jahres 2022 weitere Projektskizzen ausgearbeitet haben. Mit dieser Vorgehensweise wurde gewährleistet, dass die Entwicklung von Projekten zum einen die spezifischen Herausforderungen auf Stadtteilebene einbezieht und einer gesamt-kommunalen Strategie folgt. Die Strategie wird nachfolgend im Detail ausformuliert.

C Strategie und Umsetzungsplanung

7 Räumliches und inhaltliches Leitbild

Als Ergebnis der »Gesamtkommunalen Bestandsanalyse und -bewertung« (Kapitel B) liegt eine umfassende Darstellung der Ausgangssituation und des **Handlungsbedarfs** vor. Es wurde weiterhin festgehalten, wenn sich gesamtkommunal oder lokal Positiv- oder Negativentwicklungen (Entwicklungstrends) abzeichnen. Diese differenzierte Bestandsaufnahme und Bewertung bildet die Grundlage für die Formulierung eines **strategischen Rahmens** für die Zukunftsentwicklung der Stadt Großalmerode und ihrer sechs Stadtteile Epterode, Laudenbach, Rommerode, Trubenhäusen, Uengsterode sowie Weißenbach.

Für Großalmerode ist die Besonderheit festzustellen, dass die Mandatsträger seit dem Jahr 2017 gemeinsam mit der Stadtverwaltung in der sog. Strategischen Steuerung zusammenarbeiten. Die Stadt Großalmerode ist damit die erste Stadt innerhalb des Werra-Meißner-Kreis mit einem ganzheitlichen Strategie- und Zielsystem. Dieser schon vorhandene strategische Rahmen kann somit mit den spezifischen Zielen der Dorfentwicklung verknüpft werden. Als Einleitung der Haushaltsplanung für das Jahr 2021 haben die Stadtverordneten am 28.05.2020 die SWOT-Analyse und die strategischen Oberziele weiterentwickelt. Diese Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse gliedert sich in sechs Handlungsfelder auf.

Innerhalb des Handlungsfeldes **Finanzkraft stärken** werden als Stärken benannt, dass Großalmerode einen Industriestandort darstellt und der Haushalt der Stadt ausgeglichen ist, die Steuersätze sind moderat, die Stadt Großalmerode stellt keine Schuttschirmkommune dar. Zudem verfügt die Stadt über einen hohen Erholungswert.

Als Schwächen werden der Bevölkerungsrückgang, demografische Effekte, kreditfinanzierte Investitionen und ein zurückhaltendes wirtschaftliches Engagement der Stadt angeführt.

Im Handlungsfeld **Leben und Wohnen, Natur und Umwelt** werden als Stärken die Landschaft, die naturnahe Lage, der günstig verfügbare Wohnraum, die vorhandenen Schulen und das Ganztagsbetreuungsangebot für Kinder, das Freibad, die Heimatfeste, die Dorfgemeinschaftshäuser, vorhandene Ärzte, die gesicherte Grundversorgung, das Jugendparlament und das vorhandene Tagesmütterangebot gesehen.

Als Schwächen werden das fehlende Image, ein unzureichendes Freizeitangebot, Leerstände, Kirchturmdenken, das fehlende Nahversorgungsangebot auf Ortsteilebene sowie Mängel bei der Breitbandversorgung sowie bei dem Mobilfunk angeführt.

Wirtschaftsförderung und Infrastruktur stellt das dritte Handlungsfeld innerhalb der strategischen Steuerung dar. Gute Bedingungen für Gewerbeansiedlung, das Panoramabad, die moderate Gewerbesteuer, nachhaltige Investitionen, die Breitbandversorgung, WLAN in den DGHS und das öffentliche WLAN sowie Bürgermeister-Unternehmergespräche (Unternehmerfrühstück) werden als Stärken festgestellt.

Die Schwächen liegen im Sanierungsbedarf der Infrastruktur, einer fehlenden Zuzugbindung, einer bisher fehlenden Wirtschaftsdynamik, dem Stadtmarketing, fehlenden Einkaufsmöglichkeiten, dem teilweise schlechten Mobilfunkempfang (Stadtteile) sowie bei dem nicht flächendeckenden Glasfaserausbau.

Im Handlungsfeld **Jugend, Familie und Soziales** werden die Stärken in der vielschichtigen Vereinsarbeit, dem Schulangebot mit Nachmittagsbetreuung, dem vielseitigen örtlichen Beratungsangebot, der Gemeindegröße, der Identifikation junger Menschen mit ihrer Heimat, dem Kulturangebot (bzw. das es überhaupt eins gibt), dem Panoramabad, der vorhandenen medizinischen Grundversorgung und der Einbindung des Jugendparlaments in Entscheidungsprozesse gesehen.

Als Schwächen werden eine marode Verkehrsinfrastruktur, ein beschränktes kulturelles Freizeitangebot, Abwanderung, ein geringes Angebot an Tagesmüttern, die hohe Anzahl an Pendlern (gemeint sind hier die Auspendler), fehlende Einkaufsmöglichkeiten und eine unzureichende Barrierefreiheit im öffentlichen Raum gesehen.

Für das Handlungsfeld **Verwaltungsmodernisierung** werden die Stärken in dem gut ausgebildeten Personal gesehen, der Bauhof erbringt umfangreiche Eigenleistungen, es besteht eine Vernetzung mit der Politik, ein Ratsinformationssystem wird genutzt und es besteht eine Identifikation der Verwaltung mit der Stadt.

Als Schwächen werden zu wenig Personal, Arbeitsklima, Weggang von Personal, eine negative Außendarstellung aufgrund einer alten baulichen Einrichtung sowie die bauliche Erreichbarkeit angeführt.

Innerhalb der SWOT-Analyse der strategischen Steuerung wurde auch ein eigenes Handlungsfeld für die **Stadt- und Dorfentwicklung** herausgestellt. Als Stärken werden hier benannt: Identifikation und Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger, Ausschöpfung Fördermöglichkeiten, Gleichbehandlung von Kernstadt und Dörfern, überschaubares Problemfeld, jedes Dorf hat Ortsvorsteher, schnelle Problembeseitigung, intensives Vereinsleben, örtliche Hilfseinrichtungen (THW, Feuerwehr), Wanderwege und Dorfgemeinschaftshäuser.

Als Schwächen werden benannt: wenig Einfluss auf private Eigentümer, wenig Flexibilität, geringe wirtschaftliche Dynamik, seniorengerechtes Wohnen, abnehmendes Bürgerengagement, mangelnde Bereitschaft für Synergien, Leerstände, Rückgang der Einwohnerzahl, Marketing, keine Förderprogramme

Als Ergebnis der Auseinandersetzung mit den Stärken und Schwächen wurden **für die strategische Steuerung acht Oberziele verankert**, welche **durch TOP-Kennzahlen messbar** sind. Diese strategischen Oberziele innerhalb der vorgenannten sechs Handlungsfelder wurden am 25. Juni 2020 **formell durch die Stadtverordnetenversammlung beschlossen**.

Die nachfolgende Grafik zeigt diese nochmals in einer tabellarischen Übersicht. Wie hieraus zu entnehmen ist, sind zwei der Oberziele dem Handlungsfeld Finanzkraft stärker zugeordnet, weitere zwei entfallen auf das Handlungsfeld Jugend, Familie und Soziales. Auf die restlichen vier Handlungsfelder entfällt jeweils nur ein strategisches Oberziel. **Innerhalb des Handlungsfeldes Stadt- und Dorfentwicklung soll jährlich die Anzahl der ungenutzten Gebäude verringert werden**, dieses Ziel ist an der Anzahl der ungenutzten Gebäude, über das eigene Leerstandskataster, messbar.

Tab. 62: Strategische Oberziele der Stadt Großalmerode

	Handlungsfeld	Strategisches Oberziel	TOP-Kennzahl(en)
1	Finanzkraft stärken	Ab 2020 soll der Bevölkerungszuwachs 0,5% p.a. betragen.	Anzahl der Einwohner mit Hauptwohnsitz (eigenes Melderegister)
2	Finanzkraft stärken	Über den Haushaltsausgleich nach § 92 Abs. 5 HGO hinaus soll ab 2023 ein Überschuss von 100 T€ zur außerordentlichen Schuldentilgung erwirtschaftet werden.	Überschuss von min. 100 T€ aus dem Ergebnis vom Zahlungsmittelfluss aus lfd. Verwaltungstätigkeit und den Auszahlungen i. d. Tilgung von Krediten und der Hessenkasse ab 2023.
3	Stadt- und Dorfentwicklung	Jährliche Verminderung der Anzahl ungenutzter Gebäude.	Anzahl ungenutzter Gebäude (eigenes Leerstandskataster)
4	Jugend, Familie und Soziales	Steigerung der Bürgerzufriedenheit; Vermarktung eigener Stöcke; Erhöhung der Anzahl der Tagesmütter; Ausbau der Kinderbetreuung auf 100 % Kapazität für U3-Betreuung 80 % Kapazität für U3-Betreuung bis 30.06.2022.	- Anzahl der genehmigten Kindertagespflegeplätze - Anzahl U3-Betreuungsplätze - Anzahl U3-Betreuungsplätze
5	Jugend, Familie und Soziales	Anreiz für Bürgerengagement schaffen, Anerkennung Bürgerengagement, Verbesserung des sozialen Miteinanders, regelmäßiger Bürgerdialog mit allen Altersgruppen.	- Anzahl öffentlicher Veranstaltungen lt. städtischem Internetkalender - Anzahl öffentlicher städtischer Dialogveranstaltungen
6	Wirtschaftsförderung und Infrastruktur stärken	Aufbau eines wirksamen Standortmarketings bis 03/2023.	Standortmarketing bis 03/2023 aufgebaut.
7	Leben und Wohnen, Natur und Umwelt	Erhalt von Freizeiteinrichtungen bei Verminderung des Zuschussbedarfes um 1% jährlich.	Fehlbetrag im Vergleich zum Vorjahresergebnis - 1 %
8	Verwaltungsmodernisierung	Einführung der E-Akte bis 2021 und Einführung des nachgelagerten elektronischen Prozessmanagements für Online-Services.	E-Akte eingeführt bis 31.12.2021 und Einführung elektronisches Prozessmanagement

Quelle: Stadtverwaltung Großalmerode

Mit Betrachtung auf die durchgeführte Bestandsanalyse zur Erarbeitung des Integrierten Kommunalen Entwicklungskonzeptes lassen sich zwischen dem Entwicklungszielen des IKEK und den Oberzielen der Strategischen Steuerung folgende Überschneidungen bzw. gemeinsame Themenfelder abgrenzen, die zur Entwicklung der Strategie zur Umsetzung von besonderer Bedeutung sind:

- Ab dem Jahr 2020 soll der Bevölkerungszuwachs 0,5 Prozent pro Jahr betragen
- Es soll eine jährliche Verminderung der Anzahl ungenutzter Gebäude erreicht werden
- Die Bürgerzufriedenheit soll gestärkt werden, dies ist messbar an der Anzahl der Kinderbetreuungsplätzen
- Es sollen Anreize für Bürgerengagement und eine Verbesserung des sozialen Miteinanders geschaffen werden
- Freizeiteinrichtungen sollen bei Verminderung des Zuschussbedarfes um 1 Prozent pro Jahr erhalten werden

Mit dem **Leitbild** wird in Anknüpfung an die Oberziele der vorhandenen strategischen Steuerung die Vision, der Rahmen bzw. die Grundphilosophie für die Zukunftsentwicklung der Stadt Großalmerode umrissen. Die Konkretisierung erfolgt dann in der Formulierung von **Leitlinien und Handlungsfeldern**.

Der zentrale **Ansatz** für die Ausformulierung der Strategie lässt sich kurz wie folgt zusammenfassen:

Potenziale (noch) besser nutzen; **Defizite** - soweit möglich - beseitigen.

Auf eine Wiederholung aller in Kapitel B herausgearbeiteten Stärken, Schwächen und Bewertungen des Handlungsbedarfs wird verzichtet. Vorab werden mit Blick auf die Formulierung des Leitbildes aber noch einmal die zentralen Stärken und Potenziale sowie Schwächen und Defizite benannt, die die Grundausrichtung, d.h. die »**Kernsätze**« **des Leitbildes** und damit den strategischen Ansatz prägen.

Potenziale und Defizite der Stadt Großalmerode

Als Basis für die Formulierung eines integrierten Ansatzes zur Entwicklung von Strategie und konkreten Maßnahmen sind die folgenden Stärken und Schwächen der Situation und Perspektiven in der Stadt Großalmerode zusammenzufassen:

Großalmerode und seine Stadtteile heute: Was ist positiv prägend?

- Die Stadt Großalmerode verfügt aufgrund spezieller Tonvorkommen innerhalb des Stadtgebietes über ein spezialisiertes Arbeitsplatzangebot im Bereich der Herstellung von feuerfesten Materialien
- Die Stadt Großalmerode besitzt noch Entwicklungsflächen für gewerbliche Ansiedlung
- Durch den weit vorangeschrittenen Bau der A 44 ist die Stadt Großalmerode noch „näher an das Oberzentrum Kassel herangerückt“
- Das medizinische Versorgungsangebot (Ärzte, Zahnärzte) ist als gut einzustufen
- Die Stadt Großalmerode hat in jüngster Vergangenheit das Kinderbetreuungsangebot ausgebaut und möchte sich weiterhin als Wohnstandort für junge Familien etablieren
- Ein Seniorenbeirat und ein Jugendparlament sind in politischen Entscheidungsprozesse mit eingebunden
- In den Kernbereichen aller Stadtteile sind denkmalgeschützte Gesamtanlagen verortet, der Leerstand in den Ortskernen ist gering
- Die Stadtteile der Stadt Großalmerode sind in einen attraktiven Landschaftsraum zwischen dem Kaufungen Wald und dem Hohen Meißner eingebettet
- In Bezug auf die Größe der Stadt verfügt Großalmerode über ein vielfältiges Vereinsangebot
- Die Stadt Großalmerode liegt in der Tourismus-Destination „Geo-Naturpark Frau-Holle-Land“, zudem wird das Stadtgebiet durch den Herkules-Wartburg-Fernradwanderweg durchkreuzt, mit dem Panoramabad verfügt die Stadt Großalmerode über eine über die Kommune hinaus gefragte Freizeiteinrichtung

Großalmerode und seine Stadtteile heute: Was ist (dringend) zu verbessern?

- Die Stadt Großalmerode verfügt über einen sehr hohen Altersdurchschnitt der Bevölkerung (deutlich über dem Landes- und Landkreisdurchschnitt), daher muss die Stadt dafür Sorge tragen, sich als Wohnstandort für junge Familien zu weiterhin zu etablieren, gleichzeitig jedoch auch das Wohnungsangebot für ältere Menschen bedarfsgerecht anpassen
- Im Mittel hat die Stadt Großalmerode von 1995 bis 2020 rund 20% der Einwohnerschaft verloren, bis 2035 wird ein weiterer Rückgang um 13,6% prognostiziert. Dem Bevölkerungsverlust muss mit Zuzug von neuen Mitbürgern begegnet werden, hierzu müssen vorhandene Innenentwicklungspotenziale aktiviert werden, gleichzeitig gilt es den potenziellen Leerstand durch spezifische Förderanreize für den Markt zu attraktiveren
- Vorhandene städtebaulichen Problembereiche (besonders in der Folge langjähriger Leerstände) müssen beseitigt werden, um ein attraktives Wohnumfeld zu gewährleisten. Zu einem attraktiven Wohnumfeld gehören auch gut gestaltete und nutzbare Freiräume
- Die Dorfgemeinschaftshäuser sind wichtige Ankerpunkte des gesellschaftlichen Lebens, alle Häuser sind barrierefrei zu gestalten und technisch gut auszustatten, um auch den Anteil von Vermietungen zu erhöhen
- Ein attraktives und vielfältig nutzbares Spiel- und Freizeitflächenangebot ist ein wichtiger Standortfaktor zur Gewinnung von jungen Familien, hier bestehen in allen Ortsteilen erhebliche Anpassungsbedarfe
- Die attraktive naturräumliche Lage im Geo-Naturpark-Frau-Holle-Land wird noch zu unzureichend genutzt. Vorhandene Premiumwanderwege sowie überregionale Radwegeverbindungen und das Panoramabad bilden Anknüpfungspunkte, um den Bekanntheitsgrad der Stadt Großalmerode als touristische Destination in Nordhessen zu erhöhen.

Diese nochmals zusammenfassend beschriebenen Stärken und Schwächen bilden den Ausgangspunkt für die Formulierung des Leitbildes und der Entwicklungsziele. Damit wird die **strategische Grundausrichtung** für die Entwicklung in den kommenden Jahren, also der Umsetzungsphase der Dorfentwicklung klar definiert.

IKEK-Leitbild

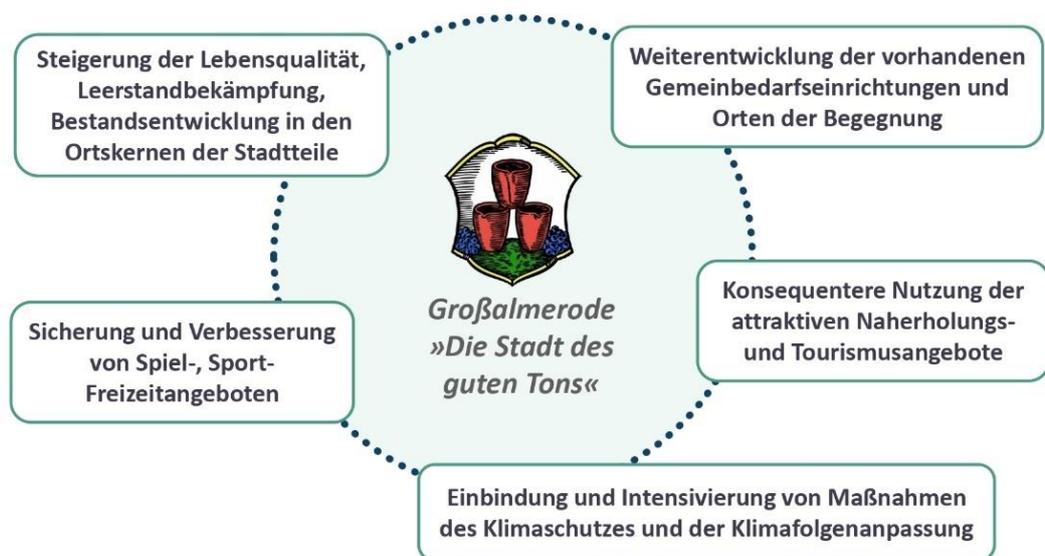


Abb. 50: Leitbild und strategischer Ansatz (Interventionslogik)

Das IKEK-Leitbild gliedert sich in zwei Elemente:

1. Kurze, prägnante Formulierung des strategischen Ansatzes bzw. der „Interventionslogik“ zur Zukunftsentwicklung in der Stadt Großalmerode
2. Kernsätze bzw. Leitlinien, die die angestrebte Entwicklung näher beschreiben

Die Formulierung im Leitbild **Stadt Großalmerode „Die Stadt des guten Tons“** zielt auf eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung der Stadt und ihrer sechs Stadtteile unter Erhalt des besonderen geschichtlichen Erbes im Zusammenhang mit den für die Entwicklung der Stadt Großalmerode bedeutsamen Vorkommen der besonderen Bodenschätze. Hier spielen neben dem Vorkommen von Kohle insbesondere die speziellen Tonvorkommen eine Rolle, die für die Herstellung von hitzebeständigen Werkstoffen besonders geeignet sind und nur sehr selten vorkommen.

Kernsätze und Leitlinien der Zukunftsentwicklung

Die nachfolgend angeführten Kernsätze/Leitlinien führen die Ergebnisse der Bestandsanalyse nochmals im prägnanten Thesen zusammen. Diese wurden mit der Steuerungsgruppe erörtert und bilden das Grundgerüst zur Herleitung der oben dargestellten Interventionslogik.

Potenziale noch besser nutzen	
1	Die Stadt Großalmerode nutzt die positiven Rahmenbedingungen der bisherigen Dorf- und Stadtentwicklungsprozesse und die hieraus resultierenden weitestgehend intakten baulichen Strukturen und Infrastrukturen, um Impulse zu setzen und Anreize zu schaffen für eine zukunftsfähige und resiliente Weiterentwicklung der Stadtteile.
2	Die vorhandenen Angebote der sozialen Infrastruktur und Daseinsvorsorge werden fortlaufend an die sich wandelnden Anforderungen angepasst.
3	Die ausgehend von den einzelnen Stadtteilen sehr unterschiedliche Erreichbarkeit des Versorgungs- und Freizeitangebotes in Großalmerode soll durch die Stärkung von Nahmobilitätsangeboten verbessert werden.
4	Die Stadt Großalmerode und ihre Stadtteile nutzen intensiv ihre naturräumlichen Potenziale (Lage zwischen Kaufunger Wald und Hohen Meißner) zur Entwicklung attraktiver Naherholungs- und Tourismusangebote und bauen hierzu die erforderliche Infrastruktur weiter aus.
5	Dem in der Vergangenheit stetigen Rückgang der Bevölkerungszahlen wird entgegengewirkt, indem die Nachfrage nach Wohnraum neben der verträglichen Neuausweisung von Baulandflächen an verkehrsgünstig gelegenen Standorten stärker auf die Ortskerne der Stadtteile gelenkt wird. Hierzu wird die Wohnattraktivität der Ortskerne gesteigert und es werden fortlaufend Informations-, Förder- und Beratungsangebote zur Verfügung gestellt.
6	Die Gemeinschaftseinrichtungen und Begegnungsorte werden entsprechend den aktuellen und zukünftig zu erwartenden Anforderungen und Bedürfnisse funktional aufgewertet und entsprechend baulich angepasst bzw. ausgestattet. Dabei kommt der Familienfreundlichkeit und der Entwicklung altengerechter Angebote (z. B. der Schaffung von Tagesbetreuungsangeboten) sowie der Barrierefreiheit eine besondere Bedeutung zu. Zugleich wird bei Umbau-/ Erneuerungsmaßnahmen die Energieeinsparung / der Klimaschutz als zentrales Ziel verfolgt.
7	Die Attraktivität der Kernstadt und der Stadtteile wird gesteigert, indem Versorgungsmöglichkeiten und Freizeitangebote geschaffen bzw. aufgewertet werden. Spiel- und Freizeitangebote greifen hierbei regionale Besonderheiten auf. Für Radwanderer (Herkules-Wartburg-Radwanderweg) und Wanderer (vorhandenes gut ausgebautes Netz) werden Pausenorte und ggf. Übernachtungsangebote (z.B. „Schlafrohren“) bereitgestellt.
8	In den Stadtteilen werden Maßnahmen vorbereitet und umgesetzt, die dazu beitragen, Gefahren und Schäden bei Starkregenereignissen (z. B. Schaffung von versiegelungsarmen Räumen) sowie Folgen sonstiger klimabedingter Veränderungen (z. B. Schaffung von Vegetation gegen Überwärmung) zu verhindern bzw. abzumildern.

8 Handlungsfelder und Entwicklungsziele

Die genannten Ansatzpunkte (Kernsätze) wurden in **vier Handlungsfeldern** untergliedert, welche im weiteren Verlauf der Bearbeitung durch **15 konkrete handlungsfeldbezogene Entwicklungsziele** präzisiert wurden.



Zu den vier Handlungsfeldern wurden folgende **Entwicklungsziele** erarbeitet:

HF 1 Ortsbildpflege und Wohnstandortentwicklung	
1.1	Umnutzungs- und Abrissmaßnahmen im Bereich von städtebaulichen Problembereichen und langfristig leerstehenden Gebäuden.
1.2	Erhalt und Instandsetzung ortsbildprägender baulicher Strukturen (Bachlauf-Einfassungen, historische Brückenbauwerke, Mauern, etc.).
1.3	Gestaltung von Begegnungsorten (Dorfplätze/Treffpunkte), die zugleich auch als Informations- und Aufenthaltsorte für Touristen dienen.

HF 2 DGH-Neuorganisation und Daseinsvorsorge	
2.1	Weitere Optimierung und Verbesserung der Funktionalität der Dorfgemeinschafts-Einrichtungen (z. B. Barrierefreiheit) und der Infrastruktur für bürgerschaftliches Engagement und Vereinstätigkeiten.
2.2	Förderung der Spezialisierung der Dorfgemeinschaftshäuser (Sport, Veranstaltung).
2.3	Optimierung von Spiel-, Freizeit-, und Sportangeboten.
2.4	Verbesserung der Infrastruktur für Kinder und Jugendliche.
2.5	Unterstützung der Angebotserweiterung im Bereich Seniorenbetreuung und –wohnen.

HF 3 Neuausrichtung Spiel-, Sport- und Freizeitangebot	
3.1	Optimierung und Qualifizierung des Angebotes von Spiel- und Freizeitangeboten in den Stadtteilen unter aktiver Einbeziehung der Nutzer.
3.2	Einbeziehung von Spielflächen der Kinderbetreuungseinrichtungen (Öffnung für die Allgemeinheit am Nachmittag und in den Schließzeiten).
3.3	Verbesserung der Einbindung der Stadtteile in die vorhandenen Rad- und Wanderrouten sowie Erhalt und Weiterentwicklung der vorhandenen Anlaufpunkte.
3.4	Ausbau des Angebotes an Rastmöglichkeiten und Übernachtungsangeboten (z.B. Schlafröhren, Informationspunkte) für Wanderer und Radwanderer.
3.5	Ergänzung des Stellplatzangebotes für Wohnmobile.

HF 4 Tourismus und Mobilität	
4.1	Verbesserung des Mobilitätsangebotes für die Menschen ohne eigenen Pkw sowie zur Schaffung von Alternativen zur Pkw-Nutzung; insbesondere auch Verbesserung der Radverkehrs-Infrastruktur.
4.2	Entwicklung von Pilotmaßnahmen zur Verbesserung des Grundversorgungsangebotes in den Stadtteilen.

9 Abgrenzung der Fördergebiete und Festlegung strategischer Sanierungsbereiche

9.1 Fördergebiete

Eine **Förderung privater Vorhaben** ist grundsätzlich nur in abgegrenzten Fördergebieten in den Ortskernen und bei Kulturdenkmälern vorgesehen. Die Abgrenzung der Fördergebiete ist aus der Siedlungsgenese abgeleitet und der Gebietszuschnitt wurde unter strategischen Gesichtspunkten (Lage, Struktur, Funktion und Bedeutung, Lenkung der Fördermittel) festgelegt.

Entsprechend der Vorgaben im Leitfaden können ausschließlich die „alten Ortskerne bis 1950“ mit ihrer historisch wertvollen Bausubstanz als Fördergebiet ausgewiesen werden. Kulturdenkmale können auch außerhalb des abgegrenzten Fördergebiets gefördert werden.

Aus der Analyse der **Siedlungsgenese** ging hervor, dass die Ortskerne der Stadtteile über zentrale Bereiche mit historischen Baustrukturen und Bausubstanzen verfügen. Die historischen Gebäude zeigen Siedlungsspuren, die bis in das 17. Jahrhundert zurückgehen und sich im Laufe der Jahrzehnte und Jahrhunderte weiterentwickelt haben. Ein Großteil der heute noch vorzufindenden Bebauung stammt aus der Zeit des 19. Jahrhunderts bis hin zu den Anfängen des 20. Jahrhunderts und ist bis heute noch gut erkennbar.

Vor dem Hintergrund, dass in allen Stadtteilen der historische Ortskern als **Gesamtanlage** denkmalgeschützt ist und sich innerhalb dieser Gesamtanlagen **63 Kulturdenkmäler** befinden, ist es sinnvoll, die Förderung privater Maßnahmen auf diese Bereiche zu fokussieren und dem Grundprinzip „Baukultur stärken und reaktivieren“ zu folgen. Neben der Auswertung des Denkmalverzeichnisses des Landes Hessen, wurden historische Karten, historische und aktuelle Luftbilder,

sowie die Bebauungsplan-Gebiete der Stadt Großalmerode zur Analyse und Bewertung der Bebauung bis 1950 hinzugezogen. In diesem Schritt wurden historische Karten aus den Jahren 1858, 1893, 1944 und 1945 mit der denkmalgeschützten Gesamtanlage, historischen Luftbildern von 1950-1952 und der aktuellen Bebauung verglichen.

Zusätzlich sind noch **insgesamt 111 Kulturdenkmäler** förderfähig, die außerhalb der Gesamtanlagen und Fördergebiete liegen.

Zur abschließenden Überprüfung und Darstellung eines Entwurfs der Fördergebiete wurden durch die Mitarbeiterinnen der Förderbehörde sowie durch das Fachbüro Arbeitsgruppe Stadt **Begehungen in jedem Stadtteil** durchgeführt. Auf dieser Grundlage wurden die Fördergebietsabgrenzungen in Karten dargestellt und mit den Verantwortlichen abgestimmt.

Die Abgrenzungen der Fördergebiete wurde durch die Arbeitsgruppe Stadt zunächst parzellenscharf, jeweils auf Grundlage der amtlichen Liegenschaftskarte dargestellt. Auf der Grundlage der Abstimmungen mit der Förderbehörde wurde jedoch in der Folge partiell auf den Bezug auf die Parzellen verzichtet, da sich hieraus fragmentierte Ränder der Fördergebiete ergeben haben. Zur besseren Lesbarkeit wurden die abgegrenzten Fördergebiete in zwei Kartendarstellungen überführt: als Liniendarstellung in *Fördergebiet I* und als transparente Flächendarstellung in *Fördergebiet II*.

In die Karten *Fördergebiet I* übertragen wurden neben den Einzelkulturdenkmälern, die denkmalgeschützten Gesamtanlagen, die denkmalgeschützten Grünanlagen (soweit vorhanden) sowie die Siedlungsfläche bis 1950. In der Karte zur Kernstadt Großalmerode findet sich zusätzlich die Abgrenzung des Fördergebiets „Lebendige Zentren“, um eine Überschneidung der Fördergebietsabgrenzungen auszuschließen. In den Karten *Fördergebiet II* findet sich ausschließlich der Abgrenzung des Fördergebiets, wodurch sich die Abgrenzung (auf der Parzellengrenze oder nicht parzellenscharf) gut erkennen lässt.

Die Kartendarstellungen zu den **Abgrenzungen der Fördergebiete** (im DIN A3-Format) sind im **Anhang D** beigefügt.

9.2 Strategische Sanierungsbereiche

Strategische Sanierungsbereiche sind eine neue Möglichkeit in besonderen städtebaulichen Problembereichen der Ortskerne, identitätsstiftende Vorhaben zukunftsfähig umzusetzen. Voraussetzung hierfür ist eine Zusammenarbeit kommunaler und privater Träger zur Entwicklung dieser Bereiche und Beseitigung der städtebaulichen Missstände. Vorhaben können kommunale Grundstücksbereitstellung und privater Neubau, kommunale Freiflächengestaltung und private Sanierung oder kommunaler Rückbau und private Umnutzung sein.

Für die Stadt Großalmerode und ihre Stadtteile haben sich keine Bereiche herausgestellt, die sich für einen strategischen Sanierungsbereich eignen.

10 Öffentliche Vorhaben mit Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplanung

Im Verlauf der IKEK-Erarbeitung wurden nach Diskussion der Bestandsanalyse und Ableitung von Stärken, Schwächen und Handlungsbedarf seitens der beteiligten Bevölkerung und der Verwaltung Ideen und Hinweise für öffentliche Vorhaben entwickelt. Soweit von Seiten der Beteiligten zu leisten, wurden die „Projektideen“ in einem einheitlichen Formular erfasst. In Teilen war es sinnvoll, Einzelideen zu einem Projekt zusammenzufassen.

Der jeweilige Stand der Ausarbeitung von Projekten wurde in den Steuerungsgruppensitzungen und IKEK-Foren diskutiert. Ein wichtiger Schritt bestand dann in der Prioritätenbildung und der nachfolgenden Erarbeitung eines Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplans.

10.1 Prioritätenbildung

Für die Erstellung des Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplans wurden die öffentlichen Vorhaben im Zuge einer Steuerungsgruppensitzung am 10.01.2022 diskutiert und priorisiert.

Die Priorisierung kann sich im Verlauf der Umsetzungsphase in Teilen auch noch einmal ändern. So können aufgrund derzeit noch nicht absehbarer Entwicklungen Projekte mit derzeit geringerer Priorität nachträglich höher bewertet oder auch weitere Projektvorschläge in den IKEK-Prozess eingebracht werden. Diese müssen sich in die Gesamtstrategie einfügen.

Der **Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplan** ist als wichtiges Steuerungsinstrument zur Vorbereitung, Begleitung und Umsetzung der geplanten Vorhaben zu verstehen.

Er enthält die geschätzten Kosten, die Finanzierungsquellen, die Priorität der Vorhaben sowie den Zeitraum der Umsetzung (geplante Bewilligungsjahre). Damit wird der kurz-, mittel- und langfristige Finanzmittelbedarf erkennbar. Die finanzielle Leistungsfähigkeit der Stadt Großalmerode wurde bei Erstellung entsprechend berücksichtigt.

Gesamtübersicht der öffentlichen Vorhaben

Die nachstehende Übersicht fasst die Projekte nach Handlungsfeldern und Prioritäten zusammen. Der vollständige **Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplan** ist aufgrund seines Umfangs als **Anhang im DIN A3-Format** beigelegt. Die angegebenen Kosten sind als **vorläufige Grobschätzungen** zu verstehen.

HF 1	Ortsbildpflege und Wohnstandortentwicklung	Verortung	Kosten in € (netto)	Priorität
1.01	Attraktivierung der historischen Ortsmitte an der Gelster	Trubenhäusen	75.000	DE 07
1.02	Altes Spritzenhaus	Uengsterode	35.000	DE 08
1.03	Überdachter Treffpunkt für Jugendliche	Weißbach	20.000	DE 08
1.04	Umgestaltung Ortseingang / In der Welsebach	Trubenhäusen	10.000	DE 13
1.05	Machbarkeitsstudie: Umnutzung / Teilabriss ehemalige Mühle	Trubenhäusen	120.000	DE 16
1.06	Dorfstraße 33 und 35: Rückbau, Anlage einer Streuobstwiese	Epterode	120.000	DE 18

HF 2	DGH-Neuorganisation und Daseinsvorsorge	Verortung	Kosten in € (netto)	Priorität
2.01	Ergänzungsneubau <i>KiTa Pustebblume</i> (Angebots-Ergänzung, Funktionsräume, Frühförderung)	Rommerode	400.000	DE 02
2.02	Machbarkeitsstudie: Neukonzeption der Gemeinbedarfseinrichtungen	Gesamt-kommunal	25.000	DE 05
2.03	DGH Epterode: Erneuerung Mobiliar und Attraktivierung der Außenbereiche	Epterode	55.000	DE 06
2.04	Rathaus: Barrierefreier Zugang aller Geschosse	Kernstadt	95.000	DE 06
2.05	DGH Laudенbach: Sanierungsmaßnahmen	Laudенbach	95.000	DE 06
2.06	DGH Uengsterode: Barrierefreier Zugang aller Geschosse	Uengsterode	65.000	DE 06
2.07	DGH Uengsterode: Sanierung Fußboden im EG	Uengsterode	20.000	DE 06
2.08	DGH Weißenbach: Ergänzung Außenanlage um <i>NaturRaum Begegnungsstätte</i>	Weißenbach	15.000	DE 06
2.09	DGH Trubenhagen: Sanierung Geländer im Außenbereich	Trubenhagen	20.000	DE 09
2.10	Altes Feuerwehrgerätehaus - Renovierung und Optimierung Lager	Laudенbach	65.000	DE 11
2.11	Stillgelegter Kindergarten (Flachdachbau) - Familienzentrum	Kernstadt	700.000	DE 12
2.12	DGH Uengsterode: Ausbau Dachgeschoss im Altbau	Uengsterode	65.000	DE 14

HF 3	Neuausrichtung Spiel-, Sport- und Freizeitangebot	Verortung	Kosten in € (netto)	Priorität
3.01	Neubau Abenteuerspielplatz für Kleinkinder als Ergänzung des vorhandenen Spielflächenangebotes im Umfeld der Kita	Rommerode	100.000	DE 03
3.02	Angebote für ältere Kinder	Epterode	75.000	DE 04
3.03	Dreiangeweg am Gänseteich: Spielen und Klettern am Bilstein	Kernstadt	25.000	DE 04
3.04	Pfifferlingsgrund: Tondüpfchen in Bewegung	Kernstadt	25.000	DE 04
3.05	Calisthenics: sportliche Ertüchtigung durch "Eigengewicht"	Laudенbach	75.000	DE 04
3.06	Themenspielplatz Feuerwehr	Laudенbach	75.000	DE 04
3.07	Wasserspielplatz an der Gelster und Basketball / Tischtennis	Uengsterode	75.000	DE 04
3.08	Themenspielplatz Märchen	Rommerode	75.000	DE 04
3.09	Themenspielplatz Gelsterpiraten	Trubenhagen	75.000	DE 04
3.10	Naturspielplatz DGH-Umfeld	Weißenbach	25.000	DE 04
3.11	Skaterplatz: Ergänzung um einen überdachten Treffpunkt	Rommerode	10.000	DE 08
3.12	Reaktivierung Royston-Platz	Kernstadt	180.000	DE 10

3.13	Funktionale Ergänzung Multifunktionsfläche südlicher Ortsrand	Uengsterode	5.000	DE 15
3.14	Reaktivierung Freizeitbereich (u.a. Brunnen) unterhalb des Festplatzes	Kernstadt	15.000	DE 17

HF 4	Nahversorgung und Nahmobilität	Verortung	Kosten in € (netto)	Priorität
Aus den im Laufe des IKEK-Verfahrens entstandenen Projektideen zu Nahversorgung und Mobilität wurden keine ausformulierten Projektskizzen für Handlungsfeld 4 entwickelt.				

10.2 Projektdarstellungen

10.2.1 Beratung / Verfahrensbegleitung

Privatförderung: Beratung durch „Dorfplaner“

Für die Förderung privater Baumaßnahmen in den Fördergebieten (Ortskern) ist jeweils ein Beratungstermin mit einem Planungsbüro vorgesehen. Das Büro erhält für die Umsetzungsphase einen Vertrag mit der Stadt Großalmerode. Die Beratung ist daher für die Antragsteller kostenfrei. Die Maßnahme steht in der Priorität auf Platz 1. RL-Ziffer: 4.1.2 c

Verfahrensbegleitung

Zur Unterstützung der Kommune während der Umsetzungsphase ist gemäß der Richtlinie zur Dorfentwicklung die Beauftragung einer „**Verfahrensbegleitung**“ durch ein qualifiziertes Büro förderfähig. Die Verfahrensbegleitung sollte mindestens folgende Leistungen erbringen:

Durchführung von Informationsveranstaltungen, Begleitung der Steuerungsgruppensitzungen, projektbezogene Vorarbeiten, Teilnahme am Bilanzierungsterminen, Verfassung eines Jahresberichtes und Moderationsreihen zu speziellen Themen.

Vor diesem Hintergrund können im Rahmen der Verfahrensbegleitung auch Informationsveranstaltungen integriert werden, die sich auf das Thema Innenentwicklung beziehen.

Die Maßnahme steht in der Priorität auf Platz 2. RL-Ziffer: 4.1.2 d

Budget zur Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements

Die Stadt Großalmerode hat die Möglichkeit, ehrenamtliche Kleinprojekte zu fördern, die der Umsetzung des kommunalen Entwicklungskonzeptes im Bereich des bürgerschaftlichen Engagements dienen. Hierzu steht für den gesamten Umsetzungszeitraum ein Gesamtbudget von 24.000 Euro zur Verfügung, über dessen Verwendung die Steuerungsgruppe entscheiden kann. Wie dargelegt, stellt die Steigerung der Bürgerzufriedenheit und die Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements eines der strategischen Oberziele der Stadt Großalmerode dar. Die Maßnahme steht damit in der Priorität auf Platz 3. RL-Ziffer: 4.2

Die öffentlichen Vorhaben werden nachfolgend nach Handlungsfeldern gegliedert dargestellt. Die erstellten Projektbeschreibungen sind wie folgt aufgebaut:

Projekt-Nr.	Projektname			
Ausgangssituation und Zielsetzung				
Kurzbeschreibung				
Richtlinienzuordnung		funktionserhaltend		funktionserweiternd
Kostenschätzung (netto)			Mögliche Förderung	
Projektträger*in		Projektpartner*in		Ansprechpartner*in
Priorität	Geplanter Umsetzungszeitraum			
Anlagen				

Die Kostenschätzungen sind zum jetzigen Zeitpunkt als Schätzwerte (Planwerte, netto) zu verstehen, die sich im Verlauf der Umsetzungsphase noch verändern können.

10.2.1 Handlungsfeld 1 „Ortsbildpflege und Wohnstandortentwicklung“

Projekt-Nr.	1.01	Trubenhausen Attraktivierung der historischen Ortsmitte an der Gelster
Ausgangssituation		
<p>Trubenhausen bietet mit der entlang des Ortskerns führenden Gelster als ortsbildprägende Achse eine malerische Kulisse einer alten, in der Substanz gut erhaltenen Ortschaft mit 750-jähriger Geschichte. Zugleich bildet der Stadtteil eine überregional eingebundene touristische Destination. Der durch Trubenhausen führende Herkules – Wartburg Radweg führt jährlich mehrere Tausend Radfahrer in die Großalmeröder Ortschaft auf ihrem Weg zwischen Kassel und Eisenach. Mit der Vielzahl an Durchreisenden ist der Stadtteil Trubenhausen ein wichtiger Ort für die Außenwahrnehmung der Stadt Großalmerode. Wie zuvor dargelegt, verfügt der Stadtteil Trubenhausen über keinen klar wahrnehmbaren Ortsmittelpunkt bzw. einen das Ortsbild des Stadtteils prägenden Platz. Sowohl für die Radtouristen als auch für die Einwohner ist kein Verweilort vorhanden, der sich als Treffpunkt oder Ort zur Rast eignet. Mit der Realisierung der Umgehungsstraße / Verlegung der Bundesstraße 451 im Innerortsbereich wurde jedoch ein Teil der ehemaligen Hauptstraße als Ortsdurchgangsstraße obsolet. Der Straßenabschnitt ist mit Dem Pkw heute nur über die Kreuzung Hauptstraße / B 451 / An der Welsebach erreichbar. Im Süden besteht aufgrund entsprechender baulicher Maßnahmen (Poller) die Zugänglichkeit für Fußgänger und Radfahrer. Da die Anlieger über großzügige Grundstücke verfügen (ehemalige landwirtschaftliche Liegenschaften), ist der Straßenraum nicht von ruhendem Verkehr geprägt. Der Straßenraum verfügt aktuell über die Charakteristik einer Spielstraße. Gleichwohl ist aufgrund des noch vorhandenen Straßenquerschnittes die</p>		

<p>ehemalige Nutzung der Hauptstraße als Hauptdurchgangsstraße erkennbar. Der Straßenverlauf wird im östlichen Anschluss durch den Verlauf der Gelster (Gewässer) geprägt.</p>					
<p>Zielsetzung</p> <p>Bereits im Rahmen des Ortsrundganges wurde von der Bevölkerung und den politisch verantwortlichen Personen der Wunsch geäußert, die „ehemalige“ Hauptstraße als eine Art linearen Platzraum zu begreifen und durch kleinere Interventionen (wie z. B. den Einbau von Sitzinseln) die Aufenthaltsqualität zu verbessern. Zugleich zeigt der voranschreitende Klimawandel klar auf, dass innerörtliche versiegelte Bereiche einer erhöhten Überwärmung ausgesetzt sind. Gerade in den Ortskernen stellt die Erhöhung der Biodiversität eine der Grundvoraussetzungen dar, das Erscheinungsbild der Ortskerne zu verbessern und den Wohlfühlfaktor zu steigern. Neben der Steigerung der touristischen Attraktivität (Schaffung von Rastmöglichkeiten) soll die Umgestaltung der ehemaligen Hauptstraße auch ein Angebot an die Ortsbevölkerung sein, im historischen Mittelpunkt der Ortschaft Straßenfeste und sonstige Gesellschaftsfördernde Aktivitäten stattfinden lassen zu können. Deshalb wird eine Begrünung mit mannigfaltigen Verweilmöglichkeiten des Ortsbildes angestrebt.</p>					
<p>Kurzbeschreibung</p> <p>Die im Zuge der Verlegung der B451 freigewordene „Alte Hauptstraße“ soll als ortsbildprägende Achse als linearer Aufenthaltsort im historischen Ortskern umgestaltet werden. Hierzu soll der Stadtraum entlang der malerisch gelegenen Gelster mit mehreren Laubbäumen versehen werden. Zwischen den neuen Bäumen kann der ruhende Verkehr neu gegliedert werden, zugleich können aber auch festinstallierte Verweilmöglichkeiten vis a vis errichtet werden. Die alte Hauptstraße soll nach ihrem Umbau als linearem Platz als Spielstraße umzuwidmen. Im weiteren Verlauf, gelsterabwärts, ist rechtsseitig des Flusslaufs im Straßenverlauf „An der Gelster“ in Höhe des „alten Milchhäuschen“ eine weitere Rastmöglichkeit mit an der „alten Linde“ zu errichtenden Rundsitzmöglichkeit angedacht.</p>					
RL-Ziffer 4.3.2 c		funktionserhaltend	x	funktionserweiternd	
Kostenschätzung (netto)	75.000		Mögliche Förderung		Dorfentwicklung
Projektträger*in		Projektpartner*in			Ansprechpartner*in
Stadt Großalmerode					Ortsbeirat
Priorität	DE 07	Geplanter Umsetzungszeitraum			2025

Projekt-Nr.	1.02	Uengsterode - Altes Spritzenhaus			
Ausgangssituation und Zielsetzung					
<p>Das Gebäude befindet sich im näheren Umfeld zum Dorfgemeinschaftshaus und dem Spielplatz. Wie der Name bereits hindeutet handelt es sich bei dem Gebäude um das ehemalige Feuerwehrfunktionsgebäude des Stadtteils. Aufgrund der Gebäudekubatur eignet sich das Gebäude schon lange nicht mehr als Feuerwehrtützpunkt. Das schmale Gebäude mit noch erhaltenem Schlauchturm ist an markanter Stelle in zentraler Lage des Stadtteils Uengsterode verortet. Die ortsansässigen Vereine nutzen das Gebäude zu großen Teilen als Lagerfläche. Der Schlauchturm bedarf einer Ertüchtigung. Neben seiner Funktion als Lagerfläche dient ein Teilbereich des Gebäudes als Buswartehäuschen. Auch dieser Teil des Gebäudes bedarf einer Sanierung, um die Aufenthaltsqualität u.a. für Jugendliche oder wartende Schulkinder zu erhöhen und damit auch die Gebrauchssicherheit zu gewährleisten. Der Stadtteil verfügt derzeit über kein eigenes Nahversorgungsangebot. Vor diesem Hintergrund wurde im Rahmen des Stadtteilrundgangs angeregt, einen sog. Regiomaten innerhalb des ehemaligen Spritzenhauses zu installieren. Zudem befindet sich das Spritzenhaus entlang einer überregional bedeutsamen Radwegeverbindung. Für einen solchen Regiomaten müsste ein privater Betreiber gefunden werden.</p>					
<p>Folgende Ideen / Anforderungen bestehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Lagermöglichkeiten für Vereine, Fortbestand des Vereinslebens ▪ Einbindung in das Dorfbild ▪ Ergänzung einer ornithologischen Nutzung des Schlauchturms (Storch, Eule, Wanderfalke) ▪ Realisierung einer Nahversorgung im Ort über Regiomaten 					
Kurzbeschreibung					
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sanierung der Fassade ▪ Sanierung des Dachs ▪ Sanierung der Außenfläche, Wegefläche ▪ Ornithologische „Ergänzung“ ▪ Bushaltestelle umgestalten (kindgerecht) ▪ Integration Regiomat, Umgestaltung der Räume (evtl. zusammenfassend mit der Bushaltestelle) 					
RL-Ziffer 4.3.2 c		funktionserhaltend		x	funktionserweiternd
Kostenschätzung (netto)	35.000		Mögliche Förderung		Dorfentwicklung
Projektträger*in		Projektpartner*in		Ansprechpartner*in	
Stadt Großalmerode				Ortsbeirat	
Priorität	DE 08	Geplanter	Umsetzungszeit-	2024	
		raum			

Projekt-Nr.	1.03	Weißenbach – Überdachter Treffpunkt für Jugendliche mit dorftypischer Gestaltung und Eingrünung der Ortsdurchfahrt		
Ausgangssituation und Zielsetzung				
<p>Der Stadtteil Weißenbach ist die höchstgelegene Ortschaft von Großalmerode. Die L 3239 (innerorts: Im Rosental) verläuft in Nord-Süd-Richtung und unterteilt die Ortslage in zwei Bereiche. Im Osten, den Hang hinauf, erstreckt sich der Siedlungsbereich der durch Neubauten geprägt ist, im Westen hingegen befindet sich die historische Ortslage. Bereits im Rahmen der in der jüngsten Vergangenheit abgeschlossenen Dorferneuerung in Weißenbach erfolgte eine Auseinandersetzung mit der räumlichen Trennung der beiden Siedlungsbereiche und den Möglichkeiten einer funktionalen und gestalterischen Lösung. Die räumliche Trennwirkung der Landesstraße durch den Ortsteil Weißenbach hat Folgen für die Identität der Dorfgemeinschaft aber auch hinsichtlich der fehlenden Wahrnehmbarkeit des Dorfes von außen. Diese besondere Verkehrssituation wird im Hinblick auf die Sicherheit der örtlichen Verkehrsteilnehmer (z. B. Schulkinder, Fußgänger) als überaus gefährlich empfunden. Die zwischen den beiden Bereichen (historische Ortslage und Neubaugebiet) verlaufende Landesstraße hat nicht den Wahrnehmungscharakter einer Ortsdurchfahrt. Nur das in die Jahre gekommene Buswartehäuschen, das sich aufgrund seiner niedrigen Höhe „wegduckt“, und ein unscheinbares Willkommensschild am Rande der Straße lassen erahnen, dass man sich in einem Ortsbereich befindet. Bei dem Buswartehäuschen handelt es sich um einen „reinen Funktionsbau“ aus der Phase des Wiederaufbaus der Nachkriegszeit. Die Betonkonstruktion verfügt über ein Flachdach, welches in seiner Substanz durch Schäden an der Konstruktion nicht mehr saniert werden kann. Das Buswartehäuschen dient neben seinem rein funktionalen Zweck auch als beliebter und häufig aufgesuchter Treffpunkt für Jugendliche, die hier einen für sich geschützten „eigenen Ort der Kommunikation“ besitzen. Das Häuschen soll für die Jugendlichen als Treffpunkt in ortstypischer Bauweise ertüchtigt werden. Zugleich sollen die Randbereiche der Ortsdurchfahrt eingegrünt werden.</p>				
Zielsetzung				
<p>Der Problematik des "geteilten Dorfes" soll begegnet werden, um den Charakter einer unbebauten Ortsumgebung entgegenzuwirken, die Aufmerksamkeit und Sicherheit zu erhöhen sowie den PKW- und Schwerlastverkehr zu einer verhaltenen Fahrweise zu veranlassen. Zugleich soll das auch als Jugendtreff dienende Buswartehäuschen in seinem Erhalt gesichert werden und in einer ortstypischen Baugestalt hergestellt werden.</p>				
Kurzbeschreibung				
<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Buswartehalle sollte im Rahmen einer Sanierungsmaßnahme mit Satteldach als Baulichkeit stärker hervorgehoben und an dörfliche Bauformen angepasst werden. 2. Die Bepflanzung entlang der Ortsdurchfahrt könnte den offenen breiten Straßenraum abschnittsweise gliedern. 3. Auffällige -unkonventionelle- Ortsbegrüßungsschilder (z. B. Tafeln mit wechselnden Inschriften) könnten auf das Dorf aufmerksam und neugierig machen. 				
RL-Ziffer 4.3.2 c		funktionserhaltend	x	funktionserweiternd
Kostenschätzung (netto)	20.000		Mögliche Förderung	Dorfentwicklung
Projektträger*in		Projektpartner*in		Ansprechpartner*in
Stadt Großalmerode				
Priorität	DE 08	Geplanter Umsetzungszeitraum		2028

10.2.2 Handlungsfeld 2 „DGH-Neuorganisation und Daseinsvorsorge“

Projekt-Nr.	2.01	Ergänzungsneubau KiTa Pustebblume (Angebots-Ergänzung, Funktionsräume, Frühförderung)			
Ausgangssituation und Zielsetzung					
<p>Die Stadt Großalmerode deckt derzeit ihre kommunale Pflichtaufgabe im Rahmen der Bereitstellung eines adäquaten Kinderbetreuungsangebotes für alle Altersklassen. Hierzu hat die Stadt Großalmerode auch in der jüngsten Vergangenheit umfassende Maßnahmen in die Wege geleitet. Zu nennen sind hier zum Beispiel der Ergänzungsanbau an der Kindertagesstätte in Laudenbach und der Umbau der Außenanlagen, um den Ansprüchen einer Betreuung von unter 3-Jährigen besonders Rechnung zu tragen. Die Stadt Großalmerode hat sich zum Ziel gesetzt, jährlich ein Bevölkerungswachstum von 0,5% zu generieren. Einer der wichtigsten Standortfaktoren zur Bindung von Familien durch Zuzug ist, das Betreuungsangebot für Kinder auch über die gestellten gesetzlichen Anforderungen hinaus zu qualifizieren, um sich in der Konkurrenz zu Nachbarkommunen entsprechend etablieren zu können.</p>					
Kurzbeschreibung					
<p>Die Stadt Großalmerode beabsichtigt im Ortsteil Rommerode an die bestehende Kindertagesstätte anzubauen. Der Anbau soll einen neuen Gruppenraum sowie zwei neue Krippenräume jeweils mit dazugehörigem Schlaf- und Sanitärraum sowie einen Sonderpädagogikraum, einen barrierefreien Sanitärraum, einen Personalraum und das Büro der Kitaleitung enthalten. Weiterhin sollen Umbaumaßnahmen gegen Bestandsgefährdung erfolgen.</p> <p>Mit der Erweiterung der Kindertagesstätte in Rommerode soll das Betreuungsangebot über die kommunale Pflichtaufgabe hinaus erweitert werden. Hiermit möchte sich die Stadt Großalmerode als attraktiver Wohnstandort für junge Familien qualifizieren.</p>					
RL-Ziffer 4.4.2 a		funktionserhaltend		x	funktionserweiternd
Kostenschätzung (netto)	400.000		Mögliche Förderung	Dorfentwicklung	
Projektträger*in		Projektpartner*in			Ansprechpartner*in
Stadt Großalmerode					Stadt Großalmerode
Priorität	DE 02	Geplanter	Umsetzungszeit-	2023	
		raum			

Projekt-Nr.	2.02	Machbarkeitsstudie: Neukonzeption der Gemeinbedarfseinrichtungen			
Ausgangssituation und Zielsetzung					
<p>Mit dem Antrag auf Aufnahme in das Förderprogramm zur Dorfentwicklung in Hessen hat die Stadt Großalmerode das Ziel benannt, die Nutzungsintensität der Dorfgemeinschaftshäuser zu erhöhen. Im Rahmen der Aufstellung des Integrierten Kommunalen Entwicklungskonzeptes hat sich die Stadt eingehend mit den Möglichkeiten der Integration von Tagespflegeeinrichtungen in ihre Gemeinschaftseinrichtungen beschäftigt. Aufgrund der spezifischen Anforderungen, die eine solche Einrichtung an das Raumprogramm eines Gebäudes stellt konnte festgestellt werden, dass sich kein Dorfgemeinschaftshaus für die Integration einer solchen Einrichtung eignet.</p> <p>Die Bestandserhebung und Analyse hat ebenfalls aufgezeigt, dass sich die Gebäude in einem unterschiedlichen Erhaltungszustand befinden und teilweise auch sehr unterschiedlich genutzt werden. Einzelne Gebäude sind so zum Beispiel schon vorbildlich barrierefrei ausgebaut, andere hingegen sind für bewegungseingeschränkte Personen nur mit Hindernissen zugänglich. Die Stadt Großalmerode möchte die Möglichkeit im Rahmen des Förderprogramms zur Dorfentwicklung nutzen, alle Gemeinschaftseinrichtungen (Rathaus in Großalmerode und die Dorfgemeinschaftshäuser der einzelnen Stadtteile) auf ihre spezifischen Eignungen hin zu untersuchen und zusammen mit der Bevölkerung nach weiteren Nutzungsmöglichkeiten zu suchen. Dieser Prozess ist für das Dorfgemeinschaftshaus in Weißenbach zum Beispiel bereits parallel zur Sanierung durchgeführt worden.</p>					
Kurzbeschreibung					
<p>Untersuchung aller Dorfgemeinschaftshäuser hinsichtlich der Nutzbarkeit (Barrierefreiheit, Nutzungsmöglichkeiten Innenräume und Außenraum)</p> <p>Erarbeitung von Vorschlägen für eine künftige Nutzungsoptimierung zusammen mit der Bürgerschaft</p>					
RL-Ziffer 4.1.2a		funktionserhaltend		x	funktionserweiternd
Kostenschätzung (netto)	25.000	Mögliche Förderung		Dorfentwicklung	
Projektträger*in		Projektpartner*in		Ansprechpartner*in	
Stadt Großalmerode				Stadt Großalmerode	
Priorität	DE 05	Geplanter Zeitraum	Umsetzungszeitraum		2023

Projekt-Nr.	2.03	DGH Epterode: Erneuerung Mobiliar und Attraktivierung der Außenbereiche			
Ausgangssituation und Zielsetzung					
<p>Das DGH Epterode wurde im Rahmen der Dorferneuerung umfassend saniert. Das Dorfgemeinschaftshaus an sich befindet sich in einem recht guten Zustand. Das Gebäude ist barrierefrei, das Raumprogramm eröffnet unterschiedliche Nutzungsmöglichkeiten. Gleichwohl ist das Gebäude gut in die Innerortslage integriert. Im Rahmen der letzten Sanierung wurden umfangreiche Maßnahmen (z. B. Neuausstattung der Küche) durchgeführt. Die Corona-Pandemie hat besonders für den Sachverhalt sensibilisiert, wie wichtig ein gut nutzbarer Außenraum für eine Gemeinschaftseinrichtung ist. Neben der notwendigen Erneuerung des Mobiliars im Innenbereich (Tische, Stühle) ist es daher notwendig, den Innenraum und Außenraum des Dorfgemeinschaftshauses noch besser miteinander zu verknüpfen und die Aufenthaltsqualität im Außenbereich zu verbessern.</p>					
Kurzbeschreibung					
<p>Der Außenplatz wurde jahrelang vernachlässigt. Es gab massive Tische und Bänke aus Holz, die über die Jahre verfault sind. Es wird gewünscht, den Außenplatz wieder attraktiver zu gestalten und wieder Tische und Bänke aus Holz aufzustellen.</p> <p>Die Holzmöbel könnten ggf. mit einem Jugendprojekt verknüpft werden, sodass in Schulprojekten oder Ferienprogrammen solche Möbel gebaut werden.</p>					
RL-Ziffer 4.4.2 a		funktionserhaltend	x	funktionserweiternd	
Kostenschätzung (netto)	55.000		Mögliche Förderung	Dorfentwicklung	
Projektträger*in		Projektpartner*in		Ansprechpartner*in	
Stadt Großalmerode					
Priorität	DE 06	Geplanter	Umsetzungszeitraum	2024	

Projekt-Nr.	2.04	Rathaus: Barrierefreier Zugang aller Geschosse			
Ausgangssituation und Zielsetzung					
<p>Der Stadtteil Großalmerode ist der mit Abstand größte Stadtteil und Verwaltungssitz. Wie in der Bestandsanalyse herausgearbeitet, verfügt der Hauptort über kein „eigenes“ Dorfgemeinschaftshaus. Der Bürgerschaft stehen zwei Säle im Rathaus zur Durchführung von öffentlichen Veranstaltungen zur Verfügung. Bei dem Rathaus besteht jedoch Anpassungsbedarf zur Optimierung der barrierefreien Zugänglichkeit. Die Treppenanlage zur Erreichung der Erdgeschosszone kann durch Rollstuhlfahrer und sonstige bewegungseingeschränkte Personen nur schwer überwunden werden. Zwar gibt es für Rollstuhlfahrer einen Treppenlift, hierzu bedarf es jedoch zuvor einer separaten Anforderung durch personelle Hilfe.</p>					
Kurzbeschreibung					
<p>Das Rathaus beherbergt neben der Verwaltung des Weiteren noch zwei Säle zur Durchführung öffentlicher Veranstaltungen. Großalmerode hat kein eigenes Dorfgemeinschaftshaus.</p>					

Das Rathaus ist derzeit ohne fremde Hilfe nicht barrierefrei zugänglich. Im Rahmen einer ohnehin anstehenden Erneuerung eines Personenliftes könnte dieser bis auf das Straßenniveau geführt werden.				
RL-Ziffer 4.4.2 a		funktionserhaltend	x	funktionserweiternd
Kostenschätzung (netto)	95.000	Mögliche Förderung		Dorfentwicklung
Projektträger*in		Projektpartner*in		Ansprechpartner*in
Stadt Großalmerode				
Priorität	DE 06	Geplanter Umsetzungszeitraum		2025

Projekt-Nr.	2.05	DGH Laudenschbach - Sanierungsmaßnahmen		
Ausgangssituation und Zielsetzung				
Das DGH Laudenschbach ist das einzige Gebäude für kulturelle und sportliche Veranstaltungen in Räumen in Laudenschbach und wurde vor ca. 40 Jahren errichtet. Sowohl die Ausstattung (Licht, Medien, Toiletten, Raumgestaltung, etc.) als auch der energetische Zustand entspricht nicht mehr dem Stand der Technik.				
Zielsetzung				
Durch eine zeitgemäße Ausstattung des Gebäudes sollen die Belegungszahlen erhöht werden und die laufenden Kosten möglichst gesenkt!				
Kurzbeschreibung				
Energetische Einsparung durch Isolierung der Außenfassade (inkl. neue Gestaltung) und neue Fenster, Neugestaltung des Eingangsbereiches (z.B. Entfernung oder Neugestaltung des dortigen Vorbaus), Verbesserung des barrierefreien Zugangs (aktuell zu schmal), Erneuerung der gesamten Beleuchtung im Inneren (LED), Erneuerung der Toilettenanlagen, Einbau Veranstaltungstechnik, neues freundliches Farbkonzept				
RL-Ziffer 4.4.2 a		funktionserhaltend	x	funktionserweiternd
Kostenschätzung (netto)	95.000	Mögliche Förderung		Dorfentwicklung
Projektträger*in		Projektpartner*in		Ansprechpartner*in
Stadt Großalmerode				
Priorität	DE 06	Geplanter Umsetzungszeitraum		2025

Projekt-Nr.	2.06	DGH Uengsterode - Barrierefreier Zugang aller Geschosse			
Ausgangssituation und Zielsetzung					
<p>Wie in der Bestandserhebung und Analyse herausgearbeitet, wird das Dorfgemeinschaftshaus in Uengsterode sehr intensiv genutzt. Insbesondere für örtlich ansässige Sportvereine ist das Gebäude eine zentrale Einrichtung im Ort. Bei dem DGH handelt es sich um eine ehemalige Schule, die im Zuge der Umnutzung zur Gemeinschaftseinrichtung um einen Neubau ergänzt wurde. Die öffentlichen Versammlungsräume befinden sich bedingt durch die Vorgaben des Raumprogramms im Obergeschoss. Das Dorfgemeinschaftshaus ist derzeit nicht barrierefrei zugänglich</p>					
Kurzbeschreibung					
<p>Das Dorfgemeinschaftshaus verfügt zwar über eine behindertengerechte Toilette im Obergeschoss, jedoch sind die Gemeinschaftsräume nicht barrierefrei zugänglich. Durch Nutzung des ehemaligen Treppenhauses der „alten Schule“ könnte durch Einbau eines Liftes dieser Mangel behoben werden.</p>					
RL-Ziffer 4.4.2 a		funktionserhaltend	x	funktionserweiternd	
Kostenschätzung (netto)	65.000		Mögliche Förderung	Dorfentwicklung	
Projektträger*in		Projektpartner*in		Ansprechpartner*in	
Stadt Großalmerode					
Priorität	DE 06	Geplanter Umsetzungszeitraum		2026	

Projekt-Nr.	2.07	DGH Uengsterode - Sanierung Fußboden im Erdgeschoss			
Ausgangssituation und Zielsetzung					
<p>Neben den zentralen Veranstaltungsräumen im Obergeschoss des Dorfgemeinschaftshauses befindet sich im Erdgeschoss ein multifunktional nutzbarer Raum im Bereich der „Alten Schule“. Unterhalb des Raumes ist ein sog. Kriechkeller verortet, der von außen zugänglich ist. Die Kellerdecke ist nicht gedämmt, somit verfügt der Raum über einen hohen Energieverbrauch. Neben diesem Defizit ist der Fußbodenbelag im starken Maße beeinträchtigt und bedarf einer grundhaften Erneuerung</p>					
Kurzbeschreibung					
<p>Dämmung der Kellerdecke durch den Kriechkeller, Erneuerung des Fußbodenbelages im Multifunktionsraum</p>					
RL-Ziffer 4.4.2 a		funktionserhaltend	x	funktionserweiternd	

Kostenschätzung (netto)	20.000	Mögliche Förderung	Dorfentwicklung
Projektträger*in	Projektpartner*in		Ansprechpartner*in
Stadt Großalmerode			
Priorität	DE 06	Geplanter Umsetzungszeitraum	2025

Projekt-Nr.	2.08	DGH Weißenbach - Ergänzung Außenanlage um <i>NaturRaum Begegnungsstätte</i>
Ausgangssituation und Zielsetzung		
<p>Im Stadtteil Weißenbach wurde in den letzten Jahren das DGH saniert und zur Nutzung als Tagungsstätte neu ausgerichtet. Dabei wurde Wert daraufgelegt, dass das Alleinstellungsmerkmal (Naturnaher Standort mit besonderer Wirk- und Sichtbeziehung zu Landschaft und Natur) gegenüber anderen DGH-Angeboten herausgehoben und unterstrichen wird.</p> <p>Ergänzend zu den Angeboten im DGH soll eine Nutzung des Außengeländes möglich gemacht werden, um die besondere Wirkung der Natur im Umfeld stärker sinnlich erlebbar zu machen. Ein NaturRaum im Schutzhüttenstil auf dem Außengelände, dem ehemaligen Schulgarten, der zuletzt teilweise zur Streuobstwiese umgestaltet wurde, soll entstehen. Als Begegnungsort nicht nur für die Nutzer des DGH, sondern insbesondere offen für alle. Besonders zur Nutzung durch die Dorfgemeinschaft, um den Zusammenhalt und die Kommunikation zu fördern. Ein Dorftreff für Jeden und alle Gelegenheiten soll entstehen.</p>		
Zielsetzung		
<p>In Weißenbach hat sich die Zahl der Begegnungsräume durch die Schließung mehrerer Gaststätten deutlich verringert. Ein geschützter Begegnungsraum neben dem DGH fehlt ganz. Die noch bestehende Gaststätte hat nur einen Gastraum und keine Nebenräume, die von Vereinen oder Gesellschaften in eigener Sache genutzt werden können. Der NaturRaum soll kurzfristige, unkomplizierte und kostenfreie Nutzungen für spontane Treffen von Teilen der Dorfgemeinschaft oder Gruppen möglich machen und damit die Kommunikation und den Gemeinschaftssinn fördern. Die Örtlichkeit unmittelbar im Bereich des Spielplatzes und im Freien bietet hervorragende Gelegenheit für eine generationsübergreifende Nutzung.</p> <p>Die Einrichtung des DGH „Alte Schule“ ist von der Lage und nun nach der Sanierung in besonderer Weise attraktiv. Mit der weiteren Aufwertung des Angebots durch die Einbeziehung des Außengeländes bietet sich die Chance, die Gemeinschaftseinrichtung dauerhaft vorhalten zu können, da sich die Nutzungsmöglichkeiten deutlich erhöhen. Ob das Tagungsgeschäft oder Familienfeiern, wie z.B. Hochzeiten, Kindergeburtstage usw., mit dem Angebot, auch im Außenbereich agieren zu können, wird die Attraktivität dieser kleinen Einrichtung deutlich erhöht. Durch die Nähe zur Jausenstation bietet sich ein besonderes Catering-, Versorgungs- und Übernachtungsangebot. Die Jausenstation ist durch Ihre Ausrichtung als regionale Biogastronomie mit hausgemachten Spezialitäten überregional bekannt. Beide Einrichtungen können sich gegenseitig ergänzen und fördern.</p> <p>Mit dem Naturpark ist eine Partnerschaft sehr gewünscht. Am Premiumweg liegend, der sowohl mit Besonderheiten der Natur (z.B. Orchideen) als auch der Geologie (z.B. Kriplöcher)</p>		

<p>und herrlichen Aussichtspunkten besticht, wird eine Räumlichkeit mit technischer Infrastruktur zur Information von Wander- und Besuchergruppen zu verschiedenen Themenbereichen als Attraktiv angesehen. Diese Attraktivität kann durch die Erweiterung durch den geplanten NaturRaum noch verstärkt werden.</p>			
<p>Kurzbeschreibung</p>			
<p>Offenes Holzrahmengebäude mit Satteldach und angepasster Dacheindeckung</p>			
RL-Ziffer 4.4.2 a		funktionserhaltend	x
			funktionserweiternd
Kostenschätzung (netto)	15.000	Mögliche Förderung	Dorfentwicklung
Projektträger*in		Projektpartner*in	Ansprechpartner*in
Stadt Großalmerode			
Priorität	DE 06	Geplanter Umsetzungszeitraum	2024/2026

10.2.3 Handlungsfeld 3 „Neuausrichtung Spiel-, Sport- und Freizeitangebot“

Projekt-Nr.	3.01	Neubau Abenteuerspielplatz für Kleinkinder als Ergänzung des vorhandenen Spielflächenangebotes im Umfeld der Kita Rommerode			
Ausgangssituation und Zielsetzung					
<p>Im Zusammenhang mit der Ergänzung / Optimierung des Raumangebotes durch einen Anbau an die Kindertagesstätte Rommerode eröffnet sich gleichzeitig die Möglichkeit, das Spielflächenangebot im Freiraum der Kindertagesstätte zu ergänzen und umfassend neu zu gestalten. Wie bereits im Stadtteil Laudenbach erfolgt, verfolgt die Stadt Großalmerode das Ziel, das Spielflächenangebot der Kindertagesstätten auch für die Öffentlichkeit in den Nachmittagsstunden oder sonstigen Schließzeiten (Ferien) der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.</p>					
Kurzbeschreibung					
Ergänzung des Spielflächenangebotes im Umfeld der Kindertagesstätte					
RL-Ziffer 4.4.2 b		funktionserhaltend	x	funktionserweiternd	
Kostenschätzung (netto)	100.000		Mögliche Förderung	Dorfentwicklung	
Projektträger*in		Projektpartner*in		Ansprechpartner*in	
Stadt Großalmerode					
Priorität	DE 03	Geplanter Umsetzungszeitraum		2023	

Projekt-Nr.	3.02	Epterode - Angebote für ältere Kinder			
Ausgangssituation und Zielsetzung					
<p>Der Spielplatz im Süden des alten Dorfkerns wurde im Rahmen der Dorferneuerung komplett neugestaltet. Die meisten Attraktionen wurden bereits wieder abgebaut, da die Holzgerüste nicht dem Sicherheitsstandard entsprechen. Von den Eltern wird gewünscht, dass auch Spielgeräte für „ältere“ Kinder angeschafft werden sollten. Als Beispiel wurde das Spielgerät am Spielplatz Dreiangelweg in Großalmerode genannt.</p>					
Zielsetzung					
Der Spielplatz soll neu aufgewertet und attraktiver für „ältere“ Kinder werden.					
Kurzbeschreibung					
Attraktivierung der Spiel- und Freifläche auch für ältere Kinder / Jugendliche					
RL-Ziffer 4.4.2 b		funktionserhaltend	x	funktionserweiternd	
Kostenschätzung (netto)	75.000		Mögliche Förderung	Dorfentwicklung	
Projektträger*in		Projektpartner*in		Ansprechpartner*in	
Stadt Großalmerode					
Priorität	DE 04	Geplanter Umsetzungszeitraum		2026	

Projekt-Nr.	3.03	Großalmerode - Dreielangelweg am Gänseteich: <i>Spielen und Klettern am Bilstein</i>			
Ausgangssituation und Zielsetzung					
<p>Der Kinderspielplatz befindet sich im Norden der Ortslage von Großalmerode. Dieser Siedlungsbereich befindet sich in Hanglage. Der Kinderspielplatz ist inmitten eines Wohnbaugebietes verortet und erstreckt sich zwischen dem Sandweg (im Norden) und dem Dreielangelweg (im Süden). Neben seiner Funktion als Spiel- und Freifläche in der Stadt übernimmt die Spielfläche auch eine wichtige verknüpfende Funktion innerhalb des fußläufigen Gesamterschließungssystems.</p> <p>Die aktuelle Ausstattung des Spielplatzes besteht aus: zwei normalen Schaukeln, Wippen und Kleinkindrutsche, Sandkasten und Karussell für klein und groß.</p>					
Zielsetzung					
<p>Die Kinder haben die Hanglage bereits in Eigenregie abseits der veralteten Spielgeräte erobert, daher Nutzung der bestehenden Topographie und Installation eines Niedrigseilgartens, um mehr Anreize zum Klettern in unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen für unterschiedliche Altersgruppen zu bieten.</p> <p>Kleinere Aufwertung der bestehenden Spielgeräte für Kleinkinder < 3 J.</p>					
Kurzbeschreibung					
<p>Installation von Spielgeräte adaptiert an die Topographie:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Klettertau, Kletternetz am Hang, Klettergriffe am Hang ▪ Wellenrutsche am Hang (belassen der bestehenden Kleinkinderrutsche für < 3 J.) ▪ Slackline mit Halteseil oben <p>Wechsel einer der bestehenden Schaukeln für eine Kleinkinderschaukel od. Eltern-Kind-Schaukel.</p>					
RL-Ziffer 4.4.2 b		funktionserhaltend		x	funktionserweiternd
Kostenschätzung (netto)	25.000		Mögliche Förderung	Dorfentwicklung	
Projektträger*in		Projektpartner*in		Ansprechpartner*in	
Stadt Großalmerode					
Priorität	DE 04	Geplanter Umsetzungszeitraum		2024	

Projekt-Nr.	3.04	Großalmerode - Pfifferlingsgrund: Tondüpfchen in Bewegung			
Ausgangssituation und Zielsetzung					
<p>Der Kinderspielplatz befindet sich im Nord-Westen des Siedlungsbereiches von Großalmerode Die Spielfläche befindet sich am Ende der namensgebenden Wohnstraße Im Pfifferlingsgrund und verknüpft diese durch einen Fußweg mit der im Norden liegenden Adolf-Häger-Straße. Die Spiel- und Freifläche ist somit sehr gut fußläufig in das Quartier eingebunden. Die Ausstattung besteht aktuell aus einem einzelstehenden Fußballtor, Sandkasten, Rutsche/Wippe und Schaukel.</p>					

Zielsetzung			
Attraktivität des in die Jahre gekommenen Spielplatzes steigern und durch altersübergreifende Angebote vor allem Bewegung und Koordination / Balance ansprechen. Damit kann Motorik wie auch Gleichgewicht für Kinder im Kleinkind- wie auch Schulalter gerecht angeboten werden.			
Kurzbeschreibung			
Ergänzung der Fläche Richtung Tor durch <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ebenerdiges Trampolin / alternativ „Hüpfscheiben“ in räumlicher Anordnung zum Balancieren und Springen: fördert Koordination und Rumpfmuskulatur. ▪ Balancestange im Sinne einer „Wackelallee: fördert Balance und Gleichgewicht Ergänzung des bestehenden Sandkastens durch <ul style="list-style-type: none"> ▪ Matschwerkstatt, um Fein- und Grobmotorik zu fördern sowie motorische und kognitive Herausforderungen zu bieten 			
RL-Ziffer 4.4.2 b		funktionserhaltend	x
Kostenschätzung (netto)	25.000	Mögliche Förderung	Dorfentwicklung
Projektträger*in		Projektpartner*in	Ansprechpartner*in
Stadt Großalmerode			
Priorität	DE 04	Geplanter Umsetzungszeitraum	2023/2026

Projekt-Nr.	3.05	Laudenbach - Calisthenics: sportliche Ertüchtigung durch "Eigengewicht"	
Ausgangssituation und Zielsetzung			
Im Beteiligungsprozess – unter aktiver Einbeziehung der Jugendlichen – hat sich herausgestellt, dass die Jugendlichen in Laudenbach über kein altersentsprechendes Angebot einer Freizeitfläche verfügen. Die Jugendlichen vor Ort haben den Vorschlag unterbreitet, im Rahmen der Gestaltung und Planung von künftigen Freiflächen ein Angebot für eine Themenspielfläche „Calisthenics“ mit zu bedenken. Hierbei handelt es sich um einen international gebräuchlichen Kulturbegriff, der Eigengewichtsübungen integriert. Calisthenics-Flächen umfassen in der Regel Stangen verschiedener Höhe und Position, die dem klassischen Barren oder dem Reck nachempfunden sind.			
Kurzbeschreibung			
Einbindung der Jugendlichen bei der Gestaltung / Planung von Freiflächen Integration einer Calisthenics-Fläche bei künftigen Planungen			
RL-Ziffer 4.4.2 b		funktionserhaltend	x
Kostenschätzung (netto)	75.000	Mögliche Förderung	Dorfentwicklung
Projektträger*in		Projektpartner*in	Ansprechpartner*in
Stadt Großalmerode			
Priorität	DE 04	Geplanter Umsetzungszeitraum	2024

Projekt-Nr.	3.06	Laudenbach - Themenspielplatz „Feuerwehr“			
Ausgangssituation und Zielsetzung					
<p>In direkter Nachbarschaft zum Dorfgemeinschaftshaus (Bürgerhaus) des Stadtteils Laudenbach befindet sich das örtliche Feuerwehrgerätehaus. Das Bürgerhaus ist umgeben von einer großzügigen (ungestalteten) Freifläche. Nur die nach Süden gerichteten Freiflächen sind derzeit dem Gebäude funktional zugeordnet. Im Zuge der Neuausrichtung der kommunalen Spiel- und Freizeitflächen wurde im bisherigen Beteiligungsprozess der Wunsch herausgearbeitet, die dem Dorfgemeinschaftshaus zugeordneten Freiflächen neu zu gestalten und ggf. das Spielflächenangebot des Stadtteils auf das Umfeld des Bürgerhauses zu konzentrieren. Durch die räumliche Nähe zur Feuerwehr bietet sich der thematische Schwerpunkt auf das Themenfeld Feuerwehr an. Hierdurch könnte es zugleich gelingen, schon die Jüngsten an die so wichtige ehrenamtliche Tätigkeit heranzuführen.</p>					
Kurzbeschreibung					
<p>Untersuchung des Spiel- und Freizeitflächenangebotes im Stadtteil mögliche Konzentration des Spielplatzangebotes im Umfeld des Bürgerhauses Gestaltung eines Spielplatzes mit dem Oberthema Feuerwehr</p>					
RL-Ziffer 4.4.2 b		funktionserhaltend		funktionserweiternd	
Kostenschätzung (netto)	75.000	Mögliche Förderung		Dorfentwicklung	
Projektträger*in		Projektpartner*in		Ansprechpartner*in	
Stadt Großalmerode					
Priorität	DE 04	Geplanter Umsetzungszeitraum		2026	

Projekt-Nr.	3.07	Uengsterode - Wasserspielplatz und Basketball / Tischtennis			
Ausgangssituation und Zielsetzung					
<p>Im Westen des Dorfgemeinschaftshauses ist unmittelbar der Kinderspielplatz des Stadtteils angebunden. Der Kinderspielplatz verfügt über die räumliche Besonderheit, dass ein Gewässer unmittelbar entlang der Flächen verläuft. Hierdurch eröffnet sich die Möglichkeit, gerade für die jüngeren Kinder, das Thema Wasser bei einer Neugestaltung des Kinderspielplatzes mit zu integrieren. Daneben fehlen auf der Freifläche überdachte/verschattete Sitzgelegenheiten. Neben der Integration des Themas Wasser wird für die älteren Nutzer angeregt, dass Angebot um ein kleines Basketballfeld und Tischtennis zu ergänzen.</p>					
Kurzbeschreibung					
Erweiterung des Nutzungsangebotes (Wasser, Basketball, Tischtennis)					
RL-Ziffer 4.4.2 b		funktionserhaltend		funktionserweiternd	
Kostenschätzung (netto)	75.000	Mögliche Förderung		Dorfentwicklung	
		x			

Projektträger*in		Projektpartner*in	Ansprechpartner*in
Stadt Großalmerode			
Priorität	DE 04	Geplanter Umsetzungszeit- raum	2027

Projekt-Nr.	3.08	Rommerode - Themenspielplatz Märchen			
Ausgangssituation und Zielsetzung					
<p>Rommerode verfügt im Norden der Ortslage über zwei Kinderspielplätze, die räumlich sehr nahe zueinander verortet sind. Der kleiner hiervon befindet sich an der Straße Fuchshecke im nördlichen Ortsrandbereich. Aufgrund der Lage, Ausstattung und der umgebenden Altersstruktur der Bewohner könnte dieser Spielplatz aufgegeben werden.</p> <p>Zur Sicherung des örtlichen wohnstandortnahen Spielflächenangebotes ist es das Ziel, den Spielplatz im Süden der Straße „Am Mergelborn“ neu zu gestalten bzw. thematisch neu auszurichten. Im unmittelbaren Umfeld des Spielplatzes haben sich in der jüngsten Vergangenheit jüngere Familien angesiedelt. Der Spielplatz sollte – wie im Beteiligungsprozess herausgestellt – unter dem Thema Märchen weiterentwickelt werden.</p>					
Kurzbeschreibung					
Konzentration des Spielflächenangebotes Thematische Scherpunktsetzung Märchen					
RL-Ziffer 4.4.2 b		funktionserhaltend	x	funktionserweiternd	
Kostenschätzung (netto)	75.000		Mögliche Förderung	Dorfentwicklung	
Projektträger*in		Projektpartner*in		Ansprechpartner*in	
Stadt Großalmerode					
Priorität	DE 04	Geplanter Umsetzungszeit- raum	2024		

Projekt-Nr.	3.09	Themenspielplatz Gelsterpiraten Trubenhausen			
Ausgangssituation und Zielsetzung					
<p>Der momentan in Trubenhausen installierte Spielplatz wurde in den 1960er Jahren errichtet und seitdem nur moderat modernisiert. Die Klettergerüste sind einfache Stahlkonstruktionen. Die gesamte Einrichtung entspricht zudem nicht mehr dem heutigen Standard hinsichtlich des Unfallschutzes.</p>					
Zielsetzung					
<p>Zur Belebung des Ortsgeschehens und als Treffpunkt für junge Familien aus den umliegenden Ortschaften soll mit dem neuen Themenspielplatz ein Anreiz geschaffen werden, gemütliche Kindergeburtstagsfeiern durchführen zu können.</p> <p>Zur Attraktivitätssteigerung des Ortes für junge Familien ist eine moderne Infrastruktur unabdingbar.</p>					

Kurzbeschreibung				
<p>Es ist angedacht, eine Neugestaltung als Themenspielplatz umzusetzen. Aufgrund dessen, dass die Gelster als ortsbildprägendes Element in Trubenhausen stets präsent ist, ist für die Umsetzung das Thema „Gelsterpiraten“ passend.</p> <p>In diesem Zuge soll ein zentrales Kletter- / Rutsch- und Schaukelgerüst in Form eines Schiffs errichtet werden.</p> <p>Um die Neugestaltung als ganzheitliche Begegnungsstätte auszuführen, ist im Eingangsbe- reich die Errichtung einer Unterstand- bzw. Grillhütte mit angrenzender Grillstelle angedacht. Auf dem direkt angrenzenden Fußballplatz sollen zudem neue Tore installiert werden.</p>				
RL-Ziffer 4.4.2 b		funktionserhaltend	x	funktionserweiternd
Kostenschätzung (netto)	75.000		Mögliche Förderung	Dorfentwicklung
Projektträger*in		Projektpartner*in		Ansprechpartner*in
Stadt Großalmerode				
Priorität	DE 04	Geplanter Umsetzungszeit- raum		2023

Projekt-Nr.	3.10	Weißbach - Naturspielplatz DGH-Umfeld		
Ausgangssituation und Zielsetzung				
<p>Der seit Jahren bestehende Spielplatz ist unattraktiv. Die Spielgeräte bestehen teilweise seit über 50 Jahren. Im direkten Umfeld zum sanierten DGH und der geplanten Naturraum Be- gegnungsstätte ist eine attraktive Spiel- und Freizeitfläche für Kinder sehr wünschenswert.</p>				
Kurzbeschreibung				
<p>Erneuerung und Ergänzung der Spielgeräte ausgerichtet auf das Thema Natur, welches mit einfachen Mitteln Kinder ansprechen kann und zu fantasievollen miteinander anregen. z.B. Kletterbaum, natürliche Bauklötze, Balancier- und Schwingmöglichkeiten, Weidentipi.</p>				
RL-Ziffer 4.4.2 b		funktionserhaltend	x	funktionserweiternd
Kostenschätzung (netto)	25.000		Mögliche Förderung	Dorfentwicklung
Projektträger*in		Projektpartner*in		Ansprechpartner*in
Stadt Großalmerode				
Priorität	DE 04	Geplanter Umsetzungszeit- raum		2023

Projekt-Nr.	3.11	Rommerode - Ergänzung Skaterplatz um einen überdachten Treffpunkt			
Ausgangssituation und Zielsetzung					
<p>Im unmittelbaren Umfeld des Dorfgemeinschaftshauses des Stadtteils Rommerode befindet sich ein Skaterplatz. Dieser wird von den Jugendlichen (auch anderer Stadtteile) intensiv genutzt. Zugleich befindet sich im direkten räumlichen Anschluss an den Skaterplatz auch der Festplatz des Stadtteils. Bereits im Rahmen des Stadtteilrundgangs wurde der Wunsch geäußert, den Skaterplatz um einen überdachten Treffpunkt zu ergänzen. Durch die räumliche Nähe zum Festplatz könnte dieser Treffpunkt – bei der Ausstattung mit Strom und Wasser – auch durch die Dorfgemeinschaft im Rahmen von Festen mitgenutzt werden. Die Corona-Pandemie hat im Besonderen gezeigt, wie wichtig öffentliche Treffpunkte im Freien für die Bevölkerung sind. Zugleich ist bei deren Gestaltung auch immer der Aspekt des Witterungsschutzes mit zu bedenken. Ein Dach leistet nicht nur Schutz vor Regen, sondern schützt zugleich vor Sonneneinstrahlung.</p>					
Kurzbeschreibung					
Ergänzung des Skaterplatzes um einen überdachten Treffpunkt					
RL-Ziffer 4.4.2 b		funktionserhaltend		x	funktionserweiternd
Kostenschätzung (netto)	10.000		Mögliche Förderung	Dorfentwicklung	
Projektträger*in		Projektpartner*in		Ansprechpartner*in	
Stadt Großalmerode					
Priorität	DE 08	Geplanter Zeitraum	Umsetzungszeit-	2026	

10.3 Übersicht weiter Projektideen, die nicht in den ZKFP übernommen wurden

Die nachfolgend benannten Projektansätze könnten zu einem größeren Anteil auch aus Mitteln der Dorfentwicklung oder aber über LEADER bzw. sonstige Programme gefördert werden.

Tab. 63: weitere Projektideen

Projektidee	Verortung
P9 - DGH Trubenhausen - Sanierung Geländer im Außenbereich	Trubenhausen
P10 - Reaktivierung Royston-Platz	Großalmerode
P11 – Alts Feuerwehrgerätehaus – Optimierung Lager	Uengsterode
P12 – ehemaliger Kindergarten (Flachbau) – Familienzentrum	Großalmerode
P13 – Umgestaltung Ortseingang In der Welsebach	Trubenhausen
P14 – Ausbau Dachgeschoss Altbau DGH Uengsterode	Uengsterode
P15 – Funktionale Ergänzung Multifunktionsfläche südl. Ortsrand	Uengsterode
P16 – Machbarkeitsstudie Umnutzung / Teilabriss Mühle Noll	Trubenhausen
P17 – Reaktivierung Freizeitbereich (u.a. Brunnen) unterhalb Festplatz	Großalmerode
P18 – Dorfstraße 33 u. 35, Rückbau, Anlage Streuobstwiese	Epterode
Ertüchtigung Tanzplatz Trubenhausen	Trubenhausen
Wohnmobilstellplätze am Panoramabad	Kernstadt Großalmerode
Herstellung "Schlaf-Spots" an der Grillhütte für Radtouristen	Uengsterode
Grillhütte Fuchshecke - Vordach und Optimierung Elektroanschluss	Rommerode
Kreiskriegerdenkmal - Hinweistafel Hintergrund und Bedeutung	Uengsterode
Uengsterode Friedhof Aussegnungshalle - Türen/Tore/Vordachanbau	Uengsterode
Faulbach - Querungshilfe Ortsdurchfahrt	Faulbach
Weißbach - Instandsetzung Mauer Recyclingcontainer	Weißbach
Uengsterode - Fahrbahnmarkierung Herkules-Wartburg-Radweg	Uengsterode

11 Umsetzung und Verstetigung

In der Erstellungsphase des IKEKs wurde den Bürgerinnen und Bürgern das IKEK als Instrument der gesamtkommunalen Entwicklung vorgestellt und Informationen über Ziele, Abläufe und Beteiligungsmöglichkeiten vermittelt. Durch die aktive Bürgerbeteiligung haben sich in den Stadtteilen **verantwortliche Personen und Personengruppen** als Ansprechpartner herausgestellt, die den Prozess aktiv mitgestalten (Arbeitsgruppen). Diese im IKEK-Prozess engagierten Personen, Personengruppen und Vereine stellen das Bindeglied zwischen der Stadtteilbevölkerung und der Verwaltung dar. Sie sollen auch die Umsetzungsphase aktiv mitgestalten.

Im Laufe des IKEK-Prozesses wurden unter Beteiligung der Bürgerschaft zu den einzelnen Handlungsfeldern Projektideen erarbeitet, weiterentwickelt und mit Blick auf die Umsetzung in Abstimmung mit der Steuerungsgruppe priorisiert.

Als Ergebnis des Gesamtprozesses liegt mit diesem Bericht ein auf umfassenden Analysen, Bewertungen und Diskussionen beruhender „**Zukunftsplan**“ für die Stadt Großalmerode vor. Die im Leitbild formulierten Kernsätze werden in den Handlungsfeldern mit strategisch ausgerichteten Zielen hinterlegt. Die formulierten und zur Umsetzung vorgesehenen Maßnahmen konnten

im Rahmen des Prozesses zum Teil sehr detailliert, zum Teil aber auch nur grob umrissen werden. In einer Reihe von Fällen sind daher zunächst Vorbereitungen vor Planungsbeginn erforderlich.

Die **Maßnahmen, die in den ZKFP aufgenommen wurden**, haben sowohl innerhalb der jeweiligen Stadtteile einen hohen Stellenwert für die Bevölkerung und / oder eine gesamtkommunale Relevanz. Bei Beantragung der Mittel sind die Vorgaben der Richtlinie, d.h. der formalen Förderbedingungen einzuhalten. Der Umsetzungszeitraum erstreckt sich bis in das Jahr 2028.

11.1 Verstetigung des Prozesses

Bei der Organisation der Umsetzung und weiteren Abstimmung behält die Steuerungsgruppe eine zentrale Rolle und trägt wesentlich zum Gesamterfolg bei. Durch eine enge Verknüpfung mit den Arbeitsgruppen soll dabei auch die Mitwirkung der Bürgerschaft über die weitere Prozesslaufzeit erhalten bleiben. Hierzu sollten die Sprecher der Arbeitsgruppen in die Steuerungsgruppe aufgenommen werden.

Der Umsetzungsprozess ist nicht als statisch zu betrachten. Entwicklungsziele, Projektideen und Priorisierungen können bzw. müssen bei geänderten Rahmenbedingungen angepasst werden.

Die Steuerungsgruppe wird sich daher regelmäßig (z.B. einmal im Quartal) zu Sitzungen treffen, um die Entwicklungen und den Stand der Umsetzung zu prüfen sowie ggf. Anpassungen vorzunehmen. Insgesamt fallen der Steuerungsgruppe, die im Schaubild skizzierten Aufgaben zu.

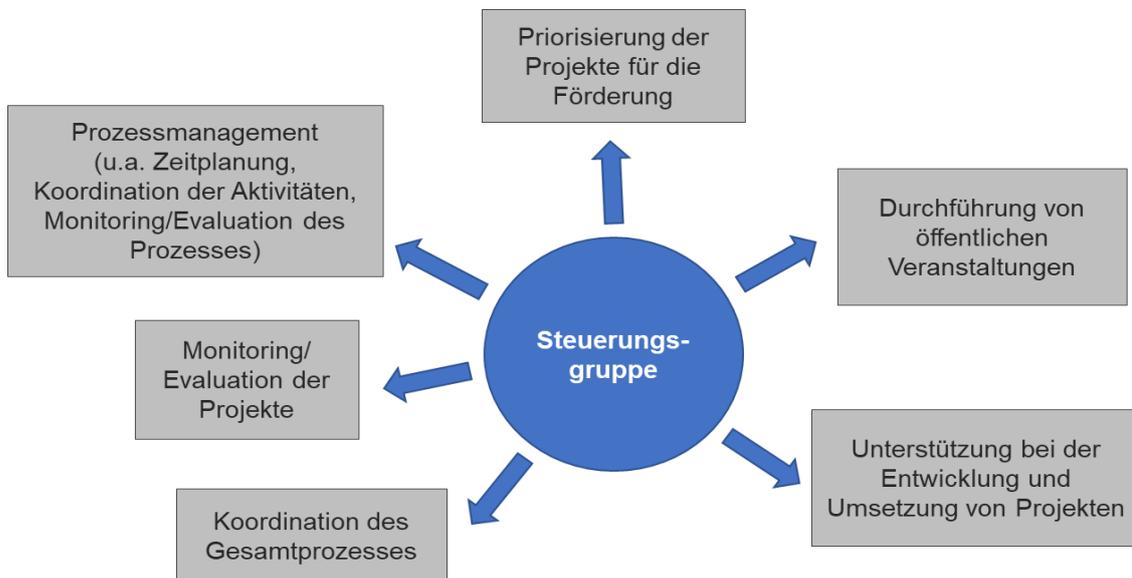


Abb. 51: Aufgaben der Steuerungsgruppe

Zu speziellen Themen, Fragen der Umsetzung bzw. zur Darstellung von Fortschritten von Projekten können bei Bedarf auch weitere Personen an den Sitzungen der Steuerungsgruppe teilnehmen.

Mindestens 1x jährlich kommt ein Bilanzierungstermin unter Beteiligung der Bewilligungsstelle zustande, zu dem der Sachstand aus dem vergangenen Jahr und dem jetzt folgenden, wie auch die Projekte der Folgejahre noch einmal abschließend festgehalten werden.

Die Bürgerinnen und Bürger sollten fortlaufend über Berichte in der Presse sowie auf der Stadtwebseite über den Stand der Umsetzung des IKEKs bzw. einzelner Projekte informiert werden. Darüber hinaus sollten in regelmäßigen Abständen (1 – 1,5 Jahre) öffentliche Veranstaltungen durchgeführt werden, um die breitere Bevölkerung auch weiterhin aktiv einzubinden und ggf. erforderliche Änderungen oder sinnvolle Erweiterungen zu diskutieren.

11.2 Umsetzung der IKEK-Projekte

Die Organisation des Umsetzungsprozesses erfolgt durch die Stadt Großalmerode. Um „erste sichtbare Ergebnisse“ zu erhalten, ist ein zügiger Einstieg in den Umsetzungsprozess notwendig. Mit dem Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplan ist der Ablauf der Beantragung und Umsetzung von Projekten bereits vorgegeben. Insofern gilt es, Schritt für Schritt die erforderlichen Antragsunterlagen auszuarbeiten und einzureichen. Für die aus der Dorfentwicklung zu finanzierenden Maßnahmen erfolgt dies in enger Abstimmung mit dem Fachdienst 8.5 Demographie, Dorf- und Regionalentwicklung beim Werra-Meißner-Kreis.

Bei Umsetzung lokaler Maßnahmen in den einzelnen Stadtteilen ist die Einbindung der aktiven Gruppen vorzusehen.

Maßnahmen der Privatförderung

Innerhalb der abgegrenzten Fördergebiete (s. Anhang), können Privateigentümer von Gebäuden Förderanträge für Sanierungsmaßnahmen stellen. Hierzu ist anzumerken, dass kein Rechtsanspruch auf die Gewährung einer Zuwendung nach den Förderrichtlinien besteht und dass ggf. Prioritäten bei den einzelnen Vorhaben gesetzt werden müssen. Folgende Maßnahmen sind dabei in Betracht zu ziehen:

- Umbau, Sanierung, Abriss und Neubau und Freiflächengestaltung gemäß den Grundsätzen zum Bauen im ländlichen Raum.
- Sanierungs- und Umbaumaßnahmen an Kulturdenkmälern (auch außerhalb der Grenzen des Fördergebietes).

11.3 Evaluierung und Monitoring

Die in regelmäßigen Abständen stattfindenden Sitzungen der Steuerungsgruppe zur Beratung über neu zu beantragenden Maßnahmen sollten genutzt werden, um fortlaufend über den bisherigen Ablauf, Erfolge sowie ggf. erforderliche Modifikationen zu beraten. Hier geht es darum, jeweils zeitnah den Verlauf einzelner Projektumsetzungen sowie das Erreichen der mit der Maßnahme verfolgten Ziele zu überprüfen.

Ggf. ergeben sich aus den Erfahrungen Ansatzpunkte für Veränderungen im Bereich noch ausstehender Maßnahmen und/oder Neubewertungen von Prioritäten.

Im Rahmen eines jährlichen Controlling- und Bilanzierungstermins werden dann (übergreifend) die im IKEK formulierten Zielsetzungen des Dorfentwicklungsprozesses überprüft und es wird bewertet, welchen Beitrag die abgeschlossenen Vorhaben dazu geliefert haben.

Zur Unterrichtung der Bürgerschaft und Diskussion über Fortgang und Erfolge der Projektumsetzung und das Erreichen der IKEK-Ziele sind zentrale Forums-Veranstaltungen (z.B. alle 1,5 Jahre) vorgesehen.

D Anhang

12 Stadtteilprofile

Als Grundlage für die Bewertung der Zukunftsfähigkeit der sechs Stadtteile wurden wichtige Grundlagen und Informationen in Stadtteilprofilen zusammengestellt.

12.1 Stadtteilprofil Kernstadt Großalmerode

Lage

Die Kernstadt von Großalmerode liegt im nördlichen Stadtgebiet und wird über die Bundesstraße 451 an die Umgebung angebunden. Unmittelbar westlich des Stadtteils liegt die Nachbarkommune Helsa, im Norden grenzt der Gutsbezirk Kaufunger Wald an.

Südlich der Kernstadt befindet sich der Wohnstandort Faulbach, welcher offiziell zur Gemarkung der Kernstadt gehört. Aufgrund der Lage wird der Standort in der Kartendarstellung des Stadtteils Epterode dargestellt.

Übersichtsplan



Abb. 52: Übersichtsplan Großalmerode

Historische Entwicklung

Der historische Hintergrund der Siedlungsgeschichte der Stadt Großalmerode geht bis auf das Jahr 1386 zurück, in diesem Jahr wird das heutige Großalmerode erstmals als „Almerrodde“ urkundlich erwähnt, Stadtrechte erhält Großalmerode erst 1775. Die wirtschaftliche Prosperität der Stadt Großalmerode basiert auf dem Vorhandensein unterschiedlicher Bodenschätze (Braunkohle, Alaun, Ton), vor allem auf Tonvorkommen unterschiedlicher Qualität. Dieser Bodenschatz wird in Großalmerode seit dem 15. Jahrhundert gewerblich genutzt. Hervorzuheben

sind Vorkommen von bester Güte, die zum Anfertigen von Schmelztiegeln genutzt werden können. Bereits um 1860 sind aufgrund der besonderen Tonvorkommen in Großalmerode acht Schmelztiegelwerke angesiedelt, die sich in Teilen in den Vereinten Großalmeroder Tonwerken (VGT) im Jahr 1887 zusammenschlossen. In diesen werden bis heute feuerfeste Baustoffe für industrielle Feueranlagen hergestellt. Neben diesen Werken haben sich zwischen 1700 und 1860 insgesamt zwölf Fabriken zur Herstellung von Pfeifenköpfen in Großalmerode angesiedelt. Vor der Massenproduktion von Schmelztiegeln war im Spätmittelalter die Glasherstellung der wichtigste Industriezweig der Stadt, die sich im Jahr 1572 auch Glaß-Großalmerode nannte. Üppige Holzbestände des Kaufunger Waldes, die Verfügbarkeit von Soda aus der benachbarten Saline Sooden, der vorhandene Ton zur Herstellung der Schmelzhäfen sowie in der Nähe liegende schiffbare Flüsse bildeten die Voraussetzungen zur Ansiedelung von Glashütten. Am Ende des 16. Jahrhunderts ging die Glasherstellung in Großalmerode jedoch zu Ende. Neben Ton ist der Bodenschatz Alaun für die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt Großalmerode von Bedeutung. Dass am Hirschberg gewonnene Alaun wurde in einer Walkmühle, am nordöstlichen Stadtrand von Großalmerode befand, verarbeitet. Des Weiteren wurde am Hirschberg Braunkohle im Tagebau gewonnen. In dem Umfang der gründerzeitlichen Stadterweiterung und der Ausprägung der Gebäude, wie bspw. die klassizistischen Gebäude am Marktplatz, lässt sich noch heute die wirtschaftliche Prosperität der Vergangenheit im Stadtbild lesen.

Der historische Ortskern setzt sich primär aus den Straßenzügen Großer Kirchhain, Kleiner Kirchhain, Marktplatz, Gelsterstraße und Teichstraße zusammen. Als in sich geschlossenes Areal ist auch der Bereich, um die Fünffensterstraße und den Wilhelm-Speck-Platz zu bezeichnen. Im nordöstlichen Anschluss an den Marktplatz bzw. die Berliner Straße befindet sich an einem steil aufgehenden Hügel der ebenfalls im Mittelalter entstandene Siedlungsbereich entlang den Straßen Großer Berg, Kleiner Berg und am Mühlgraben, dessen Bebauung von weit her sichtbar ist.⁴⁷



Abb. 53: Großalmerode 1858⁴⁸



Abb. 54: Großalmerode 1944⁴⁹

⁴⁷ Peer Zietz, Denkmaltopographie Bundesrepublik Deutschland Kulturdenkmäler in Hessen Werra-Meißner-Kreis 3. Altkreis Witzzenhausen, Hrsg. Landesamt für Denkmalpflege Hessen – Braunschweig; Wiesbaden; Vieweg&Sohn Verlagsgesellschaft, Wiesbaden 1995, S. 306-315

⁴⁸ Kurfürstentum Hessen: Niveau Karte Großalmerode 1858

⁴⁹ Map Collection University of Alberta, Canada: Topographische Karte Großalmerode 1944

Jahr	1834	1875	1905	1939	1946	1956	1967
Einwohner	1.889	2.462	3.184	3.496	4.579	4.384	4.320

Die Einwohnerzahl lag zum Beginn des 20. Jahrhunderts bei 3.184, nach dem Ende des 2. Weltkriegs bei 4.579. Im Jahr 2020 betrug die Einwohnerzahl 3330 und ist damit unter das Vorkriegsniveau gefallen.⁵⁰

Bevölkerungsentwicklung

Stadtteil	1995	2000	2005	2010	2015	2020	
Großalmerode Kernstadt	4.108	3.854	3.710	3.465	3.318	3.330	-19%

Stärken / Schwächen

Bevölkerung

Stärken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Weitgehend stabile Bevölkerungszahl in der jüngsten Vergangenheit (2015 bis 2020) ▪ Rund 52% der Bevölkerung lebt im Hauptort ▪ Zwischen 2010 und 2020 hat der Hauptort nur 3,9% Bevölkerungsverlust zu verzeichnen
Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bevölkerung schrumpft weiterhin, auch wenn der Verlust im Gesamtstadtvergleich in den letzten 10 Jahren den geringsten darstellt

Ortsbild und -struktur

Stärken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Historischer Stadtkern mit prägenden Gebäuden (z. B. Rathaus) ▪ Überwiegend gut erhaltene Stadtstruktur und denkmalgeschützter Gesamtanlage ▪ Großalmerode ist Teil des Modellprojektes „Quartierssanierung im Werra-Meißner-Kreis“ – innerhalb eines festgelegten Quartiers können die Eigentümer von Immobilien von einer kostenfreien Beratung partizipieren ▪ Aufnahme der Kernstadt Großalmerode / Südliche Altstadt im Jahr 2020 in das Förderprogramm „Lebendige Zentren ▪ Baufelder mit Entwicklungsmöglichkeit vorhanden
Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Städtebaulich mangelhafte Bereiche insbesondere im Süden der Kernstadt. ▪ Mangelnde Gestaltqualität der öffentlichen (Frei)Räume

Anbindung

Stärken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lokales, ausdifferenziertes Arbeitsplatzangebot ▪ Gute Verkehrsanbindung durch B 451 an B7 Richtung Kassel
Schwächen

⁵⁰ Historisches Ortslexikon Hessen: Großalmerode

- Lage am nördlichen Rand des Gesamtstadtgebietes

Versorgung/Infrastruktur

Stärken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Kernstadt Großalmerode stellt das Versorgungszentrum des Gesamtstadtgebiets dar ▪ Ärztliche Versorgung in den Bereichen Allgemeinmedizin und Zahnmedizin gedeckt und auch künftig gesichert ▪ Breit gefächertes Angebot für Senioren in der Kernstadt (z. B. Almerödertreff und Beratungsangebot durch Seniorennetzwerk Werra-Meißner, Seniorenbüro) ▪ Kindertagesstätte „Gelsterzwerge“ mit 4 Gruppen und 2 Krippengruppen ▪ Schulstandort mit Ganztagsbetreuung ▪ Valentin-Traudt-Schule Gesamtschule ▪ Bisteinschule Grundschule ▪ Seniorenzentrum und Tagespflege
Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mangelnde Barrierefreiheit – Zugang Rathaus ▪ Ausrichtung des Spiel- und Freiflächenangebotes fokussiert nur auf jüngere Kinder

Vereinsleben, Freizeit-/Tourismusangebot

Stärken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Glas- und Keramikmuseum: Ausstellung über den historischen Umgang und die Entwicklung von Glas, Keramik und Ton in Großalmerode ▪ Wohnmobilstellplätze in Kernstadt ▪ Premiumwanderweg P14 (nördlich der Kernstadt) im Kaufunger Wald ▪ Sportplatz mit Tartanbahn ▪ Skateplatz Bürgerhausstraße ▪ Heimatfest alle 5 Jahre ▪ Panoramabad
Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sanierungsbedarf Panoramabad ▪ Ausbaufähiges Angebot an Stellplätzen für Wohnmobile

Handlungsbedarf

- Sicherung des Panoramabades
- Qualifizierung des Spielflächenangebotes
- Verbesserung der barrierefreien Zugänglichkeit des Rathauses
- Reaktivierung des Freizeitbereiches (u.a. Brunnen) unterhalb des Festplatzes
- Einrichtung von Wohnmobilstellplätzen im Umfeld des Panoramabades/Sportzentrum
- Attraktivierung der öffentlichen Freiflächen (z. B. Roystonplatz)

12.2 Stadtteilprofil Epterode

Lage

Der Stadtteil Epterode liegt südlich der Kernstadt und nordöstlich des Nachbarstadtteils Rommerode. Unweit des Stadtteils befindet sich ebenfalls der zur Kernstadt zugeordnete Wohnstandort Faulbach. Epterode ist durch die westlich verlaufende Landstraße 3225 (Rommeroder Straße) an die Umgebung angebunden. Die Straße verläuft durch den westlichen Teil Epterodes, der östliche Teil wird über kleinere Gemeindestraßen erschlossen. Unmittelbar am südlichen Ortsrand liegen die Exbergseen, welche durch den ehemaligen Braunkohle-Tagebau entstanden sind.

Übersichtsplan

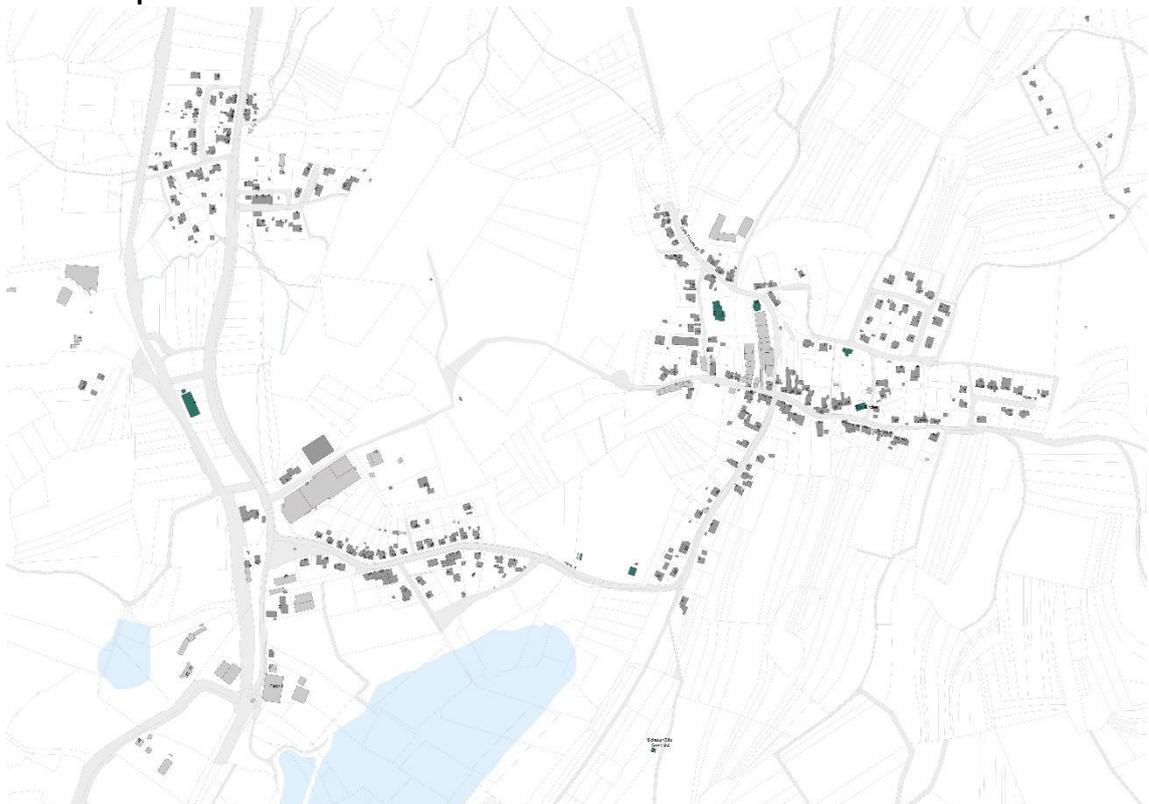


Abb. 55: Übersichtsplan Epterode (mit Faulbach im Nordwesten)

Historische Entwicklung

Der Stadtteil liegt in etwa 1,5 km Entfernung im Süden der Kernstadt von Großalmerode. Der Ort wird erstmals als „Eberharderade“ im Jahr 1305 erwähnt. Wie beim benachbarten Großalmerode ist die Geschichte von Epterode von den anstehenden Rohstoffen geprägt. Über einen Zeitraum von mehr als 800 Jahren waren der Abbau von Ton, Sand und Kohle die Haupteinnahmequellen der Bewohner des Ortes. Aufgrund in direkter Umgebung vorzufindender Bodenschätze siedelten sich Alaunsieder, Töpfer, Waldgläsner und Schmelztiegelmacher im Ort an. Die Zeche Hirschberg war die letzte Tiefbaugrube in Deutschland, in der Braunkohle gefördert wurde, diese wurde im Jahr 2002 geschlossen. Mit der Schließung der Zeche wurde schließlich auch der Güterverkehr auf der Eisenbahnstrecke zwischen Walburg und Epterode eingestellt.

Die Einstellung des Personenverkehrs auf der Bahnstrecke erfolgte jedoch schon 1973. Die Land- und Viehwirtschaft spielte aufgrund der Bodenbeschaffenheit (unfruchtbare Höhenlage) nur eine untergeordnete Rolle. In Eperode sind heute noch Betriebe zur Herstellung von Schneiderkreide und vor allem feuerfesten Materialien zur industriellen Verwendung ansässig.



Abb. 56: Eperode 1858⁵¹



Abb. 57: Eperode 1944⁵²

Jahr	1834	1875	1905	1939	1946	1956	1967
Einwohner	368	397	502	432	632	579	534

Bevölkerungsentwicklung

Stadtteil	1995	2000	2005	2010	2015	2020	
Eperode	455	456	450	391	361	360	-21%

Stärken / Schwächen

Bevölkerung

Stärken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Viertgrößter Stadtteil, der Bevölkerungsverlust hat sich in den letzten 10 Jahren verlangsamt ▪ Geringster Anteil von 75-jährigen und Älteren im Gesamtvergleich der Stadtteile
Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zwischen 1995 und 2020 hat der Stadtteil rund 1/5 seiner Bevölkerung verloren

Ortsbild und -struktur

Stärken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Historischer Ortskern mit geschützter Gesamtanlage ▪ Hoher Besatz an Einzelkulturdenkmälern ▪ Bauflächenentwicklungspotential ▪ Durchgeführte Maßnahmen der Dorferneuerung
Schwächen

⁵¹ Kurfürstentum Hessen: Niveau Karte Großalmerode 1858

⁵² Map Collection University of Alberta, Canada: Topographische Karte Großalmerode 1944

- Zum Teil baufällige Gebäude im historischen Ortskernbereich
- Räumliche Trennung der Ortslage in zwei Bereiche
- Wenig Baufelder mit Entwicklungsmöglichkeit

Anbindung

Stärken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lokales Arbeitsplatzangebot ▪ Gute Anbindung an den Hauptort Großalmerode übe Kreisstraßen
Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stillgelegte Bahnanbindung ▪ Schlechte Erreichbarkeit mit dem ÖPNV

Versorgung/Infrastruktur

Stärken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Versorgungsangebot der Kernstadt ist schnell erreichbar ▪ Barrierefreies Dorfgemeinschaftshaus mit gutem Raumangebot ▪ Gutes Sportflächenangebot und gestalteter „Dorfverbinder“ ▪ 2 Kinderspielplätze
Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Spielflächenangebot konzentriert sich nur auf jüngere Kinder ▪ Fehlende Aufenthaltsqualität der Freiflächen rund um das Dorfgemeinschaftshaus ▪ Es gibt kein Versorgungsangebot für Güter des täglichen Bedarfs

Vereinsleben, Freizeit-/Tourismusangebot

Stärken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ „Männerspielplatz“ Outdoor Adventures ▪ In Bezug auf die Stadtteilgröße gutes Vereinsangebot ▪ Bergmannspfad (Epterode – Laudenbach) ▪ Technisch-Historischer Lehr- und Wanderpfad (Kernstadt – Rommerode – Epterode – Laudenbach – Uengsterode)
Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Keine Nachnutzungsidee für den Bolzplatz am Exbergsee

Handlungsbedarf

- Qualifizierung des Spielflächenangebotes – Angebote für ältere Kinder
- Stärkung der Innenentwicklung – Beseitigung leerstehender Gebäude
- Erneuerung des Mobiliars im DGH und Neugestaltung der Freiflächen
- Gestaltung des öffentlichen Raums im Umfeld des ehemaligen Bahnhofes – Straßenquerung
- Verbesserung der fußläufigen Verbindung zw. Dorfstraße und Friedhof
- Nachnutzung des Bolzplatzes am Exbergsee

12.3 Stadtteilprofil Laudенbach

Lage

Laudенbach liegt im südlichen Bereich des Stadtgebietes an der Gemarkungsgrenze zur Nachbarkommune Hessisch Lichtenau. Durch den Stadtteil führen die Landstraße 3238 und die Kreisstraße 42, so dass Laudенbach sehr gut an die umliegenden Kommunen und Orte angebunden ist. Nachbarstadtteile sind Rommerode im Westen, Epterode im Nordwesten und Uengsterode im Norden.

Übersichtsplan



Abb. 58: Übersichtsplan Laudенbach

Historische Entwicklung

Der Stadtteil wird erstmals als „Lutenbach“ im Jahr 1297 erwähnt. Durch seine Lage an der Sälzerstraße, die von Allendorf über Lichtenau in Richtung Melsungen führte, erlangte Laudенbach besondere Bedeutung als Siedlerort für Fuhrleute und Sälzer. Die Fuhrleute transportierten das in Sooden gesiedete Salz mit Fuhrwerken, wohingegen die Sälzer das Salz zu Fuß in weniger entfernte Gebiete brachten.

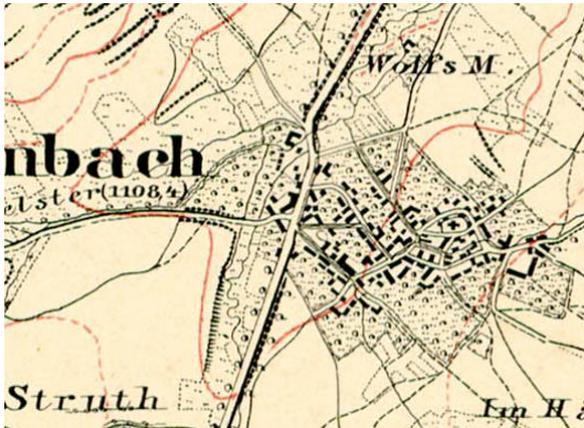


Abb. 59: Laudenbach 1858⁵³



Abb. 60: Laudenbach 1944⁵⁴

Jahr	1834	1875	1905	1939	1946	1956	1967
Einwohner	368	397	502	432	632	579	534

Die Einwohnerzahl lag zum Beginn des 20. Jahrhunderts bei 881, nach dem Ende des 2. Weltkriegs bei 1216 und im Jahr 1967 bei 1280. Bis zum Jahr 2020 hat sich die Einwohnerzahl auf 934 verringert und ist damit annähernd auf das Niveau zur Zeit der Weltwirtschaftskrise gefallen.⁵⁵

Bevölkerungsentwicklung

Stadtteil	1995	2000	2005	2010	2015	2020	
Laudenbach	1.082	1.157	1.110	1.034	991	934	-14%

Stärken / Schwächen

Bevölkerung

Stärken

- Drittgrößte Einwohnerzahl im Vergleich aller Stadtteile
- Der Bevölkerungsverlust zwischen 1995 und 2020 liegt 6 Prozentpunkte unterhalb des Gesamtdurchschnitts (20% auf Gesamtstadtebene)

Schwächen

- Mit einem Anteil von 10,9 Prozent der 75-jährigen und älteren Bewohner liegt der Stadtteil 0,1 Prozentpunkte oberhalb des Gesamtstadtdurchschnitts

Ortsbild und -struktur

Stärken

- Historischer Ortskernbereich
- Gut gestalteter Dorfplatz
- Gewerbliche Entwicklungsmöglichkeiten
- Baufelder mit Entwicklungsmöglichkeit vorhanden

Schwächen

⁵³ Kurfürstentum Hessen: Niveau Karte Großalmerode 1858

⁵⁴ Map Collection University of Alberta, Canada: Topographische Karte Großalmerode 1944

⁵⁵ Historisches Ortslexikon Hessen: Laudenbach

- Gestalterische Mängel an Wohngebäuden im Umfeld der Kirche
- Durch Bundesstraße geteilte Ortslage
- ausgeschöpftes Neubaugebiet „Auf der Kronsbach“

Anbindung

Stärken

- Gute Verkehrsanbindung über L3238 an die A44, Kreisstraßen nach Rommerode und Weißenbach
- Räumliche Nähe zur nächsten Autobahnanschlussstelle
- Lokales Arbeitsplatzangebot

Schwächen

- Mittelmäßige Erreichbarkeit mit dem ÖPNV

Versorgung/Infrastruktur

Stärken

- Dorfgemeinschaftshaus
- Gutes Kinderbetreuungsangebot, ausgebauter Kindergarten
- Großes Spielflächenangebot (2 Kinderspielplätze)
- Vorhandenes lokales Versorgungsangebot
- Medizinische Versorgung vorhanden
- Kindertagesstätte „Kleine Strolche“ mit 2 Gruppen und einer Krippengruppe

Schwächen

- Sanierungsstau Dorfgemeinschaftshaus / Bürgerhaus

Vereinsleben, Freizeit-/Tourismusangebot

Stärken

- Landschaftlich reizvolle Einbindung
- Schließung der Radwegelücke nach Velmeden
- Technisch-Historischer Lehr- und Wanderpfad (Kernstadt – Rommerode – Epterode – Laudenbach – Uengsterode)
- Sälzerweg (Rommerode – Laudenbach – Weißenbach – Uengsterode)
- Vorhandene Grillhütte am Radweg
- Sportplatz Laudenbach
- Übernachtungsangebote im Stadtteil

Schwächen

- Fehlender Bekanntheitsgrad

Handlungsbedarf

- Erweiterung des Wohngebietes „Auf der Kronsbach“
- Qualifizierung des Spielflächenangebotes – Schaffung von Angeboten für ältere Kinder (z. B. Calisthenics)
- Sanierung ehemaliges Feuerwehrgerätehauses: Nutzung als Lagerfläche für Vereine
- Schaffung eines Indoor-Angebotes für Jugendliche
- Umfassende Sanierungsmaßnahmen am DGH (Bürgerhaus) – inklusive der Neugestaltung / Umnutzung der Freianlagen (Konzentration Kinderspielangebot)
- Themenspielplatz Feuerwehr
- Optimierung der Querungsmöglichkeiten der Ortsdurchgangsstraße

12.4 Stadtteilprofil Rommerode

Lage

Rommerode liegt südlich von Epteroode und westlich von Laudенbach an den Landstraßen 3225 und 3229. An letztere schließt die Kreisstraße 42 an, so dass Rommerode gut an die nähere Umgebung angebunden ist. Südlich des Stadtteils liegt die Nachbarkommune Hessisch Lichtenau. Im Nordosten liegen die Exbergseen, welche durch den Tagebau von Braunkohle entstanden sind.

Übersichtsplan

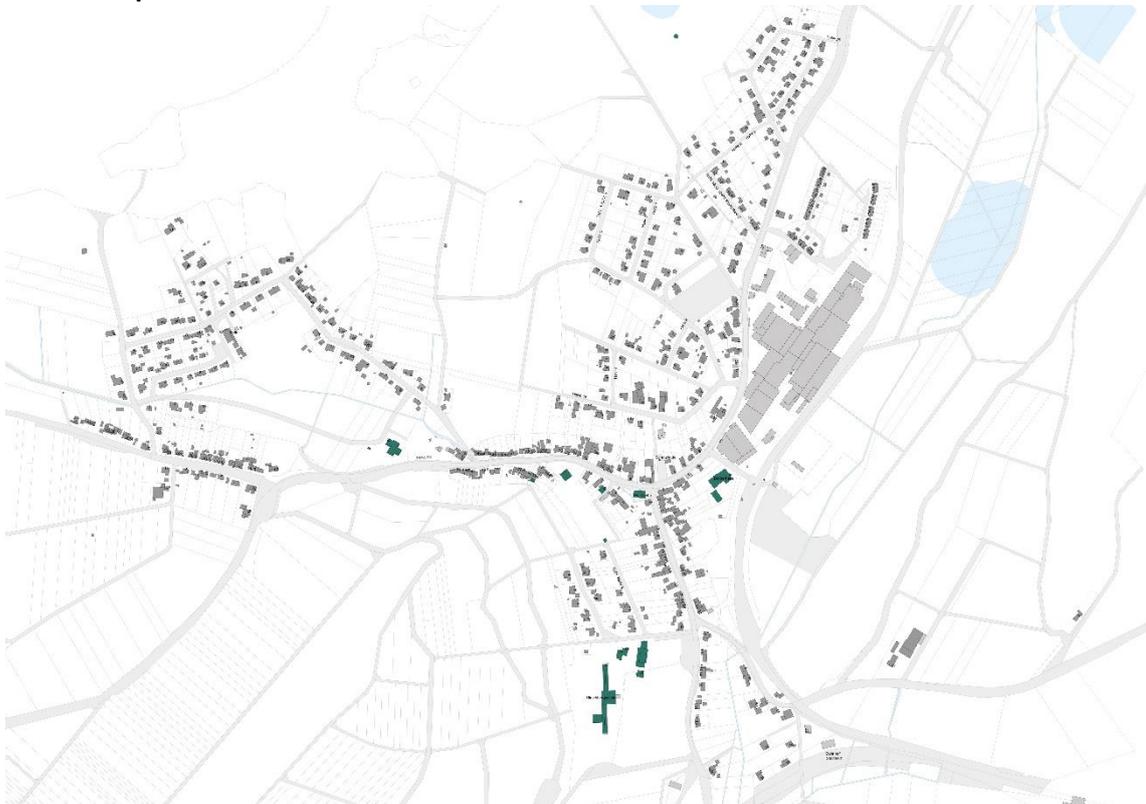


Abb. 61: Übersichtsplan Rommerode

Historische Entwicklung

Der Stadtteil wird erstmals als „Rodemanrodeh“ im Jahr 1109 erwähnt. Im Jahr 1575 zählt das Dorf „Romerode“ 22 Haushalte, bis zur ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts kann ein Wachstum auf 50 Familien verzeichnet werden. Anders als in den bisher angeführten Stadtteilen spielen die in der Gemarkung Großalmerode vorhandenen Bodenschätze nur eine untergeordnete Rolle für die frühe Entwicklung des Ortes. Die Hauptbetätigungsfelder der Bewohner lagen in der Ackerwirtschaft sowie dem Flachsabbau. Dieser wurde von den im Ort ansässigen Leinwebern verarbeitet. Ab Anfang des letzten Jahrhunderts wird der Ort Rommerode dann zum Standort der Vereinigten Großalmeroder Thonwerke.

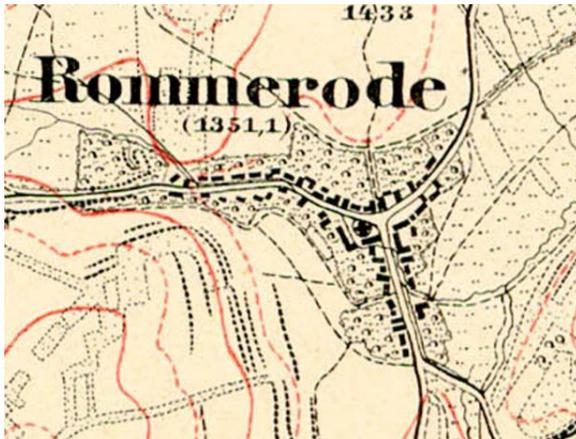


Abb. 62: Rommerode 1858⁵⁶

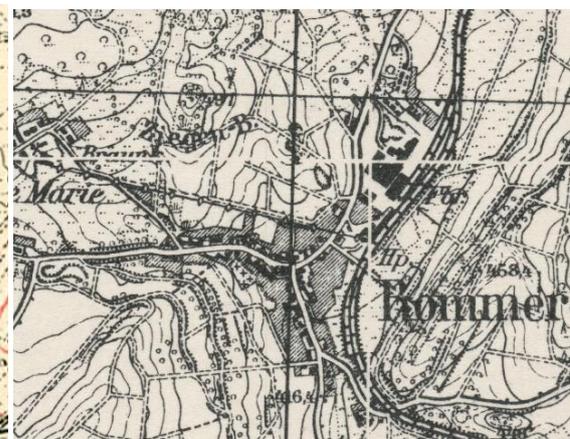


Abb. 63: Rommerode 1944⁵⁷

Jahr	1834	1875	1905	1939	1946	1956	1967
Einwohner	396	496	751	972	1271	1274	1348

Die Einwohnerzahl lag zum Beginn des 20. Jahrhunderts bei 751, nach dem Ende des 2. Weltkriegs bei 1271 sowie im Jahr 1967 bei 1348. Bis zum Jahr 2020 hat sich die Einwohnerzahl auf 952 verringert und ist damit annähernd auf das Niveau zurzeit vor dem Zweiten Weltkrieg gesunken.⁵⁸

Bevölkerungsentwicklung

Jahr	1995	2000	2005	2010	2015	2020
Einwohner	1.158	1.154	1.089	1.032	993	952
						-18%

Stärken / Schwächen

Bevölkerung

Stärken

- Rommerode ist der zweitgrößte Stadtteil
- der Bevölkerungsverlust zwischen 1995 und 2020 liegt 2 Prozentpunkte unterhalb des Gesamtdurchschnitts (20% auf Gesamtstadtebene)
- Gemessen am Anteil der 75-Jährigen und älteren Personen pro Stadtteil rangiert Rommerode mit einem Anteil von nur 10,1 Prozent innerhalb des ersten Drittel im Stadtteilvergleich

Schwächen

- Mit Blick auf die jüngere Entwicklung der Bevölkerungszahlen im Zeitraum von 2010 bis 2020 ist festzustellen, dass der Stadtteil Rommerode 7,8 Prozent seiner Bevölkerung verloren hat, eine Trendumkehr konnte nicht eingeleitet werden.

⁵⁶ Kurfürstentum Hessen: Niveau Karte Großalmerode 1858

⁵⁷ Map Collection University of Alberta, Canada: Topographische Karte Großalmerode 1944

⁵⁸ Historisches Ortslexikon Hessen: Rommerode

Ortsbild und -struktur

Stärken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Baufelder mit Entwicklungsmöglichkeit vorhanden ▪ Sehr gut erhaltene Bausubstanz innerhalb der denkmalgeschützten Gesamtanlage
Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ehemaliges Gasthaus und dazugehörige Nebengebäude in der Walburger Straße, Leerstand in zentraler Ortslage ▪ Kein klassischer Dorfplatz / Treffpunkt vorhanden

Anbindung

Stärken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verkehrliche Anbindung über L3225, L3299 ▪ Schnelle Anbindung an A44 ▪ Schnelle Anbindung an Hessisch Lichtenau
Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schlechte Erreichbarkeit mit dem ÖPNV

Versorgung/Infrastruktur

Stärken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ 3 Kinderspielplätze, 1 Skaterplatz ▪ Kindertagesstätte „Pustebume“ mit 2 Gruppen und einer Krippengruppe ▪ Hirschbergschule Schule mit Ganztagsangebot ▪ Dorfladen / Metzgerei ▪ DGH in sehr guten Erhaltungszustand, Barrierefrei
Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Keine Einrichtungen zur vollständigen täglichen Versorgung mit Lebensmitteln

Vereinsleben, Freizeit-/Tourismusangebot

Stärken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Technisch-Historischer Lehr- und Wanderpfad (Kernstadt – Rommerode – Epterode – Laudenbach – Uengsterode) ▪ Sälzerweg (Rommerode – Laudenbach – Weißenbach – Uengsterode) ▪ Bergmannspfad (Epterode – Laudenbach) ▪ Sportplatz der Hirschbergschule
Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fehlende Überdachung an Skateplatz ▪ Fehlende überdachte Außenbereiche

Handlungsbedarf

- Neubau / Anbau Kindertagesstätte mit ergänzendem Raumangebot (z.B. für Rückbildungsgymnastik, offenes Vater-Mutter-Kind-Turnen, etc.)
- Neubau eines Abenteuerspielplatzes im Umfeld der Kindertagesstätte
- Qualifizierung des Spielflächenangebots (z. B. Themenspielplatz Märchen)
- Stärkung der Innenentwicklung – Beseitigung leerstehender Gebäude
- Ergänzung Skaterplatz um einen überdachten Treffpunkt
- Grillhütte Fuchshecke – Vordach und Optimierung des Elektroanschlusses

12.5 Stadtteilprofil Trubenhausen

Lage

Trubenhausen ist der nördlichste Stadtteil von Großalmerode und liegt an der nordöstlichen Gemarkungsgrenze. Der Stadtteil grenzt somit unmittelbar an den Gutsbezirk Kaufunger Wald und die Nachbarkommune Witzenhausen an. Über die Bundesstraße 451 ist die Erschließung des Stadtteils und der umliegenden Orte gegeben. Vor allem die Kernstadt ist so schnell erreicht.

Übersichtsplan

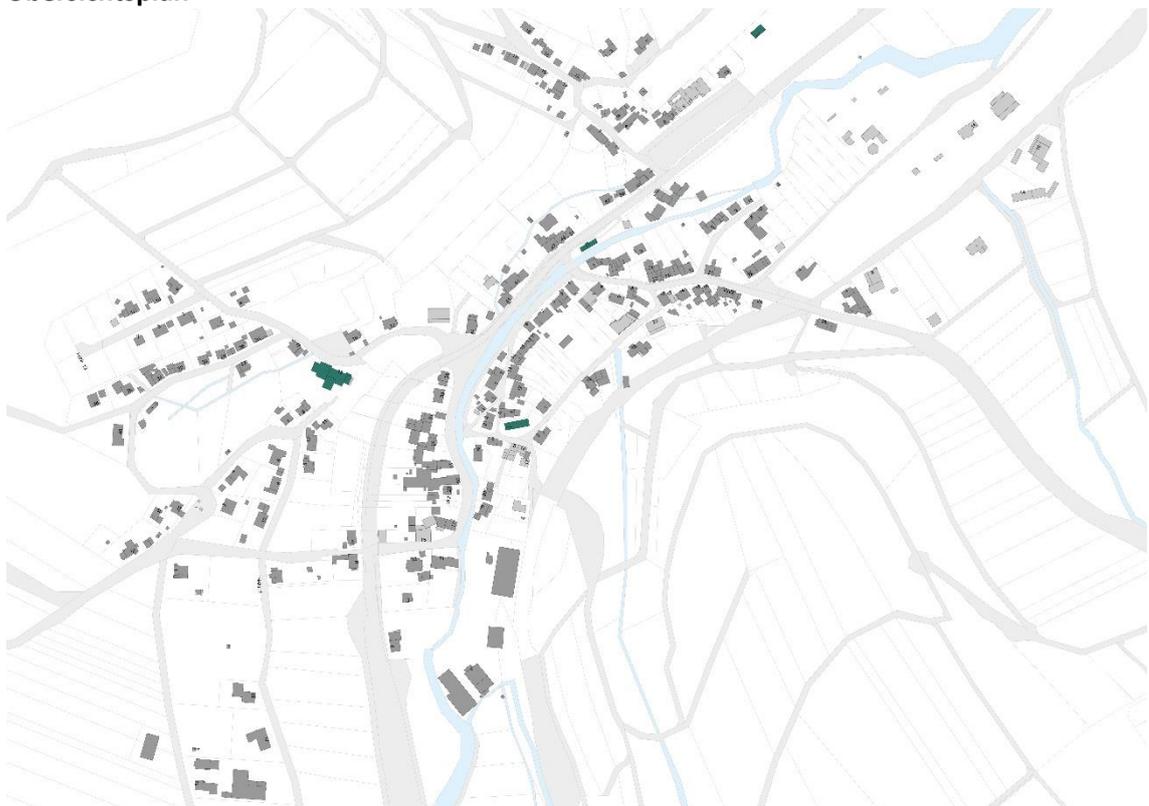


Abb. 64: Übersichtsplan Trubenhausen

Historische Entwicklung

Als „Trubinhusen“ wurde der heutige Stadtteil Trubenhausen erstmals im Jahr 1271 erwähnt. Nach Variationen der Namensgebung trägt der Ort schließlich seit 1585 seinen heutigen Namen. Der Stadtteil im Tal der Gelster ist der nördlichste Ort innerhalb der Gemarkung von Großalmerode. Die gute Anbindung an den Hauptort Großalmerode (als Ort der Tonwarenindustrie und Kohlegewinnung), die Nähe zum Salzgewinnungsstandort Sooden und schließlich die Nachbarschaft zu Witzenhausen als wichtiger Handelsplatz an der Werra waren für die Geschichte von Trubenhausen prägend. Wie Laudenbach lag Trubenhausen an der sog. Sälzerstraße, somit siedelten sich auch in Trubenhausen Fuhrleute an. Zudem entstanden Gasthäuser mit Ausspänn und daran angeschlossener Schmiede. Zu etwa der Hälfte bestand die Berufsstruktur noch aus Leinwebern sowie Land- und Viehwirten.



Abb. 65: Trubenhäusen 1858⁵⁹



Abb. 66: Trubenhäusen 1893⁶⁰

Jahr	1834	1875	1905	1939	1946	1956	1967
Einwohner	422	450	426	472	767	652	571

Die Einwohnerzahl lag zum Beginn des 20. Jahrhunderts bei 426, nach dem Ende des 2. Weltkriegs bei 767 und im Jahr 1967 bei 571. Bis zum Jahr 2020 hat sich die Einwohnerzahl auf 359 verringert und hat sich somit im Vergleich zu 1946 mehr als halbiert.⁶¹

Bevölkerungsentwicklung

Stadtteil	1995	2000	2005	2010	2015	2020
Trubenhäusen	536	483	425	406	385	359
						-33%

Stärken / Schwächen

Bevölkerung

Stärken

- Leichte Verlangsamung des Bevölkerungsverlustes zwischen 2015 und 2020

Schwächen

- Im Vergleich zum Jahr 1995 verzeichnete Trubenhäusen einen Bevölkerungsrückgang von rund 33 Prozent, damit liegt Trubenhäusen in Bezug auf den Durchschnittswert des Bevölkerungsverlustes aller Stadtteile im Betrachtungszeitraum in Höhe von 20 % mit 13 Prozentpunkten oberhalb des Durchschnitts
- Auch bei der Betrachtung des Anteils der 75-Jährigen und älteren Personen führt Trubenhäusen mit einem Wert von 14,2 Prozent die Liste des Vergleichs aller Stadtteile an
- Hohes Aufkommen älterer Personen begünstigt die Entwicklung problematischer Leerstände in den nächsten Jahren

⁵⁹ Kurfürstentum Hessen: Niveau Karte Großalmerode 1858

⁶⁰ Map Collection University of Alberta, Canada: Topographische Karte Großalmerode 1944

⁶¹ Historisches Ortslexikon Hessen: Trubenhäusen

Ortsbild und -struktur

Stärken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Baufelder mit Entwicklungsmöglichkeit vorhanden
Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Langjähriger Leerstand am nördlichen Ortseingangsbereich (Mühle) ▪ Starkbefahrene Hauptstraße mit fehlender sicherer Querung

Anbindung

Stärken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gute Straßenanbindung über B451 in die Kernstadt und nach Witzenhausen
Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schlechte Erreichbarkeit mit dem ÖPNV

Versorgung/Infrastruktur

Stärken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Besonders großes Dorfgemeinschaftshaus mit vielen Nutzungsmöglichkeiten ▪ Einen Kinderspielplatz
Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Es gibt kein Versorgungsangebot für Güter des täglichen Bedarfs ▪ DGH ist nur bedingt barrierefrei

Vereinsleben, Freizeit-/Tourismusangebot

Stärken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gelster-Radweg (Hessisch Lichtenau-Walburg – Trubenhäusen – Witzenhausen) ▪ Bolzplatz In der Welsebach ▪ Jährliches „Lichterfest“
Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schlechte Ausschilderung des Radwegs ▪ Fehlende Rastmöglichkeiten ▪ Fehlende Informationen zu lokalen Besonderheiten (z. B. Wehr) ▪ Mangelhafter Zustand des Tanzplatzes ▪ Grillhütte bietet keine Überdachung als Witterungsschutz

Handlungsbedarf

- Qualifizierung des Spielflächenangebotes – Errichtung eines Themenspielplatzes „Gels-terpiraten“
- Sanierung des Geländers im Umfeld des DHG
- Umgestaltung des Ortseingangs – In der Welsebach
- Ertüchtigung des Tanzplatzes
- Umgestaltung der Hauptstraße
- Machbarkeitsstudie Umnutzung – Rückbau Mühle Noll
- Fahrbahnmarkierung Herkules-Wartburg-Radweg

12.6 Stadtteilprofil Uengsterode

Lage

Der Stadtteil Uengsterode liegt zentral im Stadtgebiet und wird von den Nachbarstadtteilen Trubenhausen (Norden), Weißenbach (Osten) und Laudенbach (Süden) umgeben. Über die Landstraße 3238, welche westlich des Stadtteils verläuft, sind die umliegenden Ortschaften gut zu erreichen.

Übersichtsplan

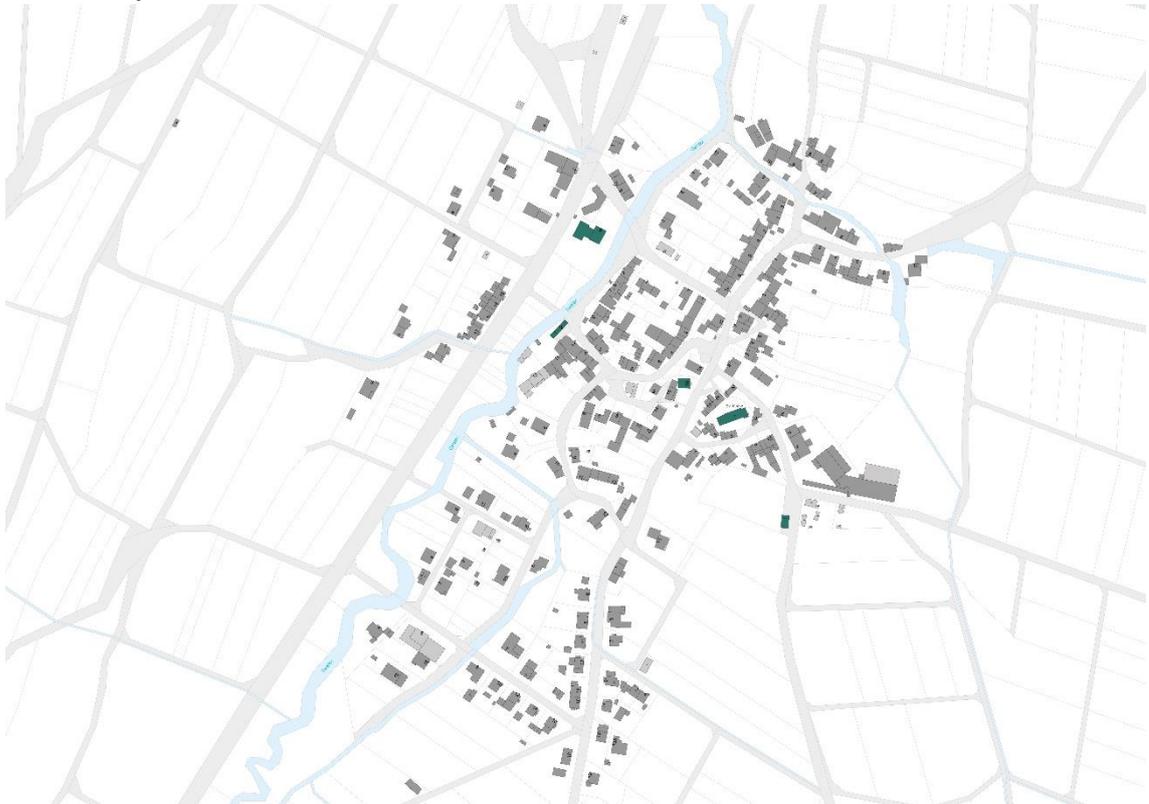


Abb. 67: Übersichtsplan Uengsterode

Historische Entwicklung

Der Stadtteil befindet sich rund drei Kilometer östlich von Großalmerode. Die erste Quelle einer namentlichen Erwähnung geht auf das Jahr 1322 zurück. Im Jahr 1428 wird die Ansiedelung als „Hunsderode“ bezeichnet, schließlich gelangt der Ort im 19. Jahrhundert zu seinem heutigen Namen. Wie bei den vorgenannten Stadtteilen ist die geschichtliche Entwicklung ebenfalls nicht durch das Vorhandensein von Bodenschätzen geprägt. Die Entwicklung der Bevölkerungszahlen verläuft daher auch bis zum Beginn des Zweiten Weltkrieges sehr moderat.



Abb. 68: Uengsterode 1858⁶²



Abb. 69: Uengsterode 1944⁶³

Jahr	1834	1875	1905	1939	1946	1956	1967
Einwohner	422	400	415	387	531	469	571

Die Einwohnerzahl lag zum Beginn des 20. Jahrhunderts bei 415, nach dem Ende des 2. Weltkriegs bei 767 sowie im Jahr 1967 bei 571. Bis zum Jahr 2020 hat sich die Einwohnerzahl auf 341 verringert und ist damit unter das Niveau vor Beginn des 2. Weltkrieges gesunken.⁶⁴

Bevölkerungsentwicklung

Jahr	1995	2000	2005	2010	2015	2020
Einwohner	438	441	408	368	359	341
						-22%

Stärken / Schwächen

Bevölkerung

Stärken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Deutliche Verlangsamung des Schrumpfungsprozesses in der jüngsten Vergangenheit
Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Im Vergleich zum Jahr 1995 verzeichnete Uengsterode einen Bevölkerungsrückgang von rund 22 Prozent ▪ Damit liegt Uengsterode in Bezug auf den Durchschnittswert des Bevölkerungsverlustes aller Stadtteile im Betrachtungszeitraum in Höhe von 20 % mit zwei Prozentpunkten oberhalb des Durchschnitts

Ortsbild und -struktur

Stärken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gut erhaltener historischer Ortskern mit denkmalgeschützter Gesamtanlage ▪ Historischer Dorfanger als Treffpunkt
Schwächen

⁶² Kurfürstentum Hessen: Niveau Karte Großalmerode 1858

⁶³ Map Collection University of Alberta, Canada: Topographische Karte Großalmerode 1944

⁶⁴ Historisches Ortslexikon Hessen: Uengsterode

- Wenig Baufelder mit Entwicklungsmöglichkeit

Anbindung

Stärken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Straßenanbindung über L3238 ▪ Gute Verbindung nach Witzenhausen über Trubenhausen ▪ Nähe zur Kernstadt
Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schlechte Erreichbarkeit mit dem ÖPNV

Versorgung/Infrastruktur

Stärken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Dorfgemeinschaftshaus ▪ Einen Kinderspielplatz
Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Es gibt kein Versorgungsangebot für Güter des täglichen Bedarfs

Vereinsleben, Freizeit-/Tourismusangebot

Stärken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Übernachtungsangebote im Stadtteil ▪ Sälzerweg (Rommerode – Laudenbach – Weißenbach – Uengsterode) ▪ Gut ausgestattete Grillhütte ▪ Vorhandene Multifunktionsfläche am südlichen Ortsrand ▪ Jährliches „Schippelfest“
Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fehlende sanitäre Einrichtung / Duschen im DGH für Sportveranstaltungen ▪ Keine Ausschilderung des Kreiskriegerdenkmals ▪ Keine Übernachtungsmöglichkeiten entlang des Radweges

Handlungsbedarf

- Qualifizierung des Spielflächenangebotes, Schaffung eines Wasserspielplatzes im Umfeld des DGH
- DGH Barrierefreie Zugänglichkeit in allen Geschossen, Sanierung Fußboden Erdgeschoss
- Sanierung Altes Spritzenhaus – Einrichtung Regiomat
- DGH – Ausbau Dachgeschoss
- Funktionale Ergänzung der Multifunktionsfläche am südlichen Ortsrand
- Herstellung Schlaf-Spots an der Grillhütte für Radtouristen
- Aussegnungshalle am Friedhof – Ertüchtigung
- Fahrbahnmarkierung Herkules-Wartburg-Radweg
- Hinweisschild – Erläuterung Kreiskriegerdenkmal

12.7 Stadtteilprofil Weißenbach

Lage

Weißenbach ist der kleinste Stadtteil Großalmerodes und liegt im Osten der Stadt unmittelbar an der Gemarkungsgrenze zur Nachbarkommune Bad Sooden-Allendorf. Angebunden ist der Stadtteil über die Landstraße 3239 und die Kreisstraßen 42 und 51. Die Erreichbarkeit von umliegenden Zielen ist somit gegeben.

Übersichtsplan



Abb. 70: Übersichtsplan Weißenbach

Historische Entwicklung

Der Stadtteil wurde erstmals im Jahr 1342 benannt und ist mit einer Lage von 410 m über NN am Fuße des Meißner der höchstgelegene Stadtteil von Großalmerode. Großalmerode befindet sich in fünf Kilometer Entfernung in Richtung Westen. Im kleinsten Stadtteil der Gesamtkommune lebten im Jahr 1575 gerade einmal 21 Familien. Die ursprüngliche mittelalterliche Siedlungsstruktur entlang der ehemaligen Ortsdurchgangsstraße ist noch weitestgehend erhalten.

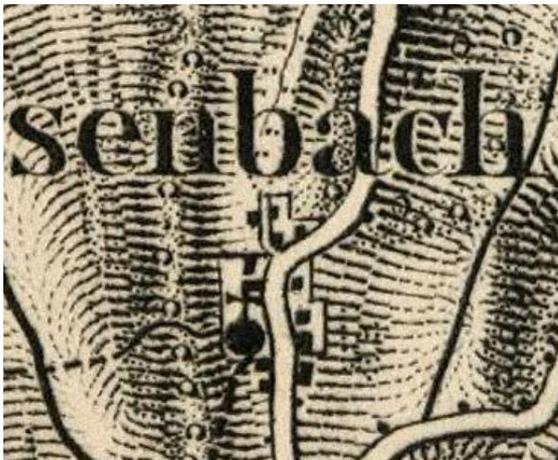


Abb. 71: Weißenbach 1893⁶⁵



Abb. 72: Weißenbach 1945⁶⁶

Jahr	1834	1875	1905	1939	1946	1956	1967
Einwohner	202	169	141	212	262	245	202

Die Einwohnerzahl lag zum Beginn des 20. Jahrhunderts bei 141, nach dem Ende des 2. Weltkriegs bei 262 sowie im Jahr 1967 bei 202. Bis zum Jahr 2020 hat sich die Einwohnerzahl auf 108 verringert und liegt damit rund um die Hälfte unterhalb des Niveaus vor dem 2. Weltkrieg.⁶⁷

Bevölkerungsentwicklung

Jahr	1995	2000	2005	2010	2015	2020	
Einwohner	158	138	138	121	106	108	-32%

Stärken / Schwächen

Bevölkerung

Stärken

- Mit Blick auf die jüngere Entwicklung der Bevölkerungszahlen im Zeitraum von 2010 bis 2020 ist festzustellen, dass der Stadtteil 10,7 Prozent seiner Bevölkerung verloren hat.
- Damit kann von einer eingetretenen Verlangsamung des Schrumpfungsprozesses gesprochen werden

Schwächen

- Im Vergleich zum Jahr 1995 verzeichnete Weißenbach einen Bevölkerungsrückgang von rund 32 Prozent
- Damit liegt Weißenbach in Bezug auf den Durchschnittswert des Bevölkerungsverlustes aller Stadtteile im Betrachtungszeitraum in Höhe von 20 % mit 12 Prozentpunkten oberhalb des Durchschnitts
- Die Einwohnerzahl heute ist um ca. 50% kleiner als 1834

⁶⁵ Kurfürstentum Hessen: Niveau Karte Großalmerode 1858

⁶⁶ Map Collection University of Alberta, Canada: Topographische Karte Großalmerode 1944

⁶⁷ Historisches Ortslexikon Hessen: Weißenbach

Ortsbild und -struktur

Stärken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sehr gute erhaltener Baubestand innerhalb der denkmalgeschützten Gesamtanlage ▪ Gestaltete Aufenthaltsfläche vor Kirchenruine
Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Leerstand Gasthaus „Zum Goldenen Stern“ am Dorfanger - fehlende Entwicklung des Leerstands wirkt sich negativ auf das sehr gute erhaltene Stadtbild in diesem Bereich ▪ Wenig Baufelder mit Entwicklungsmöglichkeit

Anbindung

Stärken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Straßenanbindung über L3239
Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schlechte Erreichbarkeit mit dem ÖPNV

Versorgung/Infrastruktur

Stärken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hofladen ▪ sehr gut ausgebautes Dorfgemeinschaftshaus (Sanierung 2020), Kinderspielplatz
Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Es gibt kein Versorgungsangebot für Güter des täglichen Bedarfs

Vereinsleben, Freizeit-/Tourismusangebot

Stärken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sälerweg (Rommerode – Laudenschbach – Weißenbach – Uengsterode) ▪ Gasthof & Hotel Jausenstation ▪ Gute Einbindung in Wanderwegenetz ▪ Erhaltene Kirchenruine mit Aufenthaltsfläche
Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Keine Grillhütte vorhanden ▪ Kein überdachter Aufenthaltsort im Freien

Handlungsbedarf

- DGH: Erhöhung des Bekanntheitsgrades und Bewerbung des Hauses zur Durchführung von Firmenzusammenkünften, Seminaren, etc., um den Anteil an kostenpflichtigen Veranstaltungen zu erhöhen.
- Schaffung eines Naturspielplatzes im Umfeld des DGH
- Ergänzung der Außenanlage des DGH um eine „NaturRaum Begegnungsstätte“
- Verbesserung der Verbindung zwischen dem historischen Ortskern und dem Neubaugebiet durch Gestaltung des „Dorfverbinders“ inklusive des Umbaus des Schulbuswartehäuschens (Fortführung der nicht zu Ende geführten Dorferneuerungsmaßnahmen)
- Instandsetzung von Hangstützmauern in Innerortslage
- Beseitigung des städtebaulichen Problembereiches (Leerstand am Dorfanger)

13/14 Kartendarstellungen und Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplan

Die Kartendarstellungen und der Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplan werden als gesondertes Dokument (DIN A3) beigelegt.